

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + Make non-commercial use of the files We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + Maintain attribution The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

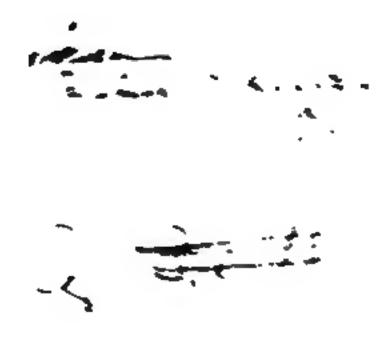
In Taylor

X x 259

PG1819. K8

confined to hebany

Dynama by Google



Grammatik Slavischen Sprache Krain, Karnten'und Stepermark.

Laibad, . bep Wilhelm Beinrich Rorn,



Ginteitung.

Die Million Slaven in Inner. Defterreich, mit des ren Grammatit fich gegenwärtiges Wert beschäftigt, find ein fleiner, aber alter, und durch seine geographische Lage — am Eingange Italiens und Deutschlands — nicht unwichtiger Zweig der aus gebreitet sten aller Wolfer amilien auf Gottes Erde boden *). Denn von Ragusa am Adriatischen Meere an, nordwärts bis an die Ostsee und das Eismeer, und ostwärts die nach Kamtschatta in der Nähe von Japan bin,trifft man überall Glavische Wölfer, theils berischend, theils andern Böltern dienend, au. Kaum hat je ein Bolt der Weit seine herrschaft ober Sprace weiter ausgebreitet. **)

über 50 Milionen Menfchen gabit ber Glavifde Bolts ft amm bent ju Tage: eine große Babl im Bergleich anderer Bolter, aber flein im Berhaltniß gu bem ungeheuern Raum feiner Wohnfige.

Es ift noch tein balbes Jahrhundert ber, daß, por-

2 18

^{*)} Soldzer's Reftor. Gottingen 1802.

über dasChaos ber Gefdichte diefes, fo an merfwurdigen als juverläßigen, und far bie gange Mittelalteregefdide te bauptwichtigen, bifiorifden Dentmablern reichen ") Bolles, fic Licht ju verbreiten anfangt; und id glaube nicht, unnüger Beife etwas ichon allgemein be-Tanntes ju wiederhohlen, wenn ich bier, eben aus den Soriften **) diefes um alle Glaven fo bod verdienten Mannes, eine biftorifde Ueberficht ber Glapifden Bollsymeige voranfdide, bann, diefe fo vielfach getrennte Ration wenigft im Geifte als ein Banges anfebend, den Bang ihrer Euftur, ober pielmehr die Storungen und Sinderniffe berfelben im Brofen durchgebe, und fo eine richtige Anficht bes beutigen Buftandes ber Glavenwelt ju geben fuche. Richts ift billiger, als daß die Refte einer gamilie ibre Soidfale, und Berhaltuiffe gegenfeitig fennen follen.

Die Glaven erscheinen erft seit dem 6. Seculo in der Geschichte: allein fie tonnen nicht erft mit dem Dunnen aus Afien eingewandert sepn; ihre Sprace ift völlig Europäisch, schon Plinius, († A. 79) sept Wenden an die Oflsee, schon Bermanrich der Gosthische Eroberer um die Mitte des 4. Sec. soll nach dem Jordan, Glaven unter seine Besiegten gezählt haben, und sobald die Franken die Thuringer im

^{**)} Soldzer's Rorbifde Sefdichte.
**) Schlözer's Borftellung feiner Universalbifforie.
Setlingen 1771.

Rie haben die Glaven: ein allgemeines Reich , ers
richtet, nie ftanden ihre vielen Stamme:unter ein ein
Beberricher. Rach ihrert heil weilen Berkettung mit
ber größern Weltgeschichte, ordnet fie Schlozer geographisch in g Classen, die sich, wie wir später sehen
werden, wenn man die Verschiedenheit ber Dialette
zum Grunde der Abtheilung annimmt, auf 5 zuruchführen lassen.

1. Donanische oder Ur. Glaven, (Slovaten, Ungrische Slaven) fiengen unter dem Raiser Justinian an, das Byzantische Reich zu benuruhigen. Diese neunt Reftor die Stammodter der Bob mischen, Diese neunt Beftor die Stammodter der Bob mischen, Mah. ben: (Die Auswanderer nach Sub und West was ten dem Riewischerer nach Sub und West was fied en Riepischender aus dem Geschäte verschwunden). Mitten unter den Zerstörungen, die 1000 Jahre hindurch, von August bis Gepsacher ber an on ien ergangen find, haben sie sich gleichen wohl erhalten, und machen jest wieder einen Theil der hereschenden Ration in Ungern aus.

Adenten, Stepermart und Friaul. Diefe tamen fcom unter Dagobert, A. 629, mit ben Franke unt en in Streit, und nachber völlig unter ibre herrschaft. Rad Aarl bem Großen entflunden bier Markgrafen, herzoge, und andere Reichsvafallen, von denen zulest alle diefe Lander an das hand habsburg kamen.

3. 28 enden, im nordlichen und oftlichen Deutschtand, von der Elbelangs ber Dftsee bis jur
28 eidfel, und füdmarts bis an Bobmen
hewater. Bepbe wurden von den Franten erft ente
dect; nach dem Jahre 1000 giengen die Deutschen über
die Ober. Die einzelnen wendischen Stamme beißen :

^{*)} Diefe jum Citiren fo bequeme Benennung ift nicht gang richtig. Mur Die Steprifchen und Rarnt. nifden Glaven werden jum Unterfdiebe pon ihren bentichen Ditburgeen Winden, b. i. Glaven genannt; (denn Benbe, Winde ift bes deutsche Spnonomon für Glave, fo wie Unger für madjar, u. deswegen nennen fie fic auch felbft Slovenzi, D. I. Leute vom Glavifden Bolfeftamme, nicht vom Deutfden: ber Gefamminabme ber Ration mard ein Species-Rabme .- 3n Rrain hingegen, mo bas gange Land von Claven bebaut wird, fiel biefer Affag meg, und ber Special . Rabme Reginet; (Krajuzi) gilt ausichließend feit Mannsgebenten, - Gprache, Rleidung, Lebensart ift bie nabmliche ben ben Binben, wie ben ben Rrainern, aber nie wird ber Rrainer Slovenz im fpecialen Sinne, und umgelebet ber Slovenz nie Krajnz genannt.

a) Dopbriten, in Motlenburg, einft ein machtiges Bolt unter eigenen Ronigen: Deinrid ber Lime, (Bergog von Sadfen, Rebenbubler ber Sobenfaufia fchen Raifer, um bie Mitte des 12. Sec.) cottete 'es Biergu geboren auch Polaber, bennabe aus. Wagrier und Linonen. b) Pommern ober Milgen, von ber Dber bis an die Weichfel. Ihre Burften verbanden fic M. 1181 mit Deutschland, und Rarben erft M. 1637 aus. c) Utern aber Grengwenben, Beveller und Recharier in ben Beandenburgifden Marten, Albredt ber Man (Martgraf pon Brandenburg, ein Beitgenoffe und Rade bar Beinrid bes Lowen) rottete fie bepnahe and, d) Gorben gwifden ber Gale und & ihe in bem heutigen Dberfachfen *). e) Lufger ober Laufiger, noch der beträchtlichfte Ueberreft ber nordlide germanifden Giaven, famen #. 931 an bente for Markgrafen, unter Ratl IV. an Bohmen, und 1635 an Rurfachfen.

4. Bobmen ober Efdeden flunden fon M.
722 unter einem fonveranen Bergoge, Premifi, beffen Stamm erft A. 1306 ausftarb. Ludwig ber

fen und Sachsen hat fich feit dem 10. Sec. die Dber fach fiche Mund art gebildet: ber Glavis schemnnischer ble Raubheit Germanischer Tone.— Bergmannische Benennungen, und ungablige Ortse nahmen vom Ausfluß der Elbe in gerader Linie bis and Adriatische Meer, erinnern an das vormablige Dasen der Glaven in der gangen sftlichen Dalfte Deutschlands.

Deutsche unterjochte fie. A. 1086 ward ihr Staat ein Ronigreich, boch mit dem deutschen Reiche verbun- ben: Premiftll, besaf A. 1269 ju gleicher Zeit Desters' reich, Stepermark, Karnten, Krain und Istrien, (verlor' aber alles wieder): sein Sohn ward auch König in Polen.

- 5) Rabren. Sie erhoben fic auf den Erummern bes von Rarl bem Großen jerftorten Rvarenreids, 3hr großer Gvaloplut fdien ber Glaven Rarl werden ju wollen. Er verfammelte bie Da ne nonifden, und die Germanifden Glaven bis паф Meifen binein, unter feine Zahnen: er fanbte nad Ronftantinopel um Religionelebrer. -Svatoplut ftarb 2. 894 und bas Grofmabrifde Reich, marb unter feinen uneinigen Gibnen burd Dentiche und Ungern wieber geetrummert. Gin Pleiner Theil davon, mas jest Rabren beißt, an Bohmen, und wurde #. 1086 ein grafthum.
- or dem Rusischen. Religion und Wiffenschaften erhielten sie A. 965 aus Bohmen. Ihr Beberrscher Bolestan († A. 1025) nahm den toniglichen Titel au. A.
 237verlosch das regierende haus, und A. 1569 ward Littauen auf immer mit Polen verdunden. Unter den Jage Konen war Polen, nebst Danemark, die furchtbarste Macht im Rorden: seit deren Abgang ward es ein an ar chisches Wahlreich, nod endlich die Beute seiner Nachbarn. — Schlessen war von je ber ein Theil von Polen: erst A. 1138 befam es, durch die

. . . . ,

Theilung Bolestan's III., eigene Regenten, von denen jedoch die meisten aus dem Polnisch-Piastischen Sanfe waren, und erft A. 1672 ausstarben. In den lange wierigen Ariegen zwischen Polen und Böhnen begasten sich die meisten Bergoge unter Böhmen; so kam dies Land an des hans Habsburg, und wurde 1742 an Preußen abgetreten.

7. Ruffen. 36r Staat entfund in Rougorob, M. 862 durch Rormanner, wuche M. 882 burch Die Berfdlingung eines andern Rormanifden Staats in Liev, und trug balb nachber bas Schreden feiner Waffen bis nad Ronftantinopel. 3be großer 28 (abimir ") machte bereits affe Rachbarn gittern : allein durch Theilungen verfiel bas Reich, und ward, weil es mit ben Polongern gemeine Sade mabte, feit 1237 bis 1462 ein Rongolifdes Leben. Mahrend beffen murben Rongorob nab Diton bennahe Brenftaaten; Littanen rif bie Ufreine ab; Kreugritter und Someden drangen im Weften ein. - Da ftanb M. 146s ber Rarft von Rostan, Iman Bafiljemisfo L. auf, und entgog fein Baterland bem Jode ber Mone golen. Da entdedte, unterjochte, belehrte es das nord. liche Aften ober Gibirien, and hobite unter Beter

Bladimir frente an bem folgen hofe ju Konfantinopel, und der tapfere Barbae aus dem Rorden erhielt die Kaisertochter Anna, deren Entelfan1051 einem franzößischen König, heinrich I. — an
dem entgegen- gesehten Ende Europens und der
Ehriftenheit — jum Manne befam.

L. mit Afiens Reaften von seinen Europäischen Radbarn die Lauber gurud, die sie ihm mabrend seiner Ohnmacht genommen hatten. Run seht es diesen Rachbarn Ronige ein, (Polen, Moldan und Walasche, Gervien); negoeirt mit Per fien und China, bandelt mit Offindien, fieht von Lamtschalla aus auf Ameritens Austen hinüber, und macht Engständern und Branjofen die Weltherrschaft streitig.

Blavonische Königreiche, deren Trummer bent ju Tage einem neuen Amphion entgegen seben, u) Dalm antien entstund zu Ende der Regierung des Raisers Beraflins. Bon dem lesten Könige tam es durch seine Gemahlinn an ihren Bruder den Ungrischen König.

b) Glavonien zwischen der Drove und Save.

c) Arvatien entstund A. 640, da die Kroaten die Avaren verdrangen. d) Bosnien oder Rama mard A. 1463 von den Türken erobert. e) Gervien unterwerf sich A. 1365 den Türken.

9. Bulgaren. Die altesten Bulgaren waren swerläßig frine Gleben: allein der mächtige Staat, ben fie in Rieder Mofien errichteten, hatte Glavische Könige, wie die Rahmen dieser Könige vermuthen lassen. (So nahmen die Gothen in Spanien, die Braufen in Gallien, u. m. a. nach und nach die Sprache und Sitten der zahlreich ern und menschlichern Bestegten an.) A. 1017 kamen sie water Besant, A. 1274 unter Ungern, A. 1396 unter die Türken.

"Rie waren die Slaven ein unternehmendes Rrieger- und Mbenteurer-Bolt, wie bie Dentfden: überall ließen fie fic banslid nieber, und bauten die Erbe. Sie liebten die Landwirthicaft, eis nen Borrath von Beerden und Getreibe: auch übten fie manderley bausliche Runfte, und eröffneten allenthalben mit den Erzeugnifen ihres Landes und ihres Bleifes einen nuglichen Banbel. Langs ber Dftfee, bon Labect an, hatten fie Geeftabte erbant, unter melden Bineta auf ber Infel Rugen bas Glavifde Amfterbam mar: fo pflogen fie aud mit ben Preußen, Guren und Letten Gemeinfcaft, wie bie Sprace Diefer Boller jeuget. Am Dneper hatten fie Rieb, am Boldom Dongorob erbaut, mele des bald blubenbe Bandelsftadte murben, indem fie das ichmarge Deer mit ber Dfifee vereinigten, und die Produtte der Morgenwelt dem nordlichen weftliden Europa juführten. In' Dentichland trice ben fie ben Bergbon, verftanden bas Someljen und Siegen ber Retalle; bereiteten bas Gali, verfertigten Leinwand, braueten Reth, pflang. ten grudtbaume, und fubrten nach ihrer Art ein frebliches mufitalifdes Leben. Gie maren milb. thatig, bis me Berichwendung gaffren, Lieb. baber ber landlichen Brepheit, aber untermarfig und geborfam, bes Ranbens und Plaqberns Beinbe." --

Go fdilbert unfte Boraltern ein Dentider Gdrift. feller, ") nach ben jorftreuten Angaben ber aus-

^{*)} Berder Ideen gur Philof. d. Geschichte Der Menschheit, 3. Band.

Fanbifden, jum Theil feindlichen Beitgenoffen. Welcher Glave erkennt fich nicht an diefen Bugen ? Was vermißt dabes der Philosoph, selbst zum Ibrale eines Erdbürgers, als - wissens schaftliche Enline!

Rud biefe erfdien, im Befolge ber driftliden Religion. Die füdlichen Glaven maren bie erften, Die (von 803 an) burd Deutsche und Italide nifde Monde, bernach zwedmaßiger burch gwen Grieden, Die Bruder Kprill und Dethobius, in Dem Chriftenthume unterrichtet wurden : die foonfte. Epoche in der Culturgeschichte ber Slaven! Die gute Bothidaft bes Briebens und allgemeiner Renfchen-Liebe, ber Bleichheit und Gerechtigleit mußte ber friedliebenden aderbauenden Glavifden Ration naturlich febr willtommen fepn. Db baber fcon die erften Ueberbeinger aus Seindes Lande tamen, und die mit ber Betehrung verbundene Ginführung der Bebenten immer und überall ber Berbreitung Des Chriftenthums im Wege ftund, überfaben boch unfre Bater ben boben Werth ber Gabe nicht, nur fürchteten fie bie Deber.

Unter diefen Umftanden vereinigten fich A. 862 beep Oberhaupter Rabrifder u. Pennonifder Glaven, eine Gefandtschaft an den damale gianzenden driftliden Raiferhof in Ronftantinopel, ju foiden. Doch! man erlaube mir, diefe interessante Saupebegebenheit mit den Worten eines Rationals Chroniften, bee Raffifden Liefterbrabere Refter) ju

"Mis bie Slaven Ehriften geworden waren, er-

[&]quot;) Reffer muß bie Rrainer in mebr ale einer Rudfidt intereffiren: erftene ifter ein Slavifder Scribent; gwenten s bat er ble Radridt aufbebalten, bas die Glaven früher 9? orifer gebeiffen baben, in meldem galle unfte Segenben ber Mrfis ber Slaven gewefen maren, eine Radricht, Die ein Solbace nicht laderlid, fonbern genouerer gorfcung allerbings werth finbet; britten & baben wir felbft einiges Werdienft um Reftor : vor ago Jahren mar ce unfer Landemann, Baren Gig m. D. fre berfteln, Rrieger, Staatsmann und Gelebeter, ber ale taifert. Gefandter in Rodtau - bort ben Reftor las (ale Rraince tonnte er ibn verfieben) und ber erfte ben Ruf und ben Rubm euffifder Jahrbuder ine Abenbland guradbrachte. - Berberftein mar M. 1486 ju Bipad, Vipava, im weflichen Regin geboren. 3m idten Jahre war er Baccalaureus Philosophiae ju Wien, im goten teat er in talferliche . Rriegebleuffe, und erhielt nad einanber bie wichtige fen Buftrage im Relbe und Im Rabinette. Er marb in Steatsangelegenheiten einmabl nad Danemart. einmabl ju ben Schweigern, brepmabl nad Polen, zwermabl nad Mostan (1517 und 1526), einmabl nad Ungern, und einmabl an ben fürfifden Raifer gefdidt: er batte 4 romifden Raifern als Staats. minifter gedient, und vergaf im Strudel ber Staate. gefdafte, ber Biffenfdaften nicht. Gein Commentarius de Rebus Moscoviticis medt Evede. - Ce farb im 20. 3abre feines Alters, ohne Rade fommen.

gablt Meftor, ") foidten ihre Anelen 90 o ftifla p, Spatoplut und Rogel, an den Baren Die .dael (Raifer Michael III.) und fprachen: Unifer Land ift driftlich morden, aber mir haben teine Lebe rer, die une feiten und unterrichten, und une bie beiligen Buder anelegen modten : wir felbft verfteben weber Griechifch noch Latein, und ber eine lehrt fo, ber andere anders; wie verfteben alfo ben Ginn ber Bibel und ihre Rraft nicht. Daber fdidt une Lehrer, Die und die Worte der Schrift und ihren Ginn leb. ren tonnen. - De bes bet Bat Dicael borte, rief er alle feine Philosophen gufammen, und fagte ihnen Die Worte ber Glavifden Anefen. Da autworteten ibm die Philosophen: In Theffalonite ift ein Mann mit Rabmen Leo, ber bat gwep Cobne, Die die Glavifde Sprade verfteben, und bepde fcarfe Philosophen find. 21s das ber Bar borte, foidte er nad ihnen nad Theffalonite ju Leo, und fprad: Soide uns eilig beine Sobne, Dethobius aub Ronftantin. Als Leo bas borte, fandte er fie eilig ab. Bepbe tamen jum Bar, und biefer fagte ibnen : Gebet, bas Slavenland bat an mich gefdidt, und bittet um Lebrer, die ihnen die beiligen Bacher verbolmetiden tonnten : bieg mfinicen fie. Benbe ließen fic vom Bar erbitten. Mun gingen fie in bas

[&]quot;) f. Sologers Reftor. Der verehrungsmurdige Deut fche Mann fdenkt uns Glaven fogar den Abend feines fo wirkfam, thatigen Lebens, und — commentiet ben Reftor! Reftor lebte gwifden 1936—1116.

Siavenland, gu den Ruefen Roftiflat, Grateplat und Logel. Als fie angetommen weren, fiengen fie an ein Slavisches Alphabet ju machen, und abersesten das Evangelium und den Apostel. Da frenten fic die Slaven, wie fit die Großethaten Gottes in ihrer Sprace hörten. Run übersehten sie den Pfulter und die übrigen Baderze." So weit der patriarchalische Reftor.

So befamen benn die Glaven, von Briedenland aus, die gottliche Bobithat der Budfe-benfdrift, Diefe Borbebingung affer Enftur!

Die zwey gelehrten Brüber, Method und Konfantin (der spater den Rlosternahmen Aprill annahm) ersanden nahmlich zu ihrem griechischen Stiphaberte ubgeschrochen murde) wovon sie den größten Theil auch sur die Slavische Sprache gebrauchen konnten, noch einige neue Buch faben bingu, weil die Slavische Sprache, einige sigenthum ich e Tone hat, für welche demnach, mit echter Einsicht ins Wesen der Schreibefunst, auch eigent Dar stellzeichen Empfahen) angenommen wurden.

Method las nun auch die Meffe in der Landes. fprache, fo wie dies icon früher in Sprien, Armenien und Aegypten geschehen war; und noch bis auf den heutigen Zag bedienen fich die öftlichen und sud-lichen Slaven, besonders die fich jur Griechischen Rie-

de betennen, ben ihrem Gottesbienfte ber som Methob

überfesten liturgifden Buder und Bibel.

Man fehr alfo, daß der Dialete ber gwen Bruber-Apoftel, ben fie in ihrer Baterftadt Theffalonite pon Jugend auf tonnten gelernt haben (um Theffalonite wimmelte es ja von Glaven, f. Stritter's Gefoidte der Slaven aus ben Bpjantie nern, in Sologers Rorbifder Gefdichte) und beffen fie fic ben Ueberfebung ber beiligen Bucher, und Aberhaupt in ihrem Anoftelamte um fo mehr bedienen tounten, ba die Abweichungen ber Dialette in jenen Beiten noch unbeträchtlicher fepn mußten, als heut gu Rage - daß ber Alt. Servifde Dialett alfo, auf dem Puntte mar, wie fpaterhin in Italien ber Lostanifde, und der Dberfachfifde in Deutschland "), für immer jur Buderfpradeber Glaven erhaben ju merben, und fo wenigft eine geiftige Gemeinschaft unter ben lofen Theilen ber fo weit ver-Dreiteten Ration ju Inupfen!

Birflich hatte noch bey Lebzeiten Methods, ein Dalmatifder Bifchof für sein Land eine Abfdrift bes übersetten Pfalters nehmen laffen, und hundert Jahre nach Aprill tam fein Alphabet, und wahre

Denn Dialette find die Glavischen Spraden mater einander, fo wie es beren in Italien und Deutschland auch gibt, die aber nur gesprochen, nicht geschrieben werden, und so wie es beren in Griechenland gab, die - and geschein wurden.

wahricheinlich and feine Bibel-Ueberfegung ju ben norbifden Glaven (Ruffen.) ---

Man bente, was bep gleider Religion, gleider Schriftsprade, und — warum nicht and unter einem einzigen Oberbaupte, einem Slavischen Wladimir (Leiteweit!) — aus dieser gigantischen Ration schon früher batte werden tonnen!

Aber im Rathe bes Schidfels mar es anders befdloffen! Die unfelige Erenung der morgen. und abendlandifden Rirde hatte zwar auch auf bie Enline der Glavifden Sprade einen nachtheiligen Ginfluß, inbem baburch bie glaubigen Glaven gleichfalls in zwen Religionepartenen gerriffen murben, und ber lateinifde Ritus ben Gotteebienft in ber Landesfprache, (fo weit fein Wirtungstreis reichte,) abichaffte, und fo die Sprace eines hauptbildungsmittels beranbte: boch immerbin mogen Dofterien auch in einer nicht gemeinen Sprache gefepert werben, und um fo mehr, wenn diefe Sprache gugleich die Commumunication mit ben emigen Borbildern alles Gefomade und Gelbfidentens, den alten Ro. mern und Griechen; offen erhalt! - Das eigentliche Unglud fur die Glavifche Ration, und ihre fcone Sprace, war und ift mohl bieß, bag biefe friedlichen Aderleute, bie im Bewußtfenn ibrer Uniculd vergeffen hatten auf Rriegsfälle vorzubenten, im Guden von Madjaren, und Türfen, im, Westen von Dentnicht ju gleicher Beit, aber mit befto gleicherm Ere.
folge - unterjocht wurden, und daß nun am Throne, und in allen Staatsfunctionen die Sprache bes ausländischen Siegers berrichte, die arme eine geborne aber in die Sulte des leibeigen extlatten Bes fiegten vermiefen ward. ")

So folgten auf bie fcone Morgenro.

[&]quot;) Dieß gilt von der Landessprache noch beut gu Tage ben allen Glaven, Die Ruffen ausgenommen, ben benen Die Sprache bes Boltes auch Staats. fprace ift. -- Aber, gleich als wollte Remefis uns . andre fur diefen Borfprung unfrer nordlichen Brus: Der entschädigen, vertebete fte biefen bie Stufenleiser ber Rationaleuleur. Dieg bemertt fcon Bouf. fean, und noch bestimmter gang neuerlich Sepne und Soldger (f. Reftor Borbericht XXVII., im Jahre 1802.). "Es muffen nicht blog die mathe. matifden, nein, erft die bifterifden 28 ife fenfdaften in Rugland mehr cultivirt merben. Und um diefe cultivirengu tonnen, muß fich erft bie foone Literatur in Rugland einftellen, fie, welche die einzige ift, Die ber ruffifchen Ration Die gewünschte Mufflarung verfchaffen fann. feine Ration in der Welt ift der Barbaren burd Rathematit entriffen morden : bie. Dafur perandert ihren Lauf nicht, und burd foone Runfte und Biffenfdaften, durch. icone Schriftfteller und Dichter, find Griechen und Romer, Atelianer, Frangojen, Enge Minder und Deutsche entroirt worben!".

Mur nach und nach fangen, durch nachbarliche Bildung gewett, und burch die Großmuth ') einiger Reglerungen ermuntert, biet und da die Glaven an, aus ihrem Lodesichlummer wieder ju erwachen; aber vereinzelt, gefrenut, und einander fremd gewoeden durch Religion und politische Berhaltniffe, icheint ihre literarische Aussicht und Bestimmung nun veranderte nicht ein Dialett allein foll nun Scriftsprache senn, wie ben Bralianern und Deutschen, son dern alle sollen ste geschrieden werden, wie einst ber den Griechen; und mit noch mehrerm Rechte, als den Griechen; denn haben nicht manche unserer Dialette schon einzeln, für sich, ein ansgedehnteres Gebieth, als alle Griechischen zusammen einst hatten ? ...

Die Sauptdialette ber Glavischen Spiache aber, die fich noch bis auf unfre Zeiten herrschend erhalten haben, find, nebst der Alt. Glavenischen Rirden. oder Bibelfprache, nach herrn Dobtowsty's Claffisication:

B 2

[&]quot;) So verschaffte die Frengedigfeit Gr. Majestat Raiser Franz II. dem Francisconer P. Gtulli die nothige Muße zur Ausarbeitung seines Ill prifchen Wörterbuchs: (Deus otha fecit.) In der Thuchaben die Glavischen Unterthänen des Kaifers von Desterrich einiges Recht auf den erwärmenden und belebenden Sonnenblick der Regierung twon den 20 Millionen, die unter diesem sanften Zepter leben, sind 13 lauter Glaven, die übeigen 7 Deutsche, Ungern, Juhr n.

- .1. Die Ruffifde Sprace,
- 2. Die Polnifde, mit bem Solefifden im
- 3. Die 3 Uprifde nach verfdiebenen Mundarten, als der Bulgarifden, Raigifd. Gervifden, Bosnifden, Glavonifden, Dalmatifden, Ragnfaifden.
- 4. Die Kroatifde, mit dem Windifden in
- 5. Die Bohmifde, mit dem Mabrifden, Golefischen um Eroppau, und Glovatifden in Ober-Ungern.

Das Wendifche in benden Laufigen ift eine aus bem Bohmifden und Polnifden gemifchte Mundart, Die man alfo bier, bes wenigen Gigenthumlichen wes gen, nicht als einen Sauptdialett aufflellen tann.

Man tann diese fünf Hauptarten noch allgemei, ner in zwey Dronungen clossisciren, wobey das Ruffische, Aroatische und Illyrische auf eine, und das Bohmische und Polnische auf die andere Seite zu stesten tame; der Slovate in Ungern wurde das Uebergangsglied ausmachen, und folglich die Erlernung dieses Unterdialetes Die aller übrigen erleichtern.

Aber — einen unschäßbaren, beneibenswerthen Borgug hatten die Griechen vor uns Glaven aud im Schreibewesen. Jeder ihrer Stamme forieb zwar

bers befunden werben.

in feiner Rundart, wie wir, aber alle Stamme, gerauchten ein und basfelbe Alphabet; eine und die felbe Orthographie! — Und wir! Erftlich hat der doppelte Religioneritus bep und auch ein doppeltes Alphabet feftgesett, das Aprilie- siche nähmlich, (wovon das Blagolische Vertathonlichen Jüprier, eine noch untenntlichere Abart ift, als die Rondsschrift des Mittelalters vom Römischen) und das Latein ifc. Diegin ift einmahl, nach mensche licher Wahrscheinlichkeit, nicht leicht eine Biederverein nigung zu hoffen ").

Sep's drum! Roch immer find diefe zwep Sauptbelften einzeln ungleich größer, als manche anbern Rationen Europa's, deren Spracen und Literatur doch felbstständig bluben. Die Lateinische Salfte batte noch den Bortbeil vor der Aprillie
schen, daß fie durch Aunahme des Lateinischen Alphubets, welches man das Europäischen and Annaherung der
übrigen gebildeten Europäer erleichtert.

Aber ungläcklicher Weife gefchab biefe Munahme ben den von je ber politifch getreunten, und außer allem wechfelseitigen Bertehr lebenden, Zweigen der Lateinichen Salfte nur eingeln, ohne gegen fei-

[&]quot;) Bollte Gott, daß Schlögers Abnung, — es werde einft ein patriotifcher Ruffe felbft ben Borfchlag machen, auch dort, anstatt der Grie-difchen Uneialbuchftaben, das Lateinische Alphabet einzuführen — in Erfüllung geben, und bak diefer Patriot gebott werden möchte! f. Reftor, II.

tige Rolly-Rebmung, und folglich mit ungleichformiger, oft gerade entgegen gefester, Combie mation der Lateinifchen Budftaben jur Darftellung ber Deiginal-Glavifden Tone; welches macht, baff mun Diefe Bmeige einer bes anbern Bucher nicht Iefen tonnen. Es ift febr ber Dube werth, Diefe Dazerie etwas naber gu beleuchten. Das Lateinifche Alphabet hat nahmlich, eben fo, wie bas Griedifde, (woraus es felbft entftanden ift), weniger Schriftzeiden, ale bie Glavifde, ober and Deutide, Stalide nifde, Frangofifde, Englifde Sprache braudt. Die fann i. B. ber Lateiner ober Grieche bas Glavifche Mort shenn (Weib), ober bas Deutiche foon, oder bas Stalianifde ciancia, ober Brangofifche Joli, charmaut, u. f. w., mit feis nem Alphabete fdreiben? Rict einmabl nadfpreden murbe er biefe Worter gengu Yonnen. Gein Alphabet bat teine Beiden fur folde in feiner Sprache nie portommende Tone, Das Alpha. Det ift ja ber Wertzeugetoften bes Schreibefunftlere : wogn follte er Stude barin berumfdieppen, Die er nie braucht? Aber eben baraus folgt, bag er auch mit nicht wenigern, als er braucht, verfeben fepn muß. Richts ift einfacher und einleuchtenber, als bie Theorie ber Budftabenfdrift: Analpfire bas 28 ort (ben articulirten Menichenicall) bis feine einfachen Beftanbtheile, (Glemente) and jeden gefundenen folden einfaden Beftandtheil ftelle burd ein eigenes

Beiden dar. ") — Je einface beine Beiden find, je beutlicher fie fich von einander unterscheiden, solglich je leicter fie ju schreiben und zu lesen find, deste fie ju schreiben und zu lesen find, deste bester ist beine Ersindung. — Nicht alle, aber dach den weitem die meisten einfacen Line sind in allen Spracen die nahmlichtn; es wäre daber eine große Erleichterung des gegenseistigen Verkehrs im Renschengeschlichete, wenn sür diese, allen Spracen gemeinschaftliche Tone auch gemeinsschossliche Darstellzeichen beliebt würden; so auch such sie nur einigen Spracen beliebt würden; so auch sür die nur einigen Spracen die nähmlichen Löne, wenigst in diesen Spracen die nähmlichen Beichen u. s. f.; für eigenehümlichen.

Go erfand auch der Griechte Aprift far Die in feinem mitgebrachten Griechischen Alphabete nicht befindlichen, Der Glavischen Sprache eigenthumlichen

^{*)} Die Chiffern find eine proftische Anwendung dieses Goges, verabredet zwischen gwenMenscheng und die Buchftaben find Chiffern, perabredet zwischen Millionen von Menschen.

[&]quot;) Das H, B, 4, X, 9, Z,

Adne, nene Soriftzelden; ") für bie, bep. ben Spracen, ber Griechifden und Glavifden nahm. lich, gemeinfchaftliden Tone hingegen, be- bielt er bie Griechifden Bucftaben bep "").

") Дай в, ж, ш, ц, ч, щ, Ъ, ъ, ы,

g, B, 10.

[&]quot;") Go entftand das Aprillifche Alphabet (bie Kiruliza) womit nod jest bie Glavifd. Griedifden Rirdenbuder gebrudt werben, und worans ficobie Ruffifde gemelne Sorift, (für profane Begenftanbe), verfeinert bat, aber noch immer Uncialfdrift bleibt. Das Glagolifde Alphabet, (die Glagoliza) beffen fic die Ratholiten in Dalmatien und Bosnien bebienen, ift nach Dobroms. To's febr mabefdeinlicher Deinung, nichts als eine nach bem Jahre 1060, be Dethebius und fein Alphabet vertebert murbe, von irgend einem finnreichen Clavifden Priefter mit Abfict perfonbetelte Kiruliza, bie, fo untenntlich gemadt, bon bem patriotifden frommen Betrieger fur eine . Erfindung Des in Dalmatien gebornen beiligen Rirdenvaters Bieronpmus aus bem 4. Jahrhunbert, ausgegeben und - ongenommen murbe. Es egiftirt nirgends ale ben ber Propaganda in Rom (?) eine Glagolifde Druderen: baber werben auf ben Dalmatifden Jufeln Die Buder noch gegenwärtig abgefdrieben, wie sor Erfindung der Buddruderep: es fangt auch bas Aprillifde Alphabet an. Cingang ju finden, weil man liturgifche Bucherand Rufland bezieht, die alle mit Aprillifden Soriftjugen gebrudt find, und vielleicht wird bie Glagolifde Schriftart, fo wie ben Dentfden bie fogenannte Deutfde, und ben ben Bohmen bie Somen berfdeift (mit Rect) am Enbe gang abtommen. In ber B. Beififden Gamme lung befinden fic, nebft mehrern handfdriftliden

Bicht so die abendlandischen Ottfriede: Diesen fiel es nicht ein, daß das Lateinische Alphabet zu ihrem Bewicht ein, daß das Lateinische Alphabet zu ihrem Bewärf nicht hinreichen follte; sie kannten die Buchstaben, aber nicht den Geist des Alphabets. Statt also, wie Aprill, für neue Tone auch neue Buchstaben in ersinden, suchten sie, (anderer Abwege nicht zu gestensen), durch Anein ander haufung mehr es ter, von Sause aus im Loue verwaudter Buch fasten, einen dritten, von dem Lone jedes der so zusammengehäusten Buchstaben wieder verschiedenen, Ton darzustellen. Dadurch geschah es, daß ganz wider den Geist der Buchstabenschrift, saß jeder Buchstabe, bald biesen, bald jenen Ton vertrat, je nachdem er diesen oder jenen Buchstab zum Nachbar hatte.

Go entstand die Italianische, Deutsche, Frangofiche, Englische ze. Orthographie, woran die Singebornen felbst, besonders die drep lestern, ewig neuern
und bessern, aber noch lange zu bessern haben. —

t

L

Go entftanden and die Orthographien berjenigen Glovifden Boltszweige, die das Lateinische Alphabet gebrauden.

Wir tonnten uns daher mit der Gefellfcaft fo berühmter Rationen troften: aber - die Deutschen haben alle ein und dasselbe Schreibespftem; fo die Frangosen, so die Englander, so die Italianer,

somobl als gedruckten Miffalen, Breviarien ze auch Glogolisch geschtiebene Briefe, die etwa vor 50 Jahren zwischen den Raiserlichen und Türkischen Greng. Commandanten, meiftens über Biebentfuberungen, gewechselt murben.

während die Slaven in Rrain eines, in Dale watien ein anderes, in Rrbatien ein brittes, in Bobmen ein viertes, in Posten ein fünftes, und in der Laufiz ein sechstes habent noch mehr, in Dalmatien selbsig. B. schreibt ein Dellabella auf eine Weise, ein Boltiggi auf eine andere, und noch andere wieder andere!!

Daburd werden Werter untenntlich, die nicht nur einerley find, sondern auch auf einerley Art ausgesprochen werden. Rache fiebende Labelle ftellt ein einzelnes Bepfpiel von 7 solden Wörtern dar, zuerft mit Aussisch-Aprillissen, und darunter mit Lateinischen Buchstaben nach den obgenannten sech ferten Schreibspstemen, dem Rrainischen, Daimatischen, Krontischen, Böhmischen, Polaischen und Laustischen: (und zwar bey den den erstern, noch immer wandelbaren, nach der lesten Robe):

(Sunten: (Rep) (Breis) (Ltold) (ten) (Butm) (Bedt) Верно серна цвиа жаба шеспів червь ій укаshaba fhest zhery shzhuka zéna serno ferna xabba fceft cjena garno farna CSATV scruka saba sheft îzerna czena chery schuka zerno zaba **£193** cerw frna cena Stike 2400 zaba ziarno farna szesc czerw szczaka cena forna jena(?) jaba fdeleg clerm feinta formo

Diese unfelige, in ber Ifolirtheit der erfen Schreibemeister ") gegründete, Discordang ift
jedem Glavenfreunde ein Mergerniß, sie schreckt den
leinbegierigen Ausländer ab, sie ift bas größte so unglücklicher Weise selbstgeschaffene hinderniß vereinigter Fortschritte ben der Lateinischen Salfte. Die Gelebrten jedes unserer Dialette klagen aus einem Munde über diesen verderblichen Rigbrauch; "") die Wich-

^{*)} Die gewöhnliche Lauft ger Drthographie erfand der Pafter Bierling, in feiner Orthographia Vandalica, Baugen 1689. f. Schloger Rord. Gefc. Die Rroatifde - unusquisque pre sensu privato varium incertumque scribendi modum tener, beißt ce' noch im Aubange eines in Gras gebrucken Rroatifden Coange. lienbuchs von A. 1615, aus der B. 3. Samme lung. Der Autor felbft foreibt eslovek, nicht chlovek; "nam literae CH simul junctae nunquam habnerunt in lingua latina talem fonum, 'qualem vulgo habent in dictionibus flavonicis; deswegen babe er bierin, wie in mehr andern, ber auctoritas bes Graner Ergbifcofs gefolgt, der in feinen Ungrifden Predigten biefen Lon mit es bezeichne zc."- Die Dalmatifde ift ber Stalianifden nachgebildet, aber ber Italia. per tann fe bod nicht a prima vifta lefen. Wie die Rraintfoe entftanden ift, wird man fpdter ausführlich feben. - Andere mogen von andern Redenfdaft geben,

[&]quot;) B. B. gang neuerlich in Ragusa wieder der ...
P. Appendini: Quae quidem res quanto six detrimento et decrevri — nemo est ...

tigleit und Rothwendigleit einer gleichförmigen Drothographie ift einlenchtend; ber alte Schlendrian hat nichts für fich, als die Sewohnbeit der wenigen Slavischen Dilettanten, die ihren kleinen Patriostismus dem größern wahren aufopfern follten: ich fage Dilettanten; denn die Ration lieset wenig, oder nicht, und schreibt noch weniger. Auch würden die disherigen Rlufiker der Krainer, Dalmastiner, Kroaten sehr leicht nach der neuen Orthographie in überdrucken sepn; denn — wie viel sind ihret wohl?? Res est integra, integerrima! — Rur einen verft aus digen und traftvollen Anführer — und auch die se Anarchie verschwindet.

Berr Abbe Dobrowft in Prag, unstreitig unfer größter Literator, deffen Bothschaft aus Bohmen ") von allen Glaven mit Jubel vernommen zu werden verdient, scheint bas gange Glavische Sprachwesen in tritische Revision nehmen zu wollen "").

Wir legen baber gegenmartige Rivifion unferer Grammatit, als einen fleinen Bep-

") Glawin. Bothichaft aus Bobmen an alle Clawen. Prag 1806.

**) Glawin G. 388.

qui non videat, quique tanto incommodo ac malo tandem aliquando occurrive he mentissime non exopter. (De vetufate et praestantia linguae illyricae. Ragusii 1806.)

trag ju blefem großen Unternehmen, in seine Sande, mit dem sehnlichen Wunsche, daß unfre übrigen Brader von ihrer Seite ein gleiches thun mogen, um ben Richter in ten Stand ju sehen, aus verläßlichen Thatsachen ein richtiges Urtheil fallen ju tonnen.

Dun noch die Gefchichte der Rrainifden Grammatif.

Sprache por der Reformation je ware geschrieben worden. Unsers Seschichtschreibers Linhart's Beschuptung, daß die Rrainer bis'ins 16. Sec. Glagolisch geschrieben, und daß man noch Glagolische Pandsschiften im Lande sinde"), grundet sich bloß auf swey von alten Bucherbanden abgelosete, mit Glagolischen Eharafteren beschriebene Pergamentblatter, die nun in der Garon Brisschen Buchersammlung sich besinden: es sind Bragmente eines Missals oder Breviers. Die Sprache darin ist nicht Rrain isch, sondern die aller Slavischen Missale, die sogenannste Literal. Stavischen Missale, die fogenannste Literal. Stavischen Siestas Jahre alter, als es sepn mag; daber sein patriotischer Irrehum.

Eben fo menig beweisend ift die; von Beren Anmerden ermabnte, verläßliche Spur, baf in der Filigitirde Langpvo in Dbertrain noch unlängst (Aumerden forieb ums Jahr 1780)

^{*)} Befdicte von Krain. Laidad 1788-1791. 2. Band. G. 357.

ein mit Glagolifden Lettern gefatten benes Diffal porfindig gemefen; ober. Die ardinarifd conftatirte Rlage ber Pfartgemeinde von Rreug ben Reumarttl in Dberfrain mider ben fogenannten Presbyter Glagolita, ber dort bie Defe fe nad einem Glagolifden Diffale las, bis es ibnt auf diese Rlage 1617, vom Laibader Bifcofe Thomas (Rron) eingestellt murbe. Wahrfdeinlich mares ein pon Ifteien ober Kroatien vertriebener Pope, ber fic burd Deffelofen feinen taglichen Unterhalt erwarb. Und am Ende, mas tann ein im Lande porgefundenes Glogolifd gefdriebenes Literale Slapifdes Diffal, und ein Pope, ber barans Deffe liefet, bafft t bemeifen, bag bie Rrainer auch ibre Landesfprache gefchtieben, unb swar mit Glagolifden Budflaben gefdrieben haben ?

Die Geschichte berechtigt und mit keinem Wotte zu einer folden Bermuthung: vielmehr find alle Umftande dagegen. Frantische Miffionare haben uns getauft: Franten beherrschen und feit Mannegebenken: ") Franten schrieben wohl ten Glanisch: der größte Theil der Glaven im Lande aber kann noch heutiges Lages weder lesen nech schreiben, und wem unter ihnen eine bessere Uterarie

Svatopiule weitliches, und Meifob's
geiftliches Gebieth mochte zwar Rrains norvofte
liche Grenze berühren: aber Rrain felbft
fand unter Herzog Arnulf von Karnten, ber
A. 896 Laifer ward, und - Die Radjaten
gerufen hatte.

ise Bilbung ju Theil wird, ber follest fich naturelid an die herrn Deutschen an; (mandem
in der Deutschen, Lateinischen, und andern gelehrten Sprachen fertigen, eingebornen Krainer dürste ist nicht besser ergeben, als jenem Bendischen Pfareter in der Lausig, den der Kandidat haupte mann,") nachmabliger Riederlauszischer Grammatktus, bath, "ihm das Wendische nicht sohim bluß empirisch. sondern per deelinationun et conjugationen, grammatitionun et conjugationen, grammatitalisch zu lehren: Ja, du lieber Gott,
sogte der Pfarrer, das tanu ich selber nicht.
Und so hatte ihre Wendische Schule ein
Ende.")

Linhart scheint sich auf eine Stelle unsers alten Bibelübersepers, Georg Dalmartin, ju bes tufen: hier ift diese Stelle! man vetheile felbst, ob sie nicht vielmehr gegen, als für Linhart beweiser: "So wie es mit der Teutschen Sprach, auch jun Beiten Caroli Magni, und auch noch bernach, ein Gestalt gebabt, daß man dieselb nit wohl schreiben, sondern olle Contractus und Brief in Lateinischer Sprach hat stellen mussen: inmaßen denn solches die Teutschen Chronitschreiber urfundlich bezeingen und darthan, und allerhand Instrumenta, so gemeiniglich in Lauteinischer Sprach gestellt worden, und noch vorhause teinischer Sprach gestellt worden, und noch vorhause

[&]quot;) Sauptmanus Riederlaufigifde Wendiffe

ben fepn, bas bezengen : Alfo ift auch bie Windifche Sprad; befonders wie die in diefen Landen gebrandig, nit vor bundert ober mehr, fondern allererft ben breißig Jahren, ") nit gefdrieben, ober auf Papier gebracht worden; Auch biel Leut vermeint, daß diefelbige, von wegen ibrer befonderer, und in etlichen Wortern, in andern Spracen ungewohnlicher, ichwerer Aussprechung, uit mobl fonnte in die Beder gericht, und mit Lateinifden Buchftaben jum Drud gebracht, nad noch viel meniger, bag bie gange Bibel barein tonnte transferirt merben, Weldes um fo mehr ju betlagen geweft, ba die Binbifde Sprach nit in eim Mintel verborgen. fondern durch gange machtige und viel Ronigreich , (gleichwohl in etliche Dialettos abgetheilt) heutiges Tags im Sownng gehet. Denn der Windifden Sprad nit allein die, fo im gangen Rrainland, Unter-Reper, Rarnten, fammt ben angrangenden Lanben, ale Rrabaten, Dalmatien, und Mindifcher Rart, Rarft, Detling und Ifterreid **) gefeffen, fondern aud Bohmen, Polaten, Drostoviten, Reußen, Bosnofen und Waladen, und auch ichier ber meifte Theil ber Boller, fo unfer Erbfeind, ber Turt, ber Chriftenheit abgedrungen, Diefer Beit gebran.

[&]quot;) Eruber hatte 30 Jahre por Boboritfc

[&]quot;") Rach ber damabligen Berfassung maren die Windische Mart, Rarft und Retling noch nicht integrirende Theile von Krain,

branden; also daß and am Thriffden Sof, zwisschin den andern, in der ganzen Türfen ingemein, und auch in Ranzlepen, gebräuchigen Sprachen, die Wind ische auch ein Sauptsprach iff. Bey weichen allen, auch unfer Landsprach, wann sie recht gered und ausgestrochen, oder geschrieben, gar wohl und viel leichter mag vernommen und verstanden werden, als wir, gedachte and ere Wind ische Wölfer in ihrer Sprach, von wesen ihrer schweren und sonderer Pronnneiation und Orthographia, vernehmen oder verstehen mögen, wie solches die Ersahrenheit lehrt."

Rod bestimmter ift folgende Stelle aus Trubers Borrede jur zwepten Austage seines übersesten Renen Testements, Tubingen 1582 800. (Die ich bier nur aus Schunrrer's Slavischem Baderbrud in Wartemberg 1799, auführen kann).

"Bor 34 Jahren mar kein Brief ober Regle fer, viel weniger ein Buch, in unfrer Windie schen Sprache zu finden; man meince, die Windie sche und Ungrische Sprache sepen so grob und barbarisch, daß man sie weder schreiben, noch lesen tonne." *)

Bur Beit ber Reformation alfo marb unfer Dialett guerft gefdrieben und --

^{*)} Diefes Dei uen wird begreiflich, wenn man bebentt, daß die Dentiden im 16. Sec. noch viel

gedrudt. Die neue Lebre nahmlich fand ben unfern Seren, wie bep ihren Brudern in dem übrigen Deutschlande, willtommene Aufnahme und eifrige Beforderung. Ums Jahr 1550 verfuchte to Der Dombert Primus Eraber, bas Rrainifde mit Lateinifden Budftaben, nad ber Deutfden Musfprade derfelben, ju fdreiben; benn bie Lefer, für die Eruber fdrieb, die Beifiliden nahmlich , benen er gur Berbreitung ber Reformation in Die Sande arbeiten wollte, tannten feine andern. Ernber überließ es, wie es bie Deutschen noch jest mit dem S am Anfang ber Worter thun, (8. B. fieben, mit bem Giebe reinigen, und fieben Die Babl,) ber Entideibung bes Lefers, mann bas s und fo auch bas tombinirte sh, fcarf, und wann lind, auszufprechen fen: (nur find im Glavifden bie Falle viel baufiger, und baber ein Unterfchied auch in der Schrift viel nothiger;) er gebrauchte teine Accente, seigte auch bas, uns mit ben Frangofen und

weniger als jest, aus grammatifden Grunden ihre eigene Sprace so oder so schrieben; sondern nur auf Gerathewohl, und wie sie sich erinners
ten, es so oder so einer bey'm andern gelesen zu haben:
tein Wunder, daß sie weder aus noch ein wußten,
um eine noch nie geschriebene Sprace zu schreiben,
wobep also Riemanden nach geschlendert, sondern ein wenig selbst gedacht werden mußte.
Der heilige Aprill meinte in der nahmlichen
Sache ganz anders als die Deutschen.

Stallanern gemeine, monilliete n und 1 nie in der Schrift an, gab den Substantiven Artifel, und-

Erubers Mangel blieben aud nicht unbemerte: in der Baron Boififden Bibliothet befindet fich eine, bisher von Riemand ermabnte, Ueberfepung von Spangenberge Poftille, mit bem Titel : Postilla, ie Kerszhanske Euangelske Predige verhu Eusngelis, skos celo leto, sa hishne Gospodarie, shole, mlade inu preproste liudi, od foan: Spangenberga na vprafhanie inu odgouor isloshena. sdai pervizh, verno inu sueisto stolmazhena: inu vprani Slouenski Jesik prepisana. Anno M. D. LXXVIII. 4to. Ohne Rahmen bes Ueberfegere. Sin und wieder fehlen Blatter. Die Befttage maden eine, und die Sonntage gwep befonbere, nad Blattern, numerirte Abtheilungen aus. Am Ende fleht: Drukano Vliublani akosi Joannesa Mandelza. Der Ueberfeber ift mabriceinlich Dalmatin *). In biefem Werte berricht erftens eine

1 60

[&]quot;) Rommt nicht etwa in dem, nach Dobroms.
fp's Radrichten, ju Gotha befindlichen Rralenifden Pentatenchus vom Jahre 1578, von Dalmatin, diefe feine erfte Orthographie vor. Der weitere Druck in Laibach ward vom Sofe verdenthen: sechs Jahre darauf ließen die Stande das gange Bibelwert in Wittenberg drucken, wo aber schon die spater seftgeseste Boboritschifche Dre

beffece Orthagraphie - das semla, shivite, flovo und fha des Glavifden Alphabets, fo mie das mouillirte n und 1, fcon angedeutet -- und ameptens eine ben Gud . Glavifden Dialetten fic nabeende Speache, Die ber Antor Praul Rouenski jesik nennt, jam Bemeife, daß er Ernberd ju drelider, und aus individuellen Urfachen germaniftrender, Diction . nicht gufrieden war : unfer Antor macht alle neuera, die Eruber in u machte, in a, wie fie auch wiellich in Dberfrain, und bep allen andern Glaven in o gebildet werben; et ift an in- und extenfiver Sprachtennt. pif Eruber'n weit überlegen. Ernber forieb "gur Beforderung reiner Lebr," Dalmatin aber auch "jur Aufnehmung der Sprachen felbft;" Daber in obermahnter Poftille mehtere Worter und Spradformen portommen, Die fich weder ben Truber, noch in der Bibel von 1584, mobil aber in der Alt . Glavonifden Gprache finden: wahrend Truber "folecht ben ber gemeinen Windifden Sprad, wie man fie auf ber Rafzhiza redt, bleiben, und une gewöhnliche Rrobatifche Worter weber aufnehmen noch felbft bilden wollte (Sonutrer.)" *)

thographie herticht. f. unten. - Wer weiß etwas naberes über Dalmatin? Ift bieß fein wahrer Bunahme?

[&]quot;) Dalmatin mar Brediger in Dberfrain. Truber mar ein Unterfrainer (von Ralzhiza

So gab es gleich anfänglich zweperley Schreihthfteme; daber fand ce um bas Jahr 1580, bep ber Auflage bes gaugen Bibelwerts ber hiezu abgeordnete Ausschuß vor allem nothig, eine befiamte Orthographie festzusegen. Dieß führte auf

bep Muerfperg (Triak) : der Dialett Diefes Theils unfere Landes zeichnet fic burd Bergiebung der 93 deter und burd eine befondere Abneigung por dem o que, wofür fie meiftens u, mandmabl auch a, (je nachdem das o fic nabma lich in der guten tuefprache mehr bem u, ober bem a nabert) fprechen, als kuft, flabuft, dabrota, fi vidil mja mater, piheniza na prudaj pejlem flatt koft, flaboft, debrota, fi vidil mojo mater, pfhenizo na prodaj pelem): dagegen liebt ber Dberfrainer bas o wieder ju febr, und raumt ihm febr oft ben Plas des w ein, als proti fonzo; kaj mo je, statt proti sonzu; kaj mu je,) Ju Laibad mird mehr Unter,rainifd, jedoch ohne Bergie. bung, gefprechen, weit bie Banpiftadt eben an bem Sheidepuntte der beoben Sauptdialette liegt, und weil die Claffe der Dienftbothen, von benen denn and bie jungen Beren bas Rrainifde lernen, beb meitem größten Theils von Unterfrain ift; Die Schriftsteller mogen geglanbt baben, Die Gprade ber Sauptftadt muffe Soriftfprade fepn (welcher Gas ben ben Glaven um fo meiftens Un. Glaven find); daber in unfern wenigen Budern burdgangig ber Unterfrai nifde Dialett, dem nur in etpmologifder · Rudfict ber Borgug por bem mehr abgefcliffenen Dbertrainifden gebubren mag. ...

XXXVIII

grammatifche Befrachtungen, und verantafte unfere erfte Grammatit. Dod man bore den Berfaffer, ben damabligen Schulenrector, Adam Boboritich felbft.

"Ut et ego meo loco ad promovendam Slavicam linguam aliquid adjumenti adferrem, cepi hine occasionem. Nam cum Illustrium Styriae, Carinthiae et Carniolae Theologi, et alii delecti viri, de traducendo et edendo Carniolano biblico opere superiore anno deliberarent, atque inter cetera de certa aliqua, post hac obfervanda literatura Latino-Carniolana statuerent, et ego. Jubentibus proceribus Carniolanis, Dominis meis clementibus, illis adnumerarer viris; tum id mumeris mihi impositum fuisse non dislimulabo, ut de Orthographia Latino - Carniolana, meas' tum adhue in medium propositas nec etiam improbatas quasdam observationes, justo ordine conscriberem. ad quarum normam posthac rectius magisque cum ratione, latino charactere (quandoquidem jam usus illius antiquae literaturae. Cyrillicae nimirum et Glagoliticae, in Carniola nostra fere intercidisset *) perscriberetur Car-

[&]quot;) Alfo ichrieben bie Rrainer nicht Glagolifch noch im 16. Jahrhundert, wie herr Linhart meint:

niolanorum, et his proximum et affine per Styriae et Carinthiae majorem partem usitatum idioma. Viris illis pia et honefte monentibus et saepius etiam flagitantibus, morem gessi, huicque rei manum adjicere coepi. Verum, dum hoc unicum agere inftituo, animo meo praeter institutum me ulterius rapiente, eadem opera de reliquis Grammaticae partibus ex communi usu rectiffime loquendi regulis depromtis, atque in certam quandam methodum coactis, totam rem Grammaticam Carniolanam, parvo hoc meo libello comprehendere volui. -- Videbitur quidem nonnullis res et perfacilis, nec magni ingenii : illis ego tantisper suis ut indulgeant ejusmodi cogitationibus libere permittam, donec ipsi quoque melius quid, vel in hac, vel in alia nondum exculta lingua et tentaverint et protulerint perfectius : requiritur etenim etiam in hoc constu aliqua tamen folertia et judicium minime fallens. ---Accommodavi autem totum negotium ad usitata

mahricheinlich auch Aprillifch nie; es war ja aur eine icone Morgentothe und gleich barauftam ber Sturm, ber Svatoplut's und Method's Pflanjung gerfierte.

latiuse literaturse praecepta *), adoo ut etiani communissima non excluderem exempla, fed illis ipsis, quibas Philippus Melanchthon, vir incomporabilis piae memoriae, pratceptor meus perpetuo observandus, in suis Grammaticis usus est, ipse quoque uterer. - Nunquam vero diffimulavi, in quo Carniolana lingua a latina divortium faceret. Bong enim me spes habet, fore ut optimus quisque (modo diligentius examinaverit rem) libenter fateatur, me ad rectius et loquendom et scribendum Carniolanum fermonem aliquid adjumenti attuliffe. -- (D ja! bieberer Boboritich! Dir und beinen Freunden hat es unfere Sprace-ju danten, daß fie gleich ben ihrer erften Erfdeinung jene grammatifde Cor. rectbeit und . Confequeng mitbrachte, welche andere Sprachen erft nach und nach, nach vielem Mobeln und Mendern - nicht erreichen. Auffallend ift es, Daß die Rrainifde Sprace feit Beboritfd's Beiten (frühere Documente baben wir nicht) fich gar nichts perandert bat !

[&]quot;) Unfer Boboritich interpretirt an manden Stellen nar feines Lehrers Melanchthone Lateinische Grammatit; bonus quandoque dormitat Homerus.

Boboritich's Lateinisch geschriebene Grammatit, erfdien mit Dalmatin's Krainischer Bibel gu gleider Beit, und hat den Titel:

Arcticae horulae succisivae de Latino - Carniolana literatura ad latinae linguae analogicam
accommodata, unde Moshoviticae) Rutenicae,
Polonieae, Boemicae, et Lusaticae, linguae cum
Dalmatica et Croatica cognatio facile deprehenditur. Praemittuntur his omnibus tabellae aliquot,
Cyrillicam et Glagoliticam, et in his Rutenicam
et Moshoviticam Orthographiam continentes.
Witebergae M. D. LXXXIIII. 8.

Boboritich nahm von Dalmatin die Elementat. Dethographie an, behielt aber Trubers Reutra in u., und gebrauchte Lonzeichen.

Mit Aufang des 17ten Jahrhunderts griff der energif de Ergbergog Ferdinand, der fpater Raifer ward, die bisher nur langfam, und gleichsam nur als Rederen betriebene Segenreformation mit entschlossenem Ernste an: vor allem entsernte man die Prediger, dann mußte ferner den Wanderstad nehmen, wer immer nicht wieder tatholisch werden wollte. Alle Bücher der Protesianten ohne Ausnahme, so viel man deren habhast werden tonnte, wurden confisciet. Der

^{*)} Boboritich leitete bie Mostopiten von Mosh, (Mann) ab; daber foreibt er fie Moshoviten.

standische Büchervorrath auf dem Landhause ward den eben eingeführten Je fuiten überlassen: was diese nicht auf der Stelle den Flammen opserten, ging 1774 bep der großen Benersbrunft, samme ihrem Collegials gebäude im Rauch auf. Man weiß gegenwartig nur um zwen Szemplare von Boboritsch's Grammatik in ganz Arain.

A. 1612 ließ der Laibacher Bischof Thomas (Kron) ein eifriger Gegen-Reformator, dessen Wahlsspruch war: Terret labor, aspice praemium, für die Slaven in Inner-Desterreich, die sonn und sest-täglichen Evangelien und Spisteln (Bvangelia inu Lystuvi) in Staz abdrucken; denn die Druckeren in Laibach war vertilgt worden. In diesem Wertchen ist Boboritsch's Grammatik strenge befolgt, und sogar einige Deutsche Wörter des Georg Dalmatin's schen Tertes durch gangbare, echt Rrainische ersest worden.

Gin Jahrhundert bepnahe mar feit der Bertreibung ber Protestanten verfloßen, ehe wieder etmas für die Rrainische Sprache geschab.

um Solufie bes 17. Jahrhunderts hatten fich einige gelehrte Rrainer ju einer Alademie, nach Art der Italianischen, vereinigt; auf Soon leben s Betrieb war schon früher der Buchtrucker Johann Baptift Rape, von Salburg nach Laibach bernfen worden. Um diese Beit gab sich ein Capuciner, P. hippolytus von Reuftadtl in Unterfrain mit unfter Sprace viel ab: er ließ 1715 benden: Grammatica Latino-Germanico-Slavonica, ex pervetusto exemplari ad modernam loquendi methodam accommodata, a plurimis expurgata mendis, et germanicis aucta dictionibus, a quodam linguas Slavicae amatore. *) Labaci, formis J. G. Maye inclytae Prov. Carnioliae typogr. 1715. Das exemplar pervetustum ist Boborttsch, den P. hippolytus mörtlich, und sogar die Beerede, an des ten Ende der Buchbrucker Mayr unterschrieben ist, epitomirt hat. Abahrscheinlich nannte der Pater ihn nicht mit Rahmen, invidiae vitandae causa.

titf d, (fo tann man bes P. hippolptus Grammatit nennen) ward febr bald vergriffen, fo daß 50
Zahre darauf der barfußige Augustinermoud Pates
Marcus (Pochlin), geboren in einer Vorstadt von
Laibach, es glaubte wagen zu tonnen, ben Boboritfc, und seinen Spitomator ganglich zu ignoriren, und fich für den ersten Arainischen Grammatiter auszugeben. Wohl sieht sein Wert wie ein erster
rober Versuch aus, ohne Spur einer Befanntschaft
mit den benachbarten Dialetten, ohne Spur von phi-

[&]quot;) Es befindet fic aud ein vollständiges Lotei. nifch-Deutsch. Reginisches Worterbuch von diesem D. Dippolptus handschriftlich in der Baron Boifischen Sammlung.

losophisch-grammatischem Geift! P. Marcus suchte zu verderben, was bereits gut gemacht war, und um alles por ihm gedruckte, wenn es denn doch in jemands hande tame, (also vielleicht gar in frommer Absicht: aber Pater hippolytus war ja — ein Capuciner!) unlesbar zu machen, anderte er nicht nur ohne alle Noth, sondern offenbar zum Nachtbeil der Sprache im Bergleich gesen benachbarte Dialette, sowohl die Element arals die Grammatif alle Orthographie. — Und doch erlebte seine Grammatif zwep Auslagen, die bepde vergriffen sind; ein Beweis des dringenden Bedürfnisses eines solchen Wertes.

Die Gochverstandigen argerten sich im Stillen iber das Schisma: ein Jesuite, ber 1770 in Rlagens furt ein astetisches Buchelden: Kristianske resnize, im Windischen Dialette herausgab, erklarte sich öffentlich gegen des P. Marcus grundlose Reuestungen. Unsere neuern Bibel-Ueberse per bielten sich im Wesentlichen auch gar nicht an Pater Marcus, sondern an den alten Schüler Melances sons.

Der Karntnische Missionar Gutsmann, (1777) ber zwar wenig, aber boch nichts falfches sagt, und der Untersteprer Sellento (1791), der unter aller Kristif ist, haben Windische Grammatiten gerfcrieben.

Roch haben fich zwen gefchickte Manner mit ber Grammatit unfere Dialetts beschäftigt. Der eine ift

der grundlich gelehrte Gillejer Popovitfd, Berg foffer ber Unterfucungen vom Deere, ein Enthuftaft füre Glavifde, fo mie überhaupt fur jeden Zweig des Wiffens, der einmahl icon nabe baran war, ben Wunich feines Lebens ,,in bemjenigen Strich von Europa, ber von Defterreid aus, auf der einen Geite bisgum Enginifden Get, auf ber anbern bis Abriatifden Meerbufen reichet, ber Glavifden Oprade und Befdicte megen nach feiner Billubr berumgurei. fen" in Erfullung geben ju feben. D ewig Goabe, daß biefes Borhaben durch die Indoleng und Gleich. gultigfeit ber Beitgenoffen vereitelt murbe: Dopos vitich's Antrag, und jugleich die Beglaubigung, feiner boben Sabigfeit gu einem folden Unternehmen, fiebt in feinen Unterfudungen vom Meere: aber es fand fich Riemand, ber ibn unterftust batte: Popovitich mar arm. - Um wie viel weiter maren wir jego - in ber Renntniß biefes Schauplages . ber mittlern Defdicte, in jeber Rud. fict! - Popovitich ftarb als Professor ber Deute fden Sprace in Wien 1763. - Profesjor Bob. wit befist einzelne Bruchftude von Popovitich's grammatifden Arbeiten, moraus man erfieht, baß er für unfre eigenthumlichen Tone auch eigene Gorift. leiden angenommen babe "), und gwar noch mehrere,

^{*)} Bergi. feine Unterfugungen som Beere.

und zum Theil andere, als Aprill. Auf Boboritfch ift er febr übel zu fprechen; die vielen halbdeutschen Wörter, und seine manchmabligen Oscitanzen tann er ibm nicht verzeihen. Den Pater Marcus, den er auch perfonlich tannte, und nennt, würdigt er teiner Reitit.

Der andere Mann ift Berr Rumerben, bef. fen Krainifd. Slavifde Grammatit fon Linhart in feiner Befdichte von Rrain, angefündigt hatte. Geine Arbeit befindet fich in ber Baron Boififchen Sammlung, und ift gewißermaßen vollendet, auf 234 Bogen halbbrudig gefdrieben, aber freilich nicht das, mas fie nach bes Berfaffers Plan fenn folls te: überdieß fehlt ibr bie lette Band bes Lufors. Die Rrainifde Grammatit ift ber Text, und nebenber werben alle übrigen Clavifden Mundarten verglichen. Gine vergleichenbe Glavifche Grammatit! Der Bobmifde Piarifte Soimet batte icon bie nabmlide 3bee gefaßt: berre lich und wunfchenswerth! ober tann eine folde Urbeit foon'jest unternommen werden? Saben wir por allem fon trene Grammatifen über jeden Dialett? Bon bem unfrigen tann ich bief einmahl nicht bejahen; felbft Rumerben laft fich mandmabl von Spftemliebe irre leiten : Grammatit aber ift analptifder bifterifder Bericht über eine Sprace; gacta enticheiben biet, nicht Rafonnemente. --

Endlid muß id aud die freundschaftliche Befal-

ligfeit dantbarlich rubmen, mit welcher ber Berr Gome nofal-Profeffor Bodnit, ber an einem ausführliden 93 brierbuche unfeer Mundart arbeitet, und der Berr Debeng, Beneficiat und Ratechet an ber Maddenfoule ben ben Urfulinerianen, mir ihre Beebachtungen foriftlich und mandlich mitgetheilt haben. Der lettere batte es Anno 1795 auch unternommen, ben angehenden Prieftern Borlefungen über bie Gram. matit der Sprace gu geben, die fie in ihrem Bernfe alle Tage fprechen, und alfo bod auch grammatifd verfteben muffen. Leiber wurde Diefe icone Mn-Balt (Parvae spes altera Crainae) burd bie feindliche Invafion 1797 geftort, und - nicht wieder bergeftellt. Ware die Rrainifde Sprache in eint Bintel verborgen, wie Dalmatin oben gefagt hat, fo tonute man fie immerbin mit ben machtigern Radbarinnen fich vermifchen und endlich fic verlieren feben : da fie aber ein alter, ") und vielleicht ber am meiften verfeinerte (von Barten befreite) Bweig ber fo weit verbreiteten Glavifden Sprace ift, fo mar's dod Chabe barum!

Der Berfaffer dentt fich vorerft aur die Bolts. lehrer und irgend einen Glavifden Gprachfor-

^{*)} Wir haben Wetter, 3. B. flana (Reif, praina,) die fich nur in der altslavonischen Bibel-fprache, und dem heutigen Gervischen Dialett, aber weder im Ruffischen, noch in den andern Dialecten, finden. Wir haben durchgangig den Dual in vollem Gebrauche. —

XLVIII

foter als Lefer einer Arainifden Brammatit; folglich tonnte er die grammatifden Borbegriffe und Definitionen Rurje halber übergeben. Er bedauert nur, daß fein gegenwärtiges Maß von Ruße und Fashigteit ibn für jest auf eine Grammatit im nefprünglichen engeren Sinne (Abhandlung der Elemente und Paradigmen) beschränft: eine Gprachlebre nach ftrengern Begriffen erfordert freplich noch viel mehr! Popovitsch, Rumere dep und Japel ") wollten etwas vollständiges liefern, — bis sie starben.

Das Gebiet unfere Dialefte wird burch ben Ifongo, die obere Drave, durch Arvatien und bas Abriatifche Meer begrengt.

[&]quot;) Diefer enthufiastisch fleißige Glaviste, der eisgentliche Urheber der neuen Rrainischen Bibel-Uebersseng, mard voriges Jahr von einem Schlagflusse getöbtet, eben als er den Druck seiner Reginischen Grammatit beginnen wollte. Schreibern biefes ift weder der nabere Juhalt, noch das weitere Schicks sal des Manuscripts befaunt.



Der Grammatik erster Theil

Elementar . Orthographie.

g. 1. Ryrill's Glavifces Alphabet.

m die Mitte des 9. Jahrhunderts bat der heilise Rpriff einen Sud-Glavischen Dialett mit Gried Gifden Dialett mit Gried Gifden — und Anno 1550 Primus Truber nabe wentlich unfern Krainischen Dialett mit Latein is so Buchstaben, zuerst "in die Zeder gerichtet, und auf Papier gebracht."

Aprill's Arbeit ließ nichts, die bes Truber hingegen noch viel zu wünschen übrig. Dieser ungleicht Erfolg ift aber nicht etwa der Wahl der Griechischen Buchstaben auf einer, und der Lateinischen auf der andern Seite, sondern nur dem weitern Verfahren dieser zwey Manner zuzuschreiben. Die Zergliederung dieses Verfahrens ist die beste Elementarlehre. Zuerst von Aprill!

a. Bor allem muffen mir anmerten, daß das Griechifde von ben Gingebornen felbft fcon ju Rp.

-\$* o -\$*

rill's Beiten, wie heut ju Tage, viel anders aus gefproden wurde, als in den Beiten bes Gofrates.

A	lautete einft wie	. a nun wie	a
B	• • •	b	JA.
\mathbf{r}	• 1	8	\$
Δ		b ,	'p
Ė,		e	e
Z	grangof, z (?) ober	g (?) wie lind	ſ
H	Frangos. é	t .	ŧ
0		th wie Englisch	th
5.		t .	į.
K		ŧ	•
A		τ	I
M	•	111	itti ,
N		ti .	11
Z	•	* (If .
0	4	•	0
11		p	P
P		T ,	•
C	ŕ	₩	•
		* '	ţ.
T		តំ	Ŧ
TTOX		¥ 5	ţ
X		th.	Ф
¥		pf	pf
Ω	Frangof. & (3) poer	0 (%)	•
AI	,	ai '	&·
EI	•	ei	ţ
OI		o i	T.
AT		au .	af (av)
ET	,	en b, i, ew	ef (ev)
OT	•	en (n)	Ħ

3

Anmertung 1. Der Deutsche lasse fich nicht beptommen, verwundernd zu fragen: Wozu dem Rengriechen so viele Zeichen für einen Laut, z. B.
für den des i? — "Wozu, tann ihm dieser erwiedern;
wozu find dir denn das f, v, ph für den einen
Laut des f; wozu das ai, ap, au. ei, ep, en für den
einen Laut des ai? Ich schreibe so, weil meine Bater aus Grüngen so schreiben, und ich ihre Sprade wenigst für's Auge rein erhalten will, da ich es
für's Gehor nicht tonnte. Und du — ?"

Unm. 2. Bu der altern und neuern Aussprache des H und des AT, ET finden wir im Krainischen und Kroatischen mabre Seitenstücke: Unser dete (Kind) beist dem Kroaten dite unser pav (Pfan) (pau) — pav (pap) unfer zev (Robre) (zew) — czev (zev)

3. Aprill fand, daß die Glavische Sprache fologende 19 Laute mit seiner Muttersprache gemein has be: a, w, g, d, e, s, i, j, t, l, m, n, o, p, r, ß, t, u, d. Diesen Lauten entsprachen in seinem Griechischen Ailphabete die Schriftzeichen A, B, I, A, R, Z, H, I, K, A, M, N, O, II, P, C, T, OT, X, die Krill demnach auch für das Slavische genbrauchte.

Unm. Anrill bezeichnete aber nicht, 4. B., das t bald durch H, bald durch T, bald durch El, bald durch Ol, wie er es in Wörtern feiner Mutterfora de that (die Grunde dazu waren im Slavifden nicht vorbanden); wohl aber scried er das aus dem Griechischen bepbehaltene Pffov, Evangelium zc. so, wie es dort geschrieben wird. O. D tamen in Slavischen Wörtern nicht vor: A und P find compendia scripturae flatt KC und IIC, die Aprill sich auch gefallen ließ (8. B. in POMb den Hunden, dat. plur, von IECb); ja er fouf deren selbst neue, wie wir gleich seben werden; benn wer viel schreiben muß, dem ist jede Abbreviation will. Tommen, die seiner Hand Buge erspart.

- 4. Aber die Glavifde Gprade bat auch noch einige Laute, die die Griechische jum Theil nie, - (die erften Laute in Wortern wie shiveti, leben und wie fheft, feche) jum Theil wenigft gu Rprill's Beiten nicht hatte (bas b in Wortern wie Bog, Gott). gur diefe 3 Laute maren naturlich feine Schrifte geiden im Griedifden Alphabete vorhanten. Dieg feste aber Rorill'n in teine Berlegenheit; benn ba er gefunde Begriffe von dem Wefen der Goreibefunft batte, wie fcon ber vernünftige Gebrand Des einzigen H jur Bezeichnung bes Lautes i be-. meifet, fo fab er mobl, daß er fur biefe neuen Laute nene Budftaben fcaffen muffe. Er fouf alfo B fur ben Lant des b; m fur den Lant bes linden ich, ber fich nur im grangofischen wieder finbet, und bort burch j begeichnet wied; und m für den Laut des fc, (Frangofisch che, Italianisch fce.)
- 5. Mit diefer nothdurftigen Ginrichtung ware ein abendlandischer Schreibemeister schon bochlich zufrieden gewesen: aber Aprill blieb nicht auf halbem Wege steben; soviel einfache Lauete, eben so viel. Soriftzeichen sollten sepn,

alle Ruancen ber Rede follte die Sorift an-

Im Griechischen tonnen von den Consonanten nur, N, P, C am Ende der Worter vortommen, im Glavischen hingegen alle Consonanten; schon dieses mußte dem Griechen Aprill auffallen. Er bemertte a) daß oft der Endconsonant einen Nachhall hatte (das Französische e muet, das Sächsiche e euphoniscum), oft aber scharf und ohne Nachhall abgebrochen wurde; dem Consonanten der ersten Art hängte er das Beichen b, dem der zwepten das Beichen b an. B. B. mamb (Mutter), spamb (Bruder).

Anm. Wenn b nach N und A fteht, so werden diese Consonanten nach der Ruffischen Aussprache movislier, KONb (Pferd) lautet wie im Krainischen konj (mit Französischer Orthographie cogne) die Infinitive in -umb lauten wie -itj. und nahern sich dadurch den Polnischen in -ic.

- b) Der Bocal-Laut in Wortern wie bik (Stier), dim (Rauch) ift weder e, noch i, sondern bepläufig ein schnell gesprocenes o oder u der Deutschen, oder, wenigst in unserm Krainischen Dialett, ein e muet, welches aber auch den geschärften Con haben tann. Kprill bezeichnete diesen Laut durch bl. (Bund, Aumb).
- c) Die meiften Spraden unterfdeiben ein tieferes und ein boberes e im Reben, aber nicht

alle unterscheiben es auch im Schreiben: nur die alten Griechen schrieben mahrscheinlich für ersteres E,
und für das hohere, H; die Franzosen haben eben so
è und é, aber die Deutschen und andere überlassen
dieses dem Leser zu errathen. Da zu Kprill's Zeiten
bas H bereits wie i lautete, so mußte er sur dieses
hobe e ein neues Schriftzeichen erfinden, B. 3. B.
menbo Gifen.

Anm. Da einige Glavifde Dialette für das bobe e, auch je und i fprechen, fo le fen fie diefes B auch, ihrem Privatdialette gemäß, wie je oder i, s. B. Bhpa (Glaube) lefen einige viera, andere vira, die Glaven in der Bulgaren nach Caraman's Beugniß aber, wie die Arainer, vera.

- d) Weil im Griechischen IA und IOT nie, im Slavischen hingegen häusig, als Diphthong e pore tommen, so schrieb Aprill erstern A. (A) und lestern 10. S. B. Beman (Erde), awoo (lieb).
- e) Nach Art der zwen compendiorum scripturae Z und P erfand Kptill auch

ц flatt TI oder TZ (wie die spateren Grieden den Rahmen ihres Landsmanns TZETZHC forfeben) 3. 8. цВлиши (beilen).

> Ч (tfd; Ital. ce.) flatt mm: чело (Stirne). щ (fotfd) flatt mu. 8. В. щипаши (fneipen).

6. Go richtete Aprill ein vollftandiges fur alle Tone jenes Glavifden Diglette, den er bearbeitete,

paffendes Alphabet ein. Es ift noch nicht ausgemacht, ob dieß ber Gervifde, ober ber Bulgarifde, ober ber Dialett ber Pannonifden Slaven mar, (welche, da fie eben bamable von bem Dabrifden Stamm beberricht murben, aud Dafren beifen tounten, (wie die nordlichen Deutschen noch por turjem Preußen biegen und jum Theile noch beifen); denn die Befchichte fagt, Aprill babe fein Mlphabet fur die Dadbren erfunden; fein Bruber Reibod mar Ergbifchof von Pannonien, und Rabren): aber gewiß ift es, bag Aprill, mare er Miffionde ben ben Polen gewesen, noch andere Soriftzeichen fur Die Polnifden Laute e, z, i, fus ibre zwen Rafal-Bocale, und fur das grobe burche Bridene 1 batte erfinden muffen. Bir Rrainer vermie fen in dem Aprillifden Alphabete nur noch einen Budftab, fur jene Urt bes o, welches ein Mittel-Laut gwifden a und o ift, und etwa bem Frangofifoen 4, volltommen aber bem Somebifden a gleich. fommt, 1. 23. im Worte voda (Waffer) u. a. Bielleidt fdrieb Aprill bafur D, meldes in biefent Balle mit Unrecht aus dem neuern Ruffifd. Aprillifden Alphabete mare ausgestoßen worden.

7. Roch verdient bemerkt zu werden, daß Aprill mabricheinlich keinen Buchftab verdoppelte, wie dief in den heutigen Sprachen gebrauchlich ift: fein bund b, und noch obendrein die Accente, bestimmten den Son auf eine weit einfachere Weife. Biel-

Ieicht war die Verdoppelung der Confonanten das mable selbst in seinem Baterlande noch nicht übiich : in NAPNAÇOC, ΓΝΩCOC, ΚΡΗCΙΑ, B. tautete doch das C wie unser f, denn der Römer schreibt Parmassus, Cnossus, Cressia; während in allen heutigen Leutonischen Örthographien das f in der Mitte eines Wortes verd oppelt werden muß; um den schare sen Laut zu haben, den es im Ausange schon für sich alle in hat.

8. Die neugeschaffenen Schriftzeichen nun reihte Aprill in feiner ADE. Tafel theils ju ben ihnen, bem Laute nach, verwandten alten, wie B ju B, Rugu 3, theils ließ er fie am Ende derfelben folgen; all en aber gab er Glavische Namen, von Wörtern pber Splben, die mit dem Laute des jedesmabligen Buchftabens anfingen, wie man gleich seben wird.

Wir haben in der Einleitung erzählt, daß Aparill's und seines Bruders Methodins Glavische Lituragie und Alphabet vom Westen, wo sie begannen, nach Osten hin weggedrängt wurden, bep welcher Selegenabeit in Dalmatien die Glagolisch en Schriftzüge entstunden, die nur der Gestalt, aber nicht dem Lauste und übrigen Einrichtung nach, von den Aprillischen verschieden sind. Bepde Arten kann man in Walvasor's Chronik, oder in Linhart's Gestichte, oder endlich auch an der Grenze Krains, gesgen Kroatien und Istrien hin, bep Glavischen unt Popen sehen. Wir tonnen hier unsern Lesern nur

Die gefälligere Ren. Ruffifche Modification Des Aprillifchen Alphabets in nachstehender Tabelle aufführen, in welcher jedem Aprillifchen Schriftzeichen die gleichgelten de Bezeichnung aus dem Deutfben, Frangofischen und Italianischen Alphabete gegen. über steht.

Beffalt Rahme	:	Aussprache wie		
A a as	Deutsch a in brav	Frangofifc	Italianifd.	
B 6 buki	b in leben	b	Ъ	
B B Vidil	•			
	117	▼	¥	
I r glagol	5	g in gant	g in gara	
A A dobro	þ	d '	ď	
E e jest	ŧ	c	•	
Ж ж shivite		j		
3 s semlja	f in lefen	z .	s in cass	
И m ishe	ŧ	i .	i	
İri	ī, j	i, y	i, j	
K K kako	t	c in car	c in casa	
A a ljudi	į,	I	1	
M m misliti	淋	m	m 🕠	
H n ngsh	13	n	2	
Oo on .	0	0 '	6	
П п рокој	p	P	$\boldsymbol{p}^{-1/2} = 0$	
P p rzi		r	•	
C e flovo	6.6	ç, f, ff	f, ff	
T m tverdo	1	t	t	

Geftalt Rabme	Aussprache wie			
	Dentid	Frangofifc	Italianifd.	
Ууп	8 (*)	ou	u ·	
Φ φ fert	f	f	f	
X x hér	Б, Ф	P 3		
L u zì	1	<u> </u>	z in grazia	
•	tich in ben	ıffΦ 	c in cervo	
III ut fha	ſΦ	ch in cher.	fe in feena	
III 13 fhaha	किंदि		fchBenetian. (in fchiavo)	
Ъъ jer)		•	(in remayo)	
Ым jerì } Бь jer	fiche Se	ite 5. a) und	ь)	
B B jet	e, je	é, ié (pitié)	e, ie	
9 e 6	E, t	E e,	Be,	
Ююји	ja	iou	iu ta piums	
Яяја	ja	ia (diable)	ia in piano	
⊖ e fitz	f	f ·	ť	
T ishiza	p; w	y; v,	i; v	

Anm. 1. Der Deutsche hat also in seiner Sprade ben Laut bes shivite nicht; deswegen spricht er
auch, wenn er Frangosisch redet, das j seiten recht
aus. Statt b verdoppelt er manchmahl den Endconsonanten (wiewohl Schlöger das b in Russischen Buchern für Papierverschwendung balt). Statt b sest er den Consonanten nur einmahl, oder begleitet den Bocal der Silbe mit b; auch der Apostroph. entspricht dem b. Das u ift bepläusig ein geschärstes d oder ü. Anm, n. Dem Franzosen fehlt unser mi und zherv. Sein e muet am Ende der Worter ift beplaufig Aprill's b gleich; nur tann b nie in einer gefcatten Silbe statt haben.

Anm. 3. Dem Italianer (doch nur dem To 6. faner, nicht dem Benetraner) fehlt unfer shivita wie dem Deutschen, aber er hat das zhery mit uns gemein. Das shaha bezeichnet der Dalmatiner Caraman durch sechia (lieber schia), der Dalmatischen Aussprache des IN gemäß.

Anm. 4. Die Glavifde Sprace vereinigt alfo in fich allein die meisten eigenthumlichen Tone ihrer übrigen Europäischen Schwestern; barum lernt der Slave so leicht fremde Spracen richtig ausfprechen.

Anm. 5. Der Glave liebt nicht reine Bocale am Anfange ber Morter; wie im Griedifden tein Bocal, ohne einen Spiritus gu Anfange fteben tann, fo bort man im Munde des Glaven felten einen Bocal am Anfange, ohne ein j oder v voran : von, vona (er, fie) voko (Auge) vubo (Dhr) jeden (einer), wofür in Buchern on, ona, oko, uho, eden gewoonlich ift. In der alten Glavifden Bibel beift as ich, wofür jest bie Illprier ja, jas, wir Krainer aber jes und jest fagen. Darum wird aud das E, wenn ce im Anfange eines Bortes ficht, wie je gelefen (j. B. eben ber Rahme diefes Budftabens felbft wird Ecmb geforieben, und jeft gelefen) wiewohl te in der Ritte nicht je, fondern e (d) lautet. Go lautet auch BMB wie jem, wiewohl übrigens B nach Aprill's Bestimmung nur wie é lanten follte. Und wenn bie Ruffen ein reines & am Anfange eines fremben Wortes haben muffen, fo zeigen fie es durch ein ums gelehrtes 3 an, g. B. SKOHOMb.

Anm. 6. Wiewohl es nicht ftrenge bieber gebort, fann ich boch erinnern, baß gu Rnrift's Berten alle Budflaben louter Dajufteln maren; und auch nachdem eine bequemere Eurrent. Schrift (Minus. teln) ublich wurde, ichrieb man nicht etwa Canarus (das C groß, die übrigen Budftaben tlein) fonbern entweder ownparge ober COKPATHC. brudt man noch jest bas Ruffifche burchaus mit Dajufteln (die Rirdenbuder meine ich, benn in burgerlichen Buchern machen bes bem Lateinifchen Alphabet abgeborgte a und e eine Ausnahme bon obiger Behauptung). Der heutige Gebrauch gro-Ber Anfangebuchftaben bey eigenen Rahmen te. ift febr neu, und gar nicht in ber Theoric ber Schreibetunft gegrundet, noch weniger bas abnliche, in feiner Art einzige, Privilegium ber Deutschen Gubftantipe.

9. But Uebung mag folgender schone 25te Bers bes 36ten (37) Pfalms, aus der Dstrovischen Bibel aus Mangel an Rirchentppen mit Neu-Russischen Lettern hier stehen: (Junior fui, etenim senui: & non vidi justum derelictum, nec semen eins quaerens panem)

юнбишивых вы и восбстар в хся, иневидбх в праведника оста влена, ниже с в мениегопросяща хлбы.

Rad geboriger Absonderung ber, Ardetheile ift ber nehmliche Bers in dem Anrybectischen Pfalter, Wien 1777, alfo gu lefen :

юнбиши быхь, ибо состарбхся, и не видбхъ праведника оставлена, ниже сбмене его пвосяща хаббы.

Ben Ernber lautet dieser Bers so: lest sem mlad bil, inn sem star postal, inn she nei sem vidri tiga Pranizhniga sapuszkeniga, Ne nega semena, kruba iszbeozb.

S. s.

Truber's Einrichtung des Lateinie ichen Alphabets für die Krainische Sprache.

1. Es ware unbillig, Truber'n und Aprill'n aus einem und eben demfelben Standpunkte zu beurtheisten. Ware Truber auch tiefer, als man zu glauben Ursache bat, in das Wefen der Sprachwissenschaft berhanpt, eingedrungen, so hatte Aprill noch immer einen Bortheil voraus, den von jeher die Lehrer

jedes Bads, nicht wichtig genng foilbern tonnen, diefen nahmlid, baß feine Souler por ibm noch gar nichts gelernt hatten: die alten so wie die von Aprill neugeschaffenen Buchftaben maren ihnen gleich neu, folglich trat bier für, lestere nicht jener fonft allen neuen Budftabenfdopfungen verderbliche Umftand ein, daß man fie verworfen batte, "weil man bas Unididlide empfunden die Griedifche Schrift mit nenen barbarifden Bugen gu verunftalten, welche nicht bas geborige Berhaltnif gu ben alten haben tonnten." (Go rechtfertigt &delung die Zeutonifde Methode, die ftatt neuer einfader Belden fur neue einfache Tone lieber mehrere alte Beiden ju biefem Brede gufammen ftellt: Rpe rill mar boch ein Orieche, und fubite biefes fenn follende Disperhaltniß nicht; eben fo menig fublen Die Ruffen mas davon, in beren Alphabete dech Grie-Difde, Lateinifche und barbarifde Buge gang barmonifc bepfommen leben.) Dem fep indeffen wie ibm auch deswegen icon mußte Eruber nach molle: Tentonifder Methode verfahren, weil er fur ben fcbrieb. Die Refultate theoretifder Drud Speculationen, auch wenn fie noch fo mabr und einleuchtend find, geben nur außerft langfam in prattifche Anwendung über (fo fehlen j. B. noch jest in ben meiffen beutiden Druckerepen Die Rojuffeln pon a, e, u); hatte Truber j. B. die ber Glavifden . Sprace eigenthumliden Tone mit ben von RorlA hafur erfundenen Beiden gefdrieben, (auch angenom. men, bag er baben, als ein nachahmenbes Genie, Diesen Ziguren "das gehörige Berhältniß zn der Lateinischen Schrift" gegeben batte): so batte er doch sein
Geschriebenes nicht können in Drud geben,
denn welche Druderep besaß solche Lettern? In dem
nahmlichen Falle muß auch der erste Franzose gewesen
sen, der das G gebrauchte: indessen sindet sich jest
diese Schriftzeichen gewiß in jedem Alphabet, das
in Frankreich gegossen wird; eben so in jedem Polnischen das c, z, i, die Nasal-Bocale, das durchsteidene 1; eben dieß gibt vom Böhmischen; woraus
erhellt, daß die Hindernisse von Seite der Buchdeucter bald aus dem Wege geräumt sepn würden, wenn
sich nur einmabl die Selehrten der Lateinischschribenden Slaven-Hälfte zu einem gleichförmigen
Alphabeth verstehen könnten.

2. Man verzeihe mir die Abidweifung; ich lente wieder ein, und analpfire nun auch Truber's Berfahten, wie oben Aprill's. Bu Truber's Beiten, wie noch
jest, war in Deutschland folgende Aussprache der Lateinischen Buchfaben die gewöhnliche:

A	wie	4	I wi	e i; j
B		\$	K	2
C		ŧ; s	T.	Ţ
D		ð	` M	275
R		•	N	188
B		f	. 0 .	•
0		g	P	p
Ħ		5	. Q	4

R	wie	ŧ	41	V wie	m*)
S		ſ		X	Ę
\mathbf{T}		ŧ		Y	y
U		II.		${oldsymbol{z}}$	3

- 3. Diefe. Buchftaben unn gebrauchte Truber jur Schreibung bes Krainischen alle, nach eben biefer Aussprache und Methode: uur das y galt ibm, (wenner fich nicht vergaß) fur lang i.
- 4. Man fieht, daß er im Lateinischen Alphabete bereits Buchstaben für den Laut des b, und bes 3 vorfand, die Ryrill ju seinem Griechischen erft neu hinzu erfinden mußte.

5. Aber

^{*) 3}d tanu nicht unterlaffen, die Lefer auf Die in ben biefigen Begenden gewöhnliche falfche Musfprache bes Deutschen m bier aufmertfam gu machen : wie fpreden Bein (os) ale marers Dein (cruciatus) und Wein, als mare es Bein. Rach diefer falfden Husfprache gebrauchte D. Marcus bas Wals dem b gleichgeltend, jugolge ber Gottfchebifchen Unterfdeibungemethobe, in wodem (ich flede) um bit. fes Wort von bodem (ich werde fenn) gu unterfdeiden. - Das Dentiche m ift gang bas Lateinifde, Brangofifde und Italianifde v; ber erfe Lout in Waffer ift bem Rrainifden in voda gang gleich; die Deutschen haben diefe Rigur aus dem verdoppelten v jufammengefest, weil fie bas einfache w fcon fur ben Laut bes f verwendet hatten.

TRATES L

- 5. Aber noch konnte er mit diefen einfachen Lasteinischen Buchstaben nicht die ersten zwen Worte des Arainischen Baterunsers schreiben. Die Berdicung des Saufelauts f hatten schon vor ihm die Deutschen im abnlichen Falle durch sch bezeichnet: Teuber'n galt das hallein, für's ch der Deutschen, solglich ih für ihr sch. hiemit war auch die dem Deutschen wenig gewöhnliche, aber doch nicht frem de, g. B. in den Wortern quetschen, siertschen, firtschen, Deutsch, portommende Berdickung des Lischautes z. zh ges sunden.
- 6. Bep bitfem Berfahren zeigt fich Truber als confequenten Denter, und Freund ber Einfachheit; fonft batte er eben fo gut das ach der Deutschen finit ib, und toch ober tab flatt ah gebrauchen tonnen. Sein ab trifft mit bem ih der Englander justumen.
- 7. Dieß ist nun Truber's Eineichtung alle! Das S bient ibm für semla und für flovo, so wie sh für shivite und für fla: nur in der Mitte der Wöreter, und manchmabl am Ende, ward nach Deutschere Art bas a verdoppett, um scharf zu lauten. Bur Gelbstbeurtheilung sehe ich, mit diplomatischer Treue, den 50. (49) Pfalm ganz aus Truber's Pfalter ber:

Ta mozhoi Bug inn Gospud goueri inu klyzhe klebi ta Sueit, Od kod tu Sonce gori gre, noter do tiga Sahaiana.

Ie Sione vunkai gre, Ta cilu lipi fuitli Bug.

Nash Bug pride inu ne bo molzhal, pred nim gre ta possrezhi ogen, Inu okuli nega ic ena velika pysh.

On klyzhe tu Nebu ofgorai, inu to Semlo kfebi, Sa volo kir on hozhe ta fui Folk fodyti.

Sprauite vkupe meni te muie Suetnyke, Kateri fo smeno en punt naredili, sa volo tib Offrou,

Inu ta Nebessa bodo vunkai klyzala to nega pranizo, Sakai Bug bo sam Rihtar. ---

Poslushai mui Folk, sakai iest hozho gouoriti, inu ti Israel iest hozho subper te spryzhouati, Iest Bug sem tui Bug.

lest ne bom tebe sa volo tuiga offrousne suaril, ne sa volo tuih seshganih Offrou, Kateri so vselei pred meno.

lest ne hozho od tuie Hyshe vseti Innceu, Ne koslou is tuib sbtall,

Sakai vse Suyrine vtih Gosdeh so muie, Inu. ta Shinyna kir ie na taushent Hribib.

Iest snam vse shlaht Ptyce na Gorah, Inu usa Suyryna na Pulli ie pred meno.

Aku iest bom lazhan, taku ne bom tebi pranil, Sakai mui ie nus Sueit, inu use kar na nim prebyna.

Bom li iest uolousku messu ieidil? Oli Koslouo kry-pyl. Offrai ti Bogu ta zhefini inu bualeshni Offer, Isu plazhai ti timu visiokishimu tuio Oblubo.

Inu klyzhi ua me vtim zhasiu tuie nadiuge, taku iest hozho tebe odreshyti, Inu ti bosh mene zhestil. —

Htimu Neuerniku pag Bug gouori, kai ofnamiesh ti muie Praude? Inu iemlesh ta mui Punt vuia vufta.

Inu ti fi muimu Poduuzhenu fouurash, Inu muie Bessede nasai mezhesh.

Kadar ti eniga Tatu fagledash, taku tezhesh fa nim, Inu dershish touarishtuu steimi Preshushtniki.

Ti pustish tuia vusta tu hudu gouoriti, Ian tui lesik nareia falshyo inu goluffyo.

Ti fidish inu gouorish fubper tuiga Brata, Inu tiga Synu tuic Matere opraulash.

Letu si ti delal, inu iest sem molzhal, taku ti menish de sem iest koker si ti, Oli iest bozho tebe shtraisati, inu kar si sturil pred tuie ozhy postaniti.

Samerkaite viai letu, vi kir ite Boga polabyli, De vas kei tiakai ne makuem, inu nikogez ne bo kir bi vas odresbil.

Kateri zhast inu hualo offruie, ta mene zhesty, inu letukai ie ta pot, Skusi kateri iest bom aemu pokasal, tu Isuelyzhane Boshye.

mehr поф, ju diefem Rrainifof

Die dantbare Rachwelt muß jedoch folgende Mensberung Truber's ju beherzigen nicht vergessen: "3ch bin der hoffnung, Gott werde nach mir Leute erwereten, die das von mir angefangene unvollfommene Werf bester aussühren und vollbringen: doch sind auch die Alten und die Ersten, sollten sie es gleich nicht immer recht getroffen haben, nicht zu verachten." —

· S. 3.

Dalmatin, ber Meberfepeper von Spangenberg's Poftile.

2eftgenoffe, ber Ueberseper von Spangenberg's Postille (1578) dadurch, daß er von der vorhandenen doppelsten Entrentsigue des Lateinischen S, nahmlich ften Entrentsigue des Lateinischen S, nahmlich ftend s, Bortheit zog, und durch f das harte s, f, burch s aber das linde f andeutete: folglich, wird viklleicht ein Leser schließen, auch durch sh das barte, und durch sh das linde sch; mit dieser neint so natürlich und bepnahe nothwendig auch dieser weistere Schritt war, so sindet sich doch in der ganzen Postille tein sh, fondern durchans nut ab, die Ansosprache mag nun ein skivite, oder ein sha verlangen. Und Schreibet dieses muß daber, nach genauerer uns

fot ber Sade, die in der Ginleitung vortom. mende Behauptung "daß in der Spangenbergifchen Postille das semla und shivite, flovo und tha schon angedeutet fepn," babin berichtigen, bag nur semla und flovo angebentet ift, die Unterfcheibung bes shivite und fha durch sh und fh aber dem beitten Beitgenoffen, Boboritfd, vorbehalten blich,

2. Bon Diefes Ueberfepers übrigen Berbienften um unfre Sprade haben wir foon in ber Ginleitung Redenfdaft gegeben. Gerne wollten mir diefelben bier dem Lefer burd Gegeneinanderhaltung von langern, gufammenbangenden Stellen, aus Ernber'n und der Postille, anschaulich machen; da wir aber von Ernber's Soriften nur feinen Pfalter, und nicht etwa fein Reues Teftament ju Gebothe haben, fo muffen wir uns begnugen, nur einzelne, gludlicher Beife in ber Postille and citirte, Pfalme Stellen mit Truber'fden gu vergleiden,

Pfalm-Stellen aus Citirt in Spangen-Truber's Pfalter, berg's Doftille.

I. 1. Dobru ie letima Isuelizhan ie ta ker nehodi moshu, kateri ne hodi vta fuit tib Neuernikou, inu ne stoy na tim potu tih greshnikou, Inu na tim stolu tih Shpotliucen ne fidy.

vluet stemi neuernimi. inu ne stopa na pot tih greshnikon, ni fedy na ftolu tili shpotlyu-zeu.

- I. 4. Ty Neuerniki Ne tako hudobni, ne nekar taku --tako
 - XI. 6. On (Bog) defshi On bozhe dashijti zhes zhes te neuernike te shtrike, ogen, shueplu, inu tozhni veiter, Ta deil nih keliba.
 - bosh pustil muie dushe vtim Peklu, Inu dopustil de bi tui Suetnik strohnil.
 - htimu Golpudi, oli nei bila kir bi nee bil ohranil, Inu nih nei wslishal.
 - XXII. 1. O mui Bug, Moy Bog, moy Bog, ter / mui Bog, fakai ti fi sakai A me sapultil! mene fapustil?
 - XXIIII. r. Ta Semla ie Gospodnia ie ta semla tiga Gospudi, inu kar inu vía palnost nice. ie vni ---
 - XXVII. 1. Ta Gospud Gospod jie posuezhenie ie muia luzh inu muie moye, inu ysuelizhanie muye, kogu se boym? ohranene, pred kum Gospod is pokrou shibi se bal? Ta Gospud

Neuerne, Bliskanie, ogain, inu shueplo, inu hudo vreme bude ta del nyh Pehara.

XVL 10. Sakai ti ne Ty nezhesh moie dushe vpaklu pustiti, ni dati, da bi tuoy fueti strohnil.

XVIII. 42. Oni so vpyli Oni so klizali, ali ga nei bilo kateri bi pomagai; Oni fo vpyli ktemu Gospodu, ali on nyh nei vflishal. ie muzh muiga shiuota, pred kum bi fe ftrashil?

uota moyega, pred kom bi trepetal?

tiga Gospudi leshi okuli tih kir se nega boye, Inu on nec odreshuie.

XXXIIII. 8. Ta Angel Angel Gospodni leshy okuli teh ker fe ga boye, inn nym pomaga.

ter ne manks. 🐪

- 10. ... kir se nega Kateri se tiga Gospoda (Boga) boie, tim nish- boie, tim obene dobrute ne manka.

XLL z. Dobru ie timu, Isuelizhan je ta ker pokateri se pooblasti tiga potrebniga, TaGofpud ga bo viim hudim zhaffu odreshil.

gleda na potrebniga:Tega bude Gospod ktems zhafu kadar hudo poide oflobodil.

fmislim, koku fem nakadai fuelyko drushbo, fuelykim veffeliem, peryem inu sahualenem , tiakai heimu zhudnimu Shotoru hti hyshi Boshy ta Prasnik obbayati bodil, Taku iest vmeni muio dusho islyem.

XLII. 5. Kadar iest Islijal sam vmeni dusho moio, kadar fam smiffil da poidem v melto zhudniga shatora, kboshy hishi, vglafa vefelya inu huale, vdrushbi teh kateri prasdnuio.

L. 17. Klyzhi na me Klyzhi mene vtnoij povrim zhaffe tuie nad- . luge, taku iest hozbo tebe odresbyti, Inu . ti bosh mene zhestil.

tako te iast trebi . hozbu reshiti, inu ty budesh mene 'hualil. (Klyzhi name vtuoij nadlogi, tako iast hozhu tebi pomagati, inu ti budesh mene hualil)

LIX. 15. Oni se na Vuezher obernuushi vezher spet pourazhaio ina koker pfy tulio, Inu okuli tezheio po meisti.

budeio tulili kakor lakotni psy, ina okolo mests tekli, Sem inn tiakşi tekali ifzheozh Ibpendie ali brane, inu budeio sauijali ali tulili kadar nebudeio fity.

LXVIII. 19. Ti fi On to visokost shale gori shal vto visiokoto, inn fi to fezho viel, ti fi darruue pryel fate ludy, tudi to kir fo pobegnili, De vini vndukai Gofpud Bug bo prebiuel.

inu ie saroblienie ali iezho vieto pelial, da nas vezh nemore vijeti ni darshati.

LXVIII. 22. Ampag Bog hozhe to glaub fueyh Bug te glane nega Sounrashnikou resbye, Ta verh tih lass, kie vnih grebih gredonaprei.

foursebuikou shayh verbom &c.

LXXV. 9. Sakai ta Go- Gofpod ima edan Pebar fpud ima en Pehar yrokah, fmozhnim vinom poln nalyt, inu on is shnega nelyua inu pernasha, Ampag vsi neuerniki te semle moraio pyti, inu ispyti te droshye.

venki pola stim mozhnim vinom nalit, inu staga istaga sliva inu vsim nalina, ali neuerni vsy moraio piti inuGolzhauo ali droshie celo ispiti.

LXXXVI. 11. Gospud! Gospod vzhi vazhi ti mene tni pot, de hodim po risuici tuy, obdershi muie ferce per tim enim, De fe boy tuiga imens.

ti touyh potou, da hodim vinoiei refnici, obdershi moye farze vtem edinem, da se boym tuoigs imena.

fpud kraluie, ty ludy fe slobe, On fydi natim Kerubin, obtu fe ta Sueit gible.

LXXXXIX. 1. Ta Go- Gofpod kraluie, suto-fe farde inu dinyaio vi Lindye, Gospod fedi na Cherobian, sato fe trefe via semlia.

CIX. 17. Inu on ia Oni hote klietuo imeti, lubil to prekletuo, inu ta ifta nemu pride, , shegus, ta isti bo tudi delezh od nega.

0.0

ta ijm tudi pride; Oni nehote shegua, sato on · Inu on nei hotel tiga · tudi dalezh od nyh oftens.

CX. 1. Ta Gospad ie Gospad ie rekal kmoimu rekal kmuimu Gospu- 🕥 di, sedi hti mui Defnici. dotle iest tuie Souurashnike htimu Rollen tuik ang poftanim.

Gospodu : fedi na defnizo moio, dokler poloshim tuoie Sourashnike kpodnoshiu tuoim nogam.

(Sedi na defno moyo, dokler poloshim fouzashwike tuoie kpodnoshin tuo im nogam.) (Sedi kdefnici molei,dokler poloshym fourashnike tuoie kpodnoshiu nogam tuoym.)

CX. 7. On bo pyl na tim Is potoka je pill na potu. potu od tiga potoka, sato ie on sduignil Obtu on he to glave glave. gori vidiguil.

- CXVI. 17. Vii ludy so Vsaki zhlovik ie lashnik. lashniki.
- CXVI. 13. Jest hozho Iast hozhu ta osdraulieni pehar prieti, ian to ime ta kelih tiga ohranena vieti, Inu tu ime tiga Gospodnie Klizati. Gospudi pridigonati.
- CXVII.2. Nega(Boshja) Resniza Boshia vekomai rifniza terpi do veoftane. koms.
- mi puidemo vto hysho fpodniu. tiga Gospudi.

CXXII. I. lest sem Jast sam se sueselil vteh, vessel, sa volo kir ie katera so meni rezbena, meni poueidanu, De da poidemo vhishu Go-

> (Sueselil sam se vteh katera fo meni rezbena, da poidemo vhisho Gospodaio.)

- CXXVI. 5. Ty kir Kateri vplazbu ali vfolsah feicio, ty vnefelin folfami feio, Bodo sbanicio. fuesseliem sheli.
- CXLIII. 2. Ne hodi Ne hodi vpraudo stuoim vpraudo steim tuiem flushabnikom Gospod, hlapcem, Sakai pred sakai pred tobo nei tebo oben shiu nei nijedan shiu pranizhan. prauizhen.
- CXLV. 16.Ti tuio roko Kadar ty odpresh tuoie

odpresh, inu nepitash roke, tako fe nafitio vie tu kar ie shipp. vse stuari.

-\$* 0 -\$* .

CXLVI. 9. Bog ie en Bog se imenuie Rihtar teh Ozha tih forot, inn en Rihtar teh vdon --on brani te ptuie ludy, on gori dershi te fyrote inn vdane.

Po dobri voli.

vdou, inu Ozhu teh fyrot: tudi gonori, da hozhe vdoue, fyrote, tuie inu reune prieti ina nym milostin biei.

3. Der Lefer fieht felbft, daß Truber Deutfd foreibt mit Krainifden Bortern; Dalmatin germanifirt gwar auch bie und ba noch obne Roth, aber doch ofne Bergleid weniger, als Truber: auch fein Dalmatifiren ift ein viel fleineres Uebel, als Truber's Germanifiren. Sier noch einige langere Stellen aus den Evangelien der Poftife, die in Truber's Renem Zeftament gewiß viel anbers lauten:

Matth. III. 13 - 17. Kunimu zhasu ie prishal Iesus is Galilee Kiordanu: Kioanefu, da ga karsti: Ali Ioanes se ie branil rekozh: Meni le potreba, da se od tebe karstim, inu si ti kmeni prishal? Iesus ie odgouoril inu ie rekal kniemu: Neka fadai tako bude, sakai tako nam se spodobi, da vio pranizo dopalnimo. Tadai je on niemu prinolil. Inu ie Iesus karfzhen stopil vun is vode, Inu poglei, Nebela so se and nym odperie: Inu

le Ioanes videl Duh Boshy, ranno kakor Goluba doli gredozh, inu ie prishal na Iesufa. Iau poglei, Shtima ia nebes ie gouorila: Leta ie moi isuolieni Syn, vkaterim ie meni dobro dopadenie.

Matth. IIII. 18—22. Kadar ie Iesus pry Galileiskom Moryu hodel, ie vgledal dua Brata, Simona ker se imenuie Petar, inu Andreia Brata niegouiga, katera sta metala Mreshe vmorie, Sakai ona sta bila Ribizha. Inu ie rekal kuyma: Hodite sa mano, inu iast vas hozhem storiti Ribizhe Zhloueske. Tadai sta Pustila Mreshe inu sta shla sanym. Inu maihano naprei gredosh ie vgledal druga dua Brata: Iacopa Sabedeioua inu Iuannesa Brata niegouiga Vzhalan shnyh Ozhetom Sabedeiom poprauliaiozh suoie Mreshe: Inu ie nyu poklizal. Tadai sta ona sdaici pustila Mreshe, inu Ozheta, ter sta shla sa nym.

Luc. VI. 36 — 38. Budite Milostini, kakor ie tudi vash Ozha Nebeski Milostin, Nesodite tako nebudete Soieni: Neobsoinite, tako nebudete Obsoieni. Odpustite, tako se vam Odpusti. Daitetako vam bude dano. Mera dobra, varhouata, natresena, inu obilna vam dana bude na vashe Krilo. Rauno sto Mero, katero merire, se bude vam merilo.

Luc. VI. 41 — 42. Kay gledash Trohe Voku tuoiega Bratz, Bruuna pak ker ie vtuoiem lastnem Oku nepozhutish? Ali kako Moresh rezh tuoiemun Bratu: Brat, pusti nai ti isnamem Trohu, katera ie Voku tuoiem; Inu sam sebi Bruuna vtuoiem Oku neuidish? Hiniauaz isnami popres Bruuno is tuoiega Oka, inu tadai pogledai, da isnamesh Trohu, katera ie Voku tuoiega Bratz.

Lue, VII. 11 - 18. Prigodilo fe ie, da ie lesus shal viedno Mesto symenom Nain, inu ie veliko niegouth Mlaishih shlo shnym, inu velika Mnoshiza Liudy. Kadar se ie pak priblishaual ktem Mestnim Vratom: Poglei, tadai so nesli eniga Martuaza is Mesta, ta ie bil edini Syn piegone Matere, inu ta ista ie bila Vdoua: Inu velika Mnoshiza Liudy ie shla shnio. Kadar ie nio ta Gospod vgledal, se mu je smilila, inu je rekal kniei: Neplazhife: Inu pristopiushi kniemu, se ie dotaknil vniga Nofilza, ty pak kateri so ga posili so obstali: Inu ie rekal: Mladenizh, last tebi pouem Vstani. Inn se ie ta Martuaz duignil, ter je fedel, inu je sazbel gouoriti: Inu je dal niega suoij Materi. Tada ie nyh vseh strah obshal, inu fo zhastili Boga gouorezh: Velik Prorok ie vstal mei nami, inu Bog ie obiskal suoie Liudy. Inu leta glas se ie rasashal po vsci

sudouski desheli, inu po vsih okolo leshezhih Deshelah

Luc. VII. 36 - 47. Profil ie Issusa edan in Farisecu dabi iedel shnym. Inu ie on shal Vhisho Fariseoun inu fedel kmisi. Inu poglei Edna Shena ie bila vtem Mestu Greshniza. Ta, kadar sucidela da ic [esus fidel Vhishi Farisconi, ic pernesla edno pukshizo. Shalbe, inu stopiushi od sad kniegouim nogam, ie plazheozh sazhela Solsami mozhiti niegoue Noge, inu stemi Lassmi suoie Glane otyrati, inn ie kushouala Noge niegoue, inu stu Shalbo masala. - Kadar ie pak to videl ta Farisey, ker ga ie bil pouabil, ie gouoril vsebi, rekozh: Kadar bi leta bil Prorok, tako bi snal gdo inu kakous ie leta Shena, ker fe niega dotizhe, sakai ona ie Greshniza. Iesus ie odgonoril inn ie rekal kniemu: Simon, last imam tebi nikai pouedati. On pak ie rekal: Moistar pouei. Edan Buhernik ie imel dua dalshnika, edan ie bil dalshan pet sto Denarieu, drugi pak petdeset, Kadar pak ona neista imela szhim plazhati, Je on obema shenkal. Sato poucy, kateri smei letch duein niega vezhe liubi? Simon ie odgouoril inn rekal : Jast ahtimam, da ta, komur ie vezh shenkal. On pak ie rekal kniemu: Prano fi fodil.

Inn se ie obernil ktei Sheni, ipu ie rekal

Rsimonn: Vidishli to Sheno? Prishal sam vtuoio Hisho, ti neisi dal Vode kmoym nogam, leta pak ie Salsami mozhila moye Noge, inu Slasmi suoie Glane oterla: Ty me neisi enkrat kushnil, leta pak, pokler sam vnotar prishal, nei prestala kushniozh moie Noge. Ti neisi Soliem moyo Glano pomasal, leta pak ie Shalbo pomasala moye Noge: Sato ti poneim, niei ie veliko Grehou odpuszheno, takai ona ie veliko liubila. Komur se pak malo odpusti, ta maso liubi.

Luk. VIII. 4-9. Kada se ie veliko Liudy bilo vkup sashlo, inu ty kyr so vmestih bili, so Kiesusu hiteli, ie on knym skusi pergliho gouoril, rekozh: Ie shal edan vunkaie kyr seie, siati Seme suoie, inu kadar ie on sial, ie nikatero padlo polak Pota, inu ie potaptano, inu Ptice pod Nebom so ie posobale. Nikatero pak ie padlo na Pezhouie, inu kadar ie sraslo ie vsahnilo, sakai ono nei imelo mokrute. Nikatero pak ie padlo mey Ternie, inu kadar ie tudi Ternie shuim raslo, ie nye sadushilo. Inu nikatero ie padlo na dobro Nyno, inu kadar ie sraslo, pernesto ie Sad samostu. Inu kadar ie on to isgonoril, ie vpil: Kateri vshesa ima kposlushaniu, ta poslushai.

Luc. X. 25 — 38. Inu poglei, ie vstal naprei edan Pisma vzhenik, akushaiozh niega, inu ie re-kal :

kal: Moistar kai imam storiti da possedem ta vezhni Leban? On pak ie rekal kniemu: kako stoj pisano vtei Postani? Kako beresh? On ie odgouoril inu ie rekal: Liubi Gospeda Boga tuoiega is celiga tuoiga Satza, is cele tuoie Dushe is vse tuoie mozhi, inu sauso tuoio misalio: Inu tuoiga Blishniega kako sam sebe. On pak ie rekal kniemu: Ty si prau odgouoril: Leta stori tako budesh shiu. On pak se ie hotel sam pranizhan storiti, inu ie rekal Kiesusut Gdo ie tadai moi Blishni?

* 0 *

Tadai ie Iesus odgonoril inu ie rekal: Edan Zhlonik ie shal is Ierusalema doli Vieribo, inu ie padel mei Rasboinike, ty so ga slekli, Bili inu Ranili, inu so shli od niega pustiushi ga malo shiniga. Prigodilo se ie pak, da ie edan Far ranno tim istem Potem doli shal, inu kadar ga ie videl, ie mimo shal. Ranno tako tudi edan Lenit, kadar ie prishal ktemu mestu, ga ie videl inu ie shal mimo. Edan Samaritan pak Potem gredozh ie prishal kniemu: Inu kadar ga ie videl, se ie smiloual zhes niega, inu pristopiushi ie obuesal Rane niegoue, naliuniozh Oliem, inu Vinom, inu posadiushi niega na suoie Shininzhe, sinu) ga ie pesial Voshtario, ter ie niemu stregal. Inu drugi dan vun gredozh, ie vsel dua Denaria, ie nie dal

ob niem, inu kai kuli zhes leto stratish, to iast hozha tebi, kadar spet pridem pouarniti. Kay se tebi adi, kateri ie mey letemi tremi Blishni letemu, ker ie padel mei Rasboinike? On se rekal: Ta kateri ie milost na niem iskasal. Tada ie Jesus rekal kniemu: Poidi inu ty rauno tako stori.

Luc. XXIIII. 13 - 47. Inu polei, dua ys mey nyh sta shla ta isti dan viedan Kashtel, kateri ie bil shestdeset tezhaieu daleko od Ierusalema, Simenom Emmaus: Inu sta se mei sabo rasgouaryala od vsega tiga kai se ie sgodillo. Inu fe ie sgodillo, kadar sta fe rasgouaryala, inu mei sabo sprashonala, da se ie lesus priblishal knyma inu ie shal shnyma, Alli nyh ozhy fo darshane bile da ga neista posnala. Inu ie on rekal knyma: Kai ie to gonorenie katero mei fabo gredozh skladata inu sta shalostna? Tada ie odgouoril edan, katerimu ie bilo ime Cleofas, iau ie rekal: Ter fi ty fam Tuyn vlerufalemu, ker neueish katere stuari so storyene tukaye vletch dneh? Inu on rezhe knyma katere? Ona pak sta rekla kniema: Od Jesusa Nasarenusa, kateri ie bil edan prorok, mogozh delom inu gouoreniem, pred Bogom inu vsemi liudmi; kako so ga nashi visoki Fary inu poglanice isdali na obsoyenie

kimarti inu so ga krishali, Mij pak smo vpali da ie on ta kateri ima Israela odreshiti. Inu zhes vse to, ie danas trety dan, da ie to takouo storyeno. So nas tudi nikatere shene smei nashih prestrashile, ker so sgoda bile prishle kirobu, inu neiso nashle niegoviga Tellesa, so prishle rekozh: da so Angelsko videnie videle, kateri so rekli, on shyue Inu so nikateri smei nas shli kiroba, inu so tako nashli, kakor so shene rekle: Alli niega neiso nashli.

Inu on rezhe knym; O Vy Norzi inu kasniga Sarza kuerouanin vsemu temu, kai so Proroki
gouorili. Neili moral Christus tiga terpeti, inu
poyti vsuoie Gospodstuo? Inu ie sazhel od Moisesa inu vseh Prorokou, Ter ie nym iskladal vse
pismo, katero ie od niega billo. Inu so se priblishali ktemu Kashtelu Vkateri sta ona shla. Inu
on se ie darshal, kakor bi hotel diie iti. Inu sta
niega primorauala, rekozh: Ostani snama, sakai
vshe ie kuezheru inu se ie dan nagnil. Inu ie
shal vnotar da ostane shuyma.

Inu prigodillo se ie kadar ie sidel shnyma, ie vsel Kruh inu ga ie shegnal ter rasiomil, inu dal nyma. Tadai so se nyh Ozhy odperle inu sta ga posnala. Inu on ie sginil spred nyo, Inu ona sta mei sabo rekla: Neili nayu Sarze gorelo

odpiral Pilma? Inu sta vstala to isto vro inu sta shla spet vserusalem, inu sta nashla te anaist vkup sbranih, inu one kateri so shnymi bili, godorezh: Gospod ie resnizhno vstal inu se ie prikasal Simonu. Inu ona sta tudi prauila kai se ie sgodilio na potu, inu kako sta ga posnala vlamaniu Kruha-

Kadar so pak iogri od tiga gouorili, Tadai ie stopil sam Iesus vsredo mei nyh, inn ie rekal knym: Myr vam. Oni pak fo se prestrashili inu so se bali, so menili, da vide eniga Duha. Inu ie rekal knym: Kai ste se smotili? Inu sakai gredo takone misli vVasha Sarza? Pogledaite moyh Rok inu moyh Nog; Iast sam ta praui, otipaite mene inu pogleite: Sakai Duh neima Messa inu Kosti, kakor vidice da iast imam. Inu kadar ie leto rekal, ie nym pokasal Roke inu Noge, Kadar pak oni ishe Neiso verouali od veselia, iou 'se zhudili, ie rekal knym: Imateli tukai kai leisty? Inu oni so mu prinesli en Delaz pezhene Ribe inu nikai Meda Vfatouyu, Inu ie vsel inu ie Iedl pred nymi, inu ie rekal knym: Leto so te besede katere sam, kuam gonoril, kadar sam ishe suami bil. Şakaj potreba je da vse depoluieno bude, kai ie od mene pisano vpostani Moisesoni, inn vProrokih inu Pfglmeh. Tadai

ie on nym odperł sastopnost, da so Pisma rasnimeli, inu ie rekal knym: Tako ie pisano, inu ie tako morał Christus terpeci inu vstati od marcnih, na trety dan, Inu pustiti da se prediguie vniegonim imenu pokora inu odpuszbanie grehou, vmei vsemi liudmi sazbeti vserusalemu.

S. 4.

23 oforiffd, Berfaffer ber erften Rrais nifden Grammatit.

Dalmatin's Sprace überzeugen jedermann, daß leteterer ungleich aufmerklamer auf die Stimme des Slavischen Benius horchte, als der Anfanger Truber. Aber ungeachtet er auch die Elementar. Orthographie vervolltommnete, bezeichnete er doch noch immer zwep we sentlich verschiedene Laute, das gelinde und das harte sch, (shivite und sha) mit einem und dem nahmlichen ah "); auch das y, wiewohl er es mit Truber für das gedehnte i scheint ursprünglich

Daber kounte nur ein der Sprace gang fanbiger diefes, gwepen hoern bienende, sh in jedem einzelnen galle recht lefen; dieß meinte Truber durch fein "nach Art ber Windischen Sprach
aussprechen."

bestimmt zu haben, gebraucht er sehr unregelmäßig, und ungleich; daß in der Mitte tein v vortommt, (so wie y, ij, statt ii oder ji,) ist damablige Mode der Lateinischen Pedanten, die auch heut zu Tage noch ihre Berehrer hat, wiewohl sie Adelung und mit ihm jeder denten de Grammatiter für thöricht erklärt.

Abam Boboritich, der unter Philipp Delandthon, dem größten Sumaniften und dem faufteften unter den Reformationsmannern, ftudiert batte, und nun Rector ber Standifden Soule in Laibad war "), Diefer britte Beitgenoffe und Beforberer ber metbenden Rrainifden Literatur mar es, berben Mangeln der bieberigen Elementar . Dethographie vollende abhalf, aber in ber Grammatifal . D to thographie lieber in Eruber's Germanifirende, als in Dalmatin's Dalmatiftrende Bufftapfen treten wollte, entweber weil er felbft ein Unterfrainer mar, oder weil er Truber'n chrea wollte; benn Gprach. grande maren gewiß mehr auf Dalmatin's Geite. Much Dalmatia's Ueberfegung ber gangen Bibel ward nach Diefer Boboritichifden Grammatit eingerichtet: Boboritid, und er, wurden jufammen von ben

[&]quot;) In diefem Amte befam er Alters halber den berühmten Frifchlin jum Rachfolger, dem eine Bergleichung des Bauernlebens feiner Zeit mit jesnem ju Birgil's Zeiten, wuthende Berfolgungen justog, und endlich den Sale brach.

Inner-Desterreidischen Standen nach Wittenberg abgeschieft, um dort die Auflage des Werts zu besorgen, welches am Ren-Jahrstage 1584 in 2 Folio-Banden, mit Holgstichen, erschien.

- 2. Immer bleibt es ein schner Beweis für die gladliche Anlage, analogischen Bau, und bereits weit vorgerückte Enltur unfrer Sprace, daß sie innerhalb 30 Jahren von 3 einzelnen Mannern so gang grammatisch geregelt werden konnte, daß die Sprace in Dalmatin's Bibel nach 200 Jahren noch gar nicht veraltet ist: man vergleiche dagegen sogar Luther's Deutsch, oder Montaigned Französisch mit dem hentigen Bustande dieser Spracen!
- 3. Da Boboritsch's Grammatit so felten, und seine Orthographie, ber Hauptsache nach, auch in unsfrer neuen Bibel befolgt ift, so dürfte es den Lessen nicht unangenehm sepn, hier fein Spftem aus seinem eigenen Munde zu boren.

Rachdem Boboritich in feinen Horulis arcticis, woben wir bereits in der Einleitung das Ra. bere berichtet haben, in drep Tabellen das Aprillische, und Glagolische Alphabet abgehandelt, folgt Seite 23.

Tabella quartá.

Orthographia Latine - Carnielana.

Literae Carniolanae simplices sunt viginti quinque, quas hic, quo sese apud latinos ordine sequentur, ponere, & slavice appellare liceat. Accidunt vero literae tria;

Nomen Figura Potestas.

As A, a Adam

Boga B, b Barbara

Ci C.c Cerkov

Hujus literae poterit este usus in dictionibus Carniolanis, sicut et in latinis,
videlicet ante ante e & i, ut in voce
Cerkov (templum) apparet: sed in
dictionibus peregrinis (appellabuntur
vero hic peregrinae dictiones omnes
praeter slavicas) sous retinendus, proprio idiomati conveniens, hujus literae
psus, quo appareat origo vocum, ut
Christus, Catechismus &c. (und
bod schribt er Lameh, nicht Lamech; Nahor, nicht Nachor.)

Doben D, d David

Esti E, e Elias

Fert F. f Fabien

In peregrinis fua observanda orthographia ut Ephraim, Pharao &c.,

Glagole G, g Gabriel

Hir H. h Hvala

In Carniolana lingua nunquam nist pro ch, vel & graeco (d. i. Reu Griechisch) esserenda.

I l. i Isaias, Israel &c.
quae fit interdum consonans, ut inferins
videbitur (die Rajustel hatte damabis noch
kein J.)

Kako K, k Kamen, kaj, kimoviz

Ludi L, I Laban, Levi, Lia.

Sed interdum crasse efferenda, quasi sit gemina. praesertim in sine, ut: debel (crassus) &c.

Misslite M, m Maria

Nafh N, n Nahor

On O, o Obid

Pokoj P, p Pamet, Peter, Pilatus

Qu Q, q hojus literae usus

erit in dictionibus peregrinis, at: Quiri-

Reci R, r Rahab, Riba &c.

Slovo f sabla, sejme

refert Ruthenicum C.

Semla S, a slatu, semla, sima.
respondet Ruthenico B, ut est videre in
voce germanica Gamen (semen.)

Terdo T, t tabla, torba, turk

Vk V, u Vúi, Vna, Vnu,

pt latina vocalis n, vel graeca diphthongus ov. (Die Druderepen muffen bamabis bie Rajustel pon u noch nicht gehabt haben.)

Vidi V, v exprimit v confonantem vel graecum (b. i. Ren-Gricoiich) β, ut vajlam, (volvo), velim, (jubeo) &c. X X, x Xerxes, Xenophon,

nisi in peregrinis vocibus, alias non erit in lingua Carniolana hujus literae usus.

Ypfilon Y, y pro i acuto, et etiam in peregrinis vocibus erit hujus literae usus.

Zita Z, z pro c latino ante omnes vocales, ut zagati (desperare) zeu (fistula) zilu (integrum) &c.

Atque hae sunt simplices XXV Figurae. Verum praeter has, latinis usitatas literas simplices, requirit omnino Carniolanum idioma adhuc quatuor sequentes, quae peculiares simplices, quibus respondeant, non habent. Itaque quo a dejus sieri potest, pluribus latinis literis erunt reddendae, in hunc ut sequitur modum:

fha fh fhala (jocus), shema (larva)
fhilu (subula) fhula (schola), est Ruthenicum m, vel Ebraeum Soin, vel graecum
(neus Griechisch) 文。

shivite sh shaba (rana), shena (mulier),
shelzh (fel), shivina (pecus), haec est peculiaris linguae Carniolanae litera (in Nüclsicht der Deutschen!) Ruthenis pingitur sic
ze. Fortassis Saxonibus non inusitata *)
&c.

[&]quot;) Was mag Boboritich baben mobl im Ginne gehabt haben ? etma bas g, was die Sachsen wie

* 0 *

Zherv zh zhapla (atdea)

zhelu (frons), zhudu (miraculum)

-Rutheni pingunt fic: 4

Ihzha Ihzh Ihzhym (mejo)

vejfhzha (strix.) Rutheni sic pingunt ig.

Sic erunt in universum in Carniolana lingua, latinis literis exprimenda Elementa XXIX.

De apicibus quibusdam et notulis in Orthographiae ratione necessario observandis.

L Denota Accentus gravis.

Quia linguae flavicae ca est natura, ut vocales quidem scribere, sed ess interdam nonnist obscure & vix sensibiliter efferre oporteat: quare, ut, ubi illud seri debeat, aliquod exstet indicium, notula gravia accontus commodissime signabitur sic:

pèr (apud) .
pèrvi (primus)
pèrt (velum)
vèrt (hortus)

j aussprechen: von j zu bem gelinden ich ift ein leichter Schritt, wie man es an dem Frangofischen j fieht.

II. De nota accentus acuti. Non inconveniens erit in elevandis syllabis, acuti toni notam supra syllabas collocare, sic

> délam (laboro) pejlám (duco, vehô)

Nam etsi id duplicatione vocalium (nad Hollandisch-Deutscher Art) significari posset, tamen compendiosius hoc erit, Et certe in differentiis constituendis id omnino saciendum, ut

poléti (aestate) poletí (volabit).

III. De nota apostrophi, Peculiare est hoc linguae slavicae, praepositiones quasdam, praesixis quibusdam literis simplicibus ut sunt H, K, S, V (cum est consonans) significare. Quod vero quo animadverti possit, apostrophi nota a tergo literae ad caput adposita, id commodifime notabitur, sic:

ad templum, h'zerkvi
ad Gregorium h'Gregoriu
ad lapidem h'kamenu
ad Quintilianum h'Quintilianu
Ad ad patrem k'ozhetu
ad me k'meni
ad te k'tebi
ad Hieronymum k'Hieronymu
ad Ducem k'Herzogu.

Si quem movet, hic H & K pro eadem praepositione, videlicet a d, poni, is sciat hanc rem
aurium saltem judicio constare et deprehendi.
Deinde animadvertet quisque faciliorem esse
pronunciationem et etiam usitatiorem, si H ante
C, G, K, Q: at K ante omnes vocales et reliquas consonantes ponatur

Cum 2'	com patre	s'ozbeton
	cum matre	s'materjo
	mecom	a'mano
	tecam	s'tabo
	in templum	v'zerkov
	in scholam	v ¹fhulo
	in templo	v'zerkvi
	in fehola	v'fhali

Segunntur quaedam observationes

- 1. Boboritich foling vor, v'ola, v'oli, f'inom flatt v'vola, v'voli, s'sinom ju schreiben, worin er aber teinen Bepfall scheint gefunden ju haben, indem fogar er felbst, im Berfolge der Grammatit, dieses sein rectius scriberetur vergist, und s'suknjo, s'spanjem &c. scribereibt.
- II. Si praefixam literam proprium nomen sequetur, tum praepositio ipsa a minuscula cum apostropho, at proprium nomen a majuscula initium sumet, ut

k'Adamu

ad Adamum

k'Hieronymu

ad Hieronymum

k'Petru

ad Petrum

k'Paolu

ad Paulum.

(Truber und Dalmatin hatten diefe Prapositional-Buchstaben H, K, S, V immer ohne Apostroph
dem folgenden Worte prafigirt, und lieber sie
selbst, als den, nun nicht zu Anfange stehenden,
Anfangebuchstab des eigenen Rahmens, mit der
Majustel geschrieben j. B. Vieriho, Siesusom,
wie wir oben gesehen haben.)

III. Quoties i erit confonans, five id praeponatur five postponatur, vel sibi ipsi, vel aliis vocalibus, toties paulum propendente cauda erit pingendum, sic: j

Exempla praepositae i

jama (foves)

jém (edo)

jidi (eas, ito)

jokam (ploro)

junák (gigas!)

Exempla postpositae 1

daj (da)

fej (femina)

monofyllaba.

fvoj (fuus)

1

ptuj (peregrinus)

🌴 o 🌴

· Exempla utriusque

jajze ovum
jejfti edere diffyllaba
jej ede monofyllabum.

4. Wenn wir also diefes Boboritschifde Alphabet an dem Aprillischen prufen, so erhellt, daß die
nothwendigsten Schriftzeichen des lestern alle,
theils durch einfache Lateinische Buchstaben, theils
durch Busammenstellung mehrerer derseiben (nach dem
Bepspiele der Deutschen, Franzosen, Italianer ze.) polls
tommen ersest sind, und zwar

A durch a 3.88. АдамЪ, Андрей: Adam, Andreja Б Borb, spamb: Bog, brat. b B Вдова, вервы: vdova, verv. ¥ r Годъ, гора: god, gora. g Ā ď Двло, дарь: délo, dar. E je, e EжЪ, верно: jesh, serno. Ж sh жаптва, жена: shetva, shena. 3 Зеленъщи, зима: selenéti, sima. 3 И i Игра, изба, искра : igra, isba, ifkra, Ì i, j Івраилъ, вдравие: Israel, sdravje. K ř Kako, kama, : kako, kafha. λ Липа, ABmo : lipa, léto. ŀ M Мачка, метла: mazhka, metla. m H Hora, nomb: noga, nosh. n 0 Око, огинще: oko, ognifhzhe. 0

4.93. Палица, писмо: paliza, pifmo. Phna, phκa : répa, réka. ρ Серпъ, свать: ferp, svat. C T Tams, теле терив: tat, tele, tern. ŧ y Умь, уста: um, ufta. Ħ Фараонв, фунть: Pharac, funt. Φ f, ph Xa,xa,xa! xsaAa: ha,ha, ha! hvala. X h Цввть, цвпити: zvét, zépiti. Ï 2 Чело, чудо : zhele, zhudo. ч zh Шило, шишка: fhilo, fhifhka. Щ Π fbzh,fzb Wems, mumb: fhzhet, fzhit. je, e, ej Bab, cabab : jem (jejm), smeh. Ютро, torb : jutro, jug. Ю Яйце, сукия: jajze, fuknja. Я jum Theil durch Accente. B. B. spantb ; Aumb,

b) sum Theil durch necente. B. B. spanib; Aumb, emph; mamb, batte er, nach seinem Spsieme, brat; dem oder dim, ser oder fir; tie, schreiben sonen: erthat es jedoch nicht, (quoniam omnis bomo mendan) sendern schrieb brat, dim, sir, tat.

Rur den Unterfdied von f und s. Ih und shi tonnte et in der Majuffel, weil dort nut eine Bigur S vorhanden ift, nicht andeuten.

5. Bur Probe und jum Bergleiche geben wir ben fon ben Gelegenheit der Truberischen Orthographie 5. 2. aufgeführten zoten (49) Pfalm hier wieder, fo wie derfelbe in der von Boboritsch revidirten Bibel bes Georg Dalmatin fieht.

Gø∗

- Gospud Bug, ta mogozhi govory, inu klizhe ta Svejt, od sonzhniga is hajanja noter do sonzhniga sahajanja.
- Is Ziona gori gre, ta lepa Boshja svitloba.
- Nash Bug pride inu ne molzby, poshrezhi ogingre pred nym semkaj, inu okuli njega en velik vihar.
- On klizhe nebu inu semlo, de on svoj solk sodi. Spravite meni vkup moje svetnike, kateri vezh marajo sa saveso, kakor sa offre.
- Inu nebella bodo njegovo pravizo osnanjovala, Sakaj Bug je Rihtar ---
- Postushaj moj folk! naj jest govorim, Israel naj jest mej tabo prizhujem, jest Bug sim tvoj Bug.
- Iest tebe nesvarim sa volo tuoih offron: Saj so sicer tuoji Shgani offri vselej pred mano.
- lest nezhem od tuoje hishe junceu jemati: Ni Koslou is tuoih hlevou.
- Sakaj vie svirine v'gosdeh so moje, Inu shivina po gorrah, ker pèr taushentih vkup hodi.
- lest snam yse shiaht ptyce na gorrah, inu vsa shiaht svirina na puli je pred mano.
- De bi jest lazhen bil, bi tebi nehotil od tiga praviti: Sakaj moj je vna svejt, inn vse kar je na nym.

- Menishli de bom jest vollousku messa jedil, ali koslovo kry pyl?
- Offraj Bogu hvalo, Inu plazbaj timu nar vifhimu tvoje oblube.
- Inu klizhi na mene v'tem zhassu tvoje nadluge, taku hozhem jest tebe odréshiti, inu ti bosh mene zhastil. —
- Ampak htimu pregreshnimu pravi Bug: Kaj osnanujesh moje praude, inu jemlesh mojo saveso 'v'tvoja ústa?
- Ket vsaj podvuzhenje sovrashish, inu moje bestede nasaj mezhesh.
- Kadar eniga tatu vidish, taku tezhesh shnym, inu se h'preshushnikom pèrdrushujesh.
- Ti pustish tvoja usta hudu govoriti, Inn tvoj jesik golusio nareja.
- Ti sedish inu govorish zhes tvojga brata: Ti opranlash tvoje matere synt.
- Lette ti delash ion jest molzhim, satu mejnish de jest bom kakor ti: Ali jest hozhem tebe shtrajsati, inu ti je hozhem pod úzhi postaviti.
- Spomissite vsaj letu, vy kir ste Boga pozabili: De jest kej enkrat prozh nesagrabim, inu nebo nikogar kir bi odtel.

Rateri hvalo offra, ta mene zhafty i Idu tu je ta pot, de jest njemu pokashem Boshje isvelizbanje.

6. Und jum Bergleiche mit Dalmatin's frubrerer Sprace, wollen mir noch Matth, XX. 20-23. aus der Pofille, dem nahmlichen Zert, fo wie er in Der Bibel von 1584 fieht, gegenüber feben.

Dalmatin's Poftille Dalmatin's Bibel DOR 1584. DDB 1578.

Matth. XX, 20-23. Sto- Tedaj je kulemu stopila pila ie Kiesusu mati otrok Zabedeonih, shnie syni, poklaniajozh fe pred nym, inn profezh nikai od niega, Inu on ie rekal kniei: kai hozhefb? Rekla ie kniemu: Reci da fydeta leta dua moia Synoua edan na tuoici defnici. drugi pak na livici vtnoiem kralieuftuu. Iesus pak le odgonoril ion rekal: Vy neneiste kaj profite. Moreteli pehar , kateri iast bom pil, iau se

Zebedeovih otruk mati, s'svojemi Synuvi, je pred nym doli padis, inu je eno rezh od njega profila. Inu.on je k'njej djal: Kaj hozhefh? Ona je rekla k'njemu: Pusti leta dva moja Synuva fedéti v'tuoim krajlestvi, eniga na tvoji defnici, inu tiga drusiga na tvoji levici. Ali Jesus ja odguvoril inu je djal: Vy nevéste, kaj prossite, Morete li vy ta kélih pyti, kateriga

۲,

karstiti stim katftom, katerim iast karszben bum? Rekli fo niemu: Moremo. On ie rekal knim: Moi pehar, refnizhno buste pili, inu karstom, katerim bum karizhen. bufte isst karîzheni: Ali fydeti na moiei desnici inu na moiel liuici, meni nepristoj dáti, tamuzh teim, katerim ie priod moiga praulteno ozheta.

bom jest pyl, inn se postiti kårstiti stém karftom, s'katerim bom jest karfzhen? Ony so djali k'njemu: Ia my moremo. Inu on je djal k'nym: moj kelih imate vy rejs pyti, inn stem karstom, skaterim bom jest kerschen kèrfzheni biti: Ampak tu sedenje na moji defnici inn levici dati. fe meni nespodobi, temuzh bo tém danu, katerim je përpranlenu, od mojga ozbeta.

Betrachtungen.

- a) y sollte pro i acuto gebraucht werden, und doch schreibt er govorim nicht govorym, wiewohl es govorim lautet; so molzhim &c.
- b) Nebella, mellu schreibt er mit boppelten ff, wiewohl f allein fon fo lautet!
- c) gorra foreibt er mit zwen r: biefe Berdoppelung des Confonanten nach o findet fich oft in der Bibel, nud meift wenn das o fich im Laute mehr dem n, als dem u nabert, wie boddem (pungo).

- d) bas i macht er ju j, so oft es einen andern Boral vor oder nach sich bat: warum nicht auch, im edt Aprillischen Geiste, das nahmliche mit u? Go unterschied vor ihm Dalmatin das f und s, that aber nicht ben Schritt weiter zu fh und sh!
- e) Die Accente find bep weitem ju bunn gefest; ober, wer die unoccentuirten Worter recht lefent
 fann, tann auch in den wenigen accentuirten, den
 Accent entbebren.
- f) Wir haben icon bemerkt, daß Boboritich mehr auf Truber's als auf Dalmatin's Geite ift. '
- E) Boboritsch's großes Berdienst besteht darin, daß er Truber's und Dalmatin's Elementar. Dethographicen die noch mangelnde Bollstandigkeit gab,
 indem er fund s, sh und ah, i und j, u und v, e
 und & nach bestimmten Gesehen gebrauchte: aber der
 Gprachfreund muß bedauern, daß Bohoritsch den vom
 Postill-tleberseger Dalmatin 1578 so aussichtsvoll betretenen Weg die Arainische Sprache den übrigen
 Glavischen Schwestersprachen zu nähern, sie lieber
 aus diesen, als aus der Deutschen zu bereichern —
 nicht zur selbst nicht verfolgte, sondern sogar 1584
 bey der Uebersesung der Bibel, den Palmatin davon
 zwückeies.
- h) Der Bormurf bes unnothigen Germanifrens in einzelnen Wortern, und im Spntag, tifft, mehr und weniger, alle unfre (meift überfegen- , be.!) Schriftsteller. Um diefes, wenn nicht verzeihlich,

dod begreifich ju finden, fege man fic an bie Stelle eines Rrainifchen Geribenten. 3m 8ten ober 1oten Altersjahre bat er ben paterlid. Glavifden Berd verlaffen, um in der Deutschen Stadt von Deutschen in Deutscher Gprace jum Deutschen Staatediener erjogen gu werben. Dun muß er feine Glavifde Mutterfprade, die er ohnehin in diefem Miter noch nicht in ihrer gangen gulle befigen tann, mit Bleif vergefe fen lernen, damit ibm bolb werbe bie Berefderinn Reutona. Man wende nicht ein, baß ja in ben Stadten auch Rrainifd gefprochen werde! Dief ift's eben, worüber wir flagen; Truber's leben, lebnei, shpishs, mordane, shtrytati, hudobo trybati, jest Sem shazau sa mertviga, fershmaati, punt (Bund) Gospod je vunkaj viekel (ausgezogen) s'aushimi vojskami, doli jemle, gori jemle, zajhen, shenkinga, poberi se tjakaj, vunkaj klizati (audrusca) gvant, flegar, Rihtar, Shpendia, folk u. f. w. u. f. w. find bergleichen Blumden aus dem Rrainifc ber Stadter; und wenn neuere Schriftfteller fatt Diefer auch einheimifde Blumen nehmen, fo flechten fie ben Rrang bod auf Deutfde Mrt; pber, um phue Allegorie ju reben, Diefes ftabtifche Rauberwelfd ift's, mas ber tunftige Autor in ben Jahren feiner Jugendbildung bort: Da er felbft in ben Gou-Ien Deutschen Ideengang befommen bat, fo ift es ibm Depnahe gu vergeiben, bag er gufrieden ift, wenn in feinem Rrainifden Werte nur tein Dentides Wort fich findet, und daß er gar nicht abndet, baf es aud

einen Krainischen Spatar gebe. -- Go ift g. B. unfere neue Bibel-Ueberfegung (feit 1784), von Eruber's unnothigen, rect nad ber Stabter Art bloß aus. Beqnemlichteit; (wenn ihm bas ect-Rrainifche Wort nicht fogleich benfallen mollte) bergefesten, und unter bem Laubvolte nicht einmabl betanne ten, einzelnen Deutfden Bortern giemlich fren: aber wievlel haben die Repiforen ben ber aten Auflage des Reuen Leftaments noch ju verbeffern gefunden - und wie vieles bleibt noch fur eine britte grammatifchefritifde Revision übrig! 3m Alten Teffamente (bie gwepte, nach 1800 berausgetommene Balfte, jeboch rubmlich ausgenommen) fteben übrigens noch immer die jest, ty, on, my, vy, ony, ber Bocatif mit o vy otrozi, die aku -- taku, und fogar ta, ta, tu baufig ale Artitel, u. f. w. gang Une Rrainifd ba! ")

*** 0 ***

Die, wenn die Glaven in der Laufig, eben so febr ohne ihr Berschulden, zu den Germanismen ihrer Bibel und ihrer Grammatiken gekome men waren, wie die Krainer? — Dem Krainischen Bauer ist der Unterschied zwischen seiner Hause sprache, um der Sprache des germanistrenden Kanzeiredners, nicht entgangen! Bep Trintgelagen werden oft Geiger oder bettelnde Birtuofi von der Gefellschaft aufgesordert, ihre Wohlredenheit in einner kleinen Strafpredigt glanzen zu lassen. Da ist es possierlich zu sehen, wie der Redner sein echtes Krainisch verläßt, nut die Sprache des gewöhnlischen Predigers, wie einen höhern Stpl, nachzusehmen!

Baufigerer Umgang unfrer Rrainifden Schrift. fteller mit dem Landmann, die Bahl Lateinifch gefdriebener Werte jum Ueberfegen fatt ber Deute fden, Lecture in folden Glavifden Mundarten, die pon Deutschland nichts miffen tonnen, ein vollftan. biges, aber fritifches und, por allem, treues 286r. ferbuch, und -- fatt alles biefes, eine permanente Rangel ber Reginifden Sprache an ber Theologie, maren fichere unfehlbare Mittel miber bas Uebel! Lettere murde über ben gefammten Stand ber Boltelebrer (den gebildetften und mufereichften!) jenen Enthufiasmus fur Die foone Glavifde Sprace verbreiten, ber bisber nur einzelne Liebhaber begeiftert : mit Bulfe folder Schuler, bie, ihrer Beftimmung nad. durch das gange Land vertheilt find, murbe ber Rrais nifche Lexitograph den gefammten Sprachichan mie mit einem Dese umfangen, und tein Wort, feine Phrafe murbe entwifden! Unfere Glavifden Bruber in Dft und Gud, Die uns fur bereits gang germanifirt halten, und - wir felbft murden erstaunen über unfern altgeerbten Reichthum! Bald wurde es wimmeln . bon guten Rrainifden Budern jeber Art. --- "Aber wer wird fie lefen ?" - Den Bomet lafen alle Grieden, ihre Saus. Mundarten mochten noch fo verfdieben fepu! ")

o flagen die bisberigen Arainischen Bucherbandler gar nicht über Mangel an Abfap, wohl aber über Mangel an Abfap, wohl aber über Mangel an Gortiment!

S. 5.

Shidfale ber Boboritichifden Elemen. tar. Dribographie feit 1584 bis 1808.

Truber, Dalmatin, und Bohoritsch gehörten zu einer Religionsparten, die in diesen Lauden dem trafts vollen Willen Ferdinands II. unterlag. Belotissem us hatte sie zu Krainisch en Schriftstellern ges macht, ein Unbold, por welchem die liberalen Dussen stieben. Die erste Folge davon war, daß diese ihre Bernachlässigung durch Barbarismen rächten, und die zwepte, daß der Haß, der die Protestantische Parsthep verfolgte, auch ihre Schriften mit tras. —

Boboritid's Arcticae borulae muffen aber auch für fich nicht viel unter die Leute getommen fenn, - fep's daß davon nur wenige Eremplare gedruckt worden, oder weil man Grammatifen aur für Rinder geschrieben glaubt?") - Wenig.

[&]quot;) Bann wird man einmahl anfangen, der Stammatit Gerechtigkeit widerfahren zu tassen! Wie
schon würdigt sie Quintilianus I. 4.: Non sunt
ferendi, qui hanc artem, ut tenuem et jejunam,
cavillantur; quae nisi oratori suturo sundamenta sideliter jecerit, quidquid superstruxeris, corruet: necessaria pueris, jucunda senibus, dulcis
secretorum comes, & quae vel sola omni
studiorum genere plus habet operis
quam ostentationis. Ne quis igitur tauquam parva sastidiat grammatices elementa: non

ftens findetman in den weuigen nach der Bertreibung der Protestanten geschriebenen Krainischen Werkden keine Spur irgend einer Bekanntschaft mit oberwähnten Horulis: alle reden nur von antiquis libris Carnio-licis et Slavis, worunter sie Dalmatin's Bibel meisnen, die, zu Balvasor's Zeiten, einige Geistlichen sogar officielle Erlaubnis hatten zu lesen, und worans sie sich, nach ihrer individuellen Fassungsfraft, die Grammatif selbst abstrahiren mußten; und Castellez 2678 redet ausdrücklich von Idiomate Carniolico carenti Grammatica. Wir wollen diese Wertchen, da ihrer nur wenige sind, hier in grammatischer hinssicht dronologisch durchgeben, und daben des Pater Mare us schismatische Versuche kurz mitnehmen.

1. Bon bes Bifcofs Thomas (Rron) Evangelien und Spifteln, 1612, haben wir. fcon in ber Ginleitung gerebet.

quia magnae sit operae, consonantes a vocalibus discernere, ipsasque eas in semivocalium numerum, mutarumque partiri, sed quia interiora velut sacri hujus adeuntibus apparebit multa rerum subtilitas, quae non modo acuere ingenia puerilia, sed exercere altissimam quo que eraditionem ac scientiam possit. — Aber freplich! wenn man neben ber geringen Babl guter Grammotisen ben ungeheuern hausen el en der betrachtet, muß man die Berachtung ber Welt bepaase gerecht sinden.

Der Welt Berachtung wird sich geben, wenn euer Unsun aut sich giebt, (Burger.)"

2. A. 1672 beforgte zu Gras der auch ührigens um fein Rrainisches Baterland mohl verdiente, Joh. Ludwig Soon leben, eine zwepte Ausgabe der Ardnischen Evangelien und Spisteln. Die Orthographie ist ganz Boboritschisch, nut hat Schönleben tein Bedenten getrogen, die vom Bischof Redn ausgemerzten Un-Slavischen Wörter, ad faciliorem populi intelligentiam, wieder auszunehmen. Folgende Stellen aus seinem Vorberichte geben einen klaren Begriff von seinem Borberichte geben einen klaren Begriff von seinen Greachgrundsäpen.

"Conquerentur jam nonnulli de vocibus quibusdam Germanicis: sed haec potius jam usitata adhibere placuit in defectu propriorum, quam Croatica & Dalmatica extra notitiam meditulli i Carnioliae posita, - Et hace censenda funt nativa, cum Carniolia nostra non ex meris Slavis, sed Germanis et Slavis jam inde a principio adventus Slavorum in has terras, mixtim habitantium coaluerit, unde in multis immutata eft finvice lingue, et a vicino traxit, quod non habebat in fuo penu. Cum ergo voces fint ad placitum (!) et quaevis gens suo potius quam alieno delectetur, maluimus hic circa Labae um usitatas vulgi voces usurpare, quam peregrinas (?) accersere. - Quoad modum lectionis id observandum est, voces multas, quas Croatse et Dalmatae integre pronuntiant, contracte et per

vocalium elifionem pronuntiari a veris Carniolis. Exemplum esto in voce prifhal, quam Dalmata sicut scribitur, eloquitur, sed Carniolus pronuntiat elidendo vocales, et dicit quali prfhl, quod elegantiae apud hanc gentem tribuitur. Non debent tamen similes voces ita scribi, sicut pronuntiantur, tum quia aliquae apud aliquos adhuc fervant in tegram enuntiationem, tum quia nunnullae, si elisis vocalibus scriberentur, plane leginon possent, v. g. pervergel: si tollas vocales, manebit prvrgl, quod enuntiare non poteris. Quare feribamus more gentis, loquamur more region is, et ubi observamus accentum gravem, elidamus vocalem pronuntiando; hoc enim gravis, etiam in antepenultima positus, denotat (nach Boberitich's, nur in biefem eingigen Puntte ungludlicher, Dethobe). Illud etiam quoad characteres in Carniolica lingua observatur, ut distinctio sit in tribus potissimum literis, i, s, u, quae pro vocum diversitate diversimode seribuntur, Litera i, cum vocalis officio fungitur, fimpliciter (i) scribitur; cum vero in consonantem . transit, et sequentem vocalem comprimit, (i) longiufcula scribi debet. Eadem est ratio de u, quando manet vocalis, et v, quando confonans efficitur. Maxima vero distinctio est inter (s) parvum seu breve, et (f) longum, quia (s) breve mitius &

mollius pronuntiatur, at vero (f) longum asperius, ut in exemplo: vox sad, cum s parvo, fonat, retro; cum longo f, fonat fructum, (fad). Idem accidit, si literae s jungatur aspiratio, hinc shalit, cum parvo s, fignificat con triftare, at vero cum f longo, significat jocari, (fhalit). Verum haec et similia non tam ex scriptione (?) quam ex sensu et connexione vocum, qua ratione pronuntiari debeant, colliguntur. (Golimm genug! Da maren wir alfo wieder ben Tenbere "Are der Windischen Sprach!") Et linguae hujus ignatis nulla praecepta suffecerint, peritis vix ulla fint necessaria, (als wenn biefes bloß von unfrer Sprache galte!) - Man fieht aus allen biefen Rafone nements, Odonleben's Sprachwiffenfcaft ftand etwa auf einer Sobe mit Eruber's feiner!

3. Bon A. 1678 habe ich vor mir Bratouske Buquice S. Roshenkranza, u' katerih je ukup sloshena visha ta Psalter, ali Roshenkranz s'témi petnaistimi skriunostmi molici, inu koku se more enimu Bolniku k' isvelizhansu pomagati; sravèn samerkanih odpustkou zhés ceilu lejtu. Tu je preloshenu s' Nemshkiga, Lashkiga, inu Latinskiga na Crainsko bestédo skusi Matthia Caskelza, Chorarja inu Benesiciata S. Roshenkranstelza, u' Novim Mestu. Stiskanu u' Nemshkim Gradzu akusi Widmanstetterske Erbe, u' tèm lejtu

1678. U' sakladi Ioannesa Helma, u' Lublant Buqviniga Vesnika. (800. 459 Seiten).

Diefer lange Titel kann uns gleich ein Mufter ber Orthographie des Autors liefern, woraus wir erseben, daß er sich, der Hauptsache nach, die Bohorlischische Orthographie aus Dalmatin's Blbel ziemlich richtig abstrahlet habe "); jedoch zeugen das ukup, koku, das ceiln, Crainska besteda, das isvelizhanse, (die nach Bohoritsch vkup, kaku, ciln, Crainska besteda, isvelizhanse zu schreiben), daß Castellez das Bohoritschische Schreibspstem nicht im Busammen hange und noch weniger als Slavischer Sprachsorscher durchdacht haben muß. Seite 177 gibt er selbst sole gente Rechenschaft von feiner Orthographie:

Modus pronunciandi aliqua nomina in idiomate Carniolico:

Maxima differentia est in literis s, s, sh, sh, sh, st, vocali & j consonanti, u vocali & v consonan-

fammen bat, wie es die Orthographie jeder Sprade fenn folte, in der man nicht, wie im Englischen und Brambfischen, auf mehrere Prinzipe Rudeficht nehmen muß. Der Italianer hat seiner Mengemengten Driginalsprache zu verschaffen gewußt, und umgekehrt der pedantische Deutsche einer seine Driginalsprache webte feine Prinzipen überladen!

ti. Apparet ex fignificatione, nam sad significate retro, alias fad (fructus): shalit (triflati), fhalit (jocari): — y pronunciatur diversimode (!) et est litera necessaria in Carniolico, ut gory (ardet), alias gori (sursum);
agony (pulsat), alias agoni (pulsa). — In
pronunciatione aliquorum verborum est maxima
difficultas, v. g. Dianje (acta) et deberet pronunciatio sonare prout in Italico vigne (vinese),
segno (fignum). Ac proinde curavi signari
Dianse tali accentu ad exprimendam pronunciationem *). Si diligens sector in hoc opusculo
enterem invenerit, parcat vel meae squorantiae, vel
typo, vel i diomati Carniolico, carenti
Grammatica.

4. A. 1684, also gerade 100 Jahre nach Sohopitsch, gab der nahmliche Domherr Castellez beraus e Nebeshki Zyl, tu je, teh svetih Ozhakov sveistu premishlovanse, v'katerim se sapopade visha te zbednosti lubiti, ipu pred hudim djansam besha-

[&]quot;) Da Castellez Italidnisch verstand, so ist es viel, daß er das y sur nothwendig hielt: konnte er nicht gord, sgond statt gory, sgony spreiden? Eben so, wenn er dianke schrieb, warum nicht auch velselle, welches er mit Boberitsch volselje fcreibt?

The State of the S

Man fleht, wieder schon aus dem Titelblatte, daß Castellez in der Zwischenzeit von 6 Jahren sich ein wenig gedessert habe: sein untesonnirtes u' vertauschete er mit dem Bohoritschischen v'; daß et es aber, als einen eigenen Redetheil, abgesondert, und nicht wit seinem Substantive zusammen, schreibt, daran that er recht. Die Doppellaute schreibt er, al, ei, &c., nicht aj, ej wie Bohoritsch. Doch G. 345 dieses Nebeshki Zyl sindet sich das 12. und 13. Rapitel des Briefs Pauli an die Römer; wir wollen die nähmliche Stelle aus Dalmatin's Bibel, die Castellez sichtbar vor sich hatte, in orthographischer Rücksicht dagegen halten.

Dalmatin und Bo. Caftelles.

Jest vas opominam, lu- Bratje, jest vas prossim bi bratje, skusi mi- skusi milost Boshyo, de lost Boshjo, de vy vaty vasha tellessa date sha telessa podaste, k'enimu shivimu, svêk'enimu shivimu, svetimu, Bogaboyezhimu)

ţ

Inn nedérshite se timu Svitu glih, temuzh se preminite skusi ponoulenje vashe misli, de bote mogli posnati, katera je ta dobro ") dopadezha, inu popolnoma Boshja vola. Sakaj jest pravim, skumeni dana, yfakimu od febe vezh nedèrshi, kakor tu kar fe ipodobi : temuzh de sam od sebe smasnu

vsakimu v'dejlil mero

timu inu Bogu dobru ofru: vafha ffushba bodopadezhimu offru, ka- di pametna, inu ne derteri bodi vafha pa- 'shite fe timu fyitu metna Boshja flushba. enaki, ampák se preminite skusi ponovlenîe vafbe mifli, de bote mogli posnati, katera je tá dobra, intt depadeozha, inu popolnoma Boshya vola. Sakai jest pravim skusi tó milost, katera je vfakimi meni dana: si to milost, kateta je v'mei vami: nikár prevezh sastopiti, kakôc mej vami, de obedeu tú kar se spodobi sastopiti; ampák de en viaki smainu sastopi: kakòr je Búg vsakimu vdeilil mèro te vére. dersby, kakor je Bug sakai ravnu kakor my v'enim tellelli imamo

^{*) 3}ft ibm bod einmabl ein Rentrum in o ente wischt! Go auch bem Beren Japel fein toiftu und le to, welches fogar die Beren Reviforen fteben gelaffen baben.

te vere. Sakaj rannu kakor my v'enim telefsi imamo veliku vudou, ali ty vudi némajo vít enaku eniga djanja: taku je nas veliku enu tellu v'Christasu, ali mej sabo je eden tiga drusige vud, inu imamo mnogitere daruve, po tej milosti, katera je nam dana... Ima li gdu eno flushbo, taku on Aresi tej flushbi: je li kateri vuzby, taku ou Aresi timu navuku: je li gda opomina, taku on firesi timu opominanju: je li gdu daje, taku daj preprostu: je li gdu zhes druge postau-Ien, taku on bodi fkèrban: je li gdu milost iskasuje, taku je sturi s'dobro volo. Lubesan nebodi falfh. Sovrashite tu, kar je hudu:

veliku vudou, ali ty vudi némajo vsi enaku eniga djania: taku nas veliku je enu tellů v'Christusu, ali v'mei sabo je edn tega drusiga vud. My pak jmamo mnogatere darave tei gnadi, katera nam je dana. Jma li gdů eno slushbó, taku on ftréfi ti flushbi, Aku kateri vuzhy, taku on firesi tima navoku. Aku gdú opomina, taku on strési tima opominanîu. Aku gdú daje, taka dai préprostu. Aku je gdú zhes druge postavlen, taku on bodi skerbán. Aku gdú milost iskashuje, taku jo sturi svesseljam. Lubésn ne bodi hinauska: fovrashite tú kar je hudů, dershite se tega dóbriga. Bratovska lubesn

dershite se tiga dobriga. Bratoufka lubesen mej vami, bodi ferzhna. Spofhtovanjem pridì eden drugimu naprej. Kar imate sturiti. v'tem ne bodite vtraglivi. Bodite gorezhi v'Duhu, Rounajte se po tém zhassu. Bodite velseli v'tem vopanju, poterpeshlivi v'nadlugah, veden molite, pooblustice se tih svetnikov potrebe. Radi erpergujte. Shegnujte. te, kateri vas preganjajo, shegnujte inu nekolnite. Vesselite se ítámi veľselimi, inu plazhite se stémi, kateri se plazheo. Bodite ene misli mej sabo. Nemislice po vissokih rizheh, temuzh dèrshite fe doli h'tem nifkim. Nedershite se samy sa

bodi. v'meni is ferza, s'poshtuvaniam edn drugimu uapreipridi. V'skerbnufti ne bodite leini, ampák gorézhi v'duhu: flushite Gofpudu: bodite vessell v'vupaniu: poterpeshlivi v'nadlugah: radi molite: pooblastite fe teh svetnikou v'potrébi: radi ptuje prejemaite : shègnaite te kateri vas pieganīajo, shègnaice inn ne kolpite: s'temi vellelimi fe vesselite, inu jokaite fe s'temi jokaiozhimi, Bodite ene mifli v'mel sabo. Ne sdite se kaj visioku, ampák dershite se h'tem poblevnim. Ne dershite se sami sa modre, Nikomar ne povrazhuite hudu sa hudu. Podstopite se skerbut dobrute, nikár li pred

modre. Nikomer ne povrazbajte hudiga 'sa Flifsajte ſe hudu. poshtenja pruti vsem ludem.le li je mogozke, kuliker na ibu leshy, iméte myr sovsemi ladray. Nikar se famy nemaszhujte, moji lubesnivi, temuzh dajte proftor ferdu (Boshjimu); sakaj stoji pissa-Maszbovanje je moje: jest hozhem poverniti, pravi Gospud. Aku je tedaj tvoj fovrashnik lazhen, taku ga nafiti; aku je shein, taku ga napoji; sakaj kadar ti letu fturifh, taku ti shivu ogele fpravisíh na njegovo glavó. Nepusti de bi tebe tu hudu premoglu, temuzh premosi, ti tu hudu s'dobrim. . . .

Bugom, ampák tudi pred vůmi ladmy. Aku je mogozhe, inu kulikar na vas leshy, jméte myr s'vfimi ludmy. Nikar fe famy ne maszhojte, moji lubesnivi, ampák, ferdu fe vganite: sakai stojy pislanu: moje je maszbuvanie: jest hozhem poverniti, pravi Gospúd. Aku je tadai tvoi fovrashnik lazba, taku ga nallici : aku je sheyn, taku ga napoji. Sakai kadar ti Aurysh, taku ti shivu ogele spravlash na niegovo glavo. Ne pusti de bi tebe tu huda premoglu,ampák ti pre+ magai tú hudu s'dobrim.

Dajte vsakimu, kar ste Povernite vsim dolge:

dolshii: fhtivro, katefhtiyra flifhi; zol, katerimu zol fli-, fhi; strah, komer strah flifhi; zhaft, komer zhast flifhi: Nebodite nikomer nifficer dolshui, temuzh de fe mej fabo lubite. Sakaj kateri tiga drusiga lubi, ta je postavo dopolnil; sakaj ker je rezhenu: Ti némash preshashtvati, Ti némafh vbyati, Ti némafh krasti, Ti némash krivu prizhovati. Ti némash nishter sheleti, inu aku je katera druga sapuvid vezh, taista je v'leti belsédi sapopadenu: Ti imash tvojga blishniga lubiti, kakor fam febe. Lubesan blishnimu nifbter hudiga nestury. Taku je vshe tedaj Lubesan te Postave depolnenje.

Komu flitlyra, flitivro: Komu zol, zol: Komu ftráb, ftráb: Koma zhást, zhást. Ne bodite nikomer kai dolshui. ampák. de fe v'mei fabo lubite: sakai kateri tega drusiga lubi tá je Postavo dopolnil. Satú kir je rezhena : ti nemash krasti, ti némash preshústvati, ti némash vbyati, ti némash krivú prizhovati, ti némash sheléti, inu aku je she katera druga sapuvid vezh; taista je v'leti sapnvidi sapopadena: lubi svoiga blishuiga kakòr febe. Lubesan blishimu nister hudiga ne ftury. Tako tadai lubesn je te postave dopolnenie.

I. Cor. XIII. 20. Lubi Ne bodite otroci te neBratje, nebodite otroci sastopnosti, ampak bona sastopnosti, temuzh dite otroci na hudobi;
bodite otroci na hudobi, na sastopnosti pak bona sastopnosti pak bodite popolnoma.

And diefem Werke hat der Autor fein orthographifches Glaubrusbekenntniß, Seite 437, angehängt, und zwar ein aussuhrlicheres, als jenem frühern.

Obfervationes in lectione et scriptione idiomatis Carniolici,

juxta antiquos libros Carniolicos, Croatlcos (?) & Illyricos (?).

- A & B, minquam mutatur. (d. b. hat immer nur einen Laut): sed a, o & a cum accentu acuto in fine dictionis, ordinarie corripitur (d. b. hat ben gefdarften Ton, und ist prosodisch lang).
- C, vix est in usu, nam loco C ponitur Z, et aliquando K.
- D, non potest poni loco T, ut tert (genit. plur. vocis) terta, (vitis); alias terd (durus).
- E, Accentus gravis supra è est, ac si esset i e, ut grè, ac si esset grie (venit, pielmehr it)

é cum accentu acuto est, ac si esset e i, ut vézhnu (acternum) *).

- H, in principio, medio, et fine dictionis faepissime servit: ut nuzh (nox); alias nuz (utilitas.) (Pater Marcus fagt aud, das s, s, z adhemen das h su fiφ! Welche nugrammatio foe Begriffe!)
- I, i, est vocalis: j est consonans, ut ima **)
 (habet), jutri (cras). Sed i, tum tali accentu, sonat prout in Italico vigne (vineae):

[&]quot;) Und doch schreibt er selbst serze, do nebes, in benen das & schwerlich wie ie lautet! Das mahre ift, daß Castellez nicht wußte was mit dem è zu machen, nachdem er die stummen & des Bodorisch, z. B. in dober, ganzlich weg ließ, und dobr schrieb. Uebrigens sprechen statt & einige Segenden ej, und andere ie, und Bohorisch schreibt gre und vezhnu, mit Recht bepde gleich.

vider fein eignes und Boboritfo's Spftem; wiewider fein eignes und Boboritfo's Spftem; wiewohl fich im Bobmifden gmenj (Bermegen),
gmeno (Rahme), und überhaupt im Geifte ber.
Clavifden Sprace, nach welchem die weichen Mittel-Laute j und y fich allen Confonanten anfemiegen tonnen, Bertheidigungsgrunde genug dafür finden ließen.

nt nîega (iplius); idem est cum ê, ut preminên *).

- K, saepe accipitur pro c, ut kamra.
- L, M, N, nunquam mutantur.
- O, d cum accentu c'orripitur (fieh oben A)
 ut gredd (veniunt, vielmehr eunt): alias
 gredo (trabem), d cum accentu gravi, vix
 est in usu, (und doch findet sich, in diesem
 Werichen selbst, das Boberitschische kakde auf
 jeder Seite.)
- Ph, loco F, non est in usu, nisi in nominibus propriis, ut Joseph.
- Q, vix est in usu, praeter buque, ce-rque &c.
- S, f longum, ut fad, (fructus), alias sad (retro);
 fh, ut fhalit (jocari), alias shalit (triftari, piclosche contriftare).
- T, non potest poni loco D, at supra.
- V, Vocalis est u, ut ure (horae) : alias vre, cum consonanti, esset (bullit).

[&]quot;) Rur bas Italianische gn jog so febr Caftellei's Mutmerksamkeit auf sich: die nahmliche Mouillirung bes I in figlio, welcher Laut sich bep uns polle kommen wieder findet, scheint er über dem gn gang. übersehen zu haben.

- X, non est in usu, nisi in nominibus propriis, ut Xerxes.
- Y, y, in medio dictionis pronunciatur ut î, et sic sonat pariter ut in Italico vigne, ut ny m (illis): y in fine dictionis corripitur, ut sgony (pulsat); alias esset sgoni (pulsa) stoy (stat), se boy (timet).
- Z, habet aliquando annexam h, ut n y z h *): aliquando non, ut k o n z (finis). Quando nomen in fingulari habet-z a, tunc in plurali debet habere-ze, ut Diviza, divize, et non divice.

Merte (benn in den Brutonike Buquice finden fich Ungleichheiten wie je ftur in flatt ftur il, und gleich barneben dach wieder sapezhatil und nicht sapezhatin) bepnache so corrett, wie Boboritsch, und da er auch aus Lateinischen, und 31alis.

Deldes, im Borbengehen zu melden, gewißteine Seele, (wie Italicum vigne), njizh ausspricht, wiewohl es in medio dictionis steht: Castellez bat also bep nym salsch abstrahier; es gibt ganze Segenden, die bas n und 1 nie monistiren, und Bohoritsch konnte also nym, wie nim aussprechen, und nach seinem Spsteme nym scheiben. S. auch S. 4, 1.

Ş

nifden Bachern überfest, fo germanifirt et, im Gpntag meniger.

5. Bu biefer Caffelgifden Dethographie betennt fic ausbrudlich auch ber Capuciner P. Joannes à S. Cruce, ein gebornen Wippader (Vipavz). ber von 1691 bis 1700, vier ober feche Quart.Bande Rrainifder Predigten herausgab, wovon aber Schreiber Diefes bloß ben I, in Benedig, und ben IIII. in Laibad gebruckten Theil gefeben bat. Rur gebraucht D. Joannes Die Tongeichen, nach Italianifder Art, bloß ben Endfolfen, und allgeit nut ben gravis: and bas f bes Caftelleg fand er in ber Benetianifden Druderen nicht, und lief es alfo benm blogen i bewenden. Daß er aber ben Caftelles fich jum Mufter genommen batte, beweifen die bem I. Thell vorgedracten Observationes in scriptione et lectione idiomatis Carniolici, juxta antiquos libros Carniolicos & Slavos, die, fo wie in Diefer Ueberfdrift, auch im übrigen bennahe mortlich den oben aus dem Nebeshki Zyl angeführten gleich lauten. Ben D gibt er, nebft dem Caftelgifden tert und terd, noch bas einfachere delu (Arbeit) und teln. (Leib) als Warnungebepfpiele, bag man & nicht mit e vermechfeln muffe. - Bep P fagt er, nunquam mutatur, nec hujus loco V poni potest, uti in alio quodam idiomate ponitur (bas gilt euch Deutschen, bag ibt's wift!) gligs mutaret . fenfun.

nt farij (presbyteri) varij (cavo). - See L. fagt er, in fine dictionis loco u sacpissme ponitur, ut je pelal, jedial, tamen pronunciatur, ut u, je pelau, je diau. — Bep Y sagt er, in medio dictionis pronunciatur ut it v, g, s y u, lyst, sydat (also nicht, wie behm Castellej, prout in Italico vigne: P. Ioannes hat es hier besser getrossen): in sine vero dictionis corripitur, ut s g o n y (pulsat), alias a g o n i (pulsa) sto y (stat) alias sto i (sta). — Uebeigens ist der Pater ein sehr jovialischer Mann, voll Belesenheit und historien, citiet den Cicero de Divinatione und den Ovidius, neben S. Gregorius und der Aposalppse 2c.

boritsch's Grammatit nicht nur tannte, sons bern sogar eine Art von zwepter Anstage deresteben veranstaltete! Ich meine den Capuciner P. Hippolytus Rudolphswerthensis (s' Noviga Mesta, wie er sich in seiner, bald zu erwähnenden, Uebersseiger Bann war Ordensprediger in der Steprisssichen Provinz, und zulest Snardian in Neustädtel (NovoMesto, auch Andolphswerth, doch nicht Rudolphi pretium). Die, ohnehin kurze, Vorrede zu seis nem, in der Sinleitung dieses Werts berührten, han des schriftlichen Witterbuch vom Jahre 1712, verdient hier einen Plas, theils weil sie unstwe Reu-

Berung (S. 4, g) no errafchend bestätigt (ber Bogen d war icon gedruckt, als wir diese Borrede ju lesen befamen), theils weil sie ein lebendiges Bild ift des, noch jest gewöhnlichen, isolirten, unaca- dem ifchen, um die Literatur ihres Faches unbe- fümmerten Treibens der Gelehrten unfrer Lande.

Praefatio ad Lectorem.

Ne mireris, benevole lector, me aufum fuifse, quod hucusque nemo attentavit, hoc D i c t i o n ari u m Trilingue typis evulgare. Fateor, dum initio hoc opus conscribere inceperam, nunquam eo intentum fuifse, ut illud typo committerem, nolui enim hoc praefamere, quod plurimis, me in hoc idiomate peritioribus, si non impossibile, saltem perquam difficile semper visum suit: hoe solum igitur a principio pro scopo mei laboris, quo collimarem, mihi proposueram, ut novellis nostris concionatoribus Sclavonicis, quantum sus erat, aliquod Vocabularium conscriberem, et conscriptum in aliquo Conventu relinquerem, quo in suis concionibus componendis vterentur "); nam cum dictos novellos Concionatores saepenumero hine

[&]quot;) Wir behalten hier die Ungleichheiten und Comaden der Lateinifden Dethographie des Paters bep, weil er fie auch in feine Rrainifde größtentheils mit hinein übertrug.

inde cursitantes, et a peritioribus Nomigum, Verborum et Sententiarum genninam fignificationem exquirentes animadvertissem, compassiva teneritu. dine tum praecipue ex eo. erga illos afficiebar, quod vix non tantum temporis quandoque in genuini idiomatis inquisitione, quam in substantiali concionis studio, ipsismet veritatem fatentibus, insumplifse deprehendifsem: Difficultus autem hujus idiomatis non inde oritur, quasi hoc proprijs careret fignificationibus, cum Idioma Sclavonicum sit voa ex Originalibus linguis, a qua, teste Chronologista Carnioliae Ill. D. Waichardo Valvasor, ultra XV linguae originem fuam trahunt, estque talis prae multis linguis eminentiae, ut in illa a multis feculis, et sorte ") a temporibus S. Hieronymi Ecclesiae Doctoris, cui haec lingua nativa erat, missa ad haec usque tempora in plurimis Illyriae partibus, praesertim maritimis, S. Sede ritum approbante et propagante (?) legatur, quod nulli linguae nisi perfectae concedi solet: propterea non injucundum, quod a viris fide dignis memoriae traditum est: Viennae in Austria ante 50 circiter annos contigit, quendam virum certi ordi-

Porte geht noch an; der beffer unterrichtete Lefer idchelt: und wer lacht nicht ju ber nun folgenden Anethote von den Intirje klinzi?

his, eximie doctum et peritum in linguis, suas Thetes Theologicas exposuisse, omnibus linguis disputandas: cum autem inter Oppugnantes quidam Pater Soc. Iesu, patria Carniolus, ad explorandam Defendentis linguae Slavonicae peritiam, boc jocosum efformasset argumentum : Kulikut) Klinzou góri, tuliku klinzou dóli: atqui shtiri klinzi górí; ergo shtiri klinzi doli: obstupuit Defendens, fassus hanc linguam fibi ignotam; reposuit contra Oppugnans, titulum supra Theses positum else : Disputabuntur omnibus linguis; respondit Defendens distinguendo: Disputabuntur omnibus linguis perfectis, non item imperfectis; non aquie vit Oppugnans, praetendendo eam linguam else perfectam, in qua Sede Apostolica approbante legitur Missa, atqui in lingua Sclavonica, eadem S. Sede approbante. legitur Missa, e r g o lingua Sclavonica est persecta; et sic disputatio cum risu adstantium, non tamen fine rubore Defendentis terminata fuit: Igitur lingua Sclavonica, quam alij Illyricam vocant, originalis, perfecta, ab alijs independens est, neque orbata genuinis et proprije fignificationibus, quas vulgaris plebs opti-

[&]quot;) Richtiger kulikur, und noch beffer kolikor!

me novit: quod autem plerumque in Liter stis a fua perfectione de ficiat, causam non incongruam puto esse, quod illi penes nativam pluribus alijs, aut faltem Germanica fint instructi lingua, et illam in fcholis ludimagi-Aralibas, gymnasijs, Curijs, Dicasterije, processibus, literis, ad morem Austriae, per totum Ducatum Carnioliae postisimum et quasi vnicam profiteantur, quo fit, ut dum bos lingua Sclavonica loqui contingat, si vocabulum proprium statim in promptu non habeant, illud a Germanismo, quo penes vernaculam instructi sunt, illico emendicent, et faepe admodum ridiculos ex Germanismo et Sclavonismo commixtos efforment discursus, et ob hanc potissimum canfam idioma Sclavonicum etiam concionatoribus in compositione et prolatione concionis non parvom folet facefsere negotium: idcirco ab his semper defideratum fuit Dictionarium Sclavonicum, quo se in suis concionibus adjuvare possent, Cum. igitur quidam ex nostri Ordinis Patribus, et ex Ecclesiasticis quidam Rev. D. Parochi aliquos terniones mei cepti operis vidillent, me follicite animare et cohortari non destiterunt, ut hoc opus non in privatum quorumdam tantumodo sublevamen conferiberem, fed in communem concionato-

rum Vtilitatem mediante typo publici juris facerem; an u i precibus, falubriori consilio, meum postponendo sensum, cepi opus follicitiori cura elahorare, genuinis quantum fieri licuit vocabulis dotande, copiosioribus epithetis, synonymis, et phrasibus augmentando, et çum verba latina passim in libris in fensus retorta varias quoque fortiantur significationes, etiam has in Sclavonismo sum prosecutus, ut in quocumque sensu in promptu haberi possit congrua verbi fignificatio, Quodfi quandoque vocabuli aut verbi latini significatio Sclavonica intento quaerentis non arrideret, quaerat vocabulum aequivalens et synonymum, aut fi in voce simplici non reperiretur fignificatio suo proposito congrua, inquirat in vocibus compositis, et sic spero nt plurimum lustrantem optatam habiturum satisfactionem. Vt autem vocabulorum, praesertim in Sclavonismo, competens habeatur pronunciatio, neque corripiatur quod producendum, aut producatur quod corripiendum est, at plurimum trifyllabis, et persuepe disfyllabis, accentum syllabae producendae superimposui *), qui si in lectione er pronnaciatione diligenter observabitur, alia regula

^{*)} Wie im Defoud und im Brevier ...

gula opus non crit, praesertim cum vix certa, extra consuetum loquendi modum, qui etiam pro diverfitate locorum varius esse folet, adinveniri queat *). Ne autem benevolo lectori commoda desit inquirendi methodus, idiomate latino et Germanico tanquam medio ad quaerendum idioma Sclavonicum vsus fum; hunc esim inquirendi modum commedifsimum judicavi Latino, Germano, et Sclavo: Latino quidem consulitor prima parte operis, quae incipit a Latino vocabulo, quod exquisitum demonstrabit vocabulum. Germanieum, et post hoc Sciavonicum, Germano deserviet posterior pars operis, quae initium fumit a vocabulo Germanic o, quod inventum exhibebit Latinum, ex quo in anteriori parte exquisito illico videbit Germanicum et Sclavonicum **). Sclavo autem uter-

of hatte z. B. ein Ibrianer ober Bifo fa ter, die bepnahe in lauter Trochden und Dattplen fprechen, anders accentuirt, als herr Japel, oder feine Reptforen, die freplich ben maxime consuetum loquendi modum für fich haben.

Der Autor druckt fich bier, wie auch auf dem Titelblatte, etwas uneben aus; die eigentliche Einrichtung ift biefe: 3m erften Theil tommt juerft das Lateinifche Wort, ober Phrafe, darauf das Dentiche und dann das Rrainifche;

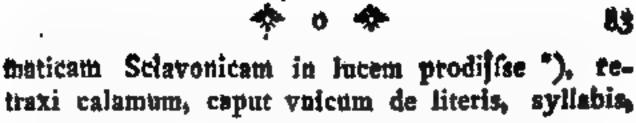
que quaerendi modus restat, per Latinum et Getmanicum idioma, quo alterutro saltem plerumque
instructus est S c l a v u s L i t e r a t u s, praesertim in
Carniolia, Styria, et Carinthia: putabat n o n u em o "), posteriorem partem dictionarii inchoandam esse a Sclavonismo, sed male cautum suisset
Teutoni puro, qui medio quaerendi necessario catuisset, cui, sicut et alijs, supradicta inquirendi
methodo aequanimiter savendum judicavi.

Tandem, ad dandam plenam lectori benevolo fatisfactionem, decreveram, fimal cum opere prace senti, aliquod Synopticum Grammaticae Sclavo-nicae supplementum, ex quo integra de clinandi, conjugandi, et confirmendi ratio haberetur, tradere: cum autem, rect e du m haec foribere m**), a typographo intellexissem, Gram-

im gwenten tommt nach dem Deutschen bas Krainifde, und bas Lateinifde gulegt.

Diefes nonnemo fieht über der Beile fiatt bes utfprünglich geschriebenen, spater aber durch-frichenen typographus, der also der Aristarch bes Paters wor — ibn auch, wie wir gleich seben werden, mit Boboritsch's Grammatik bekannt machte!

^{**)} Alfo in dem Augenblicke erft, als er fein fertiges Legiton dem Berleger auszuliefern im Begriffe



et earnm pronunciandi modo, qui in hoc opere fervari debet, adyciendo **), quoad cetera benevo.

ift, erfahrt et, bag bereits eine Reginifde Grame - matit gebrudt vorbanden fep! (Der Buch. bruder fonnte feine andere, als Die Bobortt. fotfde meinen).

^{*)} Bont 1584 bis thin find 127 Jahret aber bem ifolirten Pater ift dies alles, wie ein Traum ; er meint, Dieje Grammailt muffe wohl pon geftern fepn, in lucem prodiffee; wie mußte er faunen, als fie ibm fpater ber Buchbruder porlegte, und er nun, 1584 las! - Bier Jahre barauf gab er felbft, mabriceinlich burd Betrieb bes Buchbruders, ber mit alten Etemplaren nicht auffommen tonnte, eine Mrt gwepter Auflage bee Boboritidifden Grammatif hetaus, und noch geigt fic fein Erftaunen an bem exemplar pervetuftum, wovon auf dem Litelblatte ermabnt wird.

^{**)} Shade, daß diefes Caput unicum muß bettoren gegangen, ober, mabrideinlicher, vom Berfaffer felbft gurudgenemmen morden fennt aus ben pribographifden Correctionen ber Rraint. fden Worter nad Bobotitich, und anbern von ber corrigirenden Sand noch unberührten Sciten, ift flar ju feben, baß Pater Sippolptus pot bitfem Befprache mit-bem Budbrudet nicht einmahl Dalmatin's Bibel, und bochftens etwa Wertden des Domberen Caftelles tennen mod. te (benn er foreibt, wie biefer flopinta ftatt bes Boboritichifden ftopinge : aber auf ber andern

lum lectorem ad supranominatam Grammaticam dirigendo.

Suscipe *) igitur, Amicissime lector et benignis Intuere oculis Hung meum aliquorum Annorum revera arduum laborem, quem Ad dei ter opt, max. Gloriofissimae Coelorum Reginae, et omnium fauctorum laudem Gloriam et honorem, ad Christi fidelium falutem, ad tuam et omnium Verbi dei praeconum Communem Vtilitatem Dedicatum et Oblatum volo, tibi quoque Humiliter supplico, ut si quid apte scriptum in hoc opere repereris, Deo honorem & Gloriam, a quo omne datum optimum, et omne donum perfectum: fin minus aptum offenderis, meae Imperitiae attribuas, et pro tude bonitatis et prudentiae mensura Compatiaris, excuses, emendes, et benigne interpreteris, Denmque pro me Exores, ut quidquid in hoc opere boni feci, intendi, et molesti fustinui,

Seite findet man fon ben ihm die fpater vom Pater Marcus betriebene Umtehrung der Bedeutung bes s und f, sh und fh, worin Caftelles doch noch gang Boboritschisch ift.)

[&]quot;) Bis hieher haben wir, um den Lefer und uns gu iconen, nur die wefentlichern orthographischen Blogen bes Autors gelassen, wie fie find: diefen Epilog geben wir gang fo tatographisch, wie er im Driginal ftebt.

fit mibi in remissionem peccatorum, augmentum gratiae, et praemium Vitae aeternae. Die Amen, Vive et Vale. —

Die Pars prior bat 732, bit Pars posterior bingegen nur 284, flein beschriebene Folio . Seiten. Dann tommen sieben Appendices:

- I. Nomina Regionum, Populorum, Urbium, Fluviorum, Montium et Virorum.
- II. Nomina Numeralia in certas classes distri-
- III. Tabulae Consanguinitatis et Affinitatis.
- IIII. Supplementum Indicis Urbium, Regionum &c. Germanico-Latini.
- V. Gin Orbis Pictus, Lateinisch, Dentsch und Rrainisch, 70 Folio-Seiten; nach bem Texte einer
 der jungern Ausgaben dieses bekannten Werks,
 etwa der Rurn berger von 1686; ber Patee
 nennt weder die Auslage, noch den Comenius.
 Die Krainische Orthographie ift in die sem
 Stücke schon Boboritschisch, nur entwischt dem
 Reuling noch oft ein a'ozhetam statt des
 Boboritschischen a' ozhetom &c.
- VI, Index Alphabeticus Arborum, Fzuctuum, Herbarum & Radieum, (Nach dem Lateinischen Alphabet nur bis O, nach

bem Deutfden, und nach dem Arainie nifden aber gang vollendet.)

VII. Rachtrage jum eigentlichen Legiton.

Der Titel Diefes Worterbuchs tommt in ber Phra feologie mit dem der pier Jahre jungern, anonymen , Grammatica Selavonica auffallend abereins! Er heißt: DICTIONARIUM TRI-LINGUE, Latino - Germanicum, et Germanico-Sclavonicum, in posteriori parte Germanico-Latinum, Opus nune primo in lucem editum, a plurimis tamen Sclavonicae linguae avidis dudum desideratum, omnibus quidem dictarum linguarum Amatoribus perutile, specialiter tamen Sclavonicorum verbi divini praeconum commoditati et utilitati dedicatum. Calamo et Opera A. V. P. Hippolyti Rudolphs. bertensis. Ordinis Minorum Capucinorum, Provinciae Styriae Concionatoris, et quondam SS. Theologiae Lectoris, concinnatum, LABACI, sumptibus Ioaan. Georgij Mayr typis datum MDCCXI.

Man sieht, wie gang bruck fertig der Berfasser dieses sein Werk vorbereitet hatte! Es ward
auch wirklich ein Probedogen davon gedruckt, mit ete
mes verändertem (und - verbesserten) Titel; Dictionarium Trilingne, ex tribus nobilissimis Europaa
linguis compositum. In anteriori parte Latina-

Germanico - Sclavonicum, in posteriori parte Germanico-Sclavonico-Latinum (u. f. w. das übrige mie oben.) Aber die Rachricht bes Berlegers von ber Egifteng einer gebruckten Rrainifden Grammatit hemmte bie Gade im Beginnen ; der Pater ließ fic bie Grammatit bringen, und - fing an, die Orthographie feines Manufcripts, die n. sh. und f, fh. nad Boboritich ju corrie giren, und von ben baufig, nad Deutider Art, verboppelten Confonanten, befonders 14, den einen megauftreichen (auf jeder Seite des Manufcripts tann men fic bavon überzeugen): als aber ber Correctionen fo viele murben, daß ber Seger baruber in Berweiffung batte gerathen tonnen, unterzog fic ber Mann von eiferner Gebuld, ber mabrlid Bertulifden Arbeit, feinen Bolianten nod tinmabl rein abjus foreiben ; benn bie Baren Boififde Buderfammlung befist wirtlich, nebft bem gangen Worterbuch von ber erften Sand bes Berfaffers, auch von biefer feiner ") swepten Abfdrift die erften Ternionen, von A bis E.

Mus mas für Urfachen aber am Ende die wirt. liche Ausgabe diefes Werts nuterblieb, miffen wir nicht: nur das miffen wir, daß ein zwepter Berfuch, diefes Legiton in Quarto druden zu laffen, gu

Denn die Sandfdrift ift in bepben Eremplas

Japels Beiten, und pon diesem Manne selbst bestrieben, ebenfalls. nicht weiter, als bis jum Rusterbosgen, gedeiben wollte. — So treffend ber Pater auch das Germanistren des "Sclavi literati" entwickelt bat, ift er selbst doch gar nicht frep von dieser Sunde. Es bleibt nun dem Prosessor Bod nit vorbehalten, das Gold dieses Ennius aus dem undeblen Wust heraus zu klanden. —

Wiewohl die Lange dieses Paragrophs uns selbst anfängt zu schreden, tonnen wir doch nicht umbin, der Ueberschrift desselben ihr zukommendes volles Recht wiederfahren zu lassen, indem wir glauben, unsern Lesern die achtungsvollste Rücksicht das durch zu beweisen, daß wir ihnen, so zu sagen, die Ateu selbst, Stuck für Stück, vorlegen, und sie in den Stand seben, mit eigenen Augen zu seben, und selbst zu urtheilen! Also auch von dem Reainisch des P. Sipppolytus eine Probe! Und zwar aus seinem Orbix Pictus den 45. 46. und 47ten Titulus, vom Act erbau, und von der Biehe und Bienen zucht, den drep Lieblingsbeschäftigungen des Krainers.

XLV *).

Der Aderban. Polfku dellu,

Der Adermann fpannet Orazh vpreshe te volle

Dippolytus offenbar and nur auf den Dentiden fab.

bie Dofen vor bem Pflug, und baltenb mit ber Lindie Pflugfterg, mit ber Rechten ben Pflugicaber, womit er benfeits raumet die Erdicollen, pfiuget er die Erben, mit dem Pflugidaar, und bem Pflageifen, (die juvor mit bem Dift ift gedungen worden); und machet gurden, Alebann faet er ben Samen, und egget ibn ein mit ber Eggen.

pred plugom ") dershézh s'to livízo ta plushni rozháj, ali kleiszhe, s' defnizo to plushno odko, ali stergázho, s'katéro on na stran odmakúje te gruzhe, orje ali rejshe to semljo s' lémeshom inu s'zhertálom (katéra popréj s'gnújam je bila potréssena ali ognojéna), inu dela brasde. Takrát feye on to fejme ina povléjzhe tuístu s' brano.

Der Sonitter foneibet Shenz shejne tu 'srelu ab bas zeitige Getreib mit ber Gidel, fammletham. peln, und bindet bie Gar. ben.

shytu is ferpam, pobéra shytu po purgifazhah (? poréstah ?) inu vèshe te fnope, 🦩

[&]quot;) plugom, fo wie bie unten portommenden lemesbom, zejpizom u. m. a. find dem Autor utfprunglid nad ber gewöhnlichern gorm in-am entwifcht, und die Correction o fatt a ift fpatee nachgetragen, und in gnujam, grebenam u. a. vergeffen morben.

Ber Drefder auf der Ta Mlatizh na pedu Drefdtenne brefdet bas Rorn, mit ber Drifdel, wirft's mit ber Burffcaufel, und alfo, mann die Oprener und bas Strob find abgefondert von den Rernen, faffet er es in bie Gad.

tiga skedná mlati tu shytu s'tim zéjpizom, veya s'véyalnizo, ali Vélnizo, inu takú kadar plejve inu ta flama fo odlózhena od tiga sárnia, spraula tuistu v'te shakle.

Der Daber auf ber Diefe madet Ben, abhauenb Das Gras mit ber Gen. fe, und rechet es gufam. men mit bem Recen, madet Shober mit ber Bengabel, und führet's beim mit ben guberen auf ben Benboben.

Ta Kosz na trávniku dela fejnú, pokofsézh to travo s' kossó, inu toisto grabi skupaj s' gráblami, sdejva v'ko+ píze is féjnskimi víllami, inu pjele noter na voséjh, v'fejnízo.

Und hiemit wird beschloffen Inu s'tem je fklenenn tu ber gelbbau, ber Sonitt, und die Seumade.

políku dellu, ta shetva, inu ta kofhuîz,

XLVI.

Die Biebgnot. Shivinska Reya.

Der Belbbau und bie Bieb. Tu polsku dellu inu shijucht mar vor uralten Bei. vinska reya je bila

ten ber Ronigen und Belben, hentiges Tags ifts allein bes unterften Dobels Sorg,

v'nekadájfhnih zhafsih tih krajlou, inu mogózhnih junákou, cb sdajnim zbafsu pak je famú tiga nar nishifhi Indítvá skěrb.

0 🗫

Der Rubbirt blafet bas Bieb Ta Kravar trobi ti shiaus, aus ben Staffen mit bem Rubborn, und führt es auf die Weibe.

víni vúnkaj, is govéskih fhtall, s'kravjim rugom, inu shene toisto na pasho.

Der Soaffer, Schafbiet ober Ovzhar, ovzhji paftyr, Beerder, weidet die Beerbe, verfeben mit der Gad. pfeiffen, Birtentafde, und mit bem Bietenftab, bep fic babend ben Ruben, ober Schaffund, ber bemaffnet ift mider die Dol. fe mit dem frachlichten Balsband,

ali zhejdnik, passe to zhejdo, ofkerbién s'eno piszhánko, pastyrsko talbko (torba beift's), s'pastyrsko páliinu zo, per febi imejózh éniga óvzhjiga pſa, ka• teri je oroshen super vouzjé s'enim bodézhim 🧸 ogécljam, ali grebénam. (grebeniza beißt's.)

Die Someine werben ge- Te fvinite ali praszi fe maftet aus bem Trog bes Someinftalle.

pitajo s'korita tiga fyln• skiga hřeva, (fvinjáka!)

Die Meyerinn melfet die Majerza molse vimena Enter ber Rub, an ber Rrippe, ober ber Delffu. bel: und madet im Butterfaß Butter aus bem Mildraum, und aus ber Laab bie Rafe.

Den Schafen wird abge. Tim ovzam fe odftrishe fcoren bie Bolle, aus welcher gemacht werben allerlen Rleiber.

te krave per jaflih nad mlejzhno kábelzo; inn dela v'pinji ali v'puternizi, puter is smétene, inu is shmítka ali syriszha te fyre.

ta volna, s'katére fe naprávlajo mnogitéra, oblazhíla.

XLVII.

Der Sonigbau. Kunfht med delati,

Die Bienen fomdrmen, und Te zhibele royé inu geben bem Somarm einen Beifer (Ronig). Derfelbige Somarm, wann er wegfliegen ober burd. geben will, wird gurad. gebracht mit bem Rlang eines Becfens, und wirb gefaffet in einen neuen Stod. Sie bauen feche. ediote Bellen, und ful-Jen diefelben mit Seim,

dajó timu royu eno mázhizo, ali krajlízba. taifti roy, kadar on hozhe prozh sletejti, ali pobejgniti, bo nasaj poklizan is shvénkajnom ene medénize ali ponye, inu se sapré inu dene v'en nov paja (korbo, zhibélnik); oné naprávlajo fheftovogláund machen Sonigtuden, aus welchen bas Bonig fliefet. Die Bewerte am Bener gefdmelget werben ju Bachs.

ste zélize ina napólnio teiste s'roshuim shonftam, inu délajo medénu satovjé, s' kateriga ta med vun folsy. Tu fuhu satovjé na ognju reszvrénu rata k'vusku.

Rod die Behandlung des Blachfes! Deun oud diefe madt einen Dauptbefdaftigungszweig bes Rrainers. (Urberhaupt, tiefes inniges Gefühl für baneliden Bleiß, und bausliches Glud - bein Rab. mt ift Glave!)

XLVIIL

Bladdarbeit. Preja ali Preftyu.

Der Lein und Banf in Ta lan inu Baffer geweichet, und wieder getrocinet, wird gebrochen mit ber Breche, meldes tonn bie Brechlerinnen, (ba bie Blobann gebechelt mit ber eifernen Bedel, (ba bas Bert bavon tommt). Dabero der glache ift brepfic, Die Reiften, Abbar-

konópla, v'udo namózhena, iou supet posushéna, se térejo, ali teró, s'to lesséno terlizo, katérn finré te terize (kir ti pisden hinwegfallen); als. dirji prozh pádajo), tedžį fe mika na sheléjsnim grebéna (kir tu omikaliszhe ali predívu prozh pride): satóraj predívu je truje fien, und Rupfen, wie bie Leinwath.

forte, práshnje, ohládze inu hodnyk, kakôr tu platau.

Der reine Blachs wird ges Tu zhiftu inu omikanu legt an ben Spinnroden (ober Runtel), melde auf · bem Runtelftab aufgeftedt ift, von ber Spinnerinn, welche mit der linten Sand ben gaben fpinnet, mit ber Rechten bas Spinn. tab ober bie Spindel (an ber ber Ginfpann ober Wirte) umbrebet. Die gaden empfahet die Gpub. . le, bon dannen merben fie gehafpelt, auf bie Weiffe. ober Bafpel, Darans mer-. ben entweder Rheule gee wunden, ober Strebnen. gemacht.

predivu se navija na koshél, katéri je préselzo natáknen od te predize, katéra s'lejvo roko, ali s'levizo to nith ali ptejo prede, s'desno roko, ali s'desnizo, ta kolóvret ali tu vreténu (na katérim je ta nasnútik, ali vějterniza) okáli vettí inu fuzhe: te nithi na fe vlejzhe ta zen; is te se motájo na gárnik (garinprat) ali motavilu, s'tejga fe ali klop. ké navíjajo (vijó) alí pak fhtrene délajo.

LVIIII.

Das Stwebe. . Thanje, Thalische. Der Weber hafpelt die Ge. Ta thaliz fnuje to prejo fpunft von den Rneulen s'teh klobuhlahon, ali auf ben Weberhafpel, unb jettelt an bas Garn ober ben Matffe (?) und tollet es auf ben Gaen- ober Beberbaum, und, figend auf bem Weberftubl, tritt er mit ben Sogen bie Coemel. Dit den Botten thrilet er bas Garn, ze s' . . . ") resdely

klobkou na tkalfhku motavilu, inn perfuzhe prejo ali ofnatik inu navija na tkalihku kollů inu, fedeőzh na tkalfhkim stollu, státuvah, stopa znogámi na te podnúshni-

*) Das hieher gehörige Wort helft berda (obniei): der Pater wollte es vermuthlich erft bepm Webee erbeben, und - vergaß darauf. -- Ueberhaupt bat er fich ben biefer gangen Ueberfegung ben meitem au fflabifd an ben Deutfden Zert gebalten, und icon badurd - auch abgefeben von der theils unnothig germanifirenden, theils nicht immer richtigen Romenclatur - feine Arbeit Un . Rrainifch gemacht, Prof. Budnit bat die Gute gehabt, die nahmlichen Materien, mehr im Geifte ber Rrainifden Gprace und -Manipulation, fo ju befdreiben :

Políko délo.

Orázh, ali ratej, vpréshe vole v'drevo, ali plug; plug dershí s'rokámi sa rozhíze, s'otko dersa od dile képe inu nakopíteno parít, s'lemesham inu zhertalam reshe pognojeno nivo. inu dela brasde. Po tem seje seme, inu povlazhi z' brano. Shnez, ali shniza, shanje s'ferpam srelo shito, poklada pesti na kup, inu jih poveshe v'fnop. Mlatizh mlati fnopje s'zepzam

nub stedet badurch bas to prejo inn vtakne skus Weberschifflein, in wels to ládjizo, ali suválnizo,

na podu ali skednú, otresa slamo, sernje veja s'vevnizo, lozhi pleve, inu pograbi shito v'vrezhe ali shakle. Kosi z kosi ali sezhe travnik, sushi travo, suha trava je seno; seno grabi s'grablami, ga deva v'kopize s'vilami, inu ga na voséh vosi v'senizo.

Shivinfka reja.

Nekidaj so krali inu vojshaki na polju delali, inu pasli, sdaj pa so te dela opravik samih
nar nishih ludi. Volar, ali kravar, ali zhednik shivini trobi is hleva s'rogam, inu jo shene
past. Ovzhar pase drobnizo, ima pishalko, torbo, inu paslizo, tudi psa per sebi, s'grebenizo
obvarvaniga pred vovkam. Prasze pitajo is
korita v'svinjaku. Pastariza molse is vimena
mleko v'shebtar, inu vmede v'pinji srovo maslo
ali pater is smetane, s'sirsham pa dela sir.
Ovzam ostrishejo vovno, inu oblazhila delajo
is nje.

Zhebelaria.

Zhebéle rojio, inu roju dajo matizo. Kader hozhe roj vjiti, zhebelár terkla na brónasto posódo, ga pervabi, inu dene v panj. Zhebele narejajo piskrize na shest voglov, jih polnio s'medam inu delajo satove, is katirih zhebelár med, ali sterd, zedí.

Prasno fatovje, per ognju topleno, da vofek,

* 0 *

hem ift ber Eintrag, und machet es dicht mit dem Webertamm, und alfo webt, oder macht er die' Leinwat. Alfo auch ber Tuchmacher westet das Tuch nus ber Wolle.

zo, v'katéri je ta votek, inu gostú dela s'bèrdom inu takú on dela, ali tke tu platnu.
V'tákushno visho tudi
ta suknjár tke inu dela
tu suknjár tke inu dela

Preja.

Lau inu konoplo denejo godít, potle jih sushe, inu tarejo s'terlizo, de pesderje prozh pride, potle mikajo na mikavniku, de hodník lozhio. (Predivo je troje, kakor platno, prashnje, ohlanze inu hodník.) Prashnje predivo navie prediza na koshél, s'perstmi prede nit, s'nogo vertí kolovrat, al pa prede samotesh na present, kir ima vitel. Nit se suka na vreteno, is tiga jo motajo na motavnik, potle jo viejo v'klobke, (klobzhizhe) al pa jo pusté v'shtrenah.

Tkanje,

Tkaliz (tkavž, tkázh) sauje klobzhizhe na témo, sturi sautik, ga navie na shipno vratilo; sedi v'statuah, stopa na podnoshnike, sautik odpéra s'berdmi (a'obnitmi), skosi odpéranje mezhe sautizo, v'katiri je lotik, gosti platno a'grebenam, inu tka.

Tako tudi suknár tha suknó is vovne.

Die Leinwat werden auf Ta platna se na sonzi der Sonne gebleicht, mit bejlio is verhu nashkrofaufgesprißtem Wasser, bis leno vods dokler bejla fie welß werden. postánejo.

Un den Wörtern gruzha, purgishzhe"), skeden &c. und den Wortsormen shejne, klopke, super vouzje, kolovret, motavilu &c. so wie an dem hansgen ej, ertennt der ausmertsame Leser den Untertraisner; an dem bo nasaj poklizan, roshni shonst, garmprat, rata k'vusku, und dem Artitel ic. den Deutsche Krainer; an kosz, vusk, nith, ville u. s. w. u. s. w. so wie an der Vermengung der Praspositionen is und s', den noch ungewohnten, noch nicht den ten den orthographischen Schülee Bohotitsch's.

Bor feiner Betannticaft mit Boboritich mat D. Sippolptus, um nichts beffer, als fein Beite und Des benegenoffe, der por ihm ermabnte P. Joannes pon Wippach, ja megen feiner Umtehrung des n und f nur noch gefährlicher fur unfere Orthographie: aber auch nach derfelben tanicht er unfere Erwartung.

Dade, ju beren Bollendung ben den übrigen Amteund Pflichtverrichtungen des Paters wohl Jahre erforderlich fenn mochten, beforgte berfelbe jenen menen

ţ ,

^{*)} In Boltigge's Vocab. Illir. fiebt auch pregarict, ti. L. Handvoll (una manata, brancata).

Bbbrndber Boboritfoifden " Grammatif, woven wir in ber Ginleitung ben ausführlichen Litel angezeigt haben : wiemohl' fic ber Pater nicht nennt, fo vereinigen fic doch alle außere und innete Grunde - die bieberige Deinung aller Rrainifches Literatoren, Die Beitumftande, Die Sprade des Titelblattes ber Grammatit verglichen mit jener bes Borterbuchs, bie Bettroftung bes Borred. ners ber Grammatit aufs Worterbud u. f. m. - füt P. Sippolptus als Beforger biefes Musings, wenn man bas Ausjug nennen fann, mo nicht bie Ibeen eines weitlaufigern Werts ju leichterm Ueberblid aufammengebrangt, fondern einzelne Ras pitel gang weggefchnitten, bas liebrige aber gea laffen mirb, wie es mar **). Benn fo ift P. Sippolpti Grammatift bie lehrreichen Ginteitungstabellen aber bas Rprillifde und Glagolifde Alphabet find, aus topographifden Urfachen, weggelaffen; ber Pater fangt gleich ant

"De Literis Stavonicae Linguae ""). Literae Slavonicae Carniolanae limplices

5 =

[&]quot;) Der Rahme bes Bob oritich wird nirgends erwähnt: that bieß P. hippolptus abfictlich, oder betam er felbst von diesem seltnen Buche ein Ereme plat in die Sande, deffen Titelblatt ausgeriffen war?

^{**)} Das Griechische Epitome (Bridneibung) brudt diefes febr paffend aus!

^{***)} Bergl. unfre Gramm. G. 39.

funt viginti quinque, quas hic, quo fese apud La tinos ordine fequuntur, ponere et Slavice appellare liceat."

Slavice appellare fagt er, und dann folgen bintereinander die Lateinischen Schriftzeichen, Aa, Bb, Cc, u. s. w. (fogat bas W — dafür aber tein U!) — ohne die Slavische Bestennung! *)

٠,

^{*)} Rad diefer Probe von Gebantenlofigfeit mirb Micmand erwarten, das D. Sippolptus bie Berftreunngen des Boboritid aud nur gemertt batte! Wenn j. B. Boboritich vergift, daß er eine Rtainifde Grammatit foreibe, und anfangt, Delandthon's Lateinifde Grammatit ju interpretiren, wie ,, Nomina adjectiva in -atus desinentia fignificant incrustationem, ut ferratus (shelesom oblit, ali okovan) &c; oberee Verba derivativa sunt 1) inchoativa, ut erdesco (sazhnem goréti). 2) frequentativa: agito (veden délam). 3) meditativa: lecturio (mislim oli shelim brati) 4) diminutiva: cantillo (po malim pojem, 5) imitativa: patrizo (po ozhini fhati oli fhegi delam &c. fo mertt unfer Pater nichte, und lagt's treulich mieber eben fo abbruden. Bas D. Bippolptus an Boboritich that, ward ibm von den Berausgebern Des Megiferichen Dictionarii Quatuor Linguarum (Deutfd, Lateinifd, Rrainifd, Italianifd), Clagenfarti 1744 vergolten: benn auch bier ift Das Slavice appellare chen fo gedantenles nachgebrudt.

Und ba er Boboritsch's tabellarische Darftellung der Schriftzeichen und ihrer Aussprache nicht bepbehielt, so trägt er Cap. II, de pronunciatione, et usp Literarum in folgenden fünf Anmerkungen, nicht gar vollständig, das Nothige nach:

Literae in Lingua Slavonica eodem prorsus modo pronunciari solent, quemadmodum in Latina; in usu tamen quinque sequentium c, k, l, s, s, z (das sind ja sech se, herr Pater!) viedetur esse nonnulla discrepantia.

I. Circa literam C hoc adverti debet, quod licet in Slavonica aeque ac in Latina lingua jungatur vocalibus e, i, y, rarifsime tamen extra nomina propria peregrina, aut a Latina derivata jungitur aliis tribus vocalibus a, o, u, fed loco C ordinarie jungitur K; v, g, ka, ko, ku pro ca, co, cu. Hinc non feribitur apud Slavos catéri fed katéri (qui), neque coritu fed koritu (linter).

II. Sieut consonantis K rarior est usus apud Latinos cum vocalibus a, o, u, ita e converso rarissimus est usus slavis literae C cum dictis vocalibus, sed ejus loco K, extra tamen nomina propria, aut a Latinis derivata, in quibus etiamnum (1715) viget, ut Catharina, Catechismus, (Das is das nahmliche, was in No. I. sesast ist)

III. Litera L, licet semper skribi debent, quandoque tamen non pronunciatur, sed illius loco pronunciatur vocalis u, ornate quidem, fl L in fine dictionis, ab fone admodum, a lu media dictionis reperiatur; fic ornatius pronunciatur fim bir pro fim bil (fqi, bin gewefen), fim vidir pro vidil (vidi, hab gefeben), fim plefrau pro pleffaul (faltavi, bab getanget), quamvis scribi debeat bil, vidil, ple fsal (licet etiam bene exprimatur per L, juxta morem inferioris Carnioliae *); e contra fi L in media dictionis reperiatur, ultra modum absone exprimitur v pro'l, ut kobiva pro kobila (equa, ein Stute), mat'va pro mafin (butyrum Somali), pyatnu pro platnu (tela Leinmat). prout au perioris Carnioliae incolis et Cariathiánis **) Slavis consuetum cft.

IIII. Circa confonantes, S longum, et a

ober Winde per-1? Berfteht fic, reines in tein Polnisches ober Ruffisches grobes, was man wohl ben Birtnig berum zu boren betommt.

[&]quot;") Alfo geboren die Winden in Karnthen, ber Bauptsache nach, jum Dbertrainifden Dialett. (?)

et le n i us, at s longum as per i us pronunciari debeat: exemplum prioris sit vox aa d, quae pronunciatur ad modum germanicae vocis 5 4 4 men ") et significat retro, tudwers; e contra sa d, longo s scriptum pronunciatur ad modum latinae vocis sed es, et significat seucum, sin Brucht. Idem accidit, quod syllabae sha, she, shi, sho, shu, minoris a, mitiorem pronunciationem, et e converso syllabae sha, she, shi, sho, shu, minoris a, mitiorem pronunciationem, et e converso syllabae sha, she, shi, sho, shu, asperiorem pronunciationem in omni dictione sequantur ""),

V. Consonana Z persaepe loco C, jungitur vocalibus e, i, y, ut Zérkou, (ecclesia, Яігфен) Zigàn, (Zingarus, Sigeiner) Zygar (Convector, Shiffinecht ***); licet c, extra nomina propria,

^{*)} Lieber, Saat!

Boboritich nicht gang verstanden haben: sh und ih find zwep verschiedene, ein fache Laute (Clemente), die ja nur wegen der relativen Unvollstommenheit des Lateinischen Alphabets durch zwe prombinirte Buchstaben, nach Leutonischer Art, beseichnet werden. — Dem P. Sippolytus gilt es baber auch gleich, ob er mostki, ober moliki, so wie vunk und vulk, schreibt.

^{***)} Shiffsieber, auf ber Savel

aut a latinia derivata nunquam in Slavoniamo ")
jungatur vocalibus a, o, u, fed vel z, vel k, ut
supra dictum est. —

2. 1719, erschien, von bem nahmlichen D. Sipe polytus, die erste Arginische Uebersegung des Buch Thomas a Kempis, von der Rachfolge Christi, unter dem Titel;

BUQUIZE od Slejda inu Navůka Christusa náshiga Jsvelizherja. Tiga visoku zhasty-vréjdniga inu Bogabojézhiga moshā, Thomásha a Kempis, Ordna Regularskih Chorarjon S. Augustina. Sedej pěrvizh z'némshkiga na Slovénski Crainski Jesik prestávlene. Vsim h'pravi poboshnosti, inu Duhovanim gorijemánju, tudi k'svetim shivléniu shaleozhim Dusham sylnu nuzne inu dopadlíve, skus éniga vissóku rojéniga Gnádliviga Gospúda shpendánje, inu skus mujo éniga zhasty-vréjdniga Máshnika Capucinarskiga S. Francisca Ordna P. Hippólitusa s'nóviga mesta na svitlobo dane. V'Lublani 1719. (12°, 672 Seiten),

Diefes getren topierte Titelblatt zeigt, wie une

[&]quot;) Diefes Wort ift auch eines, woran man ben Borrebner jum Borterbuch erfennt.

und folglich um befto mehr and in der Gram. matitale Orthographie mar, ungeachtet er nun fcon feit 7 Jahren ben Boboritich tannte, und fogar eine Grammatit felbft - abgefchrieben batte.

Abgesehen von folden orthographischen Mängeln, läßt sich übrigens diese Uebersehung gang gut lesen. Nur eine kleine Probe davon, jur Ausschnung !

Lib. I. Cap. I. Katéri po mojih stopiniah hodi, letá nebó v'temy hodil; pravi Gospúd, leté so besséjde Christusove, skusi katére nas opomina, debi po niegóvim shivléniu inu sadershániu sturili, aku my hózhemo risnízhnu resvizhéni, inu od vse slipóte náshiga serzá réjsheni biti. Nar vegshi tedéj nasha skèrb inu slis imá biti, tu shivlénje Jesusa Christusa pogóstim spremishluváti.

2. Ta navuk Christusoq vae navúko tih svetuškov presedéne: inu katéri bi bóshjiga duhá imel, letá bi v'timístim nebéshko shpisho skrito sneshil. Ali se pergody, de nyh velíku, najsi lih pogóstim od shiviénia Christusoviga shlishio, venés májbeno shelo obzhútio, po timístim sturíti, dokler ony Christusoviga duhá némajo. Kie pak hozhe popólnoma ina obzhutlívu besséjde Christusove sastopíti, je potréjbnu, de se on skěthlívu slissa cejlu svoje shivlénje po njegovim rovnáti ina víshati.

٦

- 3. Sakaj kaj bi tebi núzalu viľsoke rizby od svete Troyze Govoriti, aku pêr tem pománkanje / imásh ene prave poníshnosti, akus katéro ti sovrásh postánesh sveti Troyzi: sagvishau vissóke bessejde nedélajo svétiga inu pravízhniga, ampak enu bromnu shivlénje stary bogú priétaiga. Jest velíku vezh shelím v'mojmu sérzu eno pravo grévengo obzhutíti, kakôr toisto snati reskládati. Debisi lih ti cejlu svetu pismu, inu vsih philosophov modre pripuvisti funaj sval povedati, kaj bi tebi letů vse skupaj názalu, aku fi ti bres Lubesni inu Gnade boshje? Nizhemernost vsih nizhemernosti, inu vse je Nizhemernost na tim Ivetu, sunaj Bogá lubíti, inu njemu sámimu sloshiti. Leta je ta nar vogshi modrast kir se skusi zanizhuvánje posvitnih rezhy zyla inu podvisa h'nebéfakimu Kraléstvi.
- 4. Nizhemernost je tedej, posvitnu blagů, katéru s'zhassom prejde, yskáti, ter v'tuistu savú-pati. Nizhemernost je posvitne zhasty shelejti, inu se k'vissokimu stanú povigshuváti. Nizhemernost je po messenih lushtah sahájati, ter taistu shelejti, sa katériga volo je potier potrejba teshkú strassan biti. Nizhemernost je se le samú tiga zhásniga shivlénja áhtati, inu tu prihódnu nespremisliti. Nizhemernost je, letů lubiti, katéru hitru

prejde, inn tjakaj nehitejti, kir vezhnu velselje

na nas zhaka.

5. Spamni pogóstim na toisto pripávist; oká se nebó s'poglédam nasitilu, niti vuhú s'poslushánjom napolnilu, podvísaj se teděj, tvoje serzé od luběsni tih videózhih rezhy odtérgati inu tuístu h'tim nevideózhim oberniti, sakáj katéri po svoji pozhutlivosti sahájajo, lety omádeshio svojo vejst, ter pogubé to Gnado Boshjo.

Dem aufmertfamen Lefer wird es nicht entgan. gen fenn, baß P. Bippolptus nur in kakor, kadar n. bergl. (bas er feine Lebtage fo accentuirt gelefen, alfo im Solendrian) der Boboritidifden, ubrigens aber feiner eigenen, wirtlich einfachern, Betonungsmethobe folgt, nach melder in jebem, mehr als amepfpibigen Worte die am nachdrudlichsten lautende Splbe ben Acutus über ihren Botal betommt : in zwepfplbigen Wortern nimmt er als Regel an, daß die erfte Splbe ben Zon babe, und fest daber auf ein zwepfplbiges Wort nur bann ben Accent, wenn er, bey einer Ausnahme von Diefer Regel, auf der lesten Splbe notbig wird. -- Freplich geht baben bas Boboritidifde é. als Bezeichnung bes bober lautenden e, (Rprill's B) wieder verloren! Sippolytus gebranchte dafür befto öfter ej; aber ungeachtet bes darauf folgenben i (j)

lautet in diefer Zusammenfügung das e boch nicht nothwendig, oder allgeit hoch; g. B. gleich in dem Worte paprej lautet das e wie d, nicht wie ein hohes (schmales) e.

7. 9. 1730 fam bie britteAusgabe ber Coangelien und Spifteln, ben bem Berleger des P. Sippo-Iptus, dem Buchbruder Johann Georg Mapr in Laie bad, beraus, Boran ift eine, mit Golocismen reid. lid ausgestattete, Lateinifde Dedication an Damabligen Bifcof Graf Schrattenbach, an Deren Ende fic der Berleger unterfdreibt, und woraus bod an erfeben ift, bag bieg bie gte Ausgabe ber Coangelien fep, bag eben bamable bas Priefterbaus burch Beptrage ber Diocefe erbaut, und bie bortige Biblothet and ben "collatis a tot insignibus viris simul multis millibus librorum tomis" erwachsen fep. Dann folgt eine praemonitio ad lectorem, worin die Leferegeln furg berührt, übrigens aber ber Lefer auf die neulich erschienene Glavonifde Grammafit verwiefen wird, mit ber Berficherung "vix ullum in Slavonica lingua Evangelium hucusque in lucem prodijíse, quod pari diligentia a plurimis, quibus scatebat, tum idiomatis tum orthographiae mendis, imo plurium textuum mutilatione et ommissione expurgatum suisset, quam hoc praesens, quod ad commodum legentium majori typo, et correctiori orthographia, ad facilitandam propunciationem vero, Accentibus abunde

Provifum reperies," Sinten find auch (elende) Lieder, und ein Katechismus, wie sconlindem frühern Schönleben'schen Evangeliation, angehängt. Das Grammatische dieser Recension ist so gang in P. Sippolpti Beifte, das man glauben möchte, fie sep von ihm selbst: wiewohl der Pater, nach dem Sterbebuche des hiefigen Capuciner. Convents, bereits A. 1722, im 38ten Jahre seiner Rebigion var. ")

But Probe, und, wenn man will, jum Bergleis de mit Dalmatin (S. 33), mag Lut. X. 30-36 hier fichen und zwar, weil der Berleger mit der Corrects beit fo prablt, diplomatisch trent

Je bil en zhlovik, ta je shal od Jerusalema doli v'lériho, inu je paděl mej Rasbojnike: ty so ga sléjkli inu stepli, inu so shli prozh, inu soga na pol měrtviga pustili lesháti. Pěrmérilu se je pak, de je en Far po tiísti cejsti doli shal: inu

Dem Auslander tonnte es hier einfallen, verwundernd zu fragen: "Warum eben vom P. hippslptus, der seit 8 Jahren todt war? konnte denn
nur ein Mann Krainisch schreiben ?" Ja, beynabe
verhalt es sich so! Der Bauer schreibt nicht, der
gebildetere Glave ift Deutsch gebildet, und ein
Ueberlanfet; Glavisches Sprachstuding
ist daber nur Gache irgend eines seinen Dilettanten, der seine Landsleute bepnahe um Rachsicht bitten muß für diese seine Passion! —

kadar je njega vidil, je mimu shal. Ravbu taku tudi en Levyt, kadar je bil na tuistu mejstu prishal, inu njega vgledal, je shal mimu. En Samaritan pak je po timistim poti hodil, inu je tjakaj prishal i inu kadar je njega vidil, se je on njemu viserzi smilil, je shal kinjemu, je obvesal njegove rane, inu je noter vlyl ojla inu vina i inu ga je vsdignil na svojo shivino, inu ga je pelal viostaryo, inu ga je oskerbel. Ta drugi dan jevdukaj vsel dva denarja, inu je nje dal timu Oshterju, inu je rekal kinjemu: Oskerbi ga inu aku kaj zhez leta vnn dash, hozhem jest tebi poverniti, kadar supet pridem.

8. Bon 2. 1734 babe ich vor mir: Pridige is Bukviz imenvanih Exercitia S. Ozheta Ignazia aloshene na usako nedelo zhes lejtu. (Conciones juxta libellum Exercitiorum S. P. Ignatij, in singular anni Dominicas digestae per R. Bartholomaeum Bastar S. J. Sacerdotem). Labaci typis A. F. Reichhardt. 1734. (4to, 516 C.)

Diefer P. Baffar kannte, wenn nicht gerade Bobotitsch's Grammatit, boch gewiß Dalmatin's Bibel; benn er ergählt S. 92 die Parabel vom verlornen Sohne offenbar aus derfelben; wiewohl ee fie nicht vennt. In seinem Werte ist zwar bie Elementar. Orthographie verwunderlich richtig, aber fast mit jedem Schritte sibst man auf einen Fehler ges gen die Brammatital. Dethographie, b. i. et fcreibt richtig fo, wie er fpricht, aber er fpricht nicht foulgerecht. hier find einige Proben:

6. 94. Premissi, o zblovek, tiga svejsdaniga*) mladenzha naspamet **). (Die Rede ist vom
verlornen Sohn). Kaj mo***) je pomankalu u'****)
bishi svojga ozheta? a'usemi rezhmy je bis
preskerblen, od usih postreshen, koker en erbizh
velikiga bogastva. Rua sama rezh, more biti, mo
je teshka naprej përshla *****), namrezh, de je
mogel bogliv, inu pokoren biti povelju suojga
ozheta, inu de ny smel obrazhat po suoji lastat

[&]quot;) So orthographirt, leitet bas Wort auf svejsda, Stern: und follte auf usda, ujsda, Saum, leiten.

[&]quot;) Na heißt an: Un beißt ne; ba alfo von Unvernunft die Rede ift, fo ift ne bas rechte! Doch wir wollen bem Lefer nicht - vortauen!

^{***)} Dbertrainifder Dativus fatt mu.

foreiben Sie n', herr Autor? Done Apoftroph, ware es noch verzeiblich; es wurde Sie bloß als einen Profanen im Glavischen carafterifiren: aber der Apostroph zeigt an, daß ein Bocal weggelassen sep, und wer schreibt, fep's im Deutschen, oder Lateinischen, die Splben va, ve, vi, vo, va mit u?

fe mu je teshka sdéla.

voli. Deb' se tedej ozhetoves povelja snebil, intt deb' samogel frej ') po suoji misli shiveti, se je delezh potegnel spred ozhy suojga ozheta u eno ptujo deshelo. . . .

Pogledej tiga mladenzha, kok' vessev, kok' serzban gre od hishe suojga ozheta! Jokajte se zhes njega, koker zhes mertviga; slavo jemle od hishe, ker je ymel usiga obilnu: Kaj bo drusiga neshel, koker use to hudu "")? Ja resnizhno bo neshel use to hudu tistikrat, kadar bo suoje blagu sapravel, inu se bo mogel podurezhi enimu ostrimu inu neusmiljenimu gospodarju, ter njemu sa svinjarja slushit.

Pomifli,

^{*)} Der Antor gebraucht fonft felbst proft ftatt bes Deutschen Wortes frej.

Da haben wir die Ober- und die Unterfrainische Endigung des Meutrius gleich bepfammen, to hudu. Man weiß nicht, ob man den Dialett des Antors für Oberfrainisch voor für Unterfrainisch halten soll; meistens ist er swar Stock. Dbertrain ar, und spricht gar poshusham (poshvusham) sür poslusham : aber wenn er weibliche Atcusative wie ima pridna shena (et hat ein braves fleißiges Weib) oder selbst in der hier angeführten Probe boshja milost se sna preoberniti v'en a distrajes n, gebraucht, so ist das Stock. Unterstain is so, gebraucht, so ist das Stock. Unterstain is so.

Pomisli, kam je përshil ta nastrezhoi mladenizh, en Syn tok zhastitiga inu bogatiga ozheta, poprej prevsetnu inu offertnu oblejzhen, adej od usih sanizhvan, zunjov, inu restergan, se je sa svinarja udinjal. . . .

Sgubléni syn *) je shelil se nasitit s'otrobmì, katére so sviné jedle, pak mo ny bilu perpushenu. . . .

Ta sgubljeni fyn, kadar je sposnal svojo revo, inu nadlogo, inu sraven tudi veliko dobruto svojga ozbeta, je sam per sebi sklenil, inu dial: jest ozbem ustati, inu pojti k'mojmo ozbeto, inu porezhem k'njemu: Ozba, jest sem greshil u'nebu, inu pred tabo, inu nisem ureden tuoj syn imenvan biti. Po tem, kir je toku sturil, je, tok' rekozh, s'lastnimi ozbmy vidil dobruto, inu milost svojga ozbeta, kir je namrezh njemu leta napruti tekel, okuli 'uratu padel, inu ga je kushval, ter sapovedal ta ner bulshi gvant pernesti, inu ga oblejzhi, inu mo je dobru kosylo napravil, inu se je s'nym svesselil. — O sgubljeni synovi, o greshniki, inu greshnize, sposnajte tudi vy vash

^{*)} Da febt ibr, er tonnte eden fo gut bloß egubleni fyn fagen, wie vor und nachber, germas nifitend, ta sgubleni fyn!

revni stan: kokù delezh ste sashli od vashiga prelubiga ozheta nebefhkiga, ste postali flushui tìga hudizha, ste svinjé pasti, namrezh vashe pozhutke. Aku ste lyh zunjovi, revni, inu umasani, aku ste se lyh prevsetnu od Boga lozhyli, vunèr saupajte, de vaf bo supet u' fvojo, guado gori usel *); dokler vezhi je Boshja milost, koker grehi zeliga svėta. - Al nikar ne odlashajte: ta sgubljeni fyn, koker fi je naprej usel, tok' je a'dianjam sturil, je kmalu ustal inu je shal. Lyh rannu toku ymash tudi ti sturiti. Nikar tedej ne odiafhej; dokler sadosti dovgu te je Bog klizhal **) inu zhakal. Zhe odlafhafh, fe ymafh bati, de tista velika milost, s'katero je sdej Bog perprauljen tebe gori useti, se nebode u'ena ojstra jesa preminila, inu tebe sa vol' tuoje nehualeshnosti n' paklenski ogèn obsodila, inu na vekomej savergla. Vari se tedej tnoje ner vezhi nesrezhe, katéro tebi, inu ulim terdonratnim ta pravizhai Bog perty, inu shuga s'temi besedami S. Pisma:

[&]quot;) Gori vsél, (au fnehmen .wird) Germanis." mus statt vsél, nasáj vsél.

^{**)} Goll heißen klizal: freplich fagt man klizhem (ich rufe), aber auch klizati (rufen); hale bes Berfteben ber Grammatit ift fofinmer als gar teines !

Jest sêm klizal, inu vy ste se upérali, satorej se bom jest tudi smejal k'vashimo pogublenjo. De tedej usimo tèmo ujidesh, ustani s'sgublenim synam, oberni se savuplivà h'tuojmo ozbeto Nebeshkimo, inu on bo tebe s'veseljam u'suojo guado gori usel.

Man sieht, der Autor batte Bohoritsch's Regel *), "daß der Bocal, der und eutlich, und kaum merklich ausgesprochen wird, das Zeichen des Gravis (') über sich bekommen sou" gelesen, und — in ihrer ganzen Ausdehnung befolgt, wie die Wörter s'ulsemi rezhmy, deshela, savuplivu, sem, koku, batt, die also wie s'uls'mi r'zhmy, d'shela, savupliv', s'm, kok', bat' gelesen werden sollen, beweisen. (Aberslavd, nebu in dieser Probe, und sonst im Werte terpe u. dgl. lanten nie wie slav', neb', terp'! Wie da? — Das kommt daher, weil P. Bassar, und selbst Bohoritsch keinen klaren Begriff vom Lone, hatten, und Splben mit dem geschärsten Lon, mit tonlosen Splben verwechselten **).

Das Lustigste ift, daß P. Baffar feine Regel. To figteit und seinen ganzlichen Mangel an Gram.

^{*)} p. 43. biefes Wertes.

^{**)} So ift g. B. gleich in Boboritich's Benfiel.

6. 43., per eine tonlofe Spibe, pervi, pert, yert hingegen gefcarft.

matital-Orthographie für ben feligen Mittelmeg mifden den Local-Mundarten will gelten machen. Er fagt nahmlich in der Borrede, feine Dbern batten ibm aufgetragen, ein Rrainifdes Buch gu fdreiben: er batte alfo feine Predigten, die er über bes beiligen Ignatius Exercitien componirt, in Drud geben wollen. Aber - (er mag felbft meiter reden) saajzi u' sazhetku tiga meni nalosheniga della sem en dajlni zhaf premifhluval, na kaj sa eno visho be govoril, ina s'kaj sa enimi pushtabi, al zherkami bê krajnske besede pisal? sakaj je raminu velik slozhik mej ludmy flovehskiga jesika: eni na mejsti I shpogajo u, koker sem biv, drugi pak l na mejsti u, fe m bil. Eni nikatere besede isrezhejo hitru, drugi pak taiste potegnejo, koker so potlazhili; fo potlazhyli, inu toku naprej: dokler je velik slozhik tudi per drugih besedah, sem otel - per timo mojmo pisanjo eno frejdno pot dershati, katero tebi u'timu predgovoru pokashem.

I. Vezhi dev pishem, koker je u'bukvah Krajuskih Evangeliov, u'katerih na mejsti u najdesh postavlen i, sem bil, inn ne sem biv').

^{*)} Aber die Krajnske Evangelia schreiben and vezhi del, und dgl.! P. Bassar's Rachahmung

II. Na mejíti e n'zhafi a, koker na morem, nemorem *).

III. Be se dostikrat komej na polovizo isrezhe, satorej u'enih krajih postavim; de b'na mejsti de be **).

IIII. Na mejsti c skorej uselej postavim z ***).

V. e pred h, m, n, z, s, dostikrat na polovizo fvoj glaf sguby, koker u feh teh (omnium horum), ven (foras), per (apud), pes (canis) ****).

VI. Na mejsti e postavim i, ibu i na mejsti e: u'mejsti, u'mejste (!)

VIL U'enih krajih postavim o na mejsti u, inn n na mejsti o; toku, toko,

erftredet fich aber uur auf bie participia perf.

^{*)} Aber wie tann bepbes zugleich recht fepn ? ---Man fieht übrigens, daß P. Marcus auch in biefer Ungereimtheit einen Vorganger hatte.

[&]quot;") Man febe, wie fic das finmme e, wie es die Frangofen haben, fiatt des i eingufchleiden anfängt: unter P. Marcus werden wir es herrfoen feben.

^{***)} Das ift einmahl confequent!

vis ju fegen!

VIII. Kir je y, se tershi inu pozhasnishi isrezhe, ta i pak hitreshi, koker: od drugih rezhy, nemorem rezhi.

VIII. Per nikaterih besedah neperstavim sadni i, koker snam pisat, kir be imel rezhi: snam pisati. Glihi vishi neperstavim u, kir be ga sizer imel perstavit, koker: u'taistim kraju, na mejsti, u'taistimu.

X. Rezhem vuner, inu vender; pifhem ymam, inu imam.

XI. Malu kedej postavim dva st.). dokler ta dovgi s se ostru isrezhe, koker pisat, ta krajshi pak se isrezhe mehku, koker sim a (hyems), sem la (terra), sad (retro), sad (fructus). Leta slozhik je tudi mej she (adhuc), inu she (jam), shala, shala. Glihi vishi mej z inu zh.**), zhakam, zagam.

[&]quot;) In diesem Stücke ist P. Bassar consequenter als Boboritsch; dieser schreibt nas statt nas (Rusfisch nach, mit c, nicht mit z, und nach Boboritsch sollte c durch i, und z durch s ersest werden): aber P. Bassar weiß eben so wenig, wie P. Hippolytus, ob er s oder s schreiben soll, wenn ein barter Mitlaut wie k, t, darauf folgt wie in Krajnski: dieß wußte Boboritsch allzeit, — weil er Grammatik wußte.

^{**)} Ep, ep!

XII. T pred i postavlen se neisrezhe koker e; satorej tretio se neisrezhe trecio, koker n'latinskim tertio.

XIII. i vocal, j confonans; u vocal, v confonans, ta dovgi j se dostikrat isrezhe, de se komej zhuti; peljem (duco), dianje, adih-vanje).

XIIII. Sem se ogibal nem shkih besedy ", kulkur sem mogel, sunej tistih, katere so she krajnskimo jesiko lastne postale, koker: ursoh, folk, kunsht.

XV. Ukupej pishem inn stifnem koker eno besede: shnym, nesim, aku be lyh ymel dve islozhit sh'nym, (cum illo), ne sim (non sam).

XVI. Useh leteh islozhkov kouz be se lohku staril skusi lete zherke: '; kir pak prevezh pogostu postavlene bè, morebiti, vezhi smeshnjavo delale, sa tiga vola taiste na strau pustim, samu u'enih krajih sasnamnijem, kadar namrezh ozhem ta sadni a, al'e nisku, kasnu, inu toku rekozh a' sapertimi usti isrezhi, koker: o ni

^{*)} Es ift das mouillirte 1 und n, wie es bie Brangofen und Italianer baben.

[&]quot;") Deutscher Worter ja, aber nicht eben fo forg. faltig mortlicher Hebersegungen berfelben !

terpe *) (illi patiuntur), leta (volitat) leth **) (ista), (hierher gehört wohl auch das flavd, und nebb, s. oben S. 115.)

Skusi taku krajnsku pilanje jest Slovenzam obene terdne ***) regelze nestavim, temuzh samu pot resodenem k'lohkeshimo branjo tiga mojga pisanja, kateru, zhe najdesh, de ny po timo opomiavanjo sturjenu, de je per nikaterih besedah eden al drugi pushtab premenjen, mene ymej sa isgovorjeniga, dokler letu je moglu vezh drugim n'roke priti, kir se lohka ena al' druga smotnjava pergody ****).

Uebrigens find diefe Predigten, eben weil der Berfaffer fich weniger an die grammatifde Steifheit

[&]quot;) Alfo ber Gravis über einem Bocal am Ende des Worts bedeutet just das Segentheil von dem, was er zu Anfang oder in der Mitte besteutet?!! Das ist sehr schlimm. — Aber auch darin bleibt sich P. Bassar nicht gleich: ke be se dva pravdala (p. 334) wird das ke be nicht kafnn, sondern wie k'b', (wie im Französischen que de me le dire) ausgesprochen.

^{**)} Berfuchen Sie dod, das a, s'sapertimi ufti

^{**)} Ja mobl nicht feft e Regeln: fie halten boch- ftens eine Beile lang.

^{***)} Der Berfaffer lebte in Rarnten, und beforgte vielleicht die Correctur des in Laibach gedructen Werts nicht felbft.

♣ o ♣

gebunden, febr mobiflingend (numerds), und dienen, da fie dem gemeinen Manne wie aus dem Munde geschrieben find, jugleich jum Beweise, wie nahe der Schriftsprache noch immer, auch die noch so vernachlaffigte Umgangssprache des Krainischen Bauers ift, von deren Berderbtheit ein P. Marcus nicht genug Schlimmes fagen konnte.

9. A. 1741, unter bem nahmlichen Bischef Schrattenbach (Sigismund Felix), erschien die 4te Recension der Evangelien und Lectionen (Evangelia inn Branie, na nedele inn prasnike zhes zelu leitu, is Latinskiga na Crainski jesik svestu inn skerbnu preloshene, popranlene inn pogmerane). Labaci, typis A.F. Reich hardt.

Die Dedication ist die nahmliche, wie bep der Auslage von 1730; nur der Alumnateban und die Bibliothet find ausgelassen. Aber die Przemonitio ad lectorem ist gang neu, und — weil der Verfasser doch (wenn auch einseitig) rasonniet — werth dem urtheile unserer Leser vorgelegt zu werden.

"Bene videtur dixisse olim quidam de lingua Carniolica: Linguae hujus ignaris nulla praecepta sufficient, peritis vix ulla sunt necessaria. Hinc quomodo verba linguae Carniolicae legenda et enuncianda sint, nulla praecepta ponimus, quivis se suae regioni accommodet. In s. longo, et s. brevi seu rotundo, est aliqua differentia, ita ut s. longum aspere, v. g. sad, fructus, et contra s.

rotandum molliter, ut sad, retro, enunciari debeat: verum hoc ex contextu patere, et ex fensu colligi poterit, qualiter hae litterae fint enunciandae: Est quidem adhibitus conatus, pro enunciatione aspera, in typo ponendi f. longum, et pro molli enunciatione s. rotundum: attamen id femper fieri non potuit, eo quod similes minutiae ") oculos tum typographi, tum correctoris effugiant, Verba linguae Carniolicae de potiore adhibita funt, prout lingua haec Labaci, et in ejus circumferentia moderno tempore usualis est: si quis magis adaptatis verbis, ad faciliorem populi captum uti volucrit, id iple pro fuo lubitu facere . poterit. Accentus in pauculis terminis appositi aunt, visum est de potiore illos intermittere, cum usque modo in alijs editionibus vix fuerint alicui usui, eo quod una pars regionis ab altera in accentibus et enunciationis modo multum discrepet **) :

Die Grundlage ber Schreibefunft, wie überhaupt jeder Runft, find teine minutiae, Die Grundlage muß ja fest und ficher fepn: daß man fich mit f und a leicht irrt, beweiset nur, baß — Schriftzeichen Sigenthumlichteit genug be- figen muffen, um nicht eins fur's andere genommen zu werden.

^{**)} Aber ce gibt doch galle, wo alle partes regionis übereinstimmen, s. B. dobim, (ich befom-

men, et in omnibus usque modo publicatis Evangeliorum editionibus observatus tenor scribendi
per al, el, v. g. dial, shi vil, v mer l, etiam
in hac editione ex justu Majorum ") retineri debuit, et merito, quia tam ob sua derivativa sormanda genus soemininum, et numerum pluralem,
v. g. diala, diali; shivela, shiveli;
v mer la, v mer li, retineri debuit, tum quia inconveniens visum suit, novitatem contra receptum
antiquorum morem introducere, tum etiam, quia

me), letim, (ich fliege) u. a. spricht niemand dóbim, letim aus, wie sie doch, ohne Accent, jeder
lesen wird. Für die Beybehaltung der Lonzeichen
spricht auch der Grund, weil wir Slaven fonst
nichts in der Orthographie haben, um den Lon zu
bestimmen, wie z. B. die Deutschen die Verdoppelung der Consonanten, und das h zc. In brat
(Bruder), lautet das a geschaft, in tat (Dieb)
hingegen gedehnt, und der Deutsche würde ersteres bratt, lesteres bingegen tat, taat, taht,
oder tath schreiben. Wie viel einsacher ist's, wenn
wir, nach dem Bepstele der Italianer und Franzosen,
brat und tat schreiben! (Der Grieche hatte freylich sprie oder spier, und var geschrieben!)

Defehl bober Dberteit? Dem Raifer Diberins ftritten feine Grammatiter bergleichen Gewalt ab!

haec methodus certum aliquem ornatum, et specialem linguae dialectum denotat, cum et id ipsum
in alijs linguis sieri videamus, at lingua Germanica, quae multos terminos aliter scribit, quam
enunciat, v. g. Batter, Ubel, Zeper, Rapset, praefertim vero lingua gallica sere totum aliter scribit, aliter eloquitur, uti constat, et hoc tribuitur
elegantiae, et ornatui linguae eorum "). Idipsum
tribuendum est linguae nostrae. Scribamus igitur,
uti quidam olim prudenter dixit, more linguae,
loquamur more regionis et patriae. Hoc ergo fruere, vive et vale.

Der Beforger dieser vierten Ausgabe der Evangelien (wenn man die vom Bischof Rion für die erfte
rechnet) war, der allgemeinen Tradition zu Folge, der Pfarrer Pagloviz, von der Stadt Stein (Kamnik) gebürtig, der erst gegen 1770 als ein Greis von 80 Jahren ftard, und Japel's Lehrer

[&]quot;) Richt elegantia, nicht ornatus ist dieß, sonbern ben ben Deutschen Schlendrian, ben den Frangosen traurige Rothwendigkeit (weil sie auch die nachste Abstammung ber Wörter kenntbar machen mussen): Der Slave bat eine Driginalsprache, und hat folglich nur auf das Naturgeset ber Schrift: Schreib wie du sprichse, Ruchicht zu nehmen. Das Versahren des Deutschen soll nus zur Warnung, nicht zur Entschulden soll nus dienen.

im Stavischen (wohl nur im Rrainischen) ges wesen war. Es mögen noch mehrere Krainischelle be co ses ungen ihn zum Urheber haben: aber er nannte sich nirgends; in jener von P. Scupuli's geistlischem Streit (Sveta Voiska, Laibach 1747), die nach Japel's Aussage gewiß von Pagloviz ist, beist es bloß "skusi enga Mashnika is Gorenske Crainske strani. (Und eben durch die Identität der Orthographie in dieser Sveta Voiska und der 4ten Aussage der Evangelien wird obgenannte Tradition hinlanglich bestätigt.) —

A. 1764 erschien die zte Austage der Paglostisischen Recension, vermuthlich noch von ihm selbst besorgt, mit, in einzelnen Wörtern, etwas veränderter, in Rücksicht des sund si, sh und sh aber wirklich sorgsältig verbesserter Orthographie. Wir nehmen bier die bepden Ausgaben zusammen, und legen daraus unsern Lesern abermahls Luc. X. 30—36, zum Vergleich der Paglovizischen Orthographicen unter sich, und mit den vorhergeben. den, vor.

Luc. X. 30-36.

Je bil en zhlovik, ta je Je bil en zhlovik, ta je fhal od Jerusalema do-v'Jeriho, inu je padel li v'Jeriho, inu je pamed rasboinike: ty fo del med rasboinike: ga flekli, inu stepli, ti so ga flekli, inu

inu so shli prozb, inu. so ge na pol mertviga pustili leshari. Permerilu fe je pak, de je en duhouni po taisti cesti doli fhal: inu kader je niega vidil, je memu fhal. Ravnu taku tudi en Levit, kader je bil na taistu mestu perfhal, inn niega vgledal, je shal memu. En Samaritan pak je po taistim poti hodil, inu je polek niega perfhal: ion kader je niega vidil, se je on niemu v'serze vsmilil, je fhal k'niemu, je obvesal niegove rane, inu je noter vlil oila inu vina: inu ga je vsignil na fvojo shivino, inu ga je pelal v'ofhtaryo, inn ga je ofkerbel. Ta drugi dan je vunkei / vsel dva denarja, inu

stepli, ina ſo fhli prozh, inu fo ga na pol mertviga pustili leshati. Permirilu se je pak, de je en duhouni po taisti zesti doli shal: inu kader je njega vidil, je memu fhal. Raunu taku tudi en Levit, kader je bil na taistu meistu pershal, inu njega ugledal, je fhal memu. En Samaritan pak je po taisim poti hodil, inu je polek njega pershal: inn kader je njega vidil, se je on njemu n'ferze usmilil, je shal k'njemu, je obvesal njegove rane, inu je noter vlil oila, inu vina: inu ga je vsignil na svojo shivino, inu ga je pelal na . jerperge, inu ga je ofkerbel. Ta drogi dan je vunkei vsel dva denarja,

je nie dal timu ofhtirju, inu je rekal k'niemu: Gospodarju, inu je reofkerbi ga, inu aku kal k'njemu: Ofkerbi kai zhes letu von dash, ozhem jest tebi poverniti, kader supet pridem.

inu je nje dal timu ga, inu aku kai zhes leta von dash, ozbem jest tebi poverniti, kader supet pridem.

Uebrigens finbet man in beraltern biefer gwen Ausgaben die Partiteln is (aus), und a' (mit) noch permengt, und in benden nabom, nadershite neben nebom, nedershite, wie in P. Baffar's Dredigten, burcheinander gebraucht. Auch fatt bes turgen, bepnabe ftummen i, findet fich zuweilen, vielleicht weil der Berausgeber auch Frangofifc verftand, tin e, &. B. keryn prizhovati, fatt krivn: porednifhe, fatt porednifhi. - Aber bem D. Marcus mar es vorbebalten, ben Unfug mit dem e auf's boafte gu treiben !

10. Diefer P. Marcus mar er fens ein geborner Stadter, und lebte auch nachber, ale barfußiger Augustinermond, in ber Stadt: folglio batte er nie gutes, reines Rrainifc fprechen boren *).

^{*)} In Diefer Rudficht nur haben feine Rlagen uber die "gangliche Berborbenbeit ber Erginerifden, ober (um fie mit ihrem Urticel gu nennen) 30prifden (!) Sprace, diefer fo eblen, fo nugliden, fo

Imentens hatte er theils irrige, theils febr beforantte Begriffe von der Grammatit überhaupt,
und von einem Genius der Glavischen Sprade hatte ihm nie getraumt "). Ungludlicher Weise
mußte

beiligen Sprace, die in unferm Erzherzogthum Crain vor Beit einiger Jahren fo febr abgenommen, baf felbe die altern Crainer taum mehr tonnen würden" einigen Grund; wie wohl fie felbft fo, noch immer übertrichen find, benn der Stadter ge-braucht nur viel Deutsche Worter, die er aber eichtig-Reginisch flectiet.

*) Go iftes z. B. grundfalfc, was P. Marens G. 19 der aten Auflage feiner Grammatit bebauptet, "daß die mehrere oder wenigere Reinig. und Bolltommenbeit einer Sprache barin beftebe, mie mehr oder meniger fie ibre 28orter durch einzelne Budfaben unterfdeiden tann." (Dein! Die Budfaben forift ift teine Sieroglaphe; ibr 3med ift, Laute ju bezeichnen, nicht Begrif. fe: wenn baber gwen Worter bie nahmlichen. Laute baben, fo muffen fie mit den nabmliden Budftaben gefdrieben merben, ihre Bedeutungen mogen auch noch fo verfdieden fepn.) Diefem irrigen Begriffe des P. Morcus baben mir die Dr. thegraphic wel weiß, wodem ich ftede, sem wyl id folug, woj Kampf u. m. a. jum Unterfdiede von bel mehr, bodem ich werde fenn, sem bil ich mar, boj fe furdte, ju verdanten! (Diefe Worter lauten freplid nicht gleid, aber ber Unterschied ift nicht im B, fondern in den Bocalen, und im Zon.) -Sogar mejsz Mond, und mesz Monath, mejftu Stadt, und meften Drt, kraj Drt, und kray Land

Wahrlich feine Liebe bat ihr mehr geschadet, als
es sein Sas oder Berachtung hatte thun tonnen ");
benn hatte er, weniger eifrig, nur Gehethbucher,
und allenfalls auch Beder's Silfsbuchlein
für die Bauern, überfest (die nun mit ihm, wenn
sie doch je lebten, todt find) so hatte es wenig zu
bedeuten: so aber schrieb er eine Grammarit (die

unterideidet der beideantte Grammatiter! -Wugejme, fagt er, ift ein inbecknables Reutrum ! Freylich, benn es ift foviel ale v'Boga ime (in Gottes Rahmen, in Dei nomen) : batte P. Marcus diefes Etymon gewußt, er batte bas Wort boch mit B. nicht mit W, gefdrieben. - "Daß man noch ist fehr oft horet tazega, velizega u. dgl. tommt nad feiner Meinung, baber, weil einige, obicon unrecht, mit ein C, tacega gefdrieben." - Reue Borterbilbungen, wie Liftmarnek Student, (literarum ftudiofus: aber literae tonnen im Rrainifden nur bann lift (folium) beifen, wenn es Briefe find), Uinetalnoft Ueberfegung, Slaporftyn Befandtichaft, Germadishe Gestruppe, nafdushne gottlos, gerblig fürmigig - und Juterjectionen wie krifhenamen shentej, zeiou, shirzejte na glavo &c - geben jugleich einen traurigen Beweis feiner Geidtig. trit in ber Sprachwissenschaft, und eines Gefdmades, um den ibn ichwerlich jemand beneiben rotyd;

^{*)} Rien n'est si dangereux qu'un ignorant ami; Mieux vaudroit un fage ennemi. Lasontaine.

zwenmahl aufgelegt marb), und ein Wörterbuch, beren Unrichtigteiten von Sprachforschern aus berer Glavifchen Dialecte für Eigenheiten bestungt unfrigen genommen, und fortgepflanzt werden *).

Die erfte Ausgabe der Grammatil des P. Marcus erschien, Laibach ben J. F. Eger 1768. (8vo. 196 S.) unter dem Litel: "Kraynska Grammatika, das ist: Die crainerische Strammatika, der Ammatika, das ist: Die crainerische Sprach regelrichtig zu reden und zu schreiben, welche aus Liebe zum Vaterlande 2c., bep rubigen Stunden mit besonderem Fleise versasset, zum Beduse der Reisenden mit etwelchen nüslichen Gestprächen versehen, und ... zum Drud besörderet bat, Prachen versehen, und ... zum Drud besörderet bat, miten-Dedens der Augustiner Discalceaten Prosesser. Priester."

fem vergleichen den Spracwerke bes P.
Matcus Sprace für Krainisch figuriren durfete, so wie es bereits die von P. Marcus sabricirten Wörter, besedische Wörterbuch, besednik Redner, besedische Eauzel — in eben dieses herrn Linde Grundsaen der Wortsorsschaft ung angewandt auf die Polnische Sprace, Warschau 1806 — thun, herr Linde ist daran frenlich sehr unschuldig: warum geben wir ihm nichts besseres in die Hand? Der hatten wir wenigst off entlich gegen P. Marcus protesiet! So wüßte herr Linde und andere, woran sie sind; aber auch dazu waren wir zu indolent.

In der Borrede beißt es unter andern: "Die Crainerifde Sprach fen ganglich verdorben, weil feie ne Grammatit vorbanden gewefen, mo man bie . Probrichtigfeit batte fuchen tonnen, ober finden follen. Biele, ober alle feufgten nur nach einer Grammatit. 3d (Pater Marcus) eben aud *). Don allen andern Spracen fab man fcier alle Jahre eine andere Gram. matit ans Licht tommen. Sogar ju Lubben in ber Miederlausnis (mer murbe es glauben ? **) hat uns neulich D. Johann Gottl. Sauptmann, eine angurabmen murdige m in bifche. Grammatit geliefert. Die crainerifde aber bliebe immer in ber heftigleit beiß'e Berlangen, und Trofte guter Soffnung unter dem Megen unnothwendiger, oder gar unmöglicher ***) Dinge verborgen. Rach fo langer Beit verzweifelte faft iebermann bie erainerifde Oprad in bie Regela ju bringen ****): Mir fiele es eben fcmer *****), Allein

[&]quot;) Doch wohl nur aus Rengierde? Denn wozu brancht einer fonft eine Grammatit auf bem Papier, wenn er fie ohnehin im Ropfe bat?

^{**)} P. Mareus tennt folecht die Thatigfeit der Protestantischen Gelehrten.

^{***)} Poffen! Bas ift benn Grammatit ?

in die Sprache!

nerva! Batten Sie nur barauf geachtet!

dief Liebe jum Baterland, und der Muttersprache mache ten alle Mabe gering, und hebten alle Beschwerden aus dem Angel. Ich faßte Muth, wenigst so viel zu geben, was noch fein Landesmann bevor gegeben hat *). Eros! probire einer mir was besseres nachzumachen, der Palmzweig hangt noch in der Mitte **)."

Buchstaben abhandelt (also Slementar. Orthographie zulest!) fommt auch eine in Rupfer gestochene
Tabelle vor, darstellend das Aprillische und das
Slagolische Alphabet. P. Marcus hat in ersteres
auch ein Q und sein liebes W hinein praktizirt ***);
versteht sich, mit etwas verstellter Figur, wie etwa der Erfinder der Glagolischen Buchstaben
mit den zum Grunde liegenden Aprillischen versahren
haben mag. Bep Q merkt er zwar an, daß es "nicht
sehr im Gebrauche ware," aber das W gibt er keck
für gute Münze. Das zherv und das Zi (U und
II) sind bepihm eins. Das semlja (3) ist ihm seime
(also C!). Das psi, jad, jer (V, A, b) waren,
nach ihm, eigener Worte Buchstaben gewesen."

^{*)} Hauptmann's Wendische Grammatik kennt D. Marcus, und von Boboritsch, hippolytus wußte er nichts? Weich' unverzeihliche Unwissendeit, oder — kurzsichtige Imposiur?

^{**)} Boboritich hatte ibn schon lange weg!

***) Crimine ab uno Disce omnem!

Das ishe, welches P. Marcus ime benamset, hat die Figur des Lateinischen H, und dafür das Nash die Bigur des ishe (U.) —

Die Elementa e. Drthographie bes P. Marcue ift hauptfaclich im Gebrauche bes a und f, nub bes bavon abhangenden sh und fh, fo wie der Tonzeis chen, und des "Schwangel e" ") von ber Boboritfoifden verfdieden. Was Boboritfd mit a und sh geschrieben batte, wie semlja, shena, fotieb P. Mar. . ens juft umgefehrt mit f und fh, femlja, fhena: und wo Boboritich f und Ih gebrauchte, wie in ferze, fhifhka, da fdrieb P. Marcus immer s, und sh, serze, shishka. — In Betreff des e aber, mar er mit fich felbft nicht fo recht im Rlaren. In der erften Ausgabe fagt er: "Das e ift zweperlep: eines bas harte, meldes ein Salsbudftaben ift, und bart lautet, wie: Serr, Berg; bas linde e, fo ein Saumbudftaben ift, und faft wie ein i. lautet, öfters aber fast gar nicht gebort wird, megen des Berftandes halber aber wird es offentlich gefest, obicon es

ber nennt P. Marens die in den alten Dructerepen fiatt des ne, wüblich gemesene Figur, die
eben deswegen, weil fie für a galt, jur Bezeichnung
des dem i sich nabernden e schlecht taugte. Die
Polen brauchen die nahmliche Figur & zur Bezeichnung eines dem Französischen in (3. B. in vin Wein)
gleichtommenden Rasablautes.

auch sehr oft gar ausbleibet. Es wird also bezeichnet, de: jest ich, jest essen, rezh sagen, rezh Sace. Dies ses wird zu Beiten gedoppelt, oder mit einem Schwanstel g gesest, wie die Beitworter in im, in der zien Person, dershe, weishe u. f. f. doch niemable das z."*)

In der 2ten Ausgabe der Grammatit, von 1783, ... bingegen reguliet er bas e fo :

Das E, e ift dem Laute, oder ber Aussprache nad, funferlep:

- Das harte, laute, und kurge é, so ein Balebuchstabe ift, und lautet mie bas e in dem Borte: Bußgefcwulft (!) Usmilena, pôzhéni groshi, séléna ber Belleti, materé, pamétnu. (Es ift ein turges 4.)
- 2) Harte, laute, und lange & wird wie ein boppeltes es ausgesprochen, wie 'in den Worsten: Bert, Berg. Odpell, sadeni, sebi, vonfaderi, selena die Grune **). (Es ift ein langes d.)
- 3) Lind und turg lautendes &, wie in ben Worten: Biffen, Mantel. Dobrega, lubemo. (Es ift das Frangofische e muet.)

[&]quot;) Diefe gange Stelle tann zugleich ein Mufter von des P. Marcus licht vollem Bortrag, und didattifden Talenten abgeben.

^{**)} Alfo jum Theit bas é der erften Ausgabe.

- 4) Lind, tiestautendes, aber langes ę wird sonst das Schwänzel ę genannt, und sautet wie' zwep ee, wir in den Worten: Zest, hestig, möglich "). Vas bo seblu; dershe, shumezh, pozheni, nud
- 5) Das finmme e, welches zwar nicht im Worte ausdrücklich dasteht, aber doch im Aussprechen von dem Mitlauter zu Bulfe genommen wird. Es laustet wie das Wort: Dorn, gleichsam als wenn bas n seinen Gelbstauter e mithoren ließ **). Dobr, pesm, pridn, zhern &c, und lautet wie dober &c. ***) Was auch einige öffentlich sehen; boch nicht nach der Srammatital-Orthogras

[&]quot;) Wohlgemertt, wenn man die Worter feft, beftig, möglich, wie P. Marcus ausspricht, so - daß dase, und o (!) wie ein Frangofisches é (hohes, somales e) lautet.

^{**)} Abermahl nur nach P. Marci Aussprache; denn nach Adelung bat Dorn den geschärften Ton, weil es zwen Consonanten am Ende hat: auch die Glaven schreiben mepub, und Boboritich tern.

^{***) &}quot;Alfo bat P. Marcus tein einfaches, unbeschnörkeltes e ?" D! die Renge: die eben dictirten Gefețe find nur fur Andere, der Reifter felbft ift über fie hinaus!

phie, wo bavon ein mehreres wird gefagt were ben ").

Ja! mohl ein mehreres ift in ber Grammatifal. Orthograble verpfuscht worden, was eben eine ganglide Umarbeitung unfrer Grammatik nothwendig macht; denn das f und a fann der gewarnte auslandische Lefer leicht nach Boboritich wiederherstellen,

^{*)} Rabmlich G. 204, mo es unter andern beißt : "Alfo foreibt man skerbn oder skerbne, dobr &c., nicht skerban, dobar, oder skerben, dober, weil men nicht foreibt skerband, dobers, skerbna, dobra. (Bas fagen G. E. aber ju bem Lateinischen ager, faber, und gu bem Deutschen edel u. dergl ? Dan foreibt auch agri, fabri, ber edle.) - Die Bobmen find von allen Glaven diejenigen, die die mildernden Bocale e und i im Schreiben ben weitem am feltenften aus. drucken, wiewohl auch die Gud. Glaven oemb. мгла. тма, лгати, рвати, ржа, петръ, fatt des Boboritichtiden ofem, megla, tama, lagati, ruvati, ruja, Peter, foreiben: and focint P. Marens noch am öfterften in Bobmifden Grammatiten - geblattert ju baben. Dan muß gefteben, bag die Confequeng ber Glementar. Orthographie burch die Bobmifche Methode an Strenge gewinnt: aber, außerdem daß die Mugen der andern Dit. Europaer bemm Anblide ber baburd perupfacten ungewohnten Confonanten-Gruppirungen erfdreden, fo verliert and die Gprache felbft an Wohltaut und Gingbarteit, worin fie fonft ber Italianischen so foon nacheifert.

wie es g. B. Herr Linde in den obangeführten, aus P. Marci Dictionario genommenen Wörtern besedische, besednik, besednische wirklich gethan hat: aber wie kann er die so viels altigen, von P. Marcus meist verpfnichten Bildungs. und Flesionsen. dig ungen — wie videm, lubem, be, noterdadusehmaln, ottmim u. s. w. slatt vidim, lubim, bi, noter do seh (sih ") mal (bisher), ottmem, — von den theiss selbst gemochten, theils von ahntichen Quelsen hergebohlten vocibus nihili zu geschweigen — berichtigen?

Da wir nicht mit Gewißheit annehmen tonnen, daß die vor und liegenden zwen Ansgaben der Lectionen und Evangelien (Branja inu Kvangeliumi) von 1772 und 1777, die zwischen den Page
iovizischen und Japlischen mitten inne liegen, wirklich von P. Marcus selbst besorgt sind
(denn der Herausgeber neunt sich niegends, gibt auch

^{*)} Genit. plur. von dem, als, Pronomen bep uns veralteten, cen, cin, cie, hic, have, hoc; unser sim hieber, obsoraj um diese Beit, sidaj jest, sinozh gestern Abends, und die Zwitter do sih mal bisher, po sih mal von nun an bald, ze. sind, noch gang frisch lebende, Zweige dieses Stamms. — Das noter da dusehmalu, ist ein Pendant zu wugejme, um P. Marci tiese Spracheinsichten zu beweisen.

teine Recenfcaft von feiner Orthographie, (wie es bod vor ibm, außer Rron, alle Berausgeber loblic gethan hatten, und die hier um fo nothiger ge. wefen mare, je betrachtlicher feine Reuerungen find) Grammatifal . Orthographie in bepben ift fwar nach P. Darcus, aber die s und f find, fo viel man vom Schlendrian fordern tann, nach Boboritich; auch Die Praeterita find nur gum Theil per - I, wie in Caftelleg's Buquice S. Roshenkranza) - fo wollen mir bier, jur Probe von 9. Marci Dribographie, die in benden Auflagen feiner Grammatit ungehängte Ueberfegung bes profaifchen Theils von bem unter Cato's Rahmen berumgebenben moralifden Allerley aufführen.

9. Marci Grammatif роп 1768.

9. Marci Grammatif DON 1783.

Moli Boga. Starshe Iubi. Moli Bôga. Starshe Iubi. Zhastè tvojo shlahto. Boj se tvojega mojstra. Ohrani, kar se je tebi faupalu. Sturi se rodnega k'slufhbam svojega stanu. Pezhej se s'brumnemi. Napojdi k'svjetvanju *), dokler

Zbasti svojo blishno fhlahto. Svojega mojstra se boj. Ohrani per sêbi, kar se je tebi faupalu. Sturi se rôdneh' gmajmejstnem nega slushbam. Is brumnemi se pèzhaj. K'svjetuvan-

^{*)} Souft foreibt P. Marcus use, ureme, uredu und perdammt das beffere vie, vreme, preden -

nabosh poklizan, Nosli se fletnu, inu snafhnu. Posdravlej rad. Prejejnej temu vezhemu. Temu majoshemu perlanesi. Varvej tu svoje. Skerbi fa sramofhlivost. Bodi marliv. Buqve beri. Napofabi, kar bosh bral. Tebi ima fa ti. Bodi perludue. Bres refjele. Nekoger naobsodi. Temu revnese nekar napomu smehuj. Posvojuj rad;

ju naho doklej nabosh poklizan. Fletnu snafhou sê nósi. Rad pofdravlaj Prejejnaj temu vikshemn. Temu majnshèmu persanêsi. Varvaj tu svoje. Mar ima tebi fa sramofhlivost bici. Marliv bodi. Buqve beri. Napofabi tvojo drufhino mar bi- kar bosh bral. Skerbi sa svojo drushino. Perurshoha se nekar na- lûdn bodi. Nekar se bres arrezhy *) najesi. Nekogra ngobsodi. Temu revnemu se nekar naposmehuj. Rad

0 -%-

[&]quot;weil w ein Mitlauter fen, und, um eine Splbe ju maden, einen Gelbftlauter ben fich baben muffe" -- Laffen wir ibm bas gelten, wohl es falfd ift (benn wenn es auch ohne Bocal feine Spibe gibt, fo ift darum nicht nothwen. big, daß zwifden jeden gwep Confonanten ein Bocal ftebe): warum foreibt er nun bier ben Confonanten v bor bem Confonanten j?

^{*)} Seibst gemacht! Mus welcher Warzel ? ber Ragelmurgel.

. 😋 **Jomu** dash. er sodbi na · Poredkem go-🤫 kar je prov. 🛰 svojo persego, .. vinu imej svojo . 🐯 Vojskuj se fa Navirjemi , sabello. ach bres premiselka. tini resnizhnu dobr м jet, Anej *) se паahistoste. Uzhè se rad hake uke. Sturi tem dobrem dobra. Naoppravlej nezheser, Imej akerb fa dobru ime. Sodi, kar je prov *"). Legati ti nigdar nasmesh. Starshe prenesi s'poterplenjam. Spomini se na prejete do-

posvojuj; al gledaj komu dash. Per sodbi bodi sam na prizho. Porędkem gostuj. Spi, kar je prov. Derfhi svojo persego. Vinu is maso pij, vojskuj se fa rojstno dúsbelo. Nezh bres premislėka pavirijami. Resnizhua dobr svjet dajaj. Nazhistostè se anaj. Kakeh ukov se rad primi. Tem dobrem dobru fturi. Nekogra naop pravlaj. Imaj skerb sa dobru imę. Sodi, kar je prov. Legati nasmęsh ti nigdar. Te starejshe prenesi ti s'poterplenjam. Spomni se na préjete

١,

[&]quot;) Ein P. Marcufifches Wort!

^{**)} Dben hieß fpe kar je prov, Schlafe nicht zu viel: also Sodi kar je prov : Urtheile nicht ju viel. Aequum judica beißt bas nicht.

Zhednost se brute. k'pridu oberni *). Jeso masej. Jegrej se is nretenzam. Wejshè pred koshenkami **). Sam na sebe prevezh nafaupej. Tega majnshega kol tega majnshega nanekol nagrajej ***). Varvej se ptujega blaga fhelleti. Lubi tvoj fakonske tal****), Otro- Otróke lepú goriifrédi. Sturi sam, kar se uka- fal sturiti. Per jedi sal sturiti. Per jedi ma- malu govori. Kar jé lu govorè. Kar je dobrn, sa ta se poslisej.

dobrute. Zhednost si k'prida oberni. masaj. Is uretênêzam sê jegraj. Wejîbi pred koshenkami. Nafaupai prevezh sam na se. Negrajaj. Varvaj se ptujega blaga fheleti. Lubi fakonske dejl. lepa goriifréde. Sturi sam, kar se ukadobrega, fatu se amufami *****), Katiri têbe

^{*)} Wer verfieht das? Aba! Race dir Die Tugend ju Muge! (Arme Tugend!)

^{**)} Ein D. Marcufifches Wort.

^{***)} Detta

^{****)} Sakonske tal und sakonske, dejl find bepde gleich folecht.

^{*****)} Rehme bic an.

Katiri tebe lubejo, te lubejo teiste lubi ti neti posebnu naspruti spruti posebnu. lubi.

hier folgt, jum Bergleiche, bas Lateinische Driginal, und eine bessere ") Uebersepung von herrn Prof. Bodnit; woben jedoch der Leser bedenten muß, daß es schwer sen, etwas in allgemeinen, schwantenden, und jum Theile nationalen Ausbrücken abgefaßtes, wenn man noch dazu nicht einmahl das Jahrhundert des Berfassers weiß, und der Lext verdorben ift, gut und fließend zu überseben. Wir mussen bier die Ordnung und die Lesart des P. Marcus jum Erunde legen.

- 1. Deo supplica.
- 2. Parentes ama.
- 3. Cognatos cole.
- 4. Magistrum metne.
- c. Datum ferva.
- 6. Foro te para.
- 7. Ad consilium ne accesseris, antequant

- 3. Boga mòli.
- 2. Starfhe lubi.
- 3. Shlahto v'zhasti imaj.
- 4 Mojstru bodi v'ftrahu.
- 5. Isrozhilo brani.
- 6. Sturi se, de te bodo sa mosha volisi.
- 7 K'svetvanju ne hodi, preden te ne klizhejo.

^{*)} Mandem unfrer Lefer wird bier und ba ein mehr angemeffener Ausbruck ungelucht tommen, ter bier gefucht nicht fommen wollte.

- 8. Mundus esto.
 - 8. Zhéden bodi.
- 9. Saluta libenter.
- 9. Rad ogovori vsaziga.
- 10. Majori cede, minori 10. Vishimu-jénjaj, nishimu sanèli. рагсе.
- 11. Rem tuam custodi. 11. Varvaj premoshenje ſvoje.
- 12. Verecundiam ferva. 12. Sramoshlivost ohrani.
- 13. Diligentiam adhibe. 13. Skerben(priden)bodi.
- 14. Libros lege; quos 14. Beri bukve: pomni legeris, memento. kar fi bral.
- 15. Familiam cura. 15. Glej na drushino.
- 16. Blandus esto. 16. Perluden(volen)bodi.
- 17. Irasci abs re noli. 17. Ne jesaj se bres po-, trébe (sa nizh).
- 18. Neminem judica. 18. Nikoger ne fodi.
- 19. Neminem irriseris. 19. Ne sasmehuj nikoger.
- 20. Mutuum da; cui des, 20. Posvodi, pa glej, kovideto. mu dafh.
- 21. In judicium adesto, 21. Sa prizho biti se ne . brani.
- 22. Per gostju bodi po 22. Convivare raro. redkim.
- 23. Quod fatis eft dormi. 23. Spi, kar je prav.
- 24. Insjurandum ferva. 24. Perfégo dopolni (dershi).
- 25. Vino te tempera. 25. Vino pi po meri,

- 26. Pugua pro patria. 26. Vojskuj se sa dome-
- 27. Nil temere credide- 27. Bres premisika no ris. vérvaj.
- 28. Tu te consule. 28. Sam fi fvtévaj.
- 29. Literas disce. 29. Vuzhi se lepih umet-
- 30. Bonis benefacito. 30. Dobrim dobro ftari.
- 31. Maledicus ne esto. 31. Ne opravlaj.
- 32. Existimationem re- 32. Poshteno imé ohrani.
- 33. Aequum judica. 33. Pravizhno fodi.
- 34. Nihil mentire. 34. Ne lagaj nikar.
- 35. Parentes patientia . 35. S'ozhetam inu s'mavince. terjo poterpi.
- 36. Beneficii accepti me- 36. Spomui se prejétih mor esto. dobrot.
- 37. Virtute utere. 37. Moshki bodi.
- 38. Iracundiam tempera. 38. Jéso tolashi.
- 39. Trocho lude, aleam 39. Jigraj shogo, ne kupfuge. zhaj pa nikar *).

40.

[&]quot;) D. i. fpiele Ball, aber banfte (eine Art von Rartensviel) nicht; ein Aequivalent für den trochus und die Würfel, die der Rrainer nicht tennt.

- 40. Nihil arbitrio virium 40. Ne sturi nizh le pofeceris. mòzhi.
- 41. Minorem te ne con- 41. Nishjiga ne sanizhuj. templeris.
- 42. Aliena concupifcere 42. Prujga ne sheli.
- 43. Conjugem ams. '43. Sheno imaj sa lubo.
- 44. Liberos erudi. 44. Otroke vuzhi.
- 45. Patere legem, quam 45. Sturi ti tudi, kakoe ipfe tuleris. drugim vkasujefb.
- 46. Panca in convivio 46. Per jédi malo govôri.
- 47. Illud ftude agere, 47. Persadévaj fi sa to, quod justum est. kar je pravizhno.
- 48. Libenter amorem 48. Priasni bódi tim, ki ferto. te radi imajo.

Das Dictionarium Trilingue des P. Marcus enthält nicht wenig Wörter, die, so wie oben arrezh (was Ur sacht beifen soll), von ihm pur et. bicht et sind "). Et bielt die Sprace für etwas

ber Rrainischen Sprache überhaupt, sondern wegen seiner ind ivid nellen Spracharmuth. Unstablige der schonften Ausdrucke, die man aber nur auf dem Lande, and dem Munde des Stock. Glaven qu horen befommt, find vielleicht nie in des P. Martus Ohr getommen i der also, wenn er diese Ausselle

Conventionelles, woben freplich ein Grammastifer vom Handwert die erfte Stimme würde haben muffen, die aber auch in die fem Falle nur dann entscheiden könnte, wenn er das Handwerk — nicht bloß triebe, sondern auch verst und e. Wir wurden diese er dicht eten Wörter in gegenwärtigem Werke angezeigt haben, wenn wir nicht hofften, daß Vod nit's schou so lange angesagtes, und wirklich sehnlich erwartetes Wörterbuch endlich einmahl erscheinen, und den gangen P. Warcus entbehrlich machen wird.

11. Etubet mat der erfte, der Krafnisch forieb; er ist also unser Rolumbus, und murde mit Recht über Undant tlagen, wenn wir sein Berdienst somalern, und sagen wollten: "So das Epauf die Spige zu stellen, sep teine Runst." —/ Dalmatin war ein ungepflegtes Sprachge-nie: hatten ihm nur seine Amtsgeschäfte und Boboritsch mehr Muße und Frepheit gelassen! — Boboritsch selbst war ein geler uter ") Grammatiter, was weder Kton, noch Schon-

brude nothig batte, und in feinem Ropfe nicht vorfand, fich felbft welche fouf; benn diefes vom Stammvater Abam ererbte Recht, "ben Dingen Rahmen zu geben" wollte er fich, wie er p. 15. feisner Grammatit, ite Auft. fagt, teineswegs nehmen laffen.

[&]quot;) Go gebraucht, fleht gelernt zwar nicht im Abelung: aber, tann es ein Goto ger gebrauchen, fo tann's ein Reginer auch. Der gebt mir eigen

leben, noch Caft elles, noch P. Joans nes, noch P. Dippolptus, und felbft Pagles vis nicht war, wiewohl ihn fein Schuler Zapel den größten Philologen seiner Zeit nennt: P. Marse aus aber, der fich hutbet, von Bohoritsch nue ein Wort fallen zu laffen, der von Truber'n nue im Borbepgeben, von dem Aprillischen Alphabete aber wie ein Ignorant (pricht"), der den Dals matin nur anführt, um ihn einer liebereilung zu zeihen ""). P. Marcus, der über alle Krainische

f g

beffern Ausbrud an die Sand, um ju fagen: baß Boboritid die Grammatit im Bufammenbange, tunftgemaß geleent batte, und verftand.

^{*)} S. 11. 2te Aufi. fagt er: "Die alten Illprier haben bas &, und e, mit ihrem unlautbaren jad und jer angezeigt, was wir auch noch zur Zeit in einigen Wörtern, wie njega, wejg, pejti &c. von Alterthume behalten. Allgemein kann es mit lateinischen Buchfaben nicht eingeführet werden wegen vielfaltigen jin den krainerischen Wörtern, die lauts bat sind, wie grisejo, grifhlej &c." Welch' ein Gem i fc, Gem afch! (um des Paters eigenen Ausbruck zu gebrauchen.)

Bepspiel sehlerhaster Orthographie Matth. XVI., 26. unter andern auch aus Dalmatin's Bibel on: "Kaj bi zhloveku pomagalu, de bi vus ulni svejt dobil, inu bi shkodo prejel na svoji duschi." Diesen Sas gibt P. Marcus so: Kaj pomaga zhloveku, aku be us voln svejt dobil,

Schriftsteller vor ihm, das Urtheil spricht, "daß fie , vielleicht mackere Theologen, wackere Philosophen, nur Grammatiter, nur Orthographen einmahl nicht, was ren" — was war er felbft? —

Die D. Marcus ju gleicher Beit, lebten gwen anbere Manner, Sapel und Rumerbej, Die das Glavifde weit grundlider und umfaffender trieben, ale er: aber fie begnügten fich, ihm poreift nur prattifd ju miderfpreden, indem fie bep ihrer Bibel-Ueberfegung fic nicht nach feiner, fonbern nad Boboritid's Grammatit richteten, übrigens aber, einer wie ber andere, an einer ausführlie chen, und erfcopfenden Grammatit arbeiteten - bis fie ber Tob erfclid. Es mare ju munfchen gemefen, daß einer ober der andere von ihnen lieber fogleich burd eine Grammatit und ein Worterbud, pon bem Umfange jener bom D. Marens, dem Uebel guvorgetommen mare; benn nicht jedem beliebt es, manderift auch mohl nicht im Stande, fic aus einem Autor (in unferm galle bie uberfeste Bibel) erft die Grammatif gu abftrabiren, und gar, wenn er eine bereits gemachte in die Sand nehmen tann: und auf ber anbern Geite tonnen ja Grammatiten und

na fvoji dushi pak be shkodo terpel, und fest bingu: "Go (hreibe ich (P.Marcus), und tann mich far jeben Buchstaben rechtfertigen." Aprausgesestent nahmlich, daß man Sie aus Ihrer Grammatik eichtet, herr Pater! So was neunt man aber petitio principii, wie Sie wissen!

Borterbuder ihrer Ratur nach nur durch wies berhohlte Bearbeitung, all mablig, die ges berige Boltommenheit erreichen "). Diefe Betrachtung bat uns eben bewogen, bier das wenige, fragmentarifche, ju geben; es trage nur jeber anch fein Scherf. lein ben, am Ende wird es dann wohl einmahl ein Ganzes werden.

Wir wollen hier bas icon fo oft verglichene Que. X, 30-36 noch einmahl vornehmen, um die Desthographie bes P. Marcus auf einer, und der Grn. Bibelüberseper Japel und Rumerdej auf ber ans bern Seite ju vergleichen.

Auflage der Evangelien Svetu Pismu Noviga 1777 **). Testamenta 1784.

En zhlovek je shov od En zhlovek je od Jeru-Jerusalema v' Jeriho, salema v' Jeriho doli

[&]quot;) Daber haben wir bep weitem die vollendetften Grammatiten über die Griechifde und La-teinifde Sprache.

des P. Marcus, uns versichert, somobl die Auflage der Svangelien von 1772 als die von 1777 sep von seinem herrn und Meister, P. Marcus, besorgt worden, so geben wir doch schwer daran, es zu glauben, weil die Orthographie derselben bepben Grammatiten des Paters zum Theil widerspricht. Sie mogen von einem seiner Schüler sepn: indesen webt doch P. Marci Geist sublibar darin, und wir tonnen zur Noth hier den Schüler für den Meister gelten lassen.

iau je med reswojnike paduv, katiri so tudi njega obropali: dobru ottepli, inn fo prezh fhli, inn so njega na pol mettviga leshati pustili. Permirilu se je pak, de je en Mashnik po tisti zesti doli shov : inu, ke je njega videl, je memu shov. Lih tokn tudi en Levit, kader je bil she blisu taistiga mesta pershov, inu njega ugledal, je memu shov. En Samaritan pak, katiri je po tisti poti hodil, je da njega pershov: inu, ke je njega videl, se je on njemu v' ferze ulmilav. Je shov tedej k'njemu, je obvesal njegove rane, ter je vojle, inu vinu noterulil, iou ga je na fvojo shivino usdignav, v'stanuvanje

fhal, inu je med rasbójnike paděl, kateri fo ga tudı flejkli, inu ranili, tèr so shli prozh. inu so ga na pol mèrtviga pustili. Permerilu fe je pak, de je en Far po teisti pôti doli fhål, inn kadar je on njega vidil, je memu shal. Ravnu taku tudi en Levit, kadar je bil na tá kraj prifbàl, inu je njega vidil, je memu fhål. En popôtni Samaritán pak, je prishal do njega: Inn kadar ga je vidil, fe je on njemu v'fèrze vimilil. Ina on je pèrstópil, ina je njegove rane obesal, inu je nótěr vlyl ólja, inu vina,inu ga je vsdignil na svojo shivino, ga je pelal v'oshtario, inc ga je ofkèrbel. Inu ta drugi dan je on dva

pelal, ter je njega oskerbel. Ta drugi dan pak
je vonkej usel dva
dnarja, n je h je temu
gospodarju dal, inu je
k'njemu rekuv: oskerbi
njega: inu karkol bosh
zhes tu vondal, ozhem
jest tebi, kader nasaipridem, poverniti.

dènarja vùn vsel, inu jih je dal oshterju, inu je djal: Imaj skèrb sa njega, inu kar bosh koli zhes leto vezh vùn dal, bom jest, kadar nasaj pojdem, tebi povernil,

Permerilu, obesal, pelal *), oftrerju! — Alfo doch eine von P. Marti Renerungen hat Snabe gestunden! Warum wohl die se vor allen? — Darüber ertlatt sich Anmerd ei in seinen nachgelaffenen Paspieren also: "Die Longeichen nachgelaffenen Paspieren also: "Die Longeichen find nur erfunden, um den Lon, die Moderirung der Stimme, nicht aber eine Modification des Lautes, anzugeisgen; solglich ist ein Mißbrauch, mittels derestelben auch besondere Mocal-Laute (also eigene Buchstaben) ausdrucken zu wollen: solglich tann ein gedehntes e bedeuten, und also fehlt uns

[&]quot;) Ben pelem, ift nur im Prafeus bes Indicativ's, des e boch ju boren: in den übrigen Conjugationsfällen nicht einmahl, fondern pelati, peli,
pelal, pelan haben das tiefe e (a), bald tonios,
balb betont.

ein Goriftzeiden für jenen Bocal-Laut, der zwischen e und i das Mittel balt, (und den das Apprillische Alphabet burch h, die alten Stiechen durch w, die Franzosen und unser Boboritsch durch e, die Lateiner, Italianer und Deutschen bingegen gar nicht, anzeigen): da fich nun in den Druckerepen das wülfig bestädet, was hindert uns, ihm in unstrer Orthographie das vacante Amt des erwähnten Bocal-Lautes anzuvertranen, wie es der so steisige Sprache sorscher P, Marcus & S. Antonio Pat, Ord, Erem, S, Augustini bereits gethan hat."

Mung der Tonzeichen fagen, darin baben Sie milengbar Recht, heer Aumerdest; wir wollen Sie noch genauer bepm Worte nehmen, und fagen; da "der Ton nichts andere ift, als die vorzügliche Erhebung") der Stimme, mit welcher eine Spibe vor der andern ausgesprochen, und dadurch gleichsam von den übrigen herausgehoben wird "")", fo folgt, daß auch nur auf betonte Spi-

Der Stimme allgemein! Und zwar "ift diefe Erhebung von zwiefacher Art: entweder gebebut
(ber Grieche nannte dieß gewunden), wenn fie
langer auf dem Bocal verweilet; oder gefcharft,
wenn die Spibe zwar erhoben, aber fc ne ft wieder verlaffen wird." f. Abelung's Lehrgebaude.

Peutschen Sprace, tfer Band G. 246.

Ben Tongeiden gefest werben tonnen, auf tonlofe Dingegen nicht; folglich ift es auch ein großer Rigverfand oder Diggriff von Boboritid, und noch Banfiger von feinen Soulern, wenn fie auf ton. Infe Spiben, wie in der eben gelefenen Stelle zhlověk, rásbójníke, paděl, pêrmerila, nótěr, děnarja ein Tongetden fegen. Gagen Gie nicht: "Der Gravis (') mar ben ben Griechen baju bestimmt, um eben ben nieberfintenben Son, alfo eine tonlofe Spibe gu bezeichen :" darin, glauben mir, bat Boboritich fich übereilt, oder geirrt; eine fyllaba gravis ift ben ben Griechen nicht eine Splbe, Die bas Bravis.Beiden über fic bat, fonbern eine Splbe, uber ber gar fein Tongeichen fieht: bas BrapidaBeiden (') felbft ift ben ben Brieden nur eine Modification des Leutus ('), ein Raffinement ber Brammatifer; fo daß fur ben gedebnten Zon ber Circumfleg (" ober "), fur den gefdarften ber acue tus (and in gewiffen gallen '), für ben To'ras Bepu's aber, ber nach Abelung fein Ton ift, eben befmegen tein Tongelden gebrandt murbe. - Die Renern (Frangofen und Italianer) gebrauchen bingegen bie eine Bigue bes Griedifden Mentus (nahmlich') jur Bezeichnung bes gebebnten, und die andere, (') Bezeichnung bes gefdarften Tones: marum thun mir") nidt besgleiden ??-

[&]quot;) In Sepm's Rufficer Grammatif, 1804 fommt and bas (') als fcarfes und (') als

Um wieber auf bas e ju tommen, fo find Gie guthergig, baß Gie bem abgedantten, Dienftlofen (fcblechte Empfehlung!) Somangeleg, welches fic nicht einmaßl in bem Amte bes a, ju bem es geboren und erzogen morden, behaupten tonnte, ein ihm gang neues anvertrauen wollen ! Done Des tapher, das e ift eine typographifche Berunftaltung, und tann obenbrein in ber Rajuftel nicht ausgebrudt werden; ben Lefer, ber es aus alten Lateinifden Budern tennt, leitet es auf ben Laut bes å, alfo juft bas Gegentheil von bem, mas es follte. - Die wenn wie ben Boboritich's e blieben, morin mir aud die Rrangofen auf unfrer Seite haben ? Donebin lautet bas e, wenn es ben gebebnten Son (beffen Beiden (') ift) bat, bep weitem meift wie ein bobes, bates bingegen den gefcatften Eon (beffen Beiden (') ift), wie ein tiefes e, und fo wie ein Ton in ben anbern übergeht, wechfelt in bem nahmliden Borte auch ber Laut bes e: j. B. pogled (lies pogladd) hat im Benitiv pogleda (lies poglebba, mit bem boben e) *), kmet (Bauer) kmeta; dekle (Madden) dekleta, set (Cidam), seta, u. f. w. Ift

gelindes, (b. i. gebehntes) Tongeiden por.

Der Franzose murde diese zwen Worte aus dem Munde des Krainers ebenfalls pogled und pogleda &c., in Schrift fassen.

wer der Ton nicht auf dem e, so ist ohnehin im Aus. sprechen kein Unterschied bemerkbar, 4. B. ozhe der Bater, jelen der Hirsch, tele das Ralb u. a. m. die im Genitiv ozheta, jelena, teleta (nach P. Marcus Orthographie ozheta, jelena, teleta) haben, und deren Rominative Rumerdej, der Aussprache zum Tros, ozhe, jelen, tele, schrieb.

Da wir spater ohnehir wieder auf den Eon und beffen Bezeich nung in der Schrift, zurudtommen werden, so fep es hier genug, bemerkt zu haben, daß unfre bisherigen Schriftsteller in dieser Materie theils von irrigen, theils von einfeitigen") Brund. saben ausgegangen find, und daber natürlich auf Ab. wege gerathen mußten.

12. Die Repisoren des Japlischen neuen Lesstaments find dieser Boboritsch-Japlischen Orthographie in allem beygetreten: nur ift dem Corrector besgegnet, was jedem Eingebornen begegnen muß: da er nähmlich als Rrainer den Tert auch ohn e Accente richtig lesen sonnte, so hat er diese eben so oft weggelassen, als gesett; auch hat er, flatt des Acutus, so oft ihm die Laune ansam, dem Circumsser gebraucht, 3. B. nog und nog der Füße, pot und pot der Weg, mosh und mosh der Männer 20.

[&]quot;) Frrig war's, eine tonlofe Splbe mit bem Gravis ('), ju bezeichnen: einfeitig, aur eine Art bes Lons anzunehmen.

Diefe fowantenbe Betonung, nebft einigen eines verebeiten - P. Marens murbigen, etpmologie foen Grubelepen "), mag Sould baran fepn, bag

*) Dergleichen Bleden in bem revibirten Renen Teffamente, worin übrigens plurima nitent, find 1. B. kareg flatt kreg (Bont), weil es wie pokora, ven karam (ich ftrafe) bertomme; enkaj nad enkateri (etwas, etwelche) nekaj, nekateri, weil nicht die Regation ne, fonbern en (ein) bie Burgel fepn tonne; (aus eben dem Grunde wird auch bas poreden, mas nach ber Etymologie, po redu, ordentlich bedeuten fo Il. te mirtlid aber muthwillig bedeutet, nicht mit guten Augen angefeben); fekoplenez (Berfonite tener) ftatt fkoplenez, weil fekam (!) bas Stamm. wort fep; phzhati fe (fich abgeben) flatt pezhati fe (Ital, impacciarfi), von puk (Dalmatifc, Bolt, mabrideinlich aus Bolt felbft flavifiet) : kovante flatt kvante (unnuges Beidmas, nugae) als poe kováti, fdmieben; blingvfki (beuche lerifd) fatt hinavfki, von einer Rabir mit blev Biebstall, dem nur die Belegenheit fehlt fogar als bulge ju erfcheinen; (felbft menn diefe Ableitungen richtig maren, find benn bie Bocale in ber Befentliches?); fhkit Etymologie was (Soild) flatt fzhit, von feutum; popolnim (doffommen) fatt ber alten, aber burdans gangbaren Form popolnoma ober popolnima, die alfo pur Reuheiteligel tann verbrangen wollen; fim Povlovi, Kristufovi fatt Paulov, Kristufor, (ich bin Paul's, Chrifti Anbanger) eiger falfoen Regelmaderen ju lieb u. f. m.



		F
		;
•		•
•		
· '		
·		
		•
•		
•		•
•		
	X 1	

dos Bolt die alten Buder den neuen, übrigens in jeder Rutficht bessern, vorzieht, "weil jene leichter gu lefen und ju verfteben fepn."

۲

Che wir gu ben Resultaten ber bieberigen lang. weiligen, aber nothigen, und nun ein fur alle Dabl abgethanen, Untersuchungen weiter fcreiten, wied es unfre Lefer vielleicht intereffiren, das bisber zerftreut verglichene Lucae X, 30-36 auf bepliegender Labelle mit einem Blide ju überfeben; und gwar guerft ben Griedifden Deiginal-Tegt: baneben Die Glavifde Ueberfegung, wie man fie in ben Glavifden Rirden bes Griedifden Ritus nod beut ju Lage vorlieft, und die um das Jahr 870 vom Erfinder der Glavifden Schrift, dem beiligen Rprift (mit frommer Mengflichkeit wortlich) foll verfertigt worden fenn, (nur muffen wir fie, wie oben bie Probe, Da biefe Druderen feine Glavifden Rirchenlete tern befist, mit Ren.Ruffifden Budftaben geben): bann ben nabmliden Tegt mit Rrainifd. Lateinifder Dribographie, und weiter die Rrainifde Meberfegung nach ben orthographifden Reden von 1578 bis 1808.

5. 6.

Refultat bes vorhergebenden Paragraphs.

3men Dinge, auf die mir eigentlich nicht ausgingen, biethen fich bier, nicht unwilltommen, aufrer Betrachtung bar. Erftens, bag unfre Sprace, feit tem ibten Jahrhundert bis auf uns, fich gar nichts geandert bat; die Declination und Conjugation, und auch die Bildungsendungen find noch beut ju Lage bie nabmlichen, wie fie gut Eruber's Beiten maren: felbft von ben 286ts tern ift teines veraltet. 3mentens, bag unfere Orthographie, gwar oft in febr ungeweihten Banden, bod nie fo weit von der naturlichen Ginfachbeit fic entfernt babe, wie g. B. die Deutiche, meldes doch an beforgen mar, ba Deutich . Erjogene fie behandel. ten; und diefes if, wie mir glauben, bem Umftanbe gugufdreiben, bag biefe Deutsch . Glaven bie entanbe ber Deutschen Dethographie nicht fanne. ten ; batten fie j. B. gewußt, daß bie Deutfden ben-Miclaut verdoppeln "), um ben gefcarften Zon bes porbergebenden Bocals anzuzeigen, wie febr mare mit folden Berdoppelungen unfre Orthographie nun überladen! **) Go aber pflegen unfre neueften Gramma-

^{*)} Moblgemertt, wenn nichts andere dagwischen tommt; benn fie baben bep jedem Gefege mieber eine Menge Claufeln!

^{**)} Man febe nur Sellento's Wen bifce (foll beifen Windifce) Grammatit an!

es sogar als Sefes, und unterscheidendes Merkmahl unfeer Orthographie (ste fagen zwar, Sprace, aber unfritisch) anzusühren, daß darin tein Buchestabe verdoppelt wird. Und in der That, wenn man den Ion entweder dem Berstande des Lesenden überläßt, oder durch Tonzeichen ober den Buchstaben anzeigt, wozu noch oben drein mitten in der Schrift Borkehrungen deswegen? Der Deutsche gebraucht keine Tonzeichen ober den Buchestaben; er mag also ben sein er Methode bleiben, so mangelhaft sie ist: wie aber dursen die Methoden nicht mengen *).

Aber ein, gegenwärtige Grammatit noch naber angehendes Resultat ber bisherigen Revision der Kraisnischen Orthographieen ist dieses, — daß teine dersselben die billigen Forderungen ber Kritit, in allen Studen, auch nur leidentlich, befriedigt, — ans drer eite aber auch teine durch den Gebe auch geheiligt und unverlettlich geworden ift, und daßfolglich — ein zwepter Kprill, der für die, nun mit Latelnischen Buchfaben tummerlich genug ") sich

[&]quot;) Eine folde Bermengung der Methoden fcheint auch in der Griechischen Orthographie, wie solde heut gu Tage spftemiftet ift, fatt ju finden: in βαλλω β. B. fdeint entweder das Longeiden, oder ein λ überflüßig zu fepn.

^{**) 3}mar, Dant fen es unfrer Sprace! bep meitem nicht fo tummerlich, ale bie Deutschen, Fran-

behelfende Glaven-Saifte, ein neues, Lateinische Glavisches Alphabet erfande, wie jener Griechische, ein Griechische, ein Griechische, ein Griechische Glavisch es erfand, von uns mit offnen Armen aufgenommen - wenn nicht wure be, doch zu werden verbiente!

Bis diefer tommt, wollen wir der ur fprunglich. Boboritschifchen Schreibmethode, weil
fie die vernünstigste und zugleich die alteste ift, die
paucas maculas abwischen, und uns ferner mit ihr
behelfen: wobep wir einzig und alleln dar im von
der Orthographie der uten Auflage des Arginischen
Bleuen Testaments — des correctesten Buchs bis ber
in unserer Sprache, wovon adchtens eine neue Ausgabe nothwendig wird — abweichen, daß wir das
monstrose "Schwänzel e" des Diensis entlassen, und
auf tontose Splben, wie dillig, keine Tonzeichen
sepen.

S. 7.

pofen, Englander te.: aber die fe find fcon ju weit auf dem Wege vormatte gegangen, fie tone nen nicht mehr jurud: wir fteben noch am Scheindewege; fie theilen fich in große seibstständige Rafesen, Deutschland, Frankreich, Englandl die eher eisgen e Schreibspleme, wenn auch schlechte, haben burfen: wir, Reginer, Dalmatiner, Arvaten, selbst Bohmen, was find wie? Ihre Sprachen, was die Hauptsache ist, find verfchied en: die unftigen find uur Dialette, die mir selbst einander nur durch die Orthographie unverftandlich machen.

S. 7.

Berbefferter Boboritic.

Die Reginer bedienen fic, jur Bezeichnung der 27 einfachen Laute ihres Dialetts, folgender Gineichtung des Luteinischen Alphabets.

Krai-	Gleich	Gottfigeiden and andern Alphabeten")				
nifche	Ruffifc	Dentid		Italian.		
A, a	A, a	a -	4			
B, b	Б, б	ъ	ь	ь		
D, d	Д, _А	5	d	d ·		
E, e	E, e	v, å	e, è	e aperto		
E, é	T, t	R.	4	e chinso		
F, f	Φ, φ	f	Ŧ É	f		
G, g	Γ, r	ğ	ğ	È		
H, h	X, x	6, 5	, ħ			
I, i	И, н	i	i	i		
J, j	1, 7	j	i, y	i, j		
K, k	Ř, ĸ	ŧ	k, c, qu	45.0		
L, 1	Λ, λ	I	1	1		
M, m	M, u	173	m	m).		

Deine hatten wir hier, vor allen andein, die Alphabete ber ubrigen mit Lateinischen Buchftaben ichreibenden Glaven verglichen: aber die Drufferen hatte feine Bobmifden Lettern, und wir dachten: nut Caesar, aut nihil, Urbrigens vergleiche man diefen S. 7. mit S. 1.

162	* • *			
Rrais	Restis	Deutsch .	Frangof.	Italiān.
N, n	Н, н	11	2	2
O, o	0, 0			o aperto
0, 6	O, ó .	•	0	o chiuso
P, p	Π , π	- p r	P	P
R,r	P, p	· e	r	x
S, ſ	C, c	B	f, ç, fs	f, fs
Sh, fh	III, w	ſΦ	che	fce
S, #	3, s	f in Rose	Z	f in rosa
Sh, sh	Ж, ж	-	j .	
T, t	T, m	*	t	t,
U, u	у, у	# ,	· ou	n
V, v	B, 2	200	▼	▼
Z , z'	Ų, ų	3	-	2 🖁
Zh, zh	Ч, ч	tſĠ	-	66

Ertauterung.

1) Ueberhaupt, da wir eine Originalsprache haben, halten wir uns lediglich an das Grundgeset ber Schrift: nicht mehr und nicht weniger Buch flaben (Lautzeichen) ju foreiben, als Laute in einem Worte ju boren find; darans folgt umgetehrt die Regel, auch jedes Schriftzeichen, was daftebt, aus jufprechen ").

[&]quot;) Alfo wird fein Bucftabe im Lefen verfdwiegen, wie dieß j. B. im Frangofifden der gall ift,

- 2) Auch behalt ben uns jedes Shriftgeiden *) den einmahl angewiesenen Laut alleit und überall ben, seine Rachbar-Buchstaben mogen sepn, welche immer wollen; was in den übrigen Teutonisfen Orthographien nicht der Fall ift **).
- 3) Nach diefen zwen allgemeinen Regeln, wollen wir zum Ueberfluße, und bequemern Lefern zu Gefallen, noch jeden Buchftab einzeln vornehmen, und über ihn bemerten, mas nothig senn wird.

A, a,

Wird eben fo ausgesprochen, wie im Lateinischen, Italianischen, Frangsfischen, und in der Deurschen Schiftsprache. (Wir sagen mit Bedacht: Schriftsprache; benn in der hier herrschenden Ober. Deutschen Mundart bort man vielmehr ein Mittelding zwischen a und o flatt a). —

12

[&]quot;) Wohl verftanden, Goriftzeichen! bag man une das sh, Ih, zh nicht entgegensebe, Die einfache Beichen vertreten.

^{**)} Bon dem Englischen und Pranzösischen nichts zu sagen, so muß z.B. im Deutschen Worte Sauser das user, so user i oder wenigst ü lauten; im Italianischen figlio, degno compagno nimmt eben so das g einen andern Laut an, als es soust hat, und vor e, i hat es wieder nicht den Laut, den es por n, o, u hat.)

B, b.

Lautet gleichfalls wie in ben eben genannten Sprae den, woben wir abermahl vor der hie figen Deutsschen Mundart warnen mussen, die zu Ansonge der Worter statt b ein p, also Paum, Par, Pein statt Baum, Bar, Bein spricht: nur in der Mitte (3. B. lieben, seben, seben, schweben) lautet ihr b, wie unser b. — Bepfpiele: baba (baba) ein altes Weib, blago (baro) Gut, Waare, brada (bpaga) Bart, brasda (bpaga) Juche it.

D, d.

Wie im Lateinischen, Italianischen, Frangofischen, Deutschen: 3. B. davi beute morgens, drevi beute auf ben Abend, dati geben, hud bofe zc.

E, e und O, o,

Das Latein if de Alphabet enthalt aut Schriftzeichen für 5 Bocal Laute: un fere Sprace erforderte beren wenigst für 7, wo nicht für 8. In jama Grube, je er ift, ti du, Bog Gott, um Bernunft, entsprechen die Bocal-Laute den Lateinischen a, e, i, o, u: aber je er ift, bok die Seite, lautet doch ganz auders, als oben je er ift, und Bog Gott; und es ist tlar, daß wir hier nur aus Roth das a und v gebrauchen, weil das Amt, wozu wir Diener suchen, doch noch die meiste Achn-lichteit mit dem ihrigen hat.

De ift febr mabefdeinlich, daß die alten Gries den fich mit dem ihnen zugebrachten Phonicifchen Miphabete in dem nahmlichen Falle befanden, wie wir mit dem uns zugebrachten Lateinischen: sie verswißten in jenem, wie wir in die sem, ein Zeichen für jenen Bocal-Laut, der zwischen dem a und o das Mitseines für jenen, der zwischen dem a und o das Mitselbalt. — Go weit also waren sie unstre Ungludes grfährten: aber sie wußten sich geschickter zu helsen: die Schriftzeichen, die sie nicht gemacht fanden, macheten sie selbst, zu E und O noch H und Ω*).

Die Lateiner felbst find Abtommlinge ber Griechen: sie brachten aber biefe Alphabets. Berbefferung nicht mit nach Italien, fep's daß fie damable überhaupt noch nicht erfunden, oder doch nicht bis zu ihrem Stamme gedrungen mar **); fie behalfen fich

[&]quot;) Daf bas Gr. H wie ein hohes e lautete, bes weiset schon seine neuere Aussprache (i); aus a wird nicht leicht i, wohl aber aus dem hohen e, (s. 3 Anm. 2). Für das Ω führe ich nur an, daß so nie in w zusammengezogen wird, (welches doch hatte geschehen sollen, wenn a wie oh gelautet hatte); wohl aber wird au in a contrabirt. Gewöhnlich glaubt man, H und Ω sepn nur lange e und e: warum erfand man nicht auch besondere Schriftzeischen sür lang a, lang , lang v? Es wäre in eis ne m gegangen. — Doch wir machen nur ausmerke sam: mehreres gehört nicht hieber.

Tobe das verbefferte Jonifde Alphabet an l

olso auch mit E für a und m zugleich, und mit O für und w, und schrieden zope'en, und 'épusse, corona und ephebi.

Die hentigen Italianer unterscheiden eben fo wenig im Schreiben ihr e chiuso von dem e aperto, noch ihr o chiuso vom o aperto.

Auch ber Dentsche bat ein tiefes und ein Bobes e in seiner Sprache, aber nur eine Zigur für bepbe in seiner Sorift.

Selbst in dem vom beiligen Aprill eigens für Slaven eingerichteten Alphabete fehlt, wie wir es jest haben, ein Buchstabe für das o, was im Worte voda (BOA2) zu boren; fep's daß der Dialett, für den Aprill sein Alphabet machte, kein solches o hatte, oder daß Aprill's Alphabet nicht rein auf uns getommen. —

Wenn wir alfo die zweperlen e und o in der Schrift auch gar nicht unterschieden, so maren wir beswegen doch um nichts schlechter, als die alten Romer und die heutigen Italianer, und zum Theil die Deutschen und jene unfrer Glanischen Brüder selbft, die sich doch eines eigenthumlischen Alphabets rubmen!

Aber da die Frangolen, die auch ein tieferes und ein bobe tes e haben, ersteres durch eilesteres aber durch é bezeichnen; — da Boboritfch, unfer altester und bravfter Grammatiker, das é eben fo gebrauchte; — da unfrer Orthographie daran liegen muß, die zwep e zu unterscheiden, um von den Apriflisch-schreibenden, und selbst von den übrigen Lateinisch-schreibenden, die dieses thun, nicht den Borwurf der Mangelhaftigkeit zu verdienen: so laßt uns, wenigst in Grammatiken und Wör-terbüchern, das hohe, dem isich nähernde e durch E- und das tiefe, dem a gleiche e, durch & bezeichenen! ") —

Und da wir einmahl daben find, was hindert uns, das o, was man in Rog Gott, dom Beimat, mosh Mann, bort, durch o; und jenes, welches in voda Wasser, boshji göttlich, moshki mannlich, zu hören, durch d zu bezeichnen? Der Fall ist der nahmeliche, folglich auch die nahmliche Abhilfe!

Wir schreiben also je er ift, und je er ift; she noch, she schon; shena das Weib, shen der Wei-ber, u. f. w.

Desgleichen auch otrok bas Rind, otrok ber Rinder; konj das Pferd, konj der Pferde; molim ich bethe, moli bethe du (auch, die Motten); wodim ich leite, vodi leite du (auch, dem Waffer); u.f. f.

[&]quot;) Wegen bes P. Marcufifden e, und auf Rumerbej's Bedentlichteit von Seite der Tonzeichen, haben wir fcon oben geantwortet.

Wohlgemerkt, dieß thun wir nut, wenn jugleich ber Ton im Worte auf dem o und o liegt: außer diesem Falls ist immer nur einerlep e, und eie nerlep o ju boren, und folglich auch ju foreis ben: j. B., molityn Gebeth, rada der Wasser; theng der Weiber, u. s. m.

· F, f,

Rommt in urfprünglich. Glavifden Wörtern nicht vor "), und wird felbft in entlebuten Wörtern meift vorber in v, b oder p verwandelt, f. B. Firmung, birma: Stephansborf (ein Ort bey Laibach) Intepanja val. (Und umgelehrt machen die Deute ichen aas unferer Bistriza Feistrig, aus Beläk Bistach, aus Bled Beldes, aus Lubna Lauten 20.)

Lebrigens, wo das f vortommt, ift es auch wie im Deutschen, Frangofischen, Italianischen gu lefen. 3. 25. far Pfaffe, fara Pfarre, fajmofiter Pfarrer (Pfarre meifter?) furman Fuhrmann, klostám obefeigen 20.

[&]quot;). Daber möchte ich wohl wiffen, was mit fole genden in gang Arain gangbaren, und sonft nicht ersesbaren Wörtern, fierni bubic, goluf Betrüger (sammt den Ableitungen golusti, golsia, golsam), fant Bube, lediger Mensch (sammt den Ableituns gen fantoviki, fantvati), fentam ich verderben. a. zu machen? — Die Aroaten frechen sogar vulam ich hoffe, mas ben uns papam lantet.

Anmerkung. In Dberfrain bat and bas b, am Ente ber Worter, und in der Mitte por k und t, ben Laut des f, j. B. drob Gingeweinde, drobtine, Brofamen, flab fomad, bob Bobne, bobki bobnen. formige Somalgtuden, lanten bort drof, droftine, fval, bot, bofki. Dergleiden Gigenheiten verfteben wir jedoch nicht mit, wenn mir ben Dber-Prainifden Dialett loben, fo menig als die, in die nahmliche Rategorie geborende Aussprache bes Ended wie f. (3. B. raf, huf, terf, gospos, statt rad, hud, terd, gofpod); und in ber Mitte wie h (3. B. rehki dunn, gvahka pot glatter Weg, fatt redki, gladka); ober bes g, wie h (j. B. Boh Gott droh Babrftange, rob horn, fneh Sonee, ftatt Bog, drag. rog, Ineg. - Dergleichen Aussprachen erlauben mit bem P. Sippolptus (f. S. 102) nebft kobiya, mafru, und pvatnu fo übelflingend ju finden, als ibm nur immer belieben mag.

G, g.

Ift allge it und fiberall, wie im Lateinischen, Deutschen, Frangofischen, Italianischen vor a, o, u, auszusprechen. B. B. gad Biper, giblem ich bewege, god Geburte ober Rahmenstag u. f. w.

Mum. Einige Segenden Oberfrains fprechen bas g wie ein Mittelding zwischen g und h (ch), aus, Wir murden folder Aleinigkeiten nicht ermabnen, wenn nicht gerade bas g in den Slavischen Diglekten so variirte,

H, h.

Das H muß in unferm Alphabete einen Dieuft verfeben, ber feinem frubern bep den Romern nur abnlich, aber nicht ibentifch ift. Dort ftellte es einen Sand vor, der aus der Lunge unmittelbar jum Munde hinaus gestoßen wurde (dergleichen wir nur in ha, ha, ha! haben "): hier zwar auch einen Sanch, der aber ehe an den Ganmen und die obern Bahne angestoßen wird, gerade bas ch der Deutschen, h. B. bvala Lob, hodim ich gehe (ico), hranim ich nehme in Bermahrung, meh (l. mech) Schlauch, mehki (l. mecht) weich.

Eruber hatte eben fo gut, wie die Bohmen, das d ber Deutschen entlehnen tonnen: aber da wir, außer in ha, ha, ha! den Laut des b gar nicht has ben, so that er besser, wenn er schon ben Lateinischen Laut-verfälschen mußte, wenigstens bas ein face re h zu mablen.

Der Deutschigewohnte Lefer buthe fic alfo, unfer h wie fein b ju lefen, ober gar ju verfdweigen.

Dem Franzosen und Italianer fehlt unfer h ganzlich. Lesterer kennt nicht einmahl das Alt-Romis iche und Deutsche b, welches der Franzose doch in feinen Teutonischen Wörtern bepbehalten bat, wie in hache (Hade), kaie (Hede), hair (hassen), halte (halte!) hate (Has) u. s. w.

Deldes Wort, im Borbengeben ju fagen, die Aprillifche Orthographie auch xa, xa, xa! fcreiben muß: und folglich fehlt-ihr, wie und, entweber ein Zeichen für den Laut des b, oder eines für den Laut des d, oder eines für den Laut des d: man lacht doch nicht, ca, ca, da, ca, sondern ha, ha, hal (Griechisch z, z, z!)

I, i. .

Das i ift ber Bocal i, wie ibn alle andern Sprachen haben: 3. B. il ber Letten, mir Friede, ti du, vi ibr, mi wir, iti geben, biei fepn.

Anm. Im gemeinen Leben lautet das i (und gerade so auch das u'), so oft es entweder toulos, oder geschärst ist, durchaus wie ein Franzosisches
e muet, (oder wie das Deutsche e in Bater,
haben, Engel), nur daß sowohl das Französische
e muet **), als diezes Drutsche e ton sos sind,
unser i aber auch geschärft, so lautet): z. B.
vidimo, lübim wird gesprochen wie vid'mo, lüb'm;
und in sir, dim, dik lautet das i gerade wie im
Englischen sir; d. i. s'r, d'm, b'k, aber geschärft
gesprochen ***). Rommt dann in der Flezion etwa

[&]quot;) Bey ben Romern muß es eben fo gewesen fepn; baber einige optimus, andere optumus forieben. S. Quintilian, oder welchen immer ben alten Grammatiker: ersterer fagt: non sie optimum dicimus ut opimum. Go auch wir, non sie terdim (id beharre barauf) dicimus ut terpim (ich leibe.)

auch gefcateft, j. B.:

Aimez avec respect, servez avec amour Cenx de qui vons tenez la lumière du jour.

^{***} Man ficht, daß wir auch fir, 'dim, bik, mit dem Grovis über das i, schreiben, wie Japel: fed duo cum faciunt idem, non est idem; er that es, weil das i ft umm fen: wir, weil das Wort den ge fc atften Ton bat, deffen Beichen, (') ift,

der gedebnte Ion aufs i, fo lautet es wieder wie 1, 8. B. fira bes Rafes, dima bes Rauchs, lies fira, bima (oder fibra, dibma, oder fiera, diema; benn bie Deutsche Orthographie zuhmt fich eben nicht der Cinfachbeit). - Diefes unfer i entfpricht mobi bem m bes Rpriftifchen Alphabets; Die Deutiden, welche Ruffifde Grammatiten fdreiben, nennen bas M ein Ruffifdes Schiboleth, und fagen, es faute bald wie der Diphthong up, bald wie at - die gigue Diefes Soriftzeichens leitet uns aber barauf, baf Ap. vill den Lant des I nur durch bas vorangefeste jer (M) b habe ju einem Mittel. Laut gwiften bem i und bem e muet modifigiren wollen; Bur lautete ibm alfo, wie nach Degeblo's Grammatit nach jest ben bem gemeinen Bobmen, bept (b. i. b'pf?); ber Unter-Trainer fpricht auch bent; ber Dherftainer aber, ber Die Diphthonge nicht liebt, fpricht, wie gefagt b'k, d'm, f'r, geldarft. Der Dalmatiner, ber beftimmte Bocal Laute liebet, fagt bak, ober bik mit deutlichem i; fir, dim. - Roch einmabl! mare es nicht am allgemeinften recht gefogt, menn man bas Rp. rillifde m dabin ertlatte, bag es ein Frangofildes a muet feb, welches aber, (wie bas e muet auch, aber mur in Berfen) then fo gut gefdarft, als tona Ios, nur nie gedebnt lauten tonne ?

J, j and V, v.

Das j und bas w werden in unfrer Schrift allgeft und überall wie das Dentsche j und m ausgesprochen. Daß fie aber bep uns nicht eben alleit in , der Umgebung von ihren Brüder. Consonanten erscheinen, wie im Deutschen (als wenn nur eine Art Combination der Laute möglich, ober die rechte

. (,

warel), dafür find fie unfer j und v. Im Deutsfeben, 3. B. leiden diese zwey Mitlaute nie einen ans dern Mitlaut in einer Splbe um sich, und ein Boral darf nur auf fie folgen, vorangeben aber auch er nicht: die unfrigen wissen nichts von dergleichen Unarten, sie schwiegen sich im Gegenstheile, wie wir bald sehen werden, welchem Confosanten man nur will, bescheiden und kleinlaut an: ja sie beetfern sich sogar, bey Doppellauten, gegen den Brauch aller andern Teutonischen Dribograsphieen, den Dienst des i und uzu übernehmen (wodurch sie machen, daß wir, grammatisch genommen, gar keine Doppellaute haben.) —

Unm. 1. Die Schriftzeichen j und u find fpatere Berbefferungen bes Lateinifden Alphabets : Cicero,

expedit universis, gesagt sepn, das wir unter Teutonischen Drthographicen jene versstehen; welche ben Drthographicen meift Denteschen; welche ben ben Bolterschaften meift Denteschen, welche ben ben Bolterschaften meift Denteschen, welche ben bet Abendlaubischen Raiserthums getheilt haben, aus bem Lateinischen Raiserthums getheilt haben, aus dem Lateinischen Aussternberenen Wethode, die wir deswegen — jum Unterachiede vor der vernünftigern des heiligen Kprill's—bie Teutonische nennen wollen, gebildet haben. Dazu gehören also die Deutsche, Französische, Englische, Italianische, Spanische ze. und überhaupt, ausset der Russischen, Griechischen und Türtischen, alle beutigen Europäischen Orthographieen.

Quintilian, und wahrscheinlich alle eigentlichen Lateiner, bis zur Entstebung der jest üblichen tleinern oder Eurrentschrift, mußten sich mit kar i und j (z. B. CONICIT), so wie andrerseits mit V für n und v (z. B. SERVVS, VVLGVS), behelsen "). — Es ist auch tein Wunder, daß der Erstinder des Lateinischen Alphabets den weichsten der Saumenlante j nicht vom i, und den leisesten Blases laut v (w) nicht vom u, unterschied: nur ein sehr feines Ohr sühlt den Unterschied (versieht sich, wenn i und u tonlos sind): der erste Ersinder konnte zusstrieden sepn, die Schrift einmahl nur im Großen eins zurichten, und die seinern Grübelepen mussigern Leusten überlassen.

Unm, a. Wir Rrainer gebrauchen alfo bas j

[&]quot;) Man lese hieraber Quintiliani Instit. Or. I, 4. — Dort wird man zugleich ersabren, daß Eiscero z. B. des Merkurius Mutter Maja, geminnta I, MAIIA geschrieben habe, wie unser P. Marscus dazija, ladija, lilija, Marija &c., schrieb, und die Russen zagin zunahn, Mapin, Asin, Opanuin &c., schreiben; und dieß nicht so ganz unrecht, wie einige ein seit i ge Berbessenter, die lieber durch Reubeit auf fallen, als durch Stündlichkeit ge fassen wollen, behaupsten; den der Senitiv plur, dieser Wörter ist doch ganz deutlich ladij, lilij, Marij &c., welches nicht sepn könnte, wenn der Nominativ sing, nicht - jamate.

- a) wie die Deutschen das j und w, vor Vocalen, 3. B. jama (яма) Grube, vama (вама) сиф zwepen.
- b) wie die Aprillianer ihr M und B, nad Boca. len, melde Chiben alfo ben uns bie Diph. thong e der übrigen Teutonifchen Orthographicen vertreten : aj, ej, ij, oj, uj, und av, ev, iv, ov, my find ben une, mas ai, ei zc., und au, eu, on zc. im Dentiden find *); (ber Ruffe ichreibt aud ай, ей, їй, ой, уй: піфі аи, еи, їи, ои. ун; und ay, ey, їу, оу, уу, statt ав, ев, MB, OB, yn ju foreiben ift ihm nie eingefale len.) - Durch dieses aj, ej, ij, oj, uj, unb av, ev, iv, ov, uv unterideibet fic alfo unfre Dribographie von ber Lateinifden, und allen Zeutonifden, begegnet aber bafür einem mögli. den Bormurfe ber Aprillianer, als wenn wie мон (die meinigen, swepfpibig), nicht von мой (ber meine, einfplbig) unterfcheiben tonnten : erfteres ichreiben mir moji (meinetwegen auch moi), letteres moj. - Bir ichreiben rasboinik Strafenrauber, delaj arbeite; ravno eben, Pavl Paul, Gofpodov ber Beren, nicht rasbóinik, delai, rauno, Paul, Gospódou: eben fo foreibt der Aprillianer passonnunb. двлай, равно, павль, господовь, піфт развонник, двлан, рауно, пауль, гоendagy. - Unfere Drthographie tennt alfe teine Doppellaute,

[&]quot;) Wir sprechen also das av, ev, iv, ov, uv nicht wie die Arvaten, af, ef, if, of, uf, s. S. z.

t) gebrauchen wir bas j nach i und n, wobutch die, uns mit ben Frangofen und Stalianern gemeine, Mouillitung Diefer Budftaben, wie es uns fceint, natürlicher bezeichnet wird, als burch bas gli und gn (figlio, montagna), der Italianer, oder ille und gn (fille, feuille, fouille (fogat travail), montagne) ber Brangofen *). Unfet milja Meile, dinja Melone, mutbe ber Italianer miglia, digna, und ber Brongofe milla **), digna foreiben. Und ba biefe Mouillitung in unfrer Sprache eben fo baufig gu Anfange oder am Ende ber Morter fatt findet, ale in der Mitte berfelben, fo muß ber Mustanber nicht fingen, wenn er bem gu Folge auch eben fo oft ein li ober ni ju Anfange ober am Ende, als in ber Ditte ber Borter findet: erfpreche es nut, me er es findet, wie mouillirtes 1 und n aus. 3. B. ljubim, kralj; njega, konj ***), welche Borter

[&]quot;) Die Kroaten haben, fatt des feinet Ratut nach baja geeigneten j, das y hiezu gemablt; etwa um doch auch diefen Buchtab zu Rugen zu bringen, wie P. Marcus das e? Die gutmuthigent Defonomen!

volja (Ruff. BOAA) dem Laute und ber Bedentung nach vollig gleich ift, weiß ich nicht, ob
es der Franzose mit feinem Alphabete schreiben
tonne.

men) Der Dbertrainer Bialett liebt biefe Mouillieung eben fo febr, als nur irgend einer bes abrigen Glavifchen Dialette: der Unterfrainer hingegen fpricht lubim, miln, krujt; dinn, negn,

die Dalmatiner mit Italisirender Orthographie auch wirklich glindim, kragl, gnegn, kogn, Boltiggi jedoch, wie wir, ljudim, kralj, njegn, konj, schreibt.

d) Der Mitlaut v fann mit andern Mitlauten eben solde Betbindungen eingeben, wie ein anderer Mitlaut, z. B. vnelem ich trage heimlich davon (zwepsplbig), wie soelem ich trage zusamstnen; vdova Witwe (zwepsplbig) wie sdravje Gesundheit u. s. w. — Ober am Ende: very Steick (einfoldig) wie vert, Gatten; so berv *3 Steick (einfoldig) wie vert, also wurde man auch breiky Pfersich, plety das Idten, retky Rettig, shety das Netnten, molity Gebeth, brity Bat-

kojn! es gibt sogar Gegenden, die nur kral, kon sprecen. — Roch sallt uns bep dieser Gelegenheit ein, daß Voltiggi's Ch der Dalmatiner und Servier, richtiger dutch ti oder ki konnte ausgedrückt werden! z. B. statt recht sagen, ware orthographisch einsacher, und etymologisch lichtvoller, tekzi, statt mechjem, metjem zu schreiben: die Mouislirung kann in andern Flezionssallen wegsallen, und k, t, bleibt! rekao, tekla! metno, metati, — Auch in Krain wird k häusig mouislirt, z. B. sekira (Bell) lautetzwischen Laibach und Krain. Dberkrain gar sezhing, so kej wo, kjej, zhej u, s. w. s. w.

[&]quot;) b. h. gebet ibr gu ber Spide ver noch ben Laut t bingu, fo habt ihr vert : gebt ihr aber ben Laut v, fo habt ibr verv. Go fagt Quintilian I, 4: IAM ficut TAM feribitur.

biermesser, zerky Rirde schreiben muffen, wennt nicht selbst der Sprachgebrauch die gemilderten Bormen breikva, pletva, retkva, shetva, mo-litva, britva, zerkov (woher zerkovni) gut-bieße ").

K, k.

Das k fcreiben mir überall, auch in fremden Wortern, wo immer der Laut des t zu hören ift, und brauchen folglich tein C, noch Q: Katchismus, Kristus nicht Catchismus, Christus**); und bukve

ţ

mildert ift, so tonate man auch in den übrigen Wortern dieset Bepspiels irgend einen Bocal, jedoch einen
folchen durch den die Aussprache am wenigsten leidet,
einschalten, g. B. retkov, retkuv, molituv: in den
übrigen Flezionssällen mußte ein solcher, nur Wohltlangs halber ausgenommener, Bocal natürlich wieder
ausbleiben, g. B. retkov, Genitiv retkve, so wie
zerkov auch zerkve hat. Die Glavische Deflination ist sehr einsach; aber wenn man dergleichen
Wohltlangssälle, wie im Griechischen, besond ers
(in einem eigenen Rapitel) abhandelte, so wurde
sie dadurch noch viel einsacher werden.

Darauf ein, die Orthographie der Sprace, aus welcher uns dies oder jenes Wort zugestoßen, mit berüber zu nehmen, so wird des Herübernehmens tein Ras noch Biel: — und warum herübernehmens men? Seht nur das Lateinische Catechismus, Christus noch einmahl an! es find Griecht fiche Weiter, und werden dort Karexiopies, Xpiara s ge-schieben: warum schriebt der Lateiner ersteus

* o **

Bud, kvakam quaten, kval Teie, kvilhku in die Hoft, nicht buque, quakam, qual, quifbku, noch

Soreib wie du fprichft, bengubehalten: bente es handelt fich nicht allein darum, flatt I ein v zu schreiben, auch der Wocal, der dem I vorangeht, wied nicht so gesprochen, wie er da fteht: darüber gabe es denn wieder Regeln und Ausnahmen ohne Ende, die, wenn das -l bepbehalten wird, alle entbehrlich sind ").

Bolgende Bemertung tann, mit wenigen Abandes tungen, als Saupt-Leferegel fur bas End-l gelten:

a) -al lautet wie ov. 1. B. détal Baumspecht, sim pilal, plésal, skakal; tavnal, ropotal (to has be geschrieben, getanzt, gesprungen; geebnet, Sestose gemacht) lies détov, pisov, plésov, skas kov; rovnov, ropotov. Ausgenommen die Rosnospitaba, und ihre Composta, z. B. sim dal sim spal, sim se bal (ich habe gegeben, geschiafen, mich gesürchtet); sim prodál, saspál (ich habe vertaust, eingeschlasen) lies dav, spav, bav, prodáv, saspáv. — sim shal (ich bin gegangen, soll shel heißen, und gehört aucht hieher, sondern zu dem solgenden

[&]quot;) Zwat den Dalmatinern war das: Soreis wie du speich ft, beiliger als jede andere Rucksicht, und sie schreiben dem zu Folge jesam vidio jesam imao, ich, Mann, habe gesehen, gehabt, wenn sie auch in jesam vidila, imalia ich, Weib, babe gesehen, gehabt, das I haben, wie wir. So schreiben sie auch dio Theil, wiewohl sie im Senitiv dila sagen. Dem zu Folge mußten wir auch sim vidiv, imov, dev u. s. w. schreiben. Der Oberkrainer kame damit schon leichter zu recht, benn er spricht sim vidux, sim vidva, dev, deva u. s. w.: aber wie wurde es dann um die Annaherung der Slavischen Dielette stehen?

- b) Das tonlose und bas geschärfte -el und -il lauten wie uv; 3. B. priatel *) (Freund), sim vidil (ich habe gesehen) sim terpel, ich habe gelitten, lies priatuv ober priatu; viduv, terpuv.
- c) Das gedehnte el und il hingegen lassen nur fatt l ein v, das é und i aber gang bestimmt hôren, z. B. velél, gnil (froh, verfault); sim vsél, vuzhil (ich habe genommen, gelehrt) lies velév, gniv, vsév, vuzhiv.
- # us genommen sim imél ich habe gehabt, wels
 des imov lautet, nach der Analogie derer in al,
 zu denen es sonft gehört; denn nur im Infinitiv
 hat es bep uns iméti, und solglich auch in dem
 davon abgeleiteten imél, iméla, imélo; im Prés
 feuti hat es imam, so wie in dem davon abgeleis
 teten Imperativ imaj.
- d) Oft ist aber die Endsplbe al, el, il, ol, ul une frer Haupt- und Bepwörter, nur Untertrainische Richt mouillit ung: in solden Fallen laustet das l ordentlich wiel, und in Oberfrain wie lj. 3. B. kokal Untraut, (eigentlich agrossemma githago), kral König, koshel Spinnrocken, kashel Husten, parkel Klaue, rabel Scharfrichter, rezel Obst. Stangel, shakel Sack, shebel Magel, gril Grille, zil Biel; mol Motte, kregul Schelle, mosul Schwiele, metul Schwetterling u. a. Wörtern, die in Oberfrain alle ein mouillirtes I haben: kokalj, kralj, koshelj, kashelj, parkelj, rabelj, rezelj, shakelj, shebelj,

^{*)} Außer diesem priatel haben wir die in andern, besonders Sud-Slavischen Dialetten so gewähnliche, Bilbungssplbe -tel fonft in keinem Worte, so viel ich weiß.

grilj, zilj, mölj, kregálj, mosálj, metálj, --Spól Geschlecht (sexus) hat seibst in Oberfrain
ein reines 1.

M, m.

Bit ber Laut m aller andern Sprachen. Rur bes werten wir, das jene fich nicht als Freunde des Wohlflangs, dem der Grieche jede etymologische Ruchschicht aufopferte, zelgen, die in bramba, hramba, himba u. dgl. das n wieder einseseu, weil diese Wörter von hranim, branim, hinim hertommen, Der Grieche macht eine Regel für das m in folden Fallen: wir wollten eine gegen dasselbe machen ?

N. n.

Lautet wie n im Deutschen, Lateinischen, Italia. nischen ze. Daß es vor j mit diesem gleichsam jufame menschmelze, haben wir oben bep j gesagt.

0, 0,

Ueber diefen Budftab haben wir oben bep E das Mothige erinnert.

P, p.

3ft ber barte Blafelaut ber anbern Sprachen,

R, r.

Lautet bep uns, wie bep ben Jealianern ze. immer wie ein reines r; wir haben tein rz (eld), ber Bohmen und Polen; auch ift bep unfern r nichts von der Afpiration ju boren, die das Alt-Griedifche Anfangs.r beglettet. Bepfpiele, riba Bifc, duri bie Thure, mir ber Friede.

S, s; S, f; Z, z.

Die Glavische Sprace vereinigt in fic all ein bie Gibilanten aller übrigen Sprachen Europa's. Der Rrainische Dialett hat erstens die drep Gradationen des Sauselauts mit dem Deutschen gemein, f, \$, \$: 3. 8. sad hinten, sad Frucht, zena Preis, lies sad, \$ a d, 3 e n a.

Anm. 1. Soon Dalmatin und Bobo. ritfo haben die doppeite Figur des Currentes (nahmelich und f) dagu benut, um durch s den gelinden, durch f aber den schaefen Sauselaut zu bezeichnen. Warum sie — die Deutsch-Erzogenen — nicht lieber das einsache l oder a (ohne Unterschied der Figur, die eine bloße Handschrifts-Verschiedenheit ift), für den gelinden, und is (wie die Deutschen, deren fofenbar nichts anders ist, als dieses is) für den fcarfen fen Causelaut gebrauchten? Ich glaube, die Ursache liegt darin, daß die Deutsche Sprache zu Anfange der Worter, mit außerst weuigen Ausnahmen"), nur

[&]quot;) Abelung erkennt überhaupt keinen ich aefen Sanfelaut im hoch-Deutschen, als nur in der
Mitte und am Ende der Wörter; also wird
wohl sieben septem, und fieben cribrare bepdes gleich, und zwar mit dem gelinden Sauseler,
gesprochen. — Lautet auch in entiehnten Wottern aus andern Sprachen, g. B. Soldat? oder in
Interjectionen wie sa, sal gelinde? Ran muß
so glauben, nachdem ber sonft so um ständlich e
Adelung keiner Ausnahme erwähnt, er der sogar
ben eigenen Rahmen Gebauer seiner Ausmete-

das gelinde S bat, mabrend in der unfrigen das foatfe eben fo baufig ift, als bas gelinde: fad und sad murbe ber Deutsche immer wie fab (gelinde), ober vielleicht, meil er Lateinifde Budfaben fabe, immer wie Bad lefen: fo aud ber Italid. ner und Frangofe, wie fab. Diemit, tonnte Boboritich entweber lad (Brucht), ober sad (binten), nicht nach Deutscher Mrt fdreiben; fsad aber - ein B ju Anfange, mar eben fo menig Deutsch, Und, mit Eruber, ju fagen "ber Crainer werbe icon wiffen, wann er bas S gu Mafange gelind, und mann fdarf ju lefen babe (wie etma ber Deutiche weiß, mann er bas Wort fieben in ber Bedeutung pap feptem, und mann in jener von cribrara lefen foll) ging nitt an; benn außerdem, baß eines anbern geb. ler (amen verschiebene Laute mit einem Schrift. Beiden ju bezeichnen, ift bod wohl ein gehler grgen Das Brundgefes der Budftabenidrift ?) ben unfrigen nicht rechtfertigt, fo ift, wie mir eben erlunert baben, ber icarfe Saufelaut gu Anfange Deutider Worter gleichfam aufallig, fo felten ift er; mabrend er bep uns eben fo banfig vortommt, wie ber gelinbe, und folglich befto bringenber eine befondere Rud. fict erheifchte. Dit ben Bobmen, bem f ober a ben foarfen Saufelant, ben gelinben aber bem 3 jugumeifen, ging wieder nicht an; benn zhatte fcon, mie im Dentiden, bas Amt bes bartefen Gaufe.

famteit nicht unwerth gefunden, 3m Borbengeben' zu fagen, glauben wir, daß man die Deutsche Tone lebre febr leicht vor der einzigen Ausnahme, die biefer Gebaner darin macht, befrepen kann, wenn man dessen Senicht für die sonft übliche Bore spie be, sondern für eine Contraction ansieht, in welchem Zalle Gebauer ein Nermandter von Rabbauer (Rachbae) wäre.

laute, bee g, aber fich ; überdem ift biefe Bobmifde Berfügung felbft icon nicht mehr Deutsch : ibre tofa (Genfe) murbe ihnen der Beutiche Lefer in eine Biege (toga) verwandeln. — Bas alfo thun? Bisher batte fich bas Lateinifche Alphabet ben Glavie fiben Tonen fo angeeignet, baff, wer besfelben tun-big mar, bas damit gefchriebene Rrainifd ohne unweifung (booftens einen Wint wegen habgerechnet) richtig lefen tonnte. Aber bier mußte nun etmas will-Purlid flatuirt merden : Boboritich feste alfo feft, daß bie Figur f ju Anfange") des Wortes den fcare fen, a aber den gelinden Gaufelaut bedeuten follte. Aber warum nur ju Anfange? Da mir bierin einmabl nicht gang Lateinifc ober Deutfc feon tonnen, fo laft und liebergang confequent fepn, und ben ich arfen Gaufer, er mag ju Anfang, in der Mitte, oder am Code portommen, jederzeit durch f, fo mie ben gelinden durch a bezeichnen; fo daß immer bas Aprillifde c durch unfer f, bas 3 aber burd unfer a vertreten werde "").

[&]quot;) In der Mitte ichreibt er, gang Deutsch, g. B. profsim (ich bitte), und am Ende nas, van (une, euch) wieder gang Deutsch. Dies beweiset, daß der Gang seiner Berlegenheit so mar, wie wir ihn entwidelt haben.

Dobnit folgt bisher ihrer Stimme: Japel Greibt prolaim wie Bohoritsch, aber nicht nas, vas, sondern nals, vals; seine Revisoren schrieben 1804 im aten Theil des Reuen Testaments schon nicht mehr prolaim, sondern prolim, aber nech immer nals, vals (weil das l'am Ende sich nicht gut ausnehme!) — Aus der Mitte also wäre das la doch schon verdrängt: sollte es am Ende fich nicht

Mum. 2. In ber Dajuffel freplich, eriftirt feine doppelte Rigur bes G! - Go gebt's mit bee Leutonifden Methode: man beugt fich, man frammt fich, man bringt Opfer aber Opfer - und am Ende bilft bod alles nichts. -- Boboritfd überließ es dem Urtheil Des Lefers, welchen Saufer bas Dajufa tel-S bedeute, wie es ber Deutide im Worte fieben (wenn doch ein Unterfdied bierin obwaltet) fogar mit Den fleinen f macht. Daben blieb es bis auf D. DR arens: Diefer gebrauchte ben ber iten Muflage feiner Grammatit Das Majuftel-S ber Carfiv. Corift jur Begeichnung bes gelinden Gaufers : fur bie ate Muflage ber Grammatit, und für bas QBortera bud ließ ihm ber Berleger fogar ein neues S gie-Ben, nahmlich, bas gewohnliche Dajuftel-S, beffen bepbe Saten aber burch eine gerade Linie verbunden wurden, fo: 8. - Das beißt aber icon, über bie Grenzen der Teutonifden Methode, fic an den Lateinifden Budftaben felbft vergreifen : oben, unten, rechts, linte tonnt ibr Sonortelepen anbeingen, fogar anbere gange Buchftaben neben anbauen, foviel ibr wollt, aber die Rajeftat des Lateinifden Budftabens in ber Mitte fen euch beilig, und unberührbar. -Kamerbej und Japel, und die Beren Reviforen liefen bingegen bas gemobnliche Majuftel-S, meil

so hartnadig sepn ? — Roch eine Anmertung mag bier ihren Plas sinden, daß nahmlich die harten Mittoute k, p, t, auch das gelindes, wenn sie darauf folgen, scharf lauten machen, und es Sache der Grammatifal-Orthographie ift, zu bestimmen, ob eigentlich soder fin schriben sep: das nahme liche gilt von den solgenden ah, wenn es vor k, p, t, zu stehen kommt: z. B. vonka oder volka pot schwaler Weg? tenka oder telbka nolka schweres Tragen? shouski, monkki oder shouski, molkki? ...

* • *

feine Flaur bem fleinen sahn lich, und nur in der Größe verschieden ift, sur den gelinden Sauselaut gelten "); den scharfen aber zeigten sie durch eben dieses Riajustel. S., aber einen gekürzten Apostroph vor seinem untern Hafen, an, so: SVBTU PISMU NO-VIGA TESTAMENT 4. Wir haben zu Fleiß dies Titelblatt des Lien Theils des R. T. 2te Aust. 1804, jum Benspiele gewählt, weil man darous zugleich erssieht, daß es mit diesem Apostroph vor dem S eben so erging, wie mit den Accenten: es ist eben so oft wegs gela sien, als gesetzt; gleich in diesem Benspiele sehlt es in PISMU und in TESTAMENTA.

Unfere Meinung ift, daß wir (bis zur Antunft bes Late in i fchen Kprill, der auch uns grund, lich belfen wird), statt durch so elende Palliative aus ibe i ärgerzu machen, lieber, mit Boboritsch, das Ding so lassen, wie es ist; und dies um so mehr, da wir ohnehin (wie die andern Abendlander, mit Ausnahme der Deutschen) außer in eigenen Rahmen, und zu Ansange einer Rede und Periode, durchaus keins großen Ansangsbuchstaben gebranchen; also eben so selten ein gelindes Rajustel. Sonnöthen haben, als die Deutschen ein schafes sin Ansange eines Wortes.

Anm. 3. Es ift überhaupt noch sine Brage, ob die alten Griechen und Romer ihr Sigma in der Mitte der Worter je gelinde aussprachen: wenigstens muß es bep den erstern gu Aprill's Beiten überall foarf gelautet haben, weil er es in die fer Besteutung, nahmlich als scharfes f, in sein Glavifdes

^{*)} Boben ich febr zweifle, ob ihnen ber Deutsche ihr Sad nicht fo geiefen batte, baß es grucht bedeute, und nicht binten, mas fie bech fagen wollen; der Franzose und Italianer wird Sad gewiß allzeit wie fab lefen.

Alphabet überfrug. Für den gelinden Sansclant galt dam able das zeta. In die sem Betracht mochten daber diejenigen Slaven, die ebenfalls durch z den gelinden, und durch den schenfalls durch z den gelinden, und durch den schen als — die Deutschen, es besser getroffen haben, als — die Deutschen, als beite Beutschen find sich doch gleich, ihr slautet in der Regel überall gelinde: während das a der Franzosen und Italianer zu Ansange scharf, in der Ritte hingegen gelinde lautet. — Lurz, die Organistrung der Sibilanten Bezeichnung wurde das angelegentlichste Geschäfte des großen *) Mannes sein gleich so te Lateinisch-schreibende Slaven-hälfte ein gleich formiges Alphabet einrichten wollte,

Sh, sh; Sh, fh; Zh, zh.

Der brepfachen Gradation des Saufelants entfpricht in unferer Sprace eine abulide des Bifd. lauts **): sh, Ih, zh gifden in der nahmlichen

[&]quot;) Eine große That mare es denn boch wohl, etlichen zwanzig Millioen fraftvoller, unverborbener Menschen eines Stammes, vereinte Fortschritte jur humanisirung möglich zu maden?

Saufelante, und basich als Bifdlant beterminirt. Die Deutsche Sprache hat nach ihm
teinen Laut tich; ein gelindes ich ohnehin auch
nicht: in der Slavischen hingegen entspricht
dem gelinden Saufelaut a der gelinde Bifder
m, dem icharfen e das icharfe m, und dem hatten m das harte u. — Sat die grammatifche

Grabation eines ftarter, ale bas andere, wie s, f, & faufen. - Der Deutfde buthe fic alfo, das sie wie fein ich auszusprechen: lestern entfpricht unfet Ih. Das sh hingegen lautet gerabe, wie das ge, gi, und überhaupt das j, der Frangofen. Und für bas zh findet fic nur im Italianifden ein volltommen entsprechender Laut, bas ce, nachdem Abelung bas Deutsche tich in t'ich auflofet .- 3. B. Shaba (mada), Biofc, shalováti (жаловаши) trauern, sheléso (желво) Cifen, shens, (жена) Weis, mosh. (мужь) Mann, desh (дождь) Regen ic., lies/alfo, mit gelindem ich, wie wenn es Frangofich jabe, jalovati, jellézo, jena, (oder gellézo gena, moge gefdrieben mare *). - fhala (mana) Shers, fhiba Rathe, fhifbka Gallapfel, mofbna Bentel, dafh du gibft zt., lies wie Deutsch: fcala, fdiba, foifdta, mofdna, dafd. - Zhakam id marte, abelo Stirne,

Rritit nichts gegen Abelung's Gintheilung gu er-

Det Benetianer Dialett hat auch dieses gelinde ich: zu dessen Bezeichnung bort das, sonft im Italianischen Alphabete mußige, x gebraucht wird, z. B. el dixe che xe vero d. i. egli dice cho è vero. Dem zu Folge schreiben auch die Dalmatiner. Slaven xena, mux, xaba, xelezo. — Schon Linhart munschte ein Idiotison des Benetianischen Dialets, als wichtig für Deutsche und Stapische Sprachforschung! Doch wir haben ja nicht einmahl vom De ster erich is den eines.

zherr Wutm, zhlovek ') Rensch, ließ wie Italia. nisch ciacam; cielo oder celo, cerv, celovec **).

^{*)} Bodftens 1 leibet ber Dberfrainer noch une mittelbar nad zh, bas r in zhreda Beerde, zhrevo Darm, zhrevel Stiefel, zbrefanja Rirche, bat er langft megaemorfen, und fpticht zheda, zhevo. zhevel, zhelbnja. Ruch ftatt bes Doppelgie fores, für ben in April's Alphabet ein eigenes Schriftzeichen vorhanden ift (m), bat er burdaus das einface m (fd), und fpricht folglich fhét Burfte, Chetina Borfte, Chiplem ich fneipe, filhem ich fuche, lhuka ber Secht, ognilhe Berb, mravlifhe Ameifenhaufe, flernifhe Storpelader gt. 20., mo der Unterfrainer mit allen übrigen Claven fhzhet, shzhetina, shzhiplem, ishzhem fbzhuka, ognifhabe, mraylifhabe, sternifhabe, fprict. Wir leugnen nicht, daß man 4. 2. den Infinitio ifkati von ifhzhem leichter erflatt, als von ifhem u. bgf. Desmegen baben wir aud fon anfanglich (f. Ginleitung p. XXXVII.) bem etomologifden Werth bet Unterfrainifchen Mundart bas gebührenbe Recht mice berfahren laffen : aber niemand wird auf ber anbern Seite in Abrede fenn, bag zheda, zhevel, und fogar ognifhe, fternifhe leichter auszusprechen frp, ale zhreda, zhrevel, oder ognifhzhe, flernifhzhe.

fens I und r, fonst aber nie einen Consonanten am Ende ber Worter in seiner Sprace bort, auch cerv, celovec, und sogar ciacam, etwa in cervo, celoveche, ciacamo verwandeln: boch bas thut bier nichts jur Sache, wir wollten pur sagen, daß sein cia, ce, ci, cio, ciu unserm zha, zhe, zhi, zho, zhu volltemmen entspreche, so wie sein scia,

Unm. 1. Radbem Boboritich ben Bebraud bes s, fund z, - und fcon porber bes h - als ein dentender Rachahmer der Deutschen, festgesest batte, war es gang in der Ordnung, daß, so wie die Deutschen ihren Bifdlaut durch die Combination fch begetenet batten, auch er feine 3 Saufelaute, mittels Singufepung des, dem Deutiden d gleichgeltenden, h, gu eben fo bielen entfprechenbenBifdlauten ummanbelte: aus dem s mit h ward alfo der gelinde Bifder, sh; aus I mit h ber fcarfe, ih (nad Abelung haben die Deutschen nur Diefe einzige Art Des Bi. fdere); nub aus s mit h der barte Bifdlant, zh. Es verftebt fic, daß in diefem galle das h ben Splbentheilungen von feinem s, f, z, mit benen es combinirt einfache Laute bezeichnet, nicht gefrennt merben barf, fo wenig als man d, fd, ph, th im Deutschen, ober ch, gn etc. im Frangofifden und Italianifden trennen barf. Man theile alfo re-shem, fli-fhim, re-zhem nicht rés-hem, flif-him, rez-hem.

* 0 *

Nom. 2. Wenn man annimmt, daf dem grango fen fein ce wie fe lautete, so hat auch er, bennabe wie wir, durch Hinzusügung des h zu c, den Bischlaut ch, wie er ibn in chiche, chercher, cher etc. bat, bezeichnet "). Der England er aber bat gerade so, wie der Krainer, Ih z. B. shadow Schatten, shame Scham, sharp scharf; selfish selbstisch, filb Bisch.

sce, sci, scio, sciu unferm sha, she, shi, sho, shu, und das Benetianische xa, xe, xi, xo, xu unserm sha, she, shi, sho, shu.

^{*)} Und zwar noch confequenter, als ber Deutsche; bas Französische ce ift scharf f, und bildet mit it den scharfen Bischer: bas Deutsche fift geltub, und bildet mit ch den scharfen Lischer.

Unm. 3. Die Bohmen, deren Orthographie, nach den neuesten Berbesterungen, zwar die strengste Conssequenz, aber nicht das gefälligste Reußere, und noch weniger die leichteste Schreibbarteir ') hat, haben, (in ihrer Art eben so wie wir), aus den Saufelausten z, s, c (d. i. s, ß, z) durch Darüberschreibung ihres Punktes oder Reils, die Reihe der Bischlaute z, s, č gebildet. Die übrigen Slaven, als die Kroaten, Dalmatiner, selbst die Polen, haben hingegen jedes Sibilanten Bezeichnung ein zeln, folglich deste verwickelter, zusammen gestoppelt.

T, t,

Ift das harte i der andern Sprachen, 1. B. id dieses, tukaj bier, tla der Boden, (warum nicht auch tma Finsterniß flatt tama **)? Sind denn nut Deutsche Consonanten-Berbindungen die rechten? Man blide in das nächste beste Griechische Legische

^{*)} Ein Schriftzeichen foll jufammenbangend, und mit einem Sandzuge ichreibbar fepn. Der Grieche feste nicht einmahl aufs i ein Punttden! Und nun die Bohmen mit ihren Reilen über c,

d', e. g, n, p, r, s, t', z! In b'abelift felbft Res gedlip unschluffig, ob des Berationszeichen ' das b ober bas a angebe. Desmegen foll ein Schrifts zeichen gufammenbangend fepn.

len es ima ausgesprochen wissen : sie behalten bas a, weil es in den Ableitungen tambi, tambota deutlicher hervortritt. Go batte der Grieche auch dari'one foreiben sollen, denn in Juinere tritt bas u beutlich hervor. —

ton: ξιωή, Ινόφος, Ανήσκω, κινητός, ποήνος, μνήμων, σμητέον &c.: lauter Undentsche Berbindungen! Und Grieden verstanden sich boch auf Wohl-klang?)

Anm. Uebrigens wird t bord ein nachfolgendes j haufig mouillirt (oder im Geiste des Glavischen Alsphabets zu reden, je rirt, jotirt,) wie wir oben ben kangemerkt haben: z. B. tretji der dritte, (Dalmationisch trechi, Russisch mpemya), welches der Unterstrainer, der nicht jotirt, treki und treti spricht; so ouch tje, tjekaj bin, was der Unterfrainer ke, kekaj "), der grobe Oberkrainer aber zhe, zhekaj spricht, Wan ersieht daraus den Ursprung des harten Bische lantes zh aus tj oder kj: die Dalmatiner und Gers vier sollten daber, da sie dieses tj und kj noch ganz deutlich hören lassen, duch metjem, rekjem schreiben twir andern lassen hingegen in diesen Wörtern sown destimmt den harten Bischlaut tsch boren, und mussen ind daber auch schreiben. Hiedrit wollen wir jedoch nicht gesagt haben, daß ein neuer April nicht besondere compendia scribendi **) für diese Laute ersins den sollte.

Ü, ü.

Lautet wie das Deutsche u, z. B, uni so reklitene sagten, nima uma er hat keine Urcheilskraft.

Anm. 1. Der Lefer wird fic aus dem Borbete gehenden (f. G. 11.) erinnern, daß ber Glave reine

Dogar teden Woche, was für bem Wins ben tjeden lautei, fpricht der Unterfrainer keden.

^{**)} Rach Art ber Geiechischen G, d, X, E, S, ober det Apeillischen u. u. m. n. B, io; bas Deutsche ift ebenfalls-tf, Abelung mag lagen, was er will; macht er boch selbst bas tich ju b'ich!

Bocale ju Anfange nicht liebt; deswegen bort man auch obiges uni, uma meistens vuni, vuma sprechen; flatt mit a, e, i fangt man das Wort lieber mit ja, je, ji, flatt o, u lieber mit vo, vu, an, j. B. jagne Lamm, jeden einer, sigranha Spielzeng, vorati acten, vuk Lehren, i.w. u. s. m. Der Obertrainer ist bierin unerdittlich; bepm Unterfrainer aber hört man einige Ansangs. Bocale rein! Wit entabet balten uns aller Zolgerungen für den Borzug des einen oder des andern: wir referien nur, und zwar, wie es unsere Pflicht ist, getren.

Anm. 2. 3ft bas u im Worte entweber tonlos, ober gefcharft, fo lautet es, wie ein Rranjofifches e muet, wie wir icon ben i, bemertt haben (verftebt fich jedoch, im erften galle wie ein tonlo. fes, im zwepten, wie ein gefdarftes e muet), 8. 8. kup, Saufe, ift in ber Aussprache febr unterfcbieben bon kup Rauf: bas nahmliche kup befommt aber 3. B. im Casu locali ben gebebnten Lon auf's u. na kupu, und da lantet bas u wie u, ub; fo golufoi Detriegerifd, goluf Betrieger, golufia Betriegeren lies golufni, goleff (mit ftummem, aber gefdatften e) gol'fia. - Um aber ju miffen, ob ber flumme Zant, i ober u fep, barf man nur bas Wort in einen folden Ball fegen, baf ber gedebnte Zon auf Diefen Lant ju fleben tomme; ba wird es fich gleich jeigen, ob es i oder u fen, wie bier aus na kupu, und bort aus fira für kup bas u, und für fir bas i bervorgebt. Dod bieg gebort foon in Die Brammatital-Dribegrapbie: Die Clementar-Drthographie, Die nur fur jeben befonbern Laut ein befondere Beiden verlangt, wurde in kup und fir weber u nod i, fondern ein brittes, eigens fur biefen Laut gefcaffnes Goriftgeis den gebrauden ").

[&]quot;) Dies ift zweifeleobne Onintilien's "me dius quidam u & i literae fonus," ben ber Romer,

Anm. 3. Einige Gegenden Unterfrain's freden flatt'u ein echt Frangofisches u oder Sociabeutsches ü: die Wipader aber, wie die Englander, ju. Kupim ich taufe, lautet also einigen Unterfraineen kupim, und ben Wipadern kjupim.

٧, v.

Des Bauptfächliche vom vhaben wir icon oben, ben j abgehandelt: hier mag nur noch die Ursache folgen, warum wir die Praposition v' (in) so, und nicht etwa u, oder wenigst vohne Apostroph, (wie wir doch selbst, den Apostroph in der nahmlichen Praposition, wenn sie Borsplbe eines andern

a g

fo wie mir, mohl in ber Rebe, aber nicht and in ber & drift, unterfdied. Das Bepfpiel von optimus, und bere (geftern, nicht die Gottinn 3 uno, wie es in Begel's Gried. Grammatit genome men wird) hatte Kprist onmumyeb und reput (Epat) gefdrieben. Co auch lacryma, lacrima, lacruma, nakpuma (?). Jul. Cafor, ber große Mann, ber auch ein großer Grammatiter mar, und eine Romifde Grammotil gefdrieben bat, bon Der leider I nur Fragmente auf uns gefommen find, forteb lacrima, fprad aber aud lacrima mit bestimmtem i, allo дакрима, піфі дакрыма: per I folitum esse enuntiare et scribere; fo wie der Dalmatiner fir fagt, mo mir fr fagen, ober wir felbst ti (mu) bu, mi (mu) wir, vi (nu) ibr fprechen/ welche Wirter andern Glaven mie, mie, nie, lauten.

Wortes ift (j. B. vkupej jusammen, vlivam ich gieße ein) weglaffen. Die Urfache ift biefe. Die Glavifche Sprache bat brey Prapofitionen, v', k', s' (in in, mit), die teine Splbe fur fic ausmaden, fondert mit dem Worte, das fie circumftangitren, als fein erfler Confonant gufammen' ausgefprochen werben. Da fie aber doch fo gut eigene Rebetheile find, wie andere langere Prapositionen, fo verlangt bie Dre thographte, daß fie abge fondert gefdrieben merden: alfo v gradi im Solope, k meni ju mir, s tabo mit dir (mobigemertt, alles zwepfplbig, als mare es vgradi, kmeni, stabo): eine Rudficht alfo gebiethet Abfonderung Diefer compendiofen Redetheile, Die andete protestirt bagegen, weil ein Confonant offein feine Spibe, folglich nichts abgefondert geschries benes porftellen tonne. Befriedigen wir nicht benbe dadued' bağ mir diefe Prapofitionen, ale feibftfianbige Rebetheile, gmar abgefondert fdreiben, abet ihnen jugleid burd ben bengeschriebenen Apostroph, als Beiden eines verbiffenen Bocals, gegen bie Ginmenbung Der zwehten Rudfict ju Sulte tommen ? Der Apofroph febt aud wirtlich nicht gegent feine Ratur ba: wir felbft haben bie volle Prapofition va, j. B. in: kar se va-ni saleti (ploblich fturgt er auf ibn los); bie Dalmatiner haben va noch haufiger (bie Glagolifden Miffale bepnabe ansichliegend); andere Slaven mildern im Erforderungefalle v' in ve, vo, vu; s' in fe, fo; k' in ke, ko, ku; wir aber foreiben v', k', a', weil mir, außer in gallen wie oben va.pj, teinem bestimmten Bocal unterfdeiben, fonbeen, wie gefagt, die Praposition als den ersten Consonanten des folgenden Wortes, oder als den letten des vorhergehenden, horen lassen. Deswegen tonnen wir jenen nicht unfern Bepfall geben, die, statt v', u schreiben, und behaupten, es sep halt eine kurze Splade, ein touloses v: in den Boltsliedern macht diese Praposition bepnahe nie eine Splbe, sondern wird als Consonans zum vorhergehenden oder zum hachfolgens den Worte gezählt ").

Betrachtungen,

I. Wenn wir alfo das Lateinifche Alphabet ge-

^{*)} Truber und Dalmatin forieben, wie wir oben S. 2. und 3, gefeben haben, vgradi, kmeni, stabo. Boboritich (f. S. 4.) fdrieb eben. falls vgradi, kmeni, staba jufammen, nur feste er den Apoftroph über v. k, s. alfo eigent. lich vgradi, kmeni, stabo, daß die Prapofition burd den Apostroph gleichsam angedentet, aber bod nicht orthographifd von threm Worte getrennt wurde. Caftelle ; fdrieb guerft, wie wir nun forei. ' ben, vi gradi, k' meni, 8' tabo, abgefondert. --Die Aprillianer foreiben Bb, kb, cb (und nur wo es ben gehanften Confonanten ber Bobillang . erfordert, Bo, Ko, co). Go and, von ber Lateis nifden Salfte, Die Bobmen und Polen, w, k, s, unbefummert um bas Stupen ber Un-Glaven. -Richt übel gefällt uns auch ber Kroaten k-meni, z-tobum ! In va - nj muffen mir es felbft eben fo machen. Die Frangofen foreiben fogar: y-irgi-je!

jwen Berbefferungen j und u, burch feine 25 Schrift. geichen nur 22 ginface Laute bezeichnete, und jwar

Den Laut	a durc	bas Soriftzeiden	A T
	t	44	C, K, Q
•	•	,	A B C, K, Q D E F
	Ď i	.	H I J
	j ! m	•	L M
	ti ¢ D	,	N O P
	P E E	•	L M N O P R S T U V Y Z
	t B	•	Ũ
	រម ភ្នំ ((*)		Z

Das X ift nur ein compendium scripturge, flatt CS ober GS, und Quintilian sagt davon ausschäucht no ft rarum uitima X carere potulmus, fi non quaesissemus. Der Laut des Y und des Z tam nur in unmittelbar Griedischen Wörtern vor; so das also nur zo einsache Laute dem Römer bleiben. Bablt man dazu noch den "me dins quidam u & i literae sonus," der nach Quintilian in dem Römischen Alphabete mangelte, (und der, wie wir oben, nicht ohne Grund, zu behaupten gewagt has den, ein e muet, und noch besser Aprill's de war) —

fo hatte die Lateinische Sprace eigentlich 21 Clemente, oder einfache Laute ").

Diese 21 Laute der Sprace Cicero's und Cafar's finden sich nun, alle wieder in unstrer Sprace; (den einzigen Laut h, der ben und nur in Interjectionen wie ha, ha! hi! hot! soust aber in keinem sormlich ausgebildeten Worte vorlommt, und den Laut f, der nur in Wortern (remden Ursprungs vorlommt, in so weit ausgenommen). Die Bezeichnung von 20 dieser Laute durch die Figuren A. B. K. D. E. F. G. H. I. J. L. M. N. O. P. R. S. T. U. V. ist also nicht nur eine bequem e, sondern zugleich eine erheben de Rachahmung — der ela siesche Romer, gegen welche ein zwepter Kprist selbst nichts einzuwenden haben murde!

Aber, wenn wir auch nicht beffer fepn wollten, als die alten Romer, die fich far den "medius quidam u & i literae fonus" mit u, i, e (optumus, optimus, here) behalfen, oder als die hentigen Ita- lidner, die ihre ben berley a mit dem einen Sta- beitftzeichen a, und ihre zwen o mit dem einzigen o bezeichnen, so wurde uns diese falsche Bescheiden- beit doch nichts belfen: denn unsere Sprache bat, ans bere ben dren ebengenannten, wenigst noch vier anstere Glemente, sür welche ein Aprill neue Buchtaben erfinden wurde, unsere Teu to ni foen Schreibemei-

[&]quot;) Ift das doppelte e und o dem Quintilian entsgangen, oder hatte es derfAeolische Dialett, (auf est fermo Romanus simillimus sagt Quintilian) nicht ? So hat auch der Aroatische Dialett, wenn ich nicht irre, nur eine Art o (und zwar das chiuso, wie der Deutsche), und katt des hoben e spricht erigeradezu i.

fter aber fic obne neue Erfindung beholfen haben. Diefe brep Giemente find :

1).Der gelinbe Caufelant, wie man ibn in unfern Bortern sima Binter, selen grun, snam ich weiß, osreti le fic nmieben; ober im Drutiden feben, Geeie ze, im Italianifden adegno, snello, aventura; rosa, casa &c.; ober im Brangeffden zele, usage, pose de; ober im Englifden renson Bernunft, ober ber geperen Spibe in feason Jahregeit ze. bort Die Romer icheinen bice fen Laut, ber bod, mie wir gefeben baben, in ben penern Spraden Europens fo baufig ift, nicht gehabt In baben; benn ibr a icheint immer, alfo and gwifden imen Bocalen, mo mir es nun gelinde fpreden, ich atf gelautet ju baben : bie Grunbe ju bice fer Bebauptung find; a) Quintilian fagt, Cicere und. Birgil batten caullas, callus, divilliones figtt caufat, calus, diviliones geforteben; folglich muße ten biefembrter aud,mit einem einfachen f, fcarf lauten, b) Rein Grammatifer ermabnt, meines Wife fens, bag je bas a in ber Ditte gwifden gwen Bocalen, andere ale ju Unfange eines Bortes gelautet babe, mabrend fie fonft, 1. B. Priecian, febr fein und ausführlich über bas Alphabet rafonpiren, c) Die Brieden fdreiben får ber Romer a allgeit Z (C):das fie aber biefes wie fdarf & ausfpraden, erfieht man icon baraus, weil ber Griede Rprill im IX Gec. es fo ausfprad, und in biefer Be-Deutung in fein Glavifches Alphabet übertrug. -Lagt man aber biele Brunbe nicht gelten, und bebauptet, bas Romifde und Griedifde figma fen wie im beutigen Staltanifden unb grangeftiden, au Mufange ich a'r f. jimifden amen Bocalen aber a e-Inde audgefreoden morben, fo - batte bie Dethoe graphie biefer Alten einen Rangel mebr; benngwen verfdiebene Laute burd ein und bas nabmlide

Beiden gu-bezeichnen ift und bleibt ein orthogra-

- 2) Der gelinde Bischlaut, wie er in unterm shima Roshaer, wholim ich munsche, shgati brennen (urere), shleb Rinne, shnabli Lippen, shreti fressen; im Benetianischen el dixe; im Franzosis schen jambe, genie, gibier, joli, juge, jouer; im Englischen occasion, decision etc. zu boren ist.
- 3) Der foarfe Bisclaut, wie er in un ferm fhala Scherz, thema Maste, thum Serausch, finkriplem ich fable; im Deutschen foaden, schlosen, schreiben, Tisch; im Italiauschen schoen, schwie, schwing, schwing, schwie, im Francisch, schwen, sin Engalischen schwie, cherir, chaistr, chate; im Engalischen schure, schwen, schw
- 4) Der grobe Bauchlaut, wie wir ibn in hud folimm, hiter fonell, heib Berg, hler Biebeftall, hwala Lob, mah Moos, meh Balg, dub Beift, koshuh Pels die Deut foen in Buch, suden, Dach, und die Reugriechen, flatt bes alten th (X), fprechen,

Die Beiden diefer der Romifden Sprache freme ben Laute, nahmlich s, ah, fin, h, find alfa in dies fer Bedeutung nicht Romifch mehr, fondern Tenstonisch.

Rebft diefen vier Clementen bat unfere Sprace noch swep andere, die aber sufammengefeste Laute fu fepu icheinen :

1) Den harten Sauselaut, wie wir ibn in nena Preis, zopim ich spalte, zvet Bluthe, krajz Schnitte (legmentum), aajz hase, ftriz Better et -- bie Deutschen in Behn, Born, Blis et. -- die Italianer in zio, letizia, azione, grazia, zirlare, nitta etc. -- haben. Diesen Laut hatte Teuber zur

Doth burd die zwey Lateinischen ta bezeichnen konnen, wie est die Franzosen thun, wenn sie in ihrer Schrift bas Deutsche anzeigen wollen': aber er wählte lieber, nach dem Worgange der Deutschen und Italianer bas a bes Lateinischen Alphabets, welches die Lateiner selbst nur in Griechischen Wortern schrieben, in deuen es zwar wahrscheinlich, wie noch im beutigen Griechisch, nicht wie j, sondern wie gelind sourste gen Lautet haben ").

2) Desgleichen konnten wir auch ben hatten Bischaut, wie wir ihn in zhal Beit, zhelo Stirne, zhern schwarz, zhlovek Mensch — bie Deutschen gleich in ihrem Nahmen Deutscher, in quetschen, stetschen — bie Italianer in cedere, ciarle, ciancia, cioè, fanciulla — die Englander in church, charm etc. — baben, mittels des tund des neu zusammen gestellten schweden, mittels des tund des neu zusammen gestellten schweden, tshal, tshelo, tshern, tshlovek, wie die Deutschen ihr tsch gebrauchen; aber wir fügten lieber, nach der Analogie des zh und sh., das h zum z., um dadurch den harten Sanfesaut zin den, ihm dem Brade nach entsprechenden, harten Bischlaut zu verwandeln, so wie vorber die Saufesaute und f durch hinzusehung des h in die ihnen entsprechenden Bischlaut et waren verwandelt worden.

Benn alfo, ju ben 20 Romifden Goriftzeiden A, B, K, D, E, F, G, H, I, J, L, M, N, O, P, R, S, T, U, V, die wir jur Bezeichnung gleicher Lante in unferer Sprache mit rubmlichem Stolze gebrauchen tonnen, ein zwepter Aprili noch etwa onen einfache Schriftzeichen, in Ermangelung welcher, nahmentlich

^{*)} Wiewohl die Romifde Goreibeart patrille für patrizo mehr für s, als für gelindes fau fpreden fdeint: oder ift patrillo nur Acolifder Dialet s. für patriso?

wir Rrainer, und theile bard Diffrand bee h, s und m. theils durch die Teutonifchen Bufammenftellungen sh, fb, zb, theile endlich durd Entbe rung ber nothigen Goriftzeiden fur bas bobe e, bas offene, bem a nabe tommenbe, o, und får jenen Bocal-Laut, deffen Dangel foon der Romer fubite, - anbere Glaven aber wieder anders, oft gerabe elgander entgegengefest - bebelfen : wenn, fage ich, une ber Dimmel einen zwepten, Romifden Rprill fenbete, ber, jenem erften Griedifden ale bentenber Romer nachahmend, ju ben untabelhaften ao Romifden Bud. faben, nahmentlich uns noch o (ben übrigen Stame men theile einige mebr, theile meniger) nene, ben Romifchen ber Sigur nach analoge, Bucftaben bingu erfande, - fo maren bie Glaven bie einsigen Gludliden in Carope, die bann ein o o aft an biges und vernünftiges Alphabet batten! Und es mare in Diefem galle ein Glud fur Die Glavifde Lite. ratur, fich fo lange verfpatet ju baben; benn eben meil das Goreiben in Glavifder Gprace bisber, aus Urfachen, die am Tage liegen, mehr Liebhaberen einzelner Patrioten, ale allgemeines Bedurfnif mar, fo maren que nur biefe eingelnen Patrioten ju dem neuen Alphabete ju bereben, und amar um fo leichter, ba fie felbft von allen Geiten fic nach einer giefchformigen Orthographie aller Munbarten febnen, und nur eines Anführers ju ermangeln fdeinen, aus ber porgefdlagenen Operation' aber nicht nur ein gleidformiges, fondern gugleich ein ben Gefeben ber Buchtabenfarift polltommen entfpredenbes Alphabet bergorgeben murbe! Babrlich ! ftellt einem Dobromffu eine folibe Schriftgieferen ju Bebothe, beren gefdidte Runftler feine Angaben geborig ausführen, und berem Berlagstrafte die balbe Glavenweit mit Diefem nemen

ው ዕ

Alphabete verfeben "), ja überfcmemmen tonnen - und das große Wert ift gethan! Ja! ein großes Wert, nicht etwa ber Sowierigfeiten ber Musführung wegen - man fieht ja, burch welch' ein einfaches Mittel es ju bewirten ift - fondern groß burd feine mobitbatigen Bolgen. Chen weil es ein brittes neues, und nicht g. B. das Bohmifde, Polnie ice, Renatifde, Rrainifde ze. Alphabet, mare, wurde es fcon besmegen (indem die gegenfeitige Ratienal-Sitelleit der Stamme nicht ins Gpiel tame) geneigtere Aufnahme ben alle u Stammen finden, wenn wir auch feine überwiegende Borguge vor bem Rich. terftubl ber Bernunft nicht rednen. Dann, bann erft werden die gablreiden, in ber Gprade einander eben fo naben **), ale bieber burd die miderfpredende ften Dribographien wie burd eine Chinefiche Mauer gefdiebenen, Stamme mit einauber communi. ciren tonnen ; die Beiftesprodutte eines Grammes werben medfelfeitig von allen genoffen merben, fo wie einft in Dipmpia ber Jonier Berodot feine Gefdicte ben Grieden aller Stamme porlefen fonnte. Go tonnten auch un fre Dialette, wie einft die Griedifden! alle neben einander auch in Schriften fortle.

Denn bauptlächlich defwegen, weil bisher nur Lateinische Schriftzeichen in den Druckerenen vorhanden find, muffen fie fich ju allem gebrauchen und mifbrauchen laffen.

[&]quot;), In teiner Sprace irgend einer Ration nabern fich die verschiedenen Dialette einander so sehr, und werden daher von allen so leicht verstanden, als in der Ilprischen (Glavischen)!" bemertt auch Boltiggi in der Borrede ju seinem Zürische Dalmatischen Wore terbuche, Wien 1803.

ben, bie, wie bort, am Ende ber murbigfte allgemeine Schriftfprace murbe *).

II. Es tonnte aber, 3. B. der Russe, 3u uns fas
gen: "Aber warum, Bruder, sucht ihr, was dereits
gefnuden ist: warum nahmet ihr nicht unser Als
phabet an, welches ursprünglich für euch bestimmt war:
Sehet, Sofrates, Plato's, Kenophon's
Alphabet liegt hier jum Brunde, wie ihr dort Cices
ro's, Casar's Alphabet jum Grunde legen wont:
der Grieche ist des Romers mohl werth! Last
uns Slaven alle ein und das nahmliche Alphabet ges
brauchen: funfzig Millionen Menschen, eine e
Grache und eines Alphabets! Welches Bolt wird
dann sepn, wie das Slavischel!"

Diesen mußten wir antworten : Genau genommen, ift eigentlich nur die Rethode eures Alphabets beneidenswerth, weil fie auf dem mabren Prinzipe der Buchstabenschrift beruht (fo viel Laute, so
viel einfache Beichen): aber das Alphabet selbst
weniger; denn 1) habt ihr nur Quadratschrift;
eure gedruckten Bucher seben aus, wie LapidarAufschriften; die Eurrentschrift aber, die ihr in
Briefen gebraucht, bat bepaabe nichts von derGriechischen Eurrentschrift; eine und die andere bedut-

[&]quot;) Man fieht, wie überlaffen die Ginführung eiener einzigen Schriftsprache für alle Glavifchen Stamme teber bem allmabligen aber ficern me lieber bem allmabligen aber ficern Gange ber Ratur, als einem Rational. Concilio von Gelehrten aller Dia-lette, womit fich Aumerbej und Japel trusgen, und bergleichen Boltiggi in der vorbenannsten Vorrede laut vorschlägt. — Nur ein gleiche formiges Alphabet! Alles übrige überlaffet getroft der Ratur!

wendlandifden Schriften, ale folden, in Concurreng treten zu tonnen. n) gebrandt ihr die Griechischen Schriftzeiden nicht nach ben Bedentungen, die fie zu Plato's Beiten hatten, fondern nach ben Bedeutungen eines vermilderten Jahrhunderts: flatt euch alfo ru bem en zu tonnen, daß ihr Plato's Alphabet gebrauchet, mußt ihr vielmehr gestehen, daß ihr es migbrauchend ver hunge t: urhmet ihr ben homet in die hand, so mußt ihr entweder auf den Genuß des Griechischen Sprachzaubers Bergicht thun, indem ihr die Griechischen Buchfaben hier, mie in enern Luchera, ausschen Buchfaben hier, mie in enern Luchera, ausschen Buchfaben bier, mie in enern Luchera, ausschen Sprecht, oder, wenn ihr sie Alt-Griechisch aussprecht, bep jeder Spibe dem Jahrhunderte Aprill's jurnen. --

Bon biefen benben, mabrlich nicht unwichtigen, Bore würfen mare bas 2 ateint fc. Glavifde Alphasbet, wie wir es vorschlagen, fren, und hatte baben alle Bortheile bes eurigen! Wer weiß, ob bann nicht einft ihr seibst Luft befamet, euer barbarifd. Griechiches Alphasbet, welches end, ju eurem Rachibeil, non bem gangen enlivirten Europa scheibet, gegen ein solches Lateie nifd. Glavifdes ju vertauschen")?

angeht. Dobrowfto's Glavin nabmlich außert G.
85. folgendes über unfre Drihographie: "Wenigftenstaun ich doch fordern, daß fie (die Rrainer und Winden) ihre Orthographie vorerft ber Kroatifden naber bringen möchten." Darauf antwortet ber Reifier: "Dies wunfche ich auch. Der noch besser, ich wune iche, baß alle Glaven, die mit Lateinischen Buchfaben ichen wollen, nach einerlep Grupdsaben ichrieben."

[&]quot;) Soldger, ber Geichichteforfder, elfo gemis tein Schwarmer, "aufert biefe Mpnung" im Anhang jum aten Theil feines Refter.

• • •

Su Betreff bes mod Beffern ann, find wir Don gangem Derjen mit bem Reifter einverffanben: aber ben Glavin maffen wir bod fragen, marum wir unfre Drthographie nahmentlid mit ber Rroatifden verlaufden follen ? Etma weil er einmabl (6. 380) feinen Reifter bat fagen boren, "bag bas Winbefche in Krain im Grunde nur eine Barietat bes Rrogtifden fen, Die fic aber burd verfdiebene Bufalle immer weiter von ihrer naben Odweffer entfernte, und ju einer eigenen Sprache ausbilbete, aber noch immer jur erften Debnung (f. Ginl. p. XX) gebore ?" Wir bitten aber ben verehrten Reifter, Diefen Begenftand noch einmobl verjunehmen, und ju beden. ten a) daß Rroatten & Bevolterung von feinem gelebeten Freunde v. Engel nur auf 600,000 Geelen ans gegeben merbe, mabrent bie Refte ber Rarantaner. Claven in Inner-Defterreich gewiß nicht unter 700,000 betragen ; bas wir beber nicht miffen, Barum man une ben Rrogten (die großere Denge ber fleinern!) unterordnen will: wir find auch bifto. rifd teine Rolonie von ibnen : wie ? wenn bie Rroaten felbft in Rudfict ber Oprache theils ju ben Dalmati. nern, theile ju ben Glaveniern, theils ju ben Glova. ten, und theils ju ben Winden in Unterffeper vertheilt werben, und in ber Sanpt-Claffification ber Glavifden Dialette es fatt Kroatifd beifen mußte Rarantanifo! - Dem guten Glavin meg bas Wort Ronigreid Rroatien imponirt, und er geglaubt haben, bier jenes Argument Don ber Bemegung ber Erbe um bie Gonne gelten maden ju muffen. b) Unfere Dethographie mar fcon M. 1584 orga. nifirt; in ber Rroatifden unterfchied felbft ber brave Beloftenes 1740, in film Aber, und in filo Able, ben gelinden Bifder noch nicht vom fcarfen: erft geng meuerlich baben fie bas fh son uns gelernt. c) Go ift aud ibre Literatur nod viel demlider als unfre: wir haben bod jmen Bibelüberfegungen, fie gar feine, d) Bisber find alfo alle Umftanbe vielDethographie: aber vielleicht ift biefe an fich beffer, als die unfrige? Beobe find Leutonischer Art, und jene wird wohl die beffere senn, welche den urafpranglichen Bedeutungen ber Lateinischen Buch: staben am menigsten Gewalt anthut? Wir bitten den Glawin, die Krainische und die Kroatische Orthographte aus diesem Gesichtspunkte zu vergleichen.

4) Longeiden.

Bas ber Ton fen, baben wir oben 5. 152. gefagt, fo wie G. 159, baf ibn einige Dethographicen mitten'in der Beile, andere bingegen über bet Beile, anzeigen; die erftere Dethode j. B. befolgen Die Deutschen, wenn fie mabt, Blatt fdreiben. In waht foll bas b andenten, bag die Spibe mat gebebnt, und in Blatt foll bas verdoppelte t anzeigen, daß die Spibe Blat'gefdatft gu lefen fen. Diefe Methode, wiewohl fie beut ju Tage in Gutopa bennahe allgemein ift, bat in ber Anwendung viele Sowierigteiten. Biel einfacher, und mit feinet anderweitigen Rudfict collidirend, ift die zwepte Dethode, bag man nabmlich in ber Beile nur bie Elemente eines Wortes fdreibt, ben Eon bes. felben aber aber ber Beile burd ein bestimmtes Longeiden anzeigt. Diefe Dethode befolgten bie Gries Diften Grammatiter *). Sie bat jugleich ben Bortheil,

^{&#}x27;*) Ginige Orthographieen gebrauchen auch wohl bepbe Methoden vermengt, wie die Frangofifche und Italianifche, welche Tongeichen über ber Beilt,

Ton schon selbst treffen werde, man nur die, über dem Worte geschriebenen, Tonzeichen wegzulassen braucht, und das Wort bleibt nach wie vor; während der Dentsche stine Wörter wahr, Blatt, wenn man ihnen dloß die Elemente läßt, (also in ber Gestalt war, Blat) beynahe nicht mehr erkennt. Die Orthographieen leben der Sprachen bedarfen beponahe keiner Tonzeichen, indem der sprachtundige Leser, wenn er nur die Elemente des Wortes bepsammen hat, den Ton ohne weitern Fingerzeig von selbst trifft. So gebrauchte der Grieche und Romer, als dies se Sprachen blibten, keine Tonzeichen nur die Schulsbücher für die Jugend waren damit versehen. So

und doch auch Consonanten Berdoppelungen in der Beile haben, Ruch in den Stavonischen Rieschen haber nicht en Rieschen but den bucher nicht, nebft den Tonzeichen, doch bie und da ein verdoppeltes unt, j. B. in neenennant das Weltall (unser velolini lust, oder soll man vel volni lust schreiben?). Sonft verdoppeln, der Hauptsache nach, die Slavischen Dribographiern nicht, so wenig die Rprillische, als die Lateie nicht, so wenig die Rprillische, als die Lateie nicht, welche letteren in diesem Stücke wundere der zusammentreffen.

Deutschen nicht, sondern bleibt immer auf der Gramm petfden nicht, sondern bleibt immer auf der Stamm fplbe: wenn er, wie im Griechischen, Lastelnischen, Glavischen, überwanderte, welche Berlegenheit! Alle Angenblide mußte dann bas Dehnungs-b feine Stelle andern, so wie die Bers doppelung der Consonanten.

fest auch der Italianer nur dann ein Tonzeiden, wenn der Lon des Wortes auf einen End-Vocal fant, weil ein folder fonft in der Regel tonles ift. Go tonnten auch wir unfere lebende Sprace obne Tongeichen fchreiben: nur in Wörterbuchern und Grammatiken waren fie, der Jugend und der Auständer wegen, bepzubehalten; wie auch, um dadurch, ben den so vielfältig abweichenden Local-Betonungen, die — analogeste oder die allgemeinste Pestzuseben.

Die Signt ber Tonzeichen aber ift, wie die ber Buchstaben, willtubrlich, und so wie z. B. das Schriftzeichen X dem Stiechen ein aspirirtes t (th), dem Romer aber ein t (th) bedeutete, eben so tann z. B. das Tonzeichen (') uns den gedehneten, aben se n. ten, das (') aber den geschaft ten Ton bedeuten, wenn dieß ben den Griechen auch nicht so war. Bu wünschen ware es feeplich, daß die Rationen — versschiedene Iweige einer Menschensamilie — statt muthwillig sich zu scheichen, lieber auch in diesem Stude einander so nabe als möglich blieben!

Wir bezeichnen alfo, den gedebnten Ton, nach Boboritich, durch den Acutus ('), den gefcatfe ten aber burch den Gravis ('): 3. B. tat und brat, lies tat, bratt-(Frangofisch tate, bratte). Rur merten wir, als Leseregel, noch an, daß

é jugleich das bobe e, Frangofisch é, Italian, & chiuso 1. B. (le sheni er frepet),

d ober bas tiefe e, Frangofifc e, Italian. e aperto

beten),

o cher ihrent o aperto (j. B. gospoda") der Abel)

entfprede,

i und a find gedebntes i, und gedebutes u (3. B. fira des Rafes, na kupu im Baufen bep- fammen)

d und u aber lauten wie gefcharfte e muets (j.

28. fir ber Rafe, kup der Baufe).

Endlich, wenn man noch bas tonlofe i und u, wie tonlofe winuets liefet, bann - wird man bas Rrais bifche fo lefen, wie es gefpeochen wird.

D B

^{. . &}quot;Cur tu descendis in arctum Unde proferre pedem pudor vetet, aut operis lex! tufen mir bier meine Freunde gu : in golpoda ift das zwente o ja gedebnt, und bu gibft ibm das gewabite Sodarfung szeichen : in Diefe Collifion wirft bu noch oft tommen, mit beinem e, und ot Rumerbej bat nicht unfonft gewarnt!" Antwort: Rumerdef hatte leicht warnen, er will eigene Budftaben für biefe art e und o: gibt mir ein Eta und Omega jum Epsilon und Omicton, und ibr follt mich auch bicht in betgleichen Collifionen finden. Bisbin aber tann ich im Collifionefalle bod mobl ben Special-Unterfdied bes 20. nes bem Lante aufopfern; ich foreibe auch für auslandifde Gloviften! Die Lands. Leute bedarfen freglich folder angitliden Bezeich. tiung nicht: nun fo niogen, fie wie bie Lateiner, gar feine accente gebrauchen, und fich felbe auch ben ben Worteen in biefer Grommatit wegbenten, und nur die Budftaben in der Beile, bie apices über ber Beile aber gat nicht berudfichtigen.

Wie befoliefen diefe, vielleicht gu umftanblide, Behandlung ber Elementar. Orthographie mit Golo. ger's Borten : "Balte Riemand Diefe Acenrateffe, Diefe Speculationen fur Rleinigfeite. Rrameren ober Debanterie: es gibt eine Philofophie bes & BE's, obet. ber Redtfdreibung, mit allgemein weit feftern Grundfagen, als die Moral bat." Wie hoffen gugleich, gezeigt gu. haben, daß nahmentlich unfre Rrainifche Dribographie ben Bergleid mit jeber antern Zeutonifden aushalte, auch die der fibrigen mit Lateinifden Budftaben fdreibenben Glaven nicht ausgenommen; und daß unfer Dialect feine Laute enthalte, die fich in den Sprachen der cultivirteften beutigen Europäer, und gwar (bis aufs d), in der moble Plingenoften Stalianifden, nicht auch fanden : und bas er vielmehr von manden Barten ber Deutschen und Brangofifden frep fen; endlich glaubten mir, nie mit ju viel Barme auf die Ginrichtung einer gleichtbemie gen Dribographie für die gange weftliche Glavenbalfte bringen ju tonnen, weil, ohne biefe durchgreifende Magregel, ohne birfe Bereinigung, die Bearbeis tung ber, vor fo manden anbern, gladlich gebanten Glavifden Sprache emig bem Drucke ber ungunftigen außern Werhaltniffe unterliegen, und Die weftliche, bem Mittelpuncte ber Cultur nabere, Glavenbalfte am Gude biuter ber oft li den guructblei. ben muß.



Der Grammatik zwepter Theil z 1 y m 0 l 0 g i e.

\$. 8. Gegenftand diefes Theiles.

Die Elementar. Orthographie lebrte uns das Gefprochene durch Schriftzeichen barftellen, unbefümmert, ob es auch regelricht is gesprochen fep. Die Etymologie untersucht aber die Gesese der Wörterhildung und der Wörterbies gung selbst, um, was im Munde des Sprechenden nicht bestimmen genng ift, aus diesen Besesen zu bestimmen.

Die Borterbildung unferer Sprace füh. Ien wir und bermahl nicht im Stande, geborig abin- bandeln: auch ift dieß für Gingeborne weniger brin- gend, ale die Darftellung ber Biegungele bre,

Die auch meniger abffract, und fur bas Soreiben 3

Wie wollen alfo die fogenannten Rebeile nach einander durchgeben.

Ş. 9. Der Artifel

Die Stavische Sprace bat teinen Artifel, spreig, wie die Lateinische, Auch unser Dialect hat ihn nicht, und schon Boboritsch bewerkt
S. 44. seiner Hornlarum; "Extra declinationem **),
quemadmodum in latina lingua, articulorum usus
revera non est, peque etiam esse debet, in Slavonica & Carniolana lingua, Nam quod
vulgo in loquendo (des Stadters, nicht des Lands
manns!) usurpatur articulus a Carniolanis, sit id
solum Germanicae linguae prava imitatione, et non
pecessitatis causa; siquidem omnia plane et signi-

^{*)} Grammatit fommt von ΓΡΑΦΩ, foreie

Bohoritsch nimmt nahmlich ben ber Decling. tion das Pronomen ta, ta, tu, wie einige Lateinissche Grommatiler das hic, haec, hoc, in Sulfe, und declinirt ta mosh, tiga mosha, timu moshu etc., wie die andern hic vir, hujus viri, huic viro etc.

ficanter fine articulo efferti posiunt &c." Wunderbar! und doch ließ Bohoritsch in Dalmatin's Bibel,
beren Correctur er mitbesorgte, so viele germanistische
ta, ta, tu stehen, daß dadurch Dobrowsty bewogen
wurde, in seiner Geschichte ber Böhmischen Sprache,
1792 ju sagen: "Der Glave kennt keinen Artikel.
Germanistende Dialekte, als der Windische
in Arain, und der Wendische in der Lausischachen
hier eine Ausnahme, und verläugnen dadurch ihre echt
Glavische Abkunft." Richt unfer Dialekt, nur unfre ungeweihten") Schreiber germanistren").
Bielleicht hat es mit dem Germanistren der Lausisera
Slaven die nähmliche Bewandtniß?

Anm. Was maden wir jedoch mit folgender Ausnahme, wenn wir einen Stock-Krainer den andern so fragen boren: Ktira krava fi drajshi prodál, to pisano al to zherno? (Welche von den zwep Rüben hast du theurer verkaust, die gestedte, oder die schwarze)? Hier ist to dech tein Pronomen, sondern wirklich Artitel?

[&]quot;) Freplich liegt die Sould nicht gang an ihnen: es gibt feine Slavifden Unterrichts. und Bildungsanstalten ! Unfere Spriftsteller find lauter Autohidaften.

²⁰⁰ Man vergleiche den sten Theil unfere R. Testaments von 1804, mit Dalmatin's Uebersetgung von 1584, ober auch mit Japel's seiner von
1786!

A 0 A

§. .10,

Das Substantivum.

Drade, wie in der Griechischen, Lateinischen, Deuteschen, drepfach: mantid, weiblich, sachischen, Deuteschen, drepfach: mantid, weiblich, sachischen, semininum, neutrum). Es wird durch die Bedeutung, und mehr noch durch den Aussigang (die Endigung des Nominativi Sing. auf a ein weibliches, auf e und o (Unterfrainisch u) ein sächliches, und die Endigung auf Consonanten ein männliches Nomen an.

Ausnahmen.

- a) Bon der Endung auf a. Ozha Boter, stara-Thina die erste Perfou, der Director eines Hochzeitgelages, fluga Anecht, oproda Baffentrager, Marka, Luka, Matia u. a. Manns-Rahmen, find, vere moge der Bedeutung, mannlich.
 - b) Bon ber Endung auf e und o. Ozhe Batet, Joshe, Anshe, Lavre u. a. Manns-Rahmen, Zhorne, Jenko, Benko u. e. eigene Rahmen, find, vere moge ber Bedeutung, mannlich.
 - i) Bon der Endung auf Confonanten. Welb.
 - 1) alle Polysyllaba auf alt, oft, uft, azen, ésen, als polhast Gespenst, oblast Gewalt, Macht (potestas), naglost Schnelligteit, norölk Narrheit, zhelust Kinnbacken, perkasen Erscheis nung, lubésen Liebe, bolésen Krantheit,
 - 2) Folgende; dlan die flace Band, dorhal (druhal) Anhang, Gefindel, gas Soncebahn,

gnat Schinten, gol Gans, jed Speife, jel Tanne, jolen Berbft, kad Banne, Rufe, klop Bant, kokolh Benne, kopel Bab, kolt Bein, lanh Luge, luzh Licht, malt Bett, mifel Bebante, milh Raus, mlat Drefdgelt, bas Drefden, mler Das Dablen, mozh Rroft, mrav Ameife, nit Saden, nozh Ract, obreft Binfe, Intreeffe, obift Riere, obutur (la chauffure) mas man auf bie Bufe ausieht, oftrer (oftere) ein, ben Spanifden Reitern abnlich, behauener Rabelbaum, of Mofe, pamet Beenunft, parft, (perft) Dammerbe, paft Balle, ped Spanne, perhal, (prahal) Loberaide, pelem, (pelen) Lieb, pelt gauft, pezh Dfen, Belfenwand, pilhal Pfelfe, plat Gette, pomlad Brubling "), povodnj (povodnja) Ueberichmem. mung, pozh Ripe, praprot garrenfraut, ral bas Pflugen,raft bas Wadethum, resUnge, Biertelpfund, resh (lies r'sh "") Roden (sccale cereale L.). tezh Gade, rit ber Bintere (anus), fendshet Miefe, fkerb Gorge, flaft Wohlinft (voluptas), Imert Tob, Imet ein einzelnes Stud nom Und. tebridt, fol bas Galg, fpord Beidte, sapord Orboth, odpord Abfagung, prepard Berboth, napovet Anfagung, flerd Bonig, ftran Geite, flvar Befcopf, Ding, fhet Burfte, sibel Biege, aver Raubthier, sherd Biesbaum, shival Thice (animans), tezh Anwelle, ufh Lous, val Dorf, velt Bewiffen, vier Rachteule, zer Robre (fiftula), zháft Ebre, zhetert Biertel.

Pot Weg, ift mannlid und meiblid.

Und hiemit burtte unfer ganges Quas maribus

[&]quot;) Die Jahregeit, in ber fich alles verjangt (fe pomladi): wie poetifd !

[&]quot;") Der Arvate fagt bers, mit einem afpirirten x, wie es ber Alt. Gricche hatte.

1

- 2. Die Bahl (Numerus) ist ben uns, wie im Alt. Griechischen drepfach: Singularis, Dualis, Pluralis. Der Dualis wird gebraucht, wenn von zwep Personen oder Gegenständen die Rede ist. Doch redet man z. B. just von Sänden, Füßen, Augen, Ohren n. a. gedoppelten Theilen des Leibes, im Plural, viels leicht, weil in diesem Falle die Anzahl schon von selbst sich versteht; denn im Ersorderungsfalle sagt man wohl z. B. a' obema nogama, rokama, ozhesama, vulkesama, wehn man ausdrücklich auf die Anzahl ensmerksama machen will ').
- 3. Cafns hat die Declination der übrigen Slavischen Dialette fieben: unfre Rrainische aber, da der Bocativ dem Rominativ durchaus gleichift **), pur 6, nud gwar

1. Nominativus, auf bie Frage mer? mas?

g, Genitivus

mellen?

3. Dativus

men?

4. Acculativus

men'? mas!

5. Localis

m 0 ?

6. Instrumentalis

womit? 2c.

^{*)} In Dalmatin's Bibel beift es auch immer pred boshjima ozhima (vor Gottes Augen), weldes Schreiber biefes nur pred boshjim ozhmi gehert hat.

^{**)} So liebte aud, unter ben Griedifden Dialetten, der Attifche einen dem Mominatio gleiden Bocativ, fo wie er ben Duel am meiften gebrauchte.

Anm. Die vier ersten Casus werden ben und, wie in andern Sprachen gebraucht; die zwe p letten theilen sich in die Berhaltnisse, die der Romer seinem Ablativus allein, aufteng; des wegen batte er diese unfre Casus etwa Ablativum loci, und Ablativum instrumenti et Societatis benamset. Den Local-, so wie der Instrumental-Casus, gebraucht un ser Dialect nie ohne eine Praposition, und zwar ist s' (mit) dem Instrumental, und per, pri (ben) dem Local ganz eigen, das ber diese Casus von den Berhaltnissen, die diese Prapositionen ausdeücken, benannt werden; andere als v', na, po (in, auf, nach) tonnen, nach Umstanden, ent weder der Local, o der den Accusativ, so wis sa, nad, pred, pod, med (hinter, auf, vor, unter, zwischen) den Instrumental, o der den Accusativ nach sich haben.

4. Declinationen tonnte man am besten brep festsehen, nach den drep darakteristischen Endungen des Genitivi Singularis in a, in e, und in i (denn der Senit. Singularis in a, in e, und in i (denn der Senit. Sing, ist auch bep uns, wie bey den Lateinern, die Seundendung, nach der sich alle andern richten), so daß die Masculina und Neutra zur ersten, die Feminina auf a zurzwepten, und die Feminina, die sich auf Consonanten endigen, zur dritten Declination gehören werden. Zedoch wollen wir hier, der leichtern Uebersicht wegen, die Neutra von den Masculinis trennen, und — vier Declinationen annehmen, deren Endigungen sole gende Labelle vereinigt.

	I.	II.	III	mi.
	Mafcul.	Neutra	Femin.	Femin,
Sing	n 1.			
Nom.	tVoc. —	e, o		number 1
Genit.	a		e	i
Dativ.	tt	æ	i	i
Accus.	a()	e, o	0	-
Local.		u ober i	i	i
Inftr.	am	am	o i	jo
Dual				•
Nom,e	Voc. a	4	i (e)	å
Genit.	OV		•••	, bee
Dativ.	ama	ama	ama	ima
Accus.	а	8	i(e)	' i
Local.	ih oder ah	ah ober il	1 6	ih
Infie.	ama	ama	ama	ima
Plur.		,		•
Nom.e	Voc. i		ę	i,
Genit.	O¥	tree 1	there :	Ĺ
Dativ.	am	am	am	im
Accus.	e		e*	i
Local.	ih	ah ober ih		ih
	(ami)mi oder i			imi

Man bemerte, daß die Reutra, wie im Lateinischen und Griechischen, den Accusatio dem Rominatio gleich, und, wie dort, im Plural a haben.

Das ami des Inftr. Plur. der Masculin, et Neutror, ist eigentlich bloß nach der Analogie ge folgert; wirklich üblich ist nur die Contraction (?) mi oder i.

ì

J.

Declination ber mannliden Subftantive, in Benfpielen.

2) Boigen gwen volltommen.regelmafige, allgemeine Mufter, eines für Sanptmorter, beren Gegenstand belebt, - Das andere für folche, beren Gegenstand unbelebt ift: ber Accus. Sing. ift bep erfteen bem Genitivo, bep lestern bem Nomi-

DRUAG.	itetap.	•
Sing.	(Rrebs)	(Kand)
N. et V.	rák	krāj ·
Gen.	rák-a	kráj-a
Dat.	rak-u	kraj-u
Acc.	rak-a	kråj
Loc.	rak-u (raki)	kraj-u (kraji)
Inftr.	tak-am	kraj-em
Dual.	•	
N, et V.	rak-a	krej-a
Gen.	rak-ov	kraj-ov
Dat.	rak-ama	kraj-ama
Acc.	rak-a	kraj-a

Plur.

Loc.

Inft.

N. et V. rak•i kraj-i Gen. rak-ov kraj-cv Dat. rak-am kraj-am Acc rak-e kraj-e Loc. rak-ih kraj-ih Inftr.

rak-ih

rak-ama

rak-i (rakmi) kraj-i(krajmi)

kraj-ih

kraj-ama

Anm. Zusolge S. 171 lautet also das u des Dat. et Loc. Sing, und das i des Nom. Loc. et Instr. Plut. im gemeinen Leben bendes wie ein e muet: daber wissen wir auch nicht, ob wir im Loc. Sing. u ober i schreiben sollen; im Dativ entscheiden solche Falle sur's u, da der gedehnte Ton auf die Declinations. Splbe tommt, wie Bogú (Deo): ich Local hat aber die End. Splbe nicht leicht, oder gar nie den Ion.

So wird ben weitem ber größte Theil unferet mannlichen Substantive declinirt. Sier sind, aus Aumerdej's, Debeng's und Bodnit's les pitographischen Borarbeiten, einige jur Uebung: der Genitiv ift überall, des Tons wegen, bepgesett:

Berlog, berloga Wildhoble, bik, bika und bika Stier, bob, boba Bobne, boj, boja Rampf, bolnik, bolnika Rrenter, brun, bruna Balten, bruf, brufa Wesffein, deklizhe deklizha Didbel, dimg dima Raud, dolshnik, dolshnika Souldnet, dvor. dvora hof, gad, gada Bipet, germ, germa Buid, gojsd, gojsda Bald, grah, graha Etbie, greben, grebena Romm, greh, greha Gunbe, gril, grila Brille, grizh, grizha Bugel, grob, groba Grob, bleb, bleba Laib Brot, il, ila Letten, jarm, járma 30ch, jérbal (ouch vérbal) jérbala tun. der Rorb, jesh, jesha Igel, jug, juga Sud, káp, kápa Traufe, kèrt, kèrta Maulwurf, klobák, klobáka Hut, klop, klopa eine Art Infect (Bede, acarus ricinus L.) klun, kluna Schnebel, klunazh, klunazha Gonepfe, kluzh, kluzha Soluffel, kolazh, kolazha tabformiges Dfterbest, kolovos, kolovosa Geleife, kolovtat,

kolóvrata Spinnred, komát, komáta Rummet, kól, kola Amfel, kolh, kolha eine Art Rorb, koshel, koshéta Spinnroden, koshuh, koshuha Delg, kot. kota Bintel, kovázh, kovázha Odmied, kralj, kralja Konig, krés, krésa St. Johannis, króp, kropa fiedend Baffer, kruh, kruba Brot, kup, kupa Boufe, kup, kupa Rouf, lah, laha Itolianer, lashník, lashníka Lúgner, lèmesh, lemésha Pfluge fdare, liak, liaka Musgufrinne, lug, loga Lauge, mádesh, mádesha Malel; mědved, medvéda Bår, metul, metula Sometterling, mezh, mezha Sowert, mlin, mlina Duble, mol, mola Motte, merlizh, merlizha Leide, moshák, mosháka Manusbild, mras, mrasa Kalte, nosh, nosha Meffer, núk, núka Entel, oblák, obláka Wolte, obras, obrasa Angeficht, obrozh, obrozha Reif, pepel, pepela Afche, perft, perfta Finger, perftan, perstana Singerring, pezhat, pezhata Petschaft, pirh, pirha Ofter. En, plafh, plafha Montel, plevél, plevela Bejat, plot, plota Baun, plug, pluga Pflug, podajázh, podajázha der en die Sand reicht, podmit, podmeta Mehlmuß, pokoj, pokoja Rube, Friede, pokrov, pokrova Dedel, polsh, polsha Sonede, popertnik, popertnika Beibnachtebrot, porok, poroka Burge, polt, polta gefte, pot, pota Beg (ift auch weiblich), potok, potoka Bach, potop, potopa Erfdufung, Gundfluth, potrel, potrela Ergittern, Erdbeben, povoj, povoja Bindel, Batiche, (im Borbengeben, fur pelniza bat bee Deutsche wieber nichts als DB in be 19) prag.

prága Somelle, prélas, prélasa tleberfleig, prêrok, preroka Prophet, prid, prida Mugen, ptizh, ptizha Bogel, puft, pufta Foftbing, raj, raja Tong, (lveti raj Parabies) rasum, rasuma Berftanb, (discernement), ratej, rateja ber odert, rep, repa Sowang, revesh, revesha mitleibemurbiger Armer, roj, roja Soworm ber Bienen, rozh, rozha Baudhabe an irdenen Befagen, fak, faka Reuße, ferp, ferpa Sidel, fkok, fkoka Sprung, flap, flapa Wafferfall, flon, flona Elephant, Inop. Ino. pa Garbe, fod, foda gaß, fpol, fpola Beichlecht, (fexus), spomin, spomina Erinnerung, flershen, ftershena Mort ber Pflangen, ftrop, ftropa Dede Des Bimmers, ftrok, ftrola Bulfe, shupan, shupana Supan, tlazhan, tlazhana Brobnarbeiter, tolováj, tolovája Strofenrauber, trávnik, trávnika Biefe, trot, trota Drobne (Brutbiene), trud, truda Dube und Arbeit (fatigue), verh, verha das Dberfte, vert, verta Garten, vites, vitesa Beld, volnák (ulnák), volnáka Bienenhans, vol, vola Dofe, vrág, vrága der Bofe (cacodaemon), zil, zila Biel, zhap, zhépa gafjapfen.

2) 3d weiß nicht, ob man dieß eine Abweischung von der allgegesipen Regel nennen kann, wenn jene Substantive, die im Rowinativo, der leichstern Anssprache wegen, ein e muet (e, i, u) vor dem End Consonanten angenommen haben, nun diesen, durch die Declinations Splbe entbehelich ges machten, Wohlklangs Bocal, in den übrigen casibus wegwerfen, wie

	**	o 🗫 🗡	Q#
Sing.	(Dienftboth)	(Trommel)	(Frentag)
N.	pòfel	bóben	pétik -
G.	pòfia	bóbza	péika
D,	pofile	bobbu	petku
A.	pofla	boben	peti k
L.	pofla	bobnu	Petku
ī.	poflam	bobuana	petkam
Dual.			
N.	pofia	bobn#	petka
G.	poffor	/ Dobnov	perkov
D.	poflama	bobnama	petkama .
A.	pofla	bobna	petka
L.	poflih	bobnih	petkih
I.	poflama	bobnama	petkam a
Plur.			
N.	pofli	bobni	petki
G.	poflov	bobnov `	petko∀
D.	pofiam	· bobnam	petkam
A,	pofle	bobne	petke
L.	pofilh	bobnih	petkih
Į,	pofil	bobni	· petki.

Dergleichen find:

Droseg, drosga Drostel, beseg, besga Solunder, meseg, mesga Maulesel ze. — dobizdik, dobizdika (Oberet, dobischka, so wie deklischki, made Genhast, von deklizh) Gewinn, ogórik, ogórka Brand (titio), perímik, perímka Bunahme, pélik,

pelka Sand, planik, plunka (sputum), ponedelik, ponedélka Mondtag, popik, popka Rabel, pozhutik, pozhatka Befahl, dußerer Ginn, saflushik, sallushka Berdienft, torik, torka Dienftag, vosik (vosek), voska Wachs 20., kerhel (kerhelj *) kerhla ein Stud von einem gefpaltnen Apfel, káfhel (kafhelj), kafhla Buften, kotel, kotla Reffel, krémpel, krémpla Rlove, ogel, ogla Ede, orel, drla Abler (Rabe), dfel, dfla Efel, parkel, parkla Rlaue, pekel, peklà Solle, priátel, priátla Freund, rèzel (rèzelj), rèzla ObfteStiel, fhápel, fhápla eine Art Diabem, bergleichen die ledigen Rrainerinnen tragen, shebel (shebelj), shebla Ragel (clavus), smerkel (smerkelj), smerkla Ros, zhevel (zhevelj), zhevla Coub ic. -- ozhem (ozhum, ozhim?) ozhma StiefeBater tc. - bresen, bresna (bres dnà bodenlos) Abgrund, graben, grabna Graben, kamen, kamna Stein, lozinj, loznja Dofne, dginj, dgnja geuer, dven, ovna Biddet, rásbinj, ráshnja Bratipieß, teden, tedna Bode, turen. turna Thurm ic. gaber, gabra Aborn, kelder. keldra Reller, mojfter, i mojftra Meifter, puter, putra Butter', fleber', flebra Gaule, freder. svédra Bohrer, véter, vétra Wind, zimper, zimpra Bezimmer at. - ovel, ovla Bofer, pel, pla Sand ze. - herbet, herbta Ruden ze. - hinávez, binávza Seuchler, júnez, júnza Stier, klánez, klanza Anbobe, konez, konza Ende (extremum),

^{*)} f. Geite 176 und 181.

korez, korza Sobpfgefaß, korolhez, korolhza Kaintner, koliz, kolza ber hen macht, krovez, krovza Dachdeder, lonez, lonza Topf, nemiz, nemza Deutscher, peviz, pevza Sanger, und dglabgeleitete in ez und iz, rivez, rivza Ruffel, zespiz, zépza Dreschstegel, mladénezh, mladénzha Jüngling.

Anm. 1. Es ware zu wünschen, daß man webigst die auf ek, ik; ez, iz, entweder alle per ek, ez, oder alle per ik, iz schriebe: ik, iz gefällt und besser, weil auch sonst das i, sobald der gedehnte Ion nicht darauf ruht, im gemeinen Leben allze it, wie ein e must lautet, das e aber nicht: in krävjek, wie ein e must lautet, das e aber nicht: in krävjek, sajzhjek (excrementum vaccae, leporis etc.) lautet das zwepte e, wiewohl nicht der Ion darauf ruht, wie turg a, und gang anders, als in lonez, junez, konez, vosek etc.)

Anm. 2. Gollten jedoch, durch diese Wegmerfung des euphonischen e muet, zu viele Mitlaute
oder zu bart, zusammen kommen, so versieht es sich,
daß die Wegwersung uicht statt hat. B. B. prasnik
Benertag, hat prasnika nicht prasnka; jasbiz
Dack, jasbiza; godiz Geiger, dediz alter Mann,
godina, dediza (denn godza, dedza scheint bart:
der Oberfrainer verwandelt das d vor z in s, und
sagt gosza, desza).

Anm. 3. Einige Substantive lassen zwar im Nominativo den Bocal ihrer Endsplbe, wie ein e muet heren, aber in den übrigen casibus sepen sie den Ton darauf, wie jesik, jesika Bunge, koshuh, koshuha Pelz, zhlovek, zhloveka Mensch, medved, medvéda Bar, sosed, soséda Nachbar, polizh, polizh, polizha Halbe (ein Halb-Maß), dreh, oreha Rus.

gum. 4. Sinige auf (tonlofes) cl. befonders fremde, oder wenig gobrauchliche, schalten, flatt den ftummen Bocal vor 1 wegzuwerfen, viele mehr noch ein nuach dem I ein, ale

Sing. Soarfricter.

N. rábel

G. rábelna

D. rabelnu

A. rabelna

L. rabelnu

I. rabelnam s. f. w.

Dergleichen find:

Apostel Apostel, Mibel der kleine Dichael, brenzel Bremse, durgel Drillbobret, kapel, eine Fischart,
(cottus gobio L.), kavel Keim an Gewächsen
kembel Glodenschwangel, meshel Philister ber Botte
der, shkratel Bergmannden zt. Tempel aber, und
noch mehr smerkel Rop, rezel Obsistiel, parkel
Rlane, kashel Husten, machen lieber templa, smerkla,
rezla, parkla.

3) Die Substantive, die auf r fic enden, fcalten durch alle Bablen und Endungen noch ein j nach

bem r ein, wie

Sing. (Banshi	err) (Hirte)	(Blafe).
N. gofpods	ie paîtir	mehúr -
G. gofpodi		mehúrja mehntin
D. gospod		mehutju mehur
A. gofpods		mehurju
I. gofpod		mehurjam

	**		7-,
	(Haushert)	(Hirte)	(Blase)
N,	gofpodarja	pastirja mediciem	mehurja
G.	gospodarjov	pastirjov	mehurjo v
D,	golpodarjama	pastirjam a	mehurjam a
A.	gofpodarja	pastirja	meharja
\mathbf{L}_{ullet}	golpodarjih	pastirjih	meharjih
I.	gofpodarjama	pastirjams	mehurjama
Plar.	•	·	•
N.	gofpodarji	pastirji	meharji
G.	gofpodarjov	pastirjo v	meharjov
\mathbf{D}_{\bullet}	gofpodarjam	pastirjam	mehurj am
A.	gospodarje	pastirje	mehurj e
L.	gofpodarjih	pastirjih	meharjih
I.	gofpodarji	pastirji	mehurji

Dergleichen find :

Bramor, bramorja (fonst auch mramor) eine Art Insect (die Werre, grylius gryllotalpal...), denar Getd, für Pfasse, goslär Geigenmacher, hudir eusphemisch statt hudizh (Teusel), iglär Radler, jeklär Stahlmacher, kokoshär (kokshär) Hühnervertäuser, kolär Wagner, komär Mücke (Gelse, Culex L...) köshar, kösharja der mit Häuten umgeht, Häutes händler, kotlär Tesselmacher, kravär Tuhhirte, krökar, krökarja Rabe, küshar die grüne Sidechse, lopär Backschausel, mlinar Müster, mesär Fleischer, meshetar Mätter, mökar Mehlhändler, öglar Töhler, ovahär Schasser, pehar, pehärja eine Art Torb, pesdie,

(pesder) die Age (Abfalle bepm Flachsbrechela ober Spinnen), platnar Leinenhandler, poglavar Oberhaupt, reper eine idealische Münze der Krainer = 6 Soldi, romar Wallsahrer, rudar Erzschürfer, sedlar Satteler, sever Nord, sitar Siebmacher, smolar Pedebauer, star ein Getreidmaß, svezhar Lichtzieher, fvinar Schweinbirte, Schweintreiber, sidar Maurer, tizhar Bogelfanger, topir, natopir Fledermaus, vihar Wiebelwind, volar Ochsenfaccht 20. 20.

Unm. 1. Desh Regen, schaltet auch so bas j wor den Declinationssplben ein, und macht deshja, deshju u. s. w. Man tonnte auch slod der Bose, (enphemisch statt hudizh) und Jur Georg, die slodja, Jurja etc. machen, hierher ziehen: aber eigentlich sollten sie slodi, Juri beißen, und gehören zu den Rasenlinis, die sich auf Bocale enden, wovon unten.

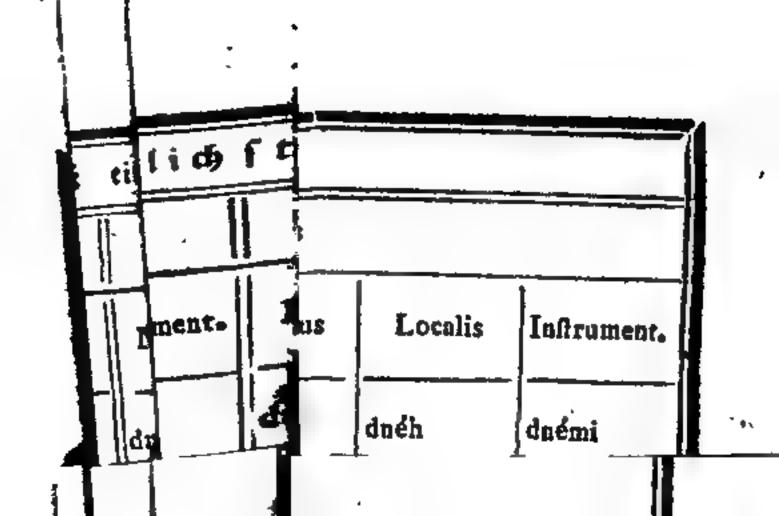
Anm. 2. Dvor Hof, die aus govor, Rede, jufammengesesten, javor Aborn, par Paar, prepir Zauferen, rasor, rasora Zurche), proftor, proftora Raum, shator, shatora Zelt, sir Kase, shtor Baumstod, tovor, tovora Last des Saumpserdes, vezher Abend, zar (in Turshki zar Türkischer Kaiser), nehmen kein j an, sondern geben regelmäßig dvora, jävora, para, prostora, sira, tovora u. s. w. Dar Gabe, aber macht im Genitiv dard, und gebort zu einer andern Classe von Wörtern, wovon unten.

[&]quot;) Brasda ift bie som Pfluge anfgeworfe. ne Erbe, rasor bie badurch entstandene Beritefung, von ras-driem-

Anm. 3. Der Rrogte weiß nichts von diefer Ginschaltung bes j, und beclinirt gospodar, gospodara, gospodaru; paftir, paftira, paftiru u. f. w. Der Servier und ber Ruffe hingegen haben gospodarja und paftirja &c. wie wir.

- 4) Abmeidungen in einzelnen Cafibus.
- a) Brat Bruder, fant lediger Mensch, golob Laube, gospod Bere, Hrovat Revate, Jud Jude, kmet Bauer, set Eidam, soldat Goldat, sosed, sosed, soldat, so
 - det auch ben dem Gliechen der Lan oft in ber Declination) maden ben Sentstin Sing. gernet in ein gedehntes a, oder u. und schalten, besonders in der Mehrzahl, jum Theil die Splbe dr, vor der gewöhnlichen Declinationsspike eig. Volgende drep Muster enthalten die möglichen Abweichungen: wobep wir jedoch erinnern, daß die abweichende Declination unr die gewöhne Tichere ist, ohne eben- die regelmößige gang auszuschließen.

232		* o *	
Sing.	(Menn)	(Gott)	(Dicb)
N.	mósh	bóg	tật
G,	mosh.	bogá	tatů tatůva
D.	móshu	bogů	tátu tatòvu tatòvi
A	mosh4,	beg4	tatů tatôva
L.	mosha	bógu	tátu tatòvu tatòvi
I.	mosham	bógam	tátam tatòvam
Dual.	h e - 1		
N.	mosh4	bog4	tatòva
G.	mósh	bogò∀	tatòv
p.	mosháma	bogáma	tatòvama
Α.	moshá 💮	bog4	tatòva
L.	meshéh	bogéh	tatéh
I,	moshām a	bogáma	tatòvama
Plut.		•	
N.	moshje	bogávi	tatòvi tatjé
G.	mósh	bogàv	tatòv
D.	moshein	bogavam	tatém tatém
Α,	mosh é	bogðve bogé	tati



erbe Abmeich bes Genitibi Ginve Rocalis.

er

bennb, und

- 1 . ï , ; !

Ľ.	moshéh	bogðvi h bogéh	tatôvih tatéh
F.	moshmi	bogòvmi bagòvi	tatòvmi tatmi ,

Wie gefagt, diese brey Rufter dienen nur, um die Berschiedenheit der Abweichungen zu zeigen: man kann aber z. B. nicht sagen, nach mont richten sich diese und diese, jene nach bog, und die dritten nach tat: sie richten sich, vermischt, in der Endung oder Bahl nach most, in jener nach bog, in einer andern uach tat. Deswegen wird es am besten sepn, die gange Declination der Woterer dieser Classo.in bepliegender Labelle darzustellen.

Mam. Konj das Pferd, und lonen Topf, haben im Genitiv des Duals und Plurals konj, lonz, wies wohl sie übrigens gang nach rak geben. Go bat auch oerok das Rind, in diesen Genitivis otrok, im Nom. Plur. aber otrozi, mit Vermandlung des k in x, welche Verwandlung, so wie die des g in a (4. B. pa snési) re. in einer aussührlichen Gprachlehre ein eigenes, interessantes, Rapitel einnehmen wurde. Wir verweisen indessen auf Linde's oben (G. 130) angesührte Grundsähe der Wortsorschung.

5) Rafenling auf Bocale. Die Endigung auf Bocale ift, in unferm Dialette, so wenig ben Masculinis eigen, daß nur eigene Rahmen, und ein Paar, so zu sagen, Ur-Slavische Substantive sie haben: a) Die auf a werden so berlinirt:

^(*) f. Die Tabelle,

ø

* 0 *

. N. ftarafbing, ber Starafbing.

G. ftarafhina

D. starashina

A. ftarafhína

L. ftarafbinu

I. ftarafhinam #. f. w.

Anm. Man fieht, sie geben wie rak; ber Bocal bes Rominativs ist, als ware er gar nicht bei Außer eigenen Nahmen Miha (Richael), Marka (Rary), pflegt man noch die wenig vortommenden vajvoda Berzog, oproda Wassentrager, und das Rtogtische Aluga Diener, hier anzusühren.

b) Die auf e geben nach folgenden Duftern:

N. Noe Moe . Anshe Bans

G. Noeta, Ansheta

: D. Noetu ... Anshéru

" A. Noeta ' Ansheta

L, L, Noetu Anshétu

L Noetam Anshétam

Rum. t. Man wird fpater seben, daß auch die Reutra in e, wenn sie belebte Gegenstände bedeusten, in der Declination das t, oder et, einschalten. Die also den Ann nicht auf dem e haben, geben nach Noe, und, die ihn darauf haben, nach Ansher nur dzhe Bater richtet fic pach Anshe und macht onhern, ozhen u. f. w. Im Naminativ des Plurals haben diese lieber je, als i, also ozhetje statt ozheti.

Anm. 2. Sogar bie eigenen Rabmen auf a gieben mandmabl die Ginfchaltung: beft 24 vore g. B. Robida, mast Robida und Robidata (Robideta)

Anm. 3. Die eigenen Rahmen auf o schallen gleichfalls das t ein: Jenko, Jenkota, jenkotu &c,

Anm. 4. Die eigenen Rahmen auf u decliniren wir entweder fo: jebu; Jehua; Jehua; Jehua; Jehua; Jehua; Jehua; Jehua; Jehua; Jehuam (wie die Bibel-Ueberseper es gemacht haben), oder noch lieber mit der Ginschaltung des t: Jehut; Jehuta; Jehutu u. s. w.

Unm. 5. Die in i geben wieder gang regelmde big: Evangeli; Evangelia; Evangelia; Evangelia; Evangelia; (denn es ip unbeledt); Evangeliu; Evangelium.— jernej (Barthelma ") ist mobt besser, als jerni, benn es geht weiter Jerneja, Jorneja &c.

6) Boboritich und feine Beitgenoffen fchreisben s' ozhetom mit bem Bater, ozhetom den Ra. tern, mit o; wo wir nun ozhetam, mit a, fagen. Die Sud-Slavischen Dialette, mit denen der unfrige am nachften übereinfommt, haben auch om; und de bregen, glaub' ich, nahmlich der Annaherung halber **), nicht weil die damabligen Rrainer fol ges

^{*)} Bep allen übrigen popularisirten Rahmen erstennt man boch noch immer den Uestamm (auch in Tiln Aegidins, Ilgen, wobep das t von svet iln zu erklaren): aber von Jernej auf Barthelma tommt nur der Etymologe, welcher aus allem alles masmachen kann.

auf die ich hierin, als ein Creinerifche Gprad,

* 0 *

redet, hat Boboritic auch dieß om gebraucht. Arnber hat fogar nogom ben Busen, vom Feminine noga.

П.

Declination ber Mentrorum, in Bepfpielen.

Wir nehmen die Rentra gleich nach ben Mafenlinis vor, weil ihre Declinationen mit einander die meifte Aehnlichkeit haben.

1) Die Rentra endigen sich im Rominativo entweder auf e, oder auf o: für die Declination macht
aber das keinen Unterschied, sowohl o, als o wird in
die Declinationssplbe des jedesmahligen Casus verwandelt (wie dies mit der Endigung auf a ben den
Raseulinis der Fall gewesen war). Man sehe!

feben, fich mit einer sonderbaren Eigenschaft etwas von den andern Windischen Dialectis abzeucht: so hab ich doch mit der Orthographia und Schreibung der Wörter in ander weg 20, mich dabin bevließen, daß nit allein in Erein, Unstersteper und Karnten, sondern auch in andern genachbarten Windischen Landen, diese meine Vertolemetschung, sowohl zur Aufnehmung der Sprachen selber, als zur Befürderung reiner Lehr, fruchtbarlich, wie ich verhoff, mag gelesen und gedraucht werden 20." sagt Dalmatin in der Vorsrede seiner Bibel.

*	0	*
---	---	---

	Sing.	(\$eg)	(Arbeit)
	N.	ferz-e	dél-o
	G.	ferz-a	dél-€
	D.	ferz-u	dél-u
	. A.	ferz-e	dél-o
	L.	ferz-u (ferzi)	đél-u (đéli)
	I.	ferz-am	dél-am
•	Dual		
	N.	ferz-a	dél-∎
	G.	ferz .	đếI '
	D.	ferz-am	dél-ama
	A.	ferz-a	dél-a
	L.	ferz-ah (ferzih)	dél-ah (délih)
	I.	ferz-ama	dél-ama
	Plur.		
	. N.	ferz-a	đểi-a
	G.	ferz	dél
	D.	ferz-am	dél-am
	.A.	ferz-a	dél- a
•	Ĺ,	ferz-ih	đểl-ih
	I.	ferz-i	dél-mi (déli).

Mnm. 1. Die Unterfrainer enden die Meutra, die die Oberfrainer, und alle anderwelaven in o enden, in u, und fprechen also delu flatt delo: sie sind in diesem Stude zu ben Oberstrainern und den audern Slaven dos, was der Lateisner zu dem Griechen; lepa delu verhalt sich zu

lepó delo, wie pulcrum facinus ju nado's fore. Truber war ein Unterfrainer, daber das u in unsten Buchern (f. auch Einl. p. XXXVI.); ich bin nicht der erfte, der das desser begeundete o einführen will; 1578 that es der Ueberseher von Spangensberg's Postille, und 1797 der nunmeheige Spunasials Prosessor Bodnit in seiner Velika Pratika ali Ka-lender sa to lesto 1797. Aben ig stens darf der Unterfrainer dem Obertrainer nicht zurnen, wenn er schreibt wie er spricht; Truber schrich ja auch sein u. weil er es sprach: ist aber die Frage, ob in der Schriftsprache u ober o besser sen, so entscheibet der consensus populorum (aller übrigen Slavischen Dia-lette) ofsendar für das o des Obertrainers.

Unm. n. Man bemerte, daß ber Genitiv des Duals und des Plurals um eine Splbe weniger bat, als die übrigen Casus: dafür aber lautet er alleit sehr gedehnt: wir haben oben an den Masculinis mosh, konj, lonz, sob, las auch Genitive der Art gesehen, und werden deren wieder bep der Declmation der Femininorum zu sehen bekommen.

Anm. 3. Gollten in bem compendiofen Senitis po Plur. fich die Confonanten ju ftart haufen, fo ges bletbet der Wohltlang, einen euphonischen Sulfsvocal, e oder i, vor dem End. Confonanten einzuschalten, als den Feuster, oken ftatt den ber Fenster.

Unm. 4. Wem bas Mufter ferze nicht gefällt, well einige Segenden, in einigen Endungen, der amenten Splbe den Lon geben (ferzé, ferzá, fèrzu, ferzám &c.), der fepe eine lize die Wange, an deffen Stelle.

Bepfpiele nach ferze:

Bresje eine Menge Birten (Birtenwald), bringe eine Renge Bachholder, drevje eine Menge Dbft-

baume, grosdje eine Menge Trauben, und bergleichen Collectiva als hrastje (quercetum), kamnje Steinhaufen, klasje eine Menge Achren, leshovje Safelftraud, liftje Laub, perje Gefieder, proffe Bireader, resjè cine Menge erica vulgaris, eine Beibe, fadje eine Menge Baumfrudte, Dbft, selenje Grungeug, ternje Doruftraud, oglje eine Menge Roblen, bas Robl, u. f. w. u. f. w. - dvorishe Sof, jajze Eg, korenje gelbe Rube, kopishe Robifiatte, lauishe Ader, worauf Slachs gebaut ift ober mar, fo mie detelishe, ober dételfhe (von détela Rice), ovsishe (von dvel Bafer), profishe (von profd Bire), sternishe &c. &c. lize Wange, morje Meer, napotje Hinderniß, narozhje Schoos, nedrije Bufen, oije Debl, ordsbje Waffen, perishe eine Fauft. voll, polétje Sommer, polje Beld, povėlje Befehl, sdravje Besundheit, selje Rraut, Robl, shivlenje . Leben, roporifhe Stiel einer Art, vapanje Doffunug.

Bepfpiele nach delo:

Blage Waare, blato Roth, berdo Weberblatt; auch Hügel Ed (Egg, promontorium), deblo Baumsstamm, dleto Stemmeisen, dnd Boden (fundus), gerlo Rehle, gnesdo Nest, jeklo Stahl, jesero See, jutro Morgen, kadiso Rauchwerk, kladvo Hammer, korito Trog, kosilo das Früh-Effen des Krainers, kresalo Benerseng, krilo Schoos, kropilo Sprengwedel, masilo Salbe (überhaupt womit man schmiert), maslo

₹ip 🔻 🦠 i

Schmalz, meso Fleisch, mleko Milch, motovilo Schofpel, nakto und nakovalo Ambos, narozhilo Ausetras, dkno Fenfer, perilo Wasche, pismo Schreiben, Brief, poléno Scheit Holz, porésio Garbenband, povésmo ein Bund Flacks, prosó Hirs, predivo Flacks (Spinnhaar), pshèno robe Grübe, resthèto Renter (hölzernes Sieb), rèbro Rippe, salo Schmeer, sèdlo Sattel, send Hen, sito Sieb, frebró Silber, sègno Schenkel, sukud Luch (pannus), shilo Able, sheleso Etsen, shito Setteid, vino Wein, vreteno Spindel 26.

2) Bey den Reutris in e gibt es zwey Ausnahmen: a) die, so etwas Belebtes ausdrücken, schalten burch alle Casus ein et vor der Declinationssplbe ein, als tèle Kalb, teleta, teletu u. s. w. jagna Lamm, jagneta, jagnetu u. s. w. jagna Lamm, jagneta, jagnetu u. s. w. die auf me, schalten ein en ein, als sema Same, semena, semenu; ims Rahme, imena, imenu u. s. w. Der Ton überwandert bey einigen, dep andern nicht: hierüber mussen wir indessen auf das besannte usus te plura docedit verweisen. Hier sind Muster von bepden Einschaltungen.

Sing.	(Rajb).	,	(Same)	(Name)
N.	∢èle		féme	imé
G.	teléta		fémena	iména
D.	telétu		fémenu	iménu
A .	tèle		féme	imé

		24c 0 24c	
t.	telém	fémenn	imenu
T.	telétam	fémenam	iménam

Du al.

Ň.	teléta	fémena	imena
G.	telét	K men	imén
D.	teletam	fémenama	iménama
A	teléta	fémena	iména
\mathbf{L}_{*}	telétih	fémenih	iménih
I.	telétama`	Temenamn	iménama

Plur.

N.	toleta	fémena	imėna
G.	telét	fémen	imén
D.	telétam	l'émenath	iménan
A۵	teléta	feinena	iména
L,	telétih	fémenih	imenih
I_{\bullet}	teléti	fémeni	imėni

Bepfpiele über tele :

Dekle Dabden, dete Rind, junzhe Stierden, kosle Bodden, kravihe Rubchen, otrozhe Rind. lein, pilhe (pl'he) Bubnden, prale Someinden, bhebe guften u. bgl. Deminutive.

Bepfpiele über leme :

Teme die Scheitel am Ropfe, und baber auch Die obere Blade ber baurifchen Ctubenbfen; Die Sitft im Bergbau; vime, vimena Cuter (uber), tt. Bepfpiele über imé:

Breme Burde, pleme Bucht, Stomm (fetura).
vreme Wetter, tc.

- 3) Bon denen auf o, schalten: a) drevo Baum, (auch Pflug), kold Rab, pero Feder *), teld Leib durch alle Casus ein est ein: drevela, kolesa, peresa, telesa u. s. f. b) oko das Auge, vuho das Ohr, haben ozhesa, vushesa u. s. f. dokó ist obene drauf im Plural weiblich, und hat ozhi, ozhi, ozhem 20., wie die Feminina der Art. c) Nebo der Himmel (Himmelsraum, coelum) hat im Sinsgular lieber neba, nebu 20. und nur im Plural nebesa, nebes 20., wo es den Aufenthalt, der Geligen (coeli) bedeutet.
- 4) Einige Rentra find Pluralia tantum: man erkennt sie aber an ihrem harakteristischen a, als derva Brennholz (ligua), jetra Leber, pluzha Lunge, kola vierradriger Meperwagen, flatva Weberstuhl, tla Boden (humus: scaltet im Genitiv flatt des euphonischen e ein a ein, tal z. B. do tal bis zum Boden), vrata Thor, üsta Rund et.

TIL.

Declination ber Femininorum auf a.

Diefe Declination ift die einfachfte und ausnahme Tofefte : nur ber Enn ibermandert bier, wiewohl nur

Pèro aber, bie Stabifeber, bort man auch pera, peru u. f. w. ohne Ginfchaltung, decliniren.

in Diffpllabis, besonders gerne, und verntsacht einen zwenfachen Genitiv im Plural. Folgende zwen Muftet erschöpfen diese gange Declination.

Sing.	(% ifa)	(Waster)
Nom.	rib-a	vòda
Gen.	ríb-e	vode, vode
Dat.	ríb-i	∀òdì
Acc	rib-o	vòdo, vedå
Loc.	rib-i	, vědi
Inftra	rib _" o	vědo, vodě
Dual.		•
Nom.	rib-i (ribe)	vòdi, vodě
Gen,	ríb	vód, vodá
Date	rib-ama	vodama, vodáma
Acci	rib-i (ribe)	vòdi, vodě 🕠
Lot.	ríb-ah	vòdah, voděh
Inftr.	ríb-ama	vodama, vodáma
Plur.	•	
Nom.	rib-ė	vode, vodé
Gen.	tíb	vod, vodá
Dat.	ríb-am	vòdam, vodàm
Acc.	rib-e	∀òde, vodê
Loc.	rib-ah	vòdah, vodah, vodek
Inftr.	eib-ami	vůdami, vodámi
	\	•

Bepfpiele über riba:

Beleda *) Bort, bogina Göttinn, bolezhina forperlider Somers, brana Egge, brasda gurde, bresa Birte, brodnina gabgeld, buzha Rurd Dis, buzhéla und zhubela Biene, dalja Weite, daniza Morgenfteen, dekla Mogd, dekliza Made den, delniza rechte Sand, detela Rice, diviza Jung. frau, dlaka Saar ber Thiere (pilus), dobrota Gute; Wohlthat, dolina Thal, dragina und dragota Theurung, drevarniza Solllege, dvojka Die Biffer 3men, trojka die Dren, fhtirka bie Bier n. f. f., drufhina Gefellicaft, drusbiza Breundinn der Braut (ins Femininum movirt von drug grennd bes Brautigams), dufha Geete, dushéla (deshéla) Land, Ptoving, gerliza Intele taube, germada Sheiterhoufen, gerzha Rnoten im Solje; glina Topferthon, glifta eine Art Wurm (lumbricus), gnida (gnjida) Riffe (lens, lens dis), golida Mildgelte, golobíza Taube -Weibden), gomila Blufinfel (Goutt), goriza (gleide fom goverita) Sage, gorita (von gora) Budel (in ben Ortenahmen j. B. Steinbuchel kamna goríza), gofénza (goféniza) Raupe, gofpodínja Hausa fren, gotovina Beerfcoft, graja Bergennung, graj-

^{*)} Bat neben bem regelmäßigen beled, auch befedi im Genitive Plut.

fhina Solof, golpojika *) Derigfeit, grisha rothe Ruhr, griva Mabne, groblja Steinhaufen zwifden Den Medern bes fleißigen Rrainers, entftanden burd Aderreinigung, bilha Saus; Bobnftube (baber hifhna Stubenmogd), blebniza Leigtuch benm Brot-Daden, hofta Geftraue (virgultum); flein gehadte Refte gue Cinftreu, hrulbka Birne (Baum unbgrocht), iglà Rabel, ikra Bifdrogen, ilkra gunte, jágoda Beere, jesa Born, jeshiza Knopper, jezha Befang. niß (von jezhim ich achte ober viell fangen ?), jopa Frquenzimmerrod, juniza junge Rub, die noch nicht gefalbt, kalha gefochte (Birfe-) Gruse, kazha Schlange, kepa Erbicolle, Sonceball, ketina Rette, kita Bledfe'; Beargopf, klaja Biebfutter, klobala Wurft, kluka (kljuka) Saten (uncus), kmetia Baueren, kmetiza Bauerinn, kobila Stute, kobi. liza Beufdrede, kodela (kodelja) bas Werg in ber eplindrifchen Form, in der es aufbewahrt und bann gefpennen wird, kokla (koklja) Bludbenne, koleda (nun nur noch) ber Umgang ber jungen Bauernbuben, (die bann koledniki beiffen) mit Dufit und Zang von Saus ju Baus, um bie Roften der Rirdenbeleuchtung 28 collectiren, kolhuta Biridfub, kasha Baut, koshuhovna Pelzwert, kraljiza Koniginn, krava Rub, krazha Sointen, kripa Roffen eines Bauernmagens, kriviza Untecht (injuria), kuga Deft, kura Benne

[&]quot;) So fpreden die Innerfrainer flatt des eigentlichern aber hartern golpodlka ; die Verwandlung des din j ift auch sonft sehr hausig, 4. B. mlajshi flatt mladshi etc.

(wovon kurnjek, kurjek und bes Adjectiv kurji, a. e), kusla Bundinn, ladia Schiffbrude, gabre (pontones), lajta Getreidfaß, lakota Bunger, lanina was vom vorigen Jahre ift, latvisa Dildnapf, ledeniza Ciegrube, lenoba Tragbeit; lepota Sconbeit, leffza oder liffza Buchs, lefa "Burde, Blechte (crates), lefha Safeistrauch (corylus aveilana L.), létina Johr, (dobra létina gutes Johr), léva und leviza linke Hand, lezha Linfe, lina Fenfter (fenefira, ohne Glas), lipa Linde, lifa Flecten (macula) besonders weißer, tukna (luknja) Loch, lupina Schole, (putamen, tefta), maliza bos fleine Effen, 1. 23. mabrend der Feldarfeit, swiften dem kolila und der jushina (Mittags. Cffen), ober gwifden ber júshina und ber vezherja (Abendessen), matika, (motika) Houe, mávriza Regenbogen, mázhoha Stiefmutter (fonft auch, fatprifd, pilana mati bie bunt, b. i. lugurios gefleidete Mutter), méra, (mira) Moß, misa Tisch, mladika Sweig (frons), mlaka Lade (lacuna), mojihkra Ratherinn, moka Debl, mréna Houtopen (membranula), mrésha Nes, muha Fliege, navada Gewohnheit, nedela (nedelja). Gonntog, niva (njiva) Ader, oftroga Gporn, paliza Stab, palha Beibe (palcua), péga brouner Bied, Sommerfied, pelniza und pelna Binbel (die Studen Leinwand, morein die Rinder gebullt merben, nicht die Binde, Fatiche povoj), pena Schaum, petiza Siebzehner (von pet fünf; Die Dunge enthalt 5 Repart, fo wie dvojana ein y Kreujer. Stud, pog dva jwep, weil es a Repars (Bagen) enthalt), pezha

Das Saupttud der Rrainerinnen, pinja Butterfaß (worin Butter gemacht wirb), planina Alpe (Gras. plat im Gebirge), ploha Regengus, podloga Unterfutter, podoba Mehnlidfeit; außere Bestolt, pogazha überhaupt weißes Brot, pokrajna Grengland, poliza. ein an die Wand gefdlagenes Bret, um etwas barauf . ju ftellen, poloviza Balfte, poroka bie Trauung; poloda Gefdirr (vasa), poltela (poltelja Bett, potiza eine Art Badmert, die Potige, potreba Roth, potuha Unterfoleif, praliza Jat Boue, pravda Projeß, praviza Gerechtigleit, prékla Stange, préfliza Das Geftell, worauf ber Spinnroden geftedt wirb, prizha Gegenwart; Beuge, ptiza (tiza) Bogel, punza Dadden (baber punzhiza Augapfel, wir bas Leteinifde pupilla), pura das Beibchen vom Indianifden Sahn (purman, fo mie razman der Enterid), puta Benne (ein Someidelnahme, ben ihnen befonders Kinder geben), raba Arbeit (ni sa nobeno rabo er taugt ju feiner Arbeit), rena Safenbeckel, repa Rube, rela die Spipe der Mehre; reta eine Art Reuter, rofa Thau, ruda Erg, ruta ein feinenes Tuch . B. Conupftud, faja ein Stud Ruf, fapa Athem; Wind, fenza Schatten, fila Gemalt (vis) firota Baife, Skleda Souffel, Skorja Rinde, Skrinja Drube, flama Strob, flana Reif (pruing), fling Speichel, fmetena Mildrahm, fmojka gebratene Rube, Imdla Ded, frajza Bemd, freda Mitte; Mitte mode, frediza Brotfomolle, frenja die Gemeinde (Commune), frezha Glud, ftela Ginftren, ftena

Wand, stopinja und sichpnja Tußtritt (volkigium), stella Pfeil; Donnerkeil, stehn Dach, strung Satte, sukvi indek, saiba Gette; Ruthe, sikóda Gonden, skaba Brosch, skila Aber, skiving Dieh (pecus), sklindra Schlade, skila Aber, skiving Dieh (pecus), sklindra Schlade, skliza Löffel, tmå Finsterniß, teliza ein Kalb weiblischen Gefcliechts (eine Kalbige, wie die hiesigen Deutschen Confirmend sagen), terta Weinrebe; Blechtreis (vimen), tlaka Brobne, veha Spund, vesha Borschus (atrium), zena Preis, zheda Herde,

Anm, 1. Sollten im Genitipo der Mebriahl die Mitlauter zu burt zusammen kommen, so schaftet man im Reben, und also auch im Schreiben, ein euphonisches ein, 3. B. von mojshkra, Gen. Plur, mojstuker statt mojstuker, dekta, dekel; suknja, sukenju. f. f.

Man. 2. Die auf ja und ia icheleb D. Marcust wicht gang unrecht, mit einem if, als ladija, sarija, Marija; ibre Genitipe Plut, lauten wirklich ladij, sarij, Marij,

Sepfpiele über voda;

Bolha Flob, brada Bart, drushba Geselschaft, glava Ropf, goba Schwamm, gora Berg, kopa eine Bahl von Vier, kola Sense, kosa Siege, metla Besen, moschna Beutel, mravla (mravla) Ameise, noga Zuß, dia Wespe, ovza Schaf, (macht im Senitivo Pl. ovaz staft evx oder ovza), peta Ferse (calx), rama Schulter, roka Hand, sanja Treum, sestra Schwesser, skala Fels, solsa Iprane, shena Weib, versta Reihe, u. q. m.

Das Wert golpa, die Fran (Dame), geht fo :

	Sing.	Dual.	Plur.
N.	golpá	goſpé	goſpé
G.	gofpé ·	gofp4	goípá
\mathbf{p}_{\bullet}	gofpé	gofpéma	goípém
A.	gofpó	goſpé	golpe
\mathbf{L}_{ullet}	golpé	golpéh	golpéh
I,	gofpá	gofpéma	galpémi

Plucalia tantum.

Nuch biefe Declination bat einige pluralia tan-

Bakvo Buch, droshe hefen (faax), grablje ber Rechen, hlagbe Pofen, klesche Jange, koline das Seschent an Fleisch und Würsten an die Nachbarn, wenn man zu haust geschlachtet bat, mekine Riepen, nischke ein Trog, worte die kleinen Rinder gebabet werden, shkarje Scheere, toplize Warmbad, troping Schmalzdensen, alize enger Weg, ville Gabel (Hene, Wistabel), vilize Efgabel.

HIE.

Deslination ber Femiminorum, die fich auf Confonanten endigen, in Bepi fpielen.

Much hier ift es wieber die Uebermand es bung bes Lons, die einige Abmeidungen verurfact: diefe Uebermanberung findet jedoch aur bep Monofpliabis Statt. Folgende Mufter erfcopfen auch

Sing.	(belebt Wefen)	(Bank)	(Dorf)
N.	shivál	klóp	váf
G.	shivál-i	klop-i	vaf-i
D.	shivál-i	klóp-i •	vaf-k
A.	shivál '	klóp	waf
L.	shivál-í	klóp-i	vaf-l
I.	shivál-jo	klop-jó .	val-jó
Dnal	• 1 1 2		
N.	shivál-i	klop-i	vaf-f
G.	shivál .	klop-i	val-i
D.	shivál-ima	klop-éma	vaf-éma
Α.	shivál-i	klop-i	vaf-í
L.	shivál-ih	klop-éh	val-éh
·· I.	shivál-ima	klop-éma	sal-éma
Pinr.		• •	·
· N.	shivál-ž	klop-í	vaf-i
G.	shivál	klop-i	vaf-í
D.	shivál-im (-am)	klop-ém	vaf-ém
Α,	shivál-i	klop-í	vaf-i
L.	shival-ih	klop-éh	vaf-éh
I,	shivál-imi (-mi-i)	klop-mi	vaf-mí

Anm. Einige fcreiben im Genitivo der Mehrzahl shivali; nach der Anglogie von klopf, daß also in klopi teine andere Abweichung, als die Ueber-wanderung des Tons, wie der hauptsache nach in den

fibrigen Cafibus, flatt batte. Das tonlose i ift ohnebin fiumm. — Auch im Dativ sagen einige lieber shir valam. Go geht es allen Sprachen, wenn sie zuerst in Schrift gefaßt auftreten"): nur wenn das Bedürfonis, in einer Sprache zu schreiben, all gem ein und taglich ist, wählt das Publikum bald und bestimmt diese oder jene Form. Aber so '— wenn nur alle hund bert Jahre ein Liebhaber sich damit abgibt !

Bepfpiele über shival :

Dolgost Lange, shirokost Breite, milost Mitleid, Barmberzigkeit u. a. Abstracta in oft; kokosh (kokush) Henne, zhelüst Kinnbacke, u. a. Polpspllaba; milh, mishi Maus, nit, niti Faden, rit, riti (anus), smert Lod.

Bepfpiele über klop:

Gol Gans, jed Speife, kad Manne, koft Bein, mozh Rraft, nozh Nacht, ped Spanne, pett Fauft, pezh Ofen, plat Seite, rezh Sache, Ding, veft Gen wiffen, zev Rober.

Bepfpiele über val:

Lash Luge, parft Dommerde, reah Roden, fkerb Gorge, zhaft Chre.

Anm. 1. Einige Polpfpflaba baben im Rominativo einen Wohlflangs. Bocal eingeschaltet, den fie in der Declination wegwerfen, und im Erforderungsfalle wieder aufnehmen, j. B. mifol der Gedante (flatt mifi), geht fo :

١

[&]quot;) Man lefe g. B. nur ben Quintilian (I, 4—8), wie fich dieffalls die Ramer berumfingen! Und ein Scipio, ein Caefar fanden es nicht unter ihrer Wur- be, hierin Parten zu machen.

	Sing.	Dual.	Plur.
N.	mifel	mifli	mifli
G_{\bullet}	milli	mifel	misel
$\mathbf{D}_{\bullet}^{'}$	miſli	mislima	millim
A.	mifel · ·	mífli	misti
L.	mífli	mislih	miflih
I,	miseljo oder mislijo	místima	millimi

Dergleichen find lubesen Liebe, bolesen Rranke beit, (die in Dalmatin's Bibel nicht uneben oft auch lubesin, bolesin geschrieben find; denn das i lautet ben uns immer flumm, menn es nicht den gedebneten Ten Ton hat, das a aber nicht. f. S. 171)

Unm. 2. Die einen doppelten Rominations bas ben tonnen, nahmlich ben auf Conspinanten, oder auf a, als zerkov und zerkva Rirche, molicov und molitva Gebeth, retkov und retkva Rettig, brefkov und brefkva Pserfich, u. dergl., machen den Genitio vas Sing, lieber in e und den des Plurals in anach voda, so wie den Datious Plut. in am. B. B.

	Sing.	Dual.	Plur.
N_{\bullet}	zérkov	zérkvi	zerkve, zerkve
G.	zérkve	zerkvá	zerkvá
D,	zérkyi	zérkyama	zérkvam, zerkyam
A_{\bullet}	zérkov	zérkvi	zérkve, zerkvé
\mathbf{L}_{\bullet}	zérkvi	zérkvah	zéckvah, zerkváh
I,	zérkovjo	zérkyama	zérkvami, zerkvámi,

Unm. 3. Die Polyspllaba haben im Dativo und Juftrumentali der Mebrzahl lieber ama und am, ami als ima und im, imi, z. B. kokulh Henne macht ١

im D. et I. des Duois kokushama und im D. Plur. kokusham, im I. kokushami (kokushmi).

Anm. 4. Auch diese Declination hat einige plutalia tantum, als: duri Thute, gofli Geige, Bioline, jafli Arupe, perst Brust, sani (sui), Schlitten, fristi Strobboden, worauf der Rrainische Landmann das Winterfutter (klaja), für sein Bieh ausbewahrt.

Anm. 5. Ozhi die Angen, ift beteroflitisch; bennt im Singular und Dual, ift es ein Reutrum, oko, özbela; im Plue. ift es ein Femininum, und gehe, wie klopi.

Anm. 6. Kri Blut, geht fo, als wenn der Rominstiv krev, kerv, ware (wie er es auch in andern Dialecten ift), nach vas: kri, kervi, kervi, kri, kervi, kervis. Go auch mati (mat) die Rutter, und hahi die Tochter, die zwischen den zwey weiblichen Declinations. Schemen in der Mitte zu stehen, und bon bepben zu partizipiren scheinen.

Sing.	(Mutter)	. (Tochter)
N.	måti	hzhi
G.	mátere	ħzher e
D.	materi	hzhéri
A_{k}	mater	hzher (hzhi)
L.	materi .	_ hzhēri
i.	materjo	hzhérjo, hzherjó
Dual.		
N.	máteri	hzheri
G_k	máter	hzher, hzheri

D. materama habérama

A. materi hzheri

L. máterah hzhérah

I. máterama hzhérama

Plur.

N. matere hzhere

G. mater haher, hahert

D. materam bzheram

A. matere hzhere

L. materah haberah

I. máterami hzhérami, hzhérmi

Ş. 11. Das Adjectivum.

Das Stantiche Abjectionen überhaupt hat, wie das Deutsche, für jedes Senus eine eisgene Endung, und zwar nie mehr als eine füt jedes Senus. Alfo nicht, wie das Griechische oder das Lasteinische Adjectionen, die bald für ein Senus mehr terlen Endungen (wie, um nur vom Lateinischen Bepfpiele anzusübren, durus, dura, durum und acer, neris, acre), bald eine Endung süt zwen, oder gat für alle dren Genera (fortis, forte; felix) haben.

Das Rrainische Abjectivum folgt, ben Bildung der Geichlechtsendungen gang der Analogie des Substantins: für das mannliche Geschlecht ein Consonant, für das weibliche durche aus a, und für das fächliche o ober . .

Die Declination besfelben geht fo:

Sing.	(ber fcone)	(Die fcone)	(gas ichgut)		
N.	lép	lép-a	lép-o .		
G.	lép-iga	lép-e	lép-iga		
D.	lép-imu	lép-i	lép-imu		
ıΑ٠	lép-iga (lép)	1ép-⁄o	¹lép-o		
. L.	lép-imu	lép-i	lép-imu		
J.	lép-im	lép-o	lép-im		
Dual.					
N_{\bullet}	lép-a 🔍	lép-i(lépe)	lép-a		
G.	lép-ih	lép-ih	lép-ih		
D.	lép-ima	lép-ima	lép-ima		
A.	lép-a	lép-i(lépe)	lép-a		
\mathbf{L}_{ullet}	lép-ih	lép-ih	lép-ih		
I.	lép-ima	lép-ima	lép-ima		
Plur.					
N.	lép-i	lép-e	lép-e (lépa)		
G,	lép-ih	Jép-ih	lép-ih		
D.	lép-im	lép-im	lép-im		
A.	lép-e	lép-e	lép-e (lépa)		
. L.	lép-ih	lép-ih	lép-ih		
I.	lép-imi	lép-im	lép-imi		

Anm. 1. Wenn man also zu bem Abjective im man lichen Geschlechte, ein a hinzuthut, so bat man das weibliche, und ein o, so bat man das fahliche Geschlecht: lep, lepa, lepo.

Anm. 2. Die weibliche Endung a bat nie ben gebehnten Lon, die factliche o aber febt oft, und gwar tanu ibn mandmabl bas nabmitide Reutrum baben, und nicht baben: man fagt 1. B. lépo délo und lepó délog befonders wenn das Adjectivum prabirirt wird, delo je lepó, teshkó, lahko die Brbeit ift foon, fomer, leicht. Ueberbaupt unterfdeibet fich unfer Dialett fcon durch biefe Dop. pelgangigfeit bes Lond befilmurt bon bem Rroatifden, Bobmifden sc., fo wie er fich vielleicht (quis enim contulit?) babprd an ben Alt-Cervifcen, Ruffifden ec. anreibt. In Liebern fann fogat ble meibliche Gefchlechtsendung a ben Zon haben, ben fie in Profa nie bat. Es mare ju muniden, daß jemand die Gefese bes Jons im Rrainifden, ju en t-Deden unterudbme: nur in Die, bem Etymplogen fb millfommene, 3dee, daß die Ctamm. Cpibe den Zon babe (wie im Deutschen), verliebe er fich nicht-ju febe: im Glavifden ift bieß nicht ber gall, fo wenig wie im Griedifden und Lateinifchen; gonnen wir dem Deutschen diefen fleinen Bortheil, ment es einer ift, und troffen uns mit der Musficht, ein ft in Griedifden Beremagen unbere bidten ju tonnen, als die Deutschen. Unfere Dichter werden nicht ju flagen haben, wie @ 6the *)

"Ein Dichter mar' ich geworben, Batte bie Sprache fich nicht unt bermindlich ges geigt!

Was ift weißes bort am grunen Berge? Bit es Schnee wohl, voer find es Comane? it. Ben Fortis:

[&]quot;) Göthe hat aud ein Glapifdes Bollelieb nicht unwerth gefonden, ju überfegen, und lit die Gammlung feiner Lieder aufginehmen. Es ift det von Abbe Fortis mitgetheilte zührende Morlafifce Rlaggefang von der edlen Frauen bes Belben Alan-Aga:

Shto se béli va goré selènoj?
-Al su suési, al su labudovi? u. s. w.

* * *

Anm. 3. Solde Abjective jedoch, die einen Kummen Bocal vor dem End. Consonanten haben, werfen diesen nicht nur in der Derlination (wie die Substantive, s. S. 224, 2) und folg.), soudern anch in der Motion (Seschlechtsbildung) weg: j. B. tlober gut, hat in der weitern Declination dobriga, tloberimu etc. nicht tloberiga, doberimu etc. und im weiblichen Geschlechte dobra, nicht tlobera; im sachlichen dobro, nicht tloberd. Sogar das einsplicige ves all, ganz, macht im Zeminino vsa, und im Reatro vse, mit Wegwerfung des stummen e, was es im Masculino hatter es ist in seiner Art ein Seitenstütt zum Substantivo pel, Hund.

An m. 4. Einige Zwepselbige auf k und n haben eine boppelte, oder gar drepface Form: entwidet die leste Splbe auf ek, en (in) ton los, oder scharf betont mit dem e muet, oder auf ak, an mit dem gedehnten Ton, j. B. gorek, gorik, gorak warm, slädek, sladik, sladak süß, grenek, grenik grenak bitter, teshek, teshik, teshak schwer, lohek, lohik, lohak leicht et., bolen und bolan frant, mozhen und mozhan start, hläden und hladan sübl, volen und volan willig it. Für die weitere Declination, und Motion gilt nut die etstere Form; man wirst ihren stummen Botal weht gorkiga, gorkimu etc. wie oben dobriga, dobrimu; und gorka, gorkó wie oben dobra, dobro.

Nam. 5. Man fieht, unfete Adjective find, besonders im weiblichen und schiechten Ge-schiechte, wie die Lateinischen und Griechischen, im- wer gleich, sie mogen nun als ihrem Substantivo vin verleibt gedacht, oder von demselben nur pradictri werden: 3. B. dobra abena und abena je dobra; dobro delo und delo je dobro: so wie im Latein ischen bona mulier und mulier est bona; praeclarum opus und opus est praeclarum. Im Brito file es eben so.

Im Deutschen aber nicht: Die gute Frau: Die Frau ift gut; bas gute Rind: bas Rind ift gut. Selbst in andern Slavischen Dialetten ift das einverleibte Adjectivum von dem pradicitten verschieden: ber Bohme j. B. sagt im ersten

Ball : mefely mug, mefela gena, mefele bite, und

im zwepten mus gest wefel, zena geft wesela, bite geft meselo: und der Япят: веселый мужь, im amenten жена, веселое двия, Вайе авет мужь есть весель, жена есть весела, Abme есть весело: wabrend wir in einem wie in dem andern galle vefel mosh, vefela shèna, vesélo déte und mosh je vesél, shèna je vefela, dete je vefelo fagen (wie ber Lateiner laetus vir, laeta mulier, laetum cor und vir est laetus, mulier laeta eft, cor eft laetum). Rur ben ber mann liden Befdlechteendung zeigt fich die Spur eines Unterfdieds zwifden bem einverleibten und dem bloß pradicirten Adjectiv, die Ginver. leibung muß aber fo innig fepn, wie etwa im Franjoftiden petite-maifon, fo bag Gubftantiv und Ad. jectiv ein Sanges ausmoden: ftekli pel muthiger hund, Velki petik Char. Frentag, Velki Stol (Groß. Stubl) eigener Rabme eines Berges in Dberfrain, u. dergl. In folden gallen alfo mird bem End. Confonant bes mannliden Beidlechts der Concretions. Bocal i angehangt, und, wenn bas Adjectivum ein foldes ift, woven wir eben in ber Anm. 3. und 4. geredet haben, der vorhergebende euphonifche Bocal weggeworfen, wie 3. B. gerabe mit velki ber Rall ift, welches im absoluten Buftande velik lautet.

Anm. 6. Diefes Concretionsei betommen überbaupt die Adjective der Anm. 3., fo oft fie ihrem Gubfantioo einverleibt find; weil es beynahe eins ift, ob ich vor bder nach dem End. Consonanten einen siummen Bocal spreche, ob ich pravizhen mosh oder pravizhni mosh d. i. ob ich mit dem Franzosen la regle, oder mit dem Deutschen die Regel schreibe: in begden Fällen ist die Lussprache pravizh'n, und Reg'l: pravizhen ware vielleicht am Ende doch richtiger, analoger, aber — harter.

Anm. 7. Go ware and boshij, (f. boshja mit Wegwerfung bes stummen i, statt boshija, und son. boshije) im Grunde richtiger; der Russe und der Servier schreiben bomin = boshij: aber, wie gesagt, es ist leichter und wohltlingender, mit einem stummen Vocal aufzuhören, und des wegen schreiben wir lieber boshij, das stumme i lieber nach, als vordem j. Dieser Art sind zhloveshki, nebeshki, deklishki, pastirski, shenski, krajnski; sidajni, poprejshni u. dergl.

Anm. 8. Das Reutram bilben nar jene Abjec. tive in e, die fich im Mafculino auf ein j, oder fh,

zh (Bibmisch s, c gleichsam sj, cj, s. auch S. 177. Mote, und S. 193. Anm.) enden, z. B. Bosbji, boshja, boshje göttlich; moj, moja, moje mein; nash, nasha, nashe unser; rudezh, rudezha, rudezha roth.

Anm. 9. Da das Abjectiv mit seinem Subftantivo in gleichem Genus, Mumerus, und Casus stehen
muß, so versteht es sich von selbst, daß sein Accus
fativ dem Genitiv gleich lauten muß, wenn es zu
einem belebten, und dem Nom in ativ, wenn
es in einem unbelebten Gubstantivo gebort, z. B.
vidim lépign rakn ich sehe einen schönen Rreds, vidim lép kraj ich sehe eine schöne Gegend. Jedoch,
wenn, das Substantiv mit dem Adjectiv nicht in einem
und dem nahmlichen Gaße ist, so daß sich dieses dar-

duf nur begiebt, fo vergieft ber Rrainer ben Untete fdied gwifden belebten und unbel'ebten Daf. culinis, und ermiedert j. B., wenn fein Rachbar gefagt hatte : vidim lep kraj (ich febe eine fcone Begenb) mit jest pa fhe lepfhiga (nicht lepfhi), wohl kraf unbelebt ift *). Dergleichen Abmeichungen bon ben fonfligen Gefegen ber Gprachlebre respectirt man im Lateinifden und Griedifden, und nennt fie grammatifche Riguren : Das nahmliche Recht baben bie unfrigen. Boboritid und Dalmatin gwar icheuten fie, und - germanifirten lieber ! nad erftetm mußte man Die vorhergebende Phrafe fo ausbruden .: Onu imamo fhe, und onu smo vshé prodáli (wir haben es nech; wir haben es icon vertauft). In Dalmatin's Bibel, Exod. II, 9. wird bas Accipe puerum istum et nutti mibi, fo uberfest: Vsami letu dete, inu je meni doji, fo bas je ber Accufatio neutrius feon foll. Der echte Rrainer murbe fagen : vsami leto déte, iou-doji mi ga. Japel bat bie Rlippe umgangen, indem er fatt bes Glavifchen dete, bas ouslandifche (?) fantizh, fo mannlich ift, gebrauchte: Vsami letiga fantízha, inu redi ga meni.

Anm. 10. Auffallend ift es, daß unfre Adjective im Plural das Remininum und das Reutrum bende gleich bilden: einige Gegenden, besonders Unterfrains bilden fie zwar auch nach der Regel, in a: aber die Majorität des Landes ift für das e. Gin überraschen-

Do vergißt er auch im Accusativo, ben Beşiebung auf ein Reutrum, das Genus, und construiet das Adjectiv, Pronomente., manulich, 3. B.
imate l'he platnu, (habt ihr noch bie Leinwand?)
Antwort: l'he ga imamo oder smo ga shé prodáli (udch haben wir sie; wir haben sie scon vettuust.)

Des Busommentreffen mit dem Italianer, ber seinen pluralen Substantiven in a, eben so, weibliche Abjective gibt: belle poma, membra leggiadre u. f. w. *).

Anm. 11. Das Adjectivum fann mandmahl als Subftantivum fleben, 3. B. moahki eine Manneperson; aber man butbe fic, es desmegen als Subftantivum ju decliniren, und etwa im Genitiv moahka, im Dativ moahku &., im Genitiv des Plurals moahkav ju fasgen :- declinirt wird es immer a djectivifch. So auch shenka Frauenzimmer u. m. a.

Anm. 12. Bep bem Abjectipg endigt ber Senitio ber Debriablaufb. Es ift befrembend, baf im

^{*)} In Dalmatin's Bibel findet man gwar, in der Regel, Dieffalls immer a, (dobra dela; drevésa, katera se sasévajo), permuthito que grammatifder Goftemliebe; denn, in der Stelle Matth. III. 13-17, die mir G, 28 aus feiner Doft ille angeführt haben, ift ibm doch eines in e entwischt : nebela so se nad nim odperle; und vermuthito murbe man aud in der Bibel bergleichen finden, wenn man barauf aneginge. Dag aber Dalmatin nicht abfoluter Glavifder Grammatiter mar, erbellt g. B. baraus, weil er Dem Comparativ auch die Befdlechteendungen gab, und ibn auch im Bem, Ging, Declinirte: er fagt, Sen. I, 16. Inu Bug je sturil te dvej velike Luzhi: eno vekfho luzh, de zhes dan gospoduje, inu eno mansho luzh, de zhes nuzh gospodaje (statt vekshi und manshi); und XVIII. 37. Ta starisha je eniga synu rodila: -inu ta mlajsha je tudi eniga synu rodila. Boboritid fagt barüber : movent quidam (Eru. ber und Dalmatin) comparativos et superlativos in nominativo, sed inusitate.

Kroatischen Dialette auch ber (plurale) Genitiv ber Subft ant ive diese Endung haben tann: animarum (ber Seelen) heißt dort dush, oder dusheh, ober dushih; so auch obrasov, obraseh, obrasih (der Besichter); tel, telah, telih (der Leiber); vremen, vremenah, premenih (der Beiten): nozhik (der Nächte) u. s. w. In un fer u Dialette veriett sich diese ad je etivische Endigung des Genitivs der Mehrzahl, auf h, nie zu den Substantiven.

Anm. 13. Das a (u) bes sachiden Rominativs wird, wenn nicht der Ton darauf rubt, sowohl
bep Adjectivis als bep Substantivis, in ein igen Segenden verbiffen; j. B. je grano blato po mestu (es ist ein entseslicher Roth nach der Stadt)
oder dobro jutro (guten Morgen!) lautet in und
um Laibach wie gran' blat'; dobr' jutr'; dieß merten wir jedoch nur im Borbepgeben an; denn man
bort sonst im Lande wohl auch das o (u) bestimmt
und deutlich.

Bepfpiele von Adjectivis.

Bel weiß, bister hell; scharf, bled blaß, bogat reich, bos baarsuß, boshij (boshji) göttlich, bridek (bridki) bitter, in bridka smert bitterer Tod, dalni entlegen, ferne, debels debela, debelo bick, dimast rauchfarb, divij (divji) wild, dober gut, dolg lang, domazh beimisch, drag theuer, gerd baslich, gladek (gladik, gladak, gladki) slatt, glodok tief, gluh taub, guil saul (putridus), goden (godln, godni) reif, d. i. die gehörige Zeit han bend, b. B. von Jungen der Thiere, vom gerösteten Flack, gorat gebirgig, gotov bereit, sertig (j. B. gotovi denar baar Beld; ta je gotova das ist spoiel

Ç,

als richtig), grenik (grenik, grenak)bitter, grosen (grosni) entfestich, febr groß, hiter ichnell, bladen (hladin, hladan) tubl, hud bofe, folime, huddben (hudobni) boshaft, frhaft von weißgarem Leder (1. B. irhafte hlazhe Bofen von foldem Leder), jafen (jafni) beiter, jeklen (jekleni) ftablern, jushen vom Gud (g. B. jushno vreme ein Girocco. Wetfet), kamnat fleinicht, kamneni von Stein, kazhif (kazhji) ben Colangen eigen, kefen (kefin, kefni) langfam, jaudernd, kifel fauer, kolmat rauch, jotig, kolhen beinern, kratik turg, kriv fromm; fouldig (fons), krogli (okrógli) rund, krúlav bintend, lohek (lohik, lohák, lohki) leicht, lákomen (lakomni) luftern, begierig, lanen von Lein, lanfki vorjahrig, laftni eigenthumlich, lafthki Stalianifc, lashniv lügenhaft, läzhen hungrig, leden von Eis, len (f. lena, n. leno) trage, lefen bolgern, letafhen biesjah. rig, heurig, lev, leva, levo lint, lipov von Lindenbols (fo hraftov bon Giden, smerekov bon Sichten, bresoy von Birten, mezelnoy von Lerdenholy zc.), lub lieb, lubesniv liebreich; liebensmurdig, mali flein (wird meift nur einverleibt gebraucht, wie mali traven April, mali ferpan Julo), majhin klein, mehik (mehik, mehák) weich, mersel falt, mlád jung, moder weise, moker naß, moshki mannlid, monnhast, mozhen (mozbin, mozhan) start, nág nadt, nagel geschwinde, ploglic, neroden ungeschickt, obilui reichlich, ognen, ognena, ogneno feurig

(igneus), ogòrel, ogoréla, ogoréla van der Gonne perbrannt (ambustus), ojster scharf, okoren (okorni) nnanstellig, lintisch, opresen (opresni) ungefäuert (4. 3. krůl, sélje, répa etc.), osébel, osébla, erfroren, ofhaben verachtlich, ftolg, ovfen (avlevia ovféna, ovféno) von Haber, pameten vernünftig, gefdeid, palij (palji) bundifd, vom Bunde, pegalt braungefledt, fommerfledig (daber pegat ber Perle babu, und pegatka die Perlhenne, Numida Meleagris L.), peklénski bollisch, pesh ju guße (indecl.), priasen freundlich, prihoden (perhoden) jufunftig, perléten bejahrt, pikaft blatternarbig, punftirt, pilan bunt, mehefarbig, plathen (plathin, plathan) foeu, plesniv schimmelis, podáben áhnlich, podolgaft langlid, pokoren untermutfig. gehorfam, poln voll, polsik ichlupferig, poreden muthwillig, posledni und pustedni ber legte, posen fpat, potreben bedürftig, povoden ber im Wasser febt (8. B. povodne shivali Bafferthiere im Gegenfage von posémliske shiváli Landthiere), pozhásen langfam, der nichts übereilt, prasen leer, prasbenj, prashnja, práshnje jum Zepertage geborig (j. B. práslinja frajza Bepertagebemd, prashnje prodiva Reiftene flachs), pray recht (in allen Bedeutungen biefes Wortes), pravizhen gerecht, priden fleißig, are beitfam, profit fren (baber profitor Raum), priproft

(perprost) einfaltig, proj *) fremd, puhel schwams micht (3. B. puhla repa), pust wust, leer; laugweis lig, rad, rada, rada gerue (lubens **), rahel poros, loder, rajuki, rajuza, rajuka selig (3. B. mój rajuki dzha; moja rajuza mati, moje rajuko deklè), raven eben, redik dunne (schütter rarus), res ***) wahr, res huje telo (Corpus Redemptoris), rumen gelb, sam allein, silni gewaltsam, sit, sita, sito satt, siten dessen man bald satt hat, lastig, siv grau (canus), skop sarg, slab sowod, sladek (sladik, sladak) sus, slamuar von Strob, sledni und sleherni jeder einzeln, slep blind, smelben idderlich,

[&]quot;) Im Borbengeben! Der Oberkrainer idst in solden Fallen bas p vor t gar nicht högen, und spricht tuj, tizh, tiza statt ptaj, ptizh, ptiza; por l'h verwandelt er bas p in v, vsheniza, vshèn po statt psheniza, pshèno,

^{**)} Dieses Abjectio rad, wird nur in ben Ro. minativis gebraucht: Sing. rad, rada, rado; Dual, rada, radi, rada; Plur. radi, rade, rade,

Dieses Wort sinde ich in keinem der andern Dialekte! es scheint eigentlich ein indeclinables Substautivum Fem. Generis zu senn, so viel als resniza Wahrheit: es wird so gebraucht; to je rest, das ist mabr, to ni rest das ist nicht wahr; res je wahr ist's; zwar (wie Französ, il est vrai), pi rest es ist nicht wahr, wir stanzös, il est vrai),

fpaßbaft, possierlich, freberni filbern, frezhen glucklid, frov rob (ernaus), ftar alt, fterm fleil, ftra-Then (ftrafhin, ftrafhan) furctfam und fürchterlich (wie formidolosus), füh troden, fvét beilig, fvétel (fvétli) licht, hell (das durchgangig übliche fvétli Zefar ift mobl nad Durdleudtig überfest), sagorel von der Sonne verbronnt (aduftus), sdrav gefund, selen (selen) grun, selenkaft grunlich, sgovoren ber leicht mit fich reben laft (affabilis); auch redfelig und beredt, slat golden, srel reif (maturus), fhibikdunn, biegfom, fhirok breit, shejin durftig, shelesin eifern, shenfki meiblich (daber shenfka auch fubftan. tive, ein Frauenzimmer), shiv lebendig, edel (generosus in allen Bedeutungen), tenek (tenik, tenák) bunn, fein, terd bort, telen (telni) enge, teshek (teshik, teshak) ichmer, togoten ber fich leicht bis ju Convulfiopen erguent, giftig, topet lauwarm, toshliv dem balb mas ju ichmer mird, trage, 'tresv (mpesab) nudtern, trohlèn morid, truden ermubet, vbog arm, vedni anhaltend, immermabrend, vedro beiter (man bort es nur fo, im Reutro, vedro je : fonft fagt man j. B. jafna nozh ftatt vedra nozh: wedro ift nicht etwa bas Deutsche beiter: es baben's alle Glavifden Dialette), velet frob, vezhen ewig, umeten verftandig, flug, voden mafferig, vosek schmal, votel hohl, vreden wurdig, vuren hurtig, zei gang, zhoden rein, reinlich, zhern fomarg, zhernikaft fomarglich, zhist rein, flar, zhuden fremd, wunderbar.

Steigerung ber Abjective.

Der Comparatio wird gebildet, indem man dem Positivo die Splbe shi oder ji ") anhangt; und der Superlativ entsteht, indem man dem Comparativ die Vartifel naj oder nar (nej, ner) vorsest, g. B. lép scon, lépshi schoner, naj lépshi am schonsten, flab schwach, flabshi oder slabsi schocher, nar slabshi oder nar slabsi am schoder, nar slabshi oder nar slabsi am schode. sten.

Soviel im Allgemeinen von der Bilbung der Bergleichungsstufen, als Regel, die nur burch die Forderungen des Wohltlangs einige Modificationen erleidet, wovon unten. Die Declination des gensteigerten Adjectivs geht so:

Sin	g. (ber fconere)	•	(das fconere)
	(ίφδαετ)	(fconer)	(fconer)
N_{*}	lépshi	lépfhi	lépfhi
G.	lépfbi-ga	lépfhi	lépfhi-ga
D.	lépfhi-ma	lépfhi	lépfhi-ma
Λ.	lépfhi-ga(lépfhi)	lépfhi	lépfbi
\mathbf{L}_{\bullet}	lépshi-mu	lépfbi	lépfhi-ma
I.	lépfhi-m	lépfhi	lépfhi-m

[&]quot;) Shi und ji find im Grunde eind: auch werden fie bende als gleich gut gebraucht: nur lépfhi
und lubshi erinnert fich Screiber diefes ausschliefend, und nie lopji, lubji, gehört zu haben.

T	п	a	1.
-	-	-	

N,	lépfhi	lépſhi	lépfhi
G.	lépfhi-h	lépfhi-h	lépfhi-h
\mathbf{D}_{\bullet}	lépfhi-ma	lépfhi-ma	lépfbi-ma
Α.	lépfhi	lépfhi	lépfhi
L.	lépfhi-h	lépfhi-h	lépfhi-h
I.	lépfhima	lépfhi-ma	lépfhi-ma
Pla	r _a		•
N_{\bullet}	lépshi	lép f hi	lépfhi
G.	lépfbi-h	lépfhi-h	lépfhi-h
\mathbf{D}_{\bullet}	lépfhi-m	lépfhi-m	lépfhi-m
A,	lépfhi	1épſhi	lépshi
L.	lépfhi-h	lépfhi-h	lépfhi-h
Ţ,	lépfhi-mi	lépfhi-mi	lépshi-mi

Anm. 1. Die Polyfyllaba, die einen blok Wohltlangshalber eingeschalteten, stommen Bocal vor dem End-Consananten haben, werfen diesen Bocal weg, und nehmen, ebenfalls Wohlflangshalber, ein stummes i vor dem shi oder ji an; 3. B. pravizhen gerecht, pravizhnishi oder pravizhnisi gerechter, nar pravizhnishi oder nar pravizhnisi am gerechtesten).

^{*)} Bielleicht wurde es einfacher seyn, die Regel von der Bildung der Bergleichungsstusen so zu fassen; ber Somparativ wird, wie im Lateinischen, von der Sodung in i gebildet, welcher man die Splbe shi oder ji anhangt; und der Superlativ entsteht, wenn man dem Comparativ nar oder naj vorsest? ? Lépshi, libshi, stabshi waren donn nur Abkürzungen statt lepishi, labishi, stabishi ? Bep bieser Rethode

Anm. 2. Die zwensplbigen Adjective, die einen ftummen Bocal vor dem End-Consonanten haben, über-tragen den Ton gerne auf die, sonst stumme, Sylbe vor dem shi (ji): das stumme i aber, wenn es den Ton haben soll, wird auch sonst zu é oder ej: z. B. té gospé (ben Dalmatin tej gospej) dieser Frau, huic dominae, statt des regelmäßigen Dativs ti gospi. Also auch hier: hitrejshi (hitreshi) oder hitrejs son hiter.

In m. g. Die Gradalionsendung eishi (eji) sieben denn auch die auf k und n, mit der dovpelten und der drepsachen Form (S. 257) vor: also gorkeishi, sladkeishi, lohkeishi, mehkeishi, tenkeishi (tankeishi), gladkeishi; hladneishi, mozhneishi, volneishi u. s. vo

Anm. 4. Sogar einige Monofollaba, und Wurstelworter, benen man doch das einfachere und altere Thi und ji jumuthen follte, haben das eiffni, eji lieber, als bei (weiß) belejfni und beleji, gluh (taub) gluhejfhi, proft (frep) prostejfhi, svet (beilig) svetejfhi u. m. a.: so daß ich nicht weiß, welches von benden, das shi, oder das ejshi, mehr Anbanger gablt. Biele dieser Anbanger sind auch Partenganger, die es hier mit shi, dort mit ejshi halten.

Anm. 5. Die Monosollaba auf d, und einen Bocal vor d, nehmen das Ihi und ji an, verwandeln aber, nach den Gesegen des Wohlflangs das d in j, als: hud (schlimm) hujthi und huji *), mlad (jung) mlajthi und mlaji, rad (gerne) rajthi und raji.

fiele benn auch obenftebende Anmertung 1, fo mie mehrere ber noch folgenden meg.

^{*)} Huji etc. sollte also eigentlich huj-ji geschries ben werden: per syncopen: huji.

Anm. 6. Die Monospilaba aber auf d, die einen Consonanten vor d haben, werfen das d vor shi geradezu weg, als gerd hählich, gershi und gerji, terd hatt, tershi und terji.

Anm. 7. Die Monospllaba auf g verwandeln auch das g in j vor dem thi, als drag theuer drajthi und draji.

Anm. 8. Die auf k, mit ber doppelten und drepfachen gorm (f. die porbergebende anm. 3.) tone nen auch die gange zwepte Spibe megmerfen, und bas fhi, oder ji (auch mohl ejfhi und eji) an die fibrig. bleibente Burgel, mit Beobachtung ber Wohlflangs. regeln, anbangen : Alfo gladkeifhi und glajfhi glate ter, fladkejfhi und flaji fuger, grenkejfhi und greneii bitteret, tankeifhi und taufhi feiner ic. Diete ber geboren auch fhirokejfhi und fhirji breiter, visokeishi und vishi bober, kratkeishi und krajshi (krazhi ftott kratshi) kraji furger, mehkejshi und mezhi meider, ac. : wie auch die noch freper fontopirten nishi (niedriger) statt nis-ji von nis-ik, voshi (fomaler) fatt vos-ji von vos-ik, loshi (leichter) flatt loh-ji von loh-ik, teshi (schwerer) flatt tesh-ji von tesh-ik etc.

Anm. 9. Mehr und weniger an omalifch find folgende:

Positiv berkki stattlich dober *) gut dolg lang

١

Comparatio gorfhi, gorji bolfhi, bolji dalfhi, dalji

[&]quot;) So wird denn aut in allen Sprachen anomalisch gesteigert! bonus, melior, optimus; gut, besser; dober, bolji etc.!

Politiv mali) majhin) flein vėlik groß Comparativ manshi, manji vézbi, vékshi

Anm. ro. Ben einigen Abjectivis, besonders die fich auf zh enden, wird die Steigerung besser durch Borsesung des Wortchens bol ") (mehr) angezeigt, z. B. rudezh roth, bol rudezh rother, nar bol rurezh der rotheste. Mussen doch die Franzosen und Ita-lidner ihre ganze Steigerung überhaupt mit einem solchen mehr und am meisten (più bello, il più bello; plus beau, le plus beau) bestreiten: wahrend uns das bol (wie den Lateinern ihr magis, und den Griechen ihr punder) nur bep ein ig en Adjectionis aushelsen muß.

S: 12.

- Das Bahlwort (Adjectivum Numerale).
- L Grundgablen, auf Die Frage mientel?
- I. èden, ena, eno, einer, eine, eine,
- 2. dva, dvé, dva jmep.
- 3. trijé, tri, tri brep.
- 4. fhtirje, fhtiri, fhtiri Dier.
 - 5! pét fünf.

^{*)} Bol (was im gemeinen Leben b'l, Oberfraisnisch b'lj, lautet) ist ber kurzlich vorgekommene Comparativ bolji (besser); daber der Barbarismus der Krainer, die anfangen, Deutsch zu lernen, und sagen: Das ist noch besser roth, als jenes (statt mehr roth, rother) wortlich übersest nach bol rudezhe.

6. fheft feds.

7. fedem (lice fed'm) fieben.

B. ofem (lifs of m) acht.

o. devet neun.

10. defet jebn.

rr. endjft *) tilf.

12. dvanájst smots.

13. trinaift brengebn.

14. Shtirnajft vierzehn.

15. petnájst funfachn.

16. Shestnajft fecostebn.

17. fedemnajft fiebgebn.

18. ofemnajft actgebn.

19. devetnässt neunzehn.

20. dvajfet zwanzig.

21. eden (f. ens, n. eno) inu dvajset tin

30. tridefet brepfig.

40. Thtirdefet viergig.

50. pétdefét (pédefét) funfgig.

60. Thestdeset (fhesdeset, shedeset) sedig.

70.

Doviel als en na deset, ennadst (Wohlklangshalber d in j wie in mlajshi) enajst; und so die übrigen. Der Bohme behalt bas hattete gebenact, b. i. jedenadsh

70. fedemdefet fieblig u. f. m.

100. fto bunbert.

200. dve fto zwephundert.

300. tri fto brephundert u. f. f.

1000, thyshent taufeut.

2000. dva tavshent ameptanjenb.

3000. tri tavshent breptanfend.

Toopood, milión.

2000000. dva miliona.

3000000. trì milione #. f. f.

1. Wenn seden nicht eben bie bestimmte Bahl 1, sondern soviel als das Lateinische quidam bedeutet, so heißt es, vertutzt, en, z. B. homo quidam, en zhidvik, Die Declination geht nach lep, so:

Sing.	Masc.	Femin.	Neutr.
N	eden, en	edh	eno
G.	eniga	, ene	eniga
D.	enimu	eni	enimu
A,	eniga (en)	eno	oas
L.	enimo	eni	L uinu
ī.	e nim	eno	enim
Piur.	,		
N.	ent	êne	ene
G.	enih	eni h	enih
D.	enim	enijn .	enim
A.	enė	e ne	en e
L.	enih .	enih	- enih
Ĭ,	enimi	enimi	enimi

Anm. Go geht auch nobeden, nobena, nobeno (auch obeden obena, obeno) keiner, keine, keines.

gewöhnliche dualifde: bas flumme i wird gedebut, und übergeht in é.

Dual.	Masc.	Femin.	Neutr.
N.	dva	dvé	dva
G.	dvéh	dvéh	dvéh
D.	dvéma	dvém a	dvéma
A.	dva	dvé	dva
L.	dyéh	dvéh	dvéh
ī.	dvéma	dvéma	dvéma

Anm. Go geht auch oba, obe, oba bepbe.

3. Declination wan trije, tri, tri brep.

Plur.	Masc.	Femin.	Neutr.
262	trijé *)	tri	tri
G.	tréh	tréh	tréh
D.	trém	trém ·	trém
Α.	tri	trì	' tri
L.	tréh	tréh	tréh
1.	trémi	trémi	trémi

4. Declination von fhtirje, fhtiri, fhtiri vier.

^{*)} Rach ber Analogie von moshjé, lafjé ete.

Plur.	Masc.	Femin.	Neutr.
N.	fhtírje *)	Chriri	fhtíri
G,	fhtírih	Chtirih	fhtirih.
D.	Sheirim	fhtírim	f htirim
A.	fh tiei	I htíri	Chtiri
L.	fhtírih	fhtírih	fhtírih
I.	fhtírimi	fhtírimi	fhtírimi

5. Declination bon pet funf, m. a. bis fto

Plut.	M. F.	N.		
N.	pét			
G.	pètih	øder	petéh	(
D.	pètim	-	petém	
A,	pét			
L.	pètih	-	petéh	
Ī.	pėtimi	-	petémi,	petmi,

Anm. 1. So, wie pet, werden alle übrigent Grundzahlen declinitt, bie'fto hundert, welches indeclinadel ist: also shest, shestih oder shesteh etc., sedem, sedmih oder sedmen etc., dem, dsmih oder of-meh etc., devet, devetih oder deveteh etc., deset,

ſg

^{*)} Rach ber Analogie von bratje, gospodje: oder foll man theirji sagen, nach der Analogie von gospodarji? zu boren ist mehr theirje. Uebrigens ist theirje aus zheeirje gemildert: in zheedrei (det vierte) ist die reinere Wurzel noch vorhanden.

desètih ober desetéh etc., dvájset, dvajsètih etc.

Anm. 2. Eden, dva, trije, fheirje werden burch. ons, gang wie Abjective gebraucht: man fagt, en go-Job eine Zanbe, dva goloba, trije golobje, fhtirje golobje; und im Genitiv: enga goloba, dveh golóbov, tréh golóbov, fhtirih golóbov u. f. f. Aber pet und alle folgenden Grundjablen find im 92 om ie nativo und Actufativo Subffantive: man fagt pet golobov je perletelo funf Lauben tamen baber geftogen, und jaftrob je pet golobov pojedel, ber Dabidt bat funf Louben aufgegeffen; in den ubrtgen Cafibus ober werben auch pet und die folgenben adjectivifc gebraucht, ale od petih golobov eniga pogrefham von ben funf Lauben vermiffe ich eine; perem golobam Thestiga perdrushi ben funf Lauben gefelle, die fechste ju; per petih golobih ne boi'h veliziga dobishka fturil bep funf Sauben wirft bu feinen großen Bewinn thun; s' ofmemi konji fe vosi er fabrt mit ucht Pferben.

Anm. 3. Sto, hundert, ift indeclinabel; aber feine Spntar ift bie von pet und frines gleichen.

Anm. 4. Täysheht taufend (wofür det Arainer dasjener undtisüzh anderer Slaven wohl auch ver fieht, aber nicht (pricht) wird vor Substantivis so gebrancht, wie sto; aber es kann auch, wie das Tansend im Dentschen, selbst ein Substantivum werden; was sio nicht kann. Man sagt also täyshent golobov, wie sto golobov, und per tayshent golobih wie per sto golobih: man sagt aber auch: Ta mosh ima täyshente, dieser Mann hat Tausende; während man: "Dieser

Mann hat Hunderte," nicht eben so wörtlich übersegen tann: Ta mosh ima — fto *).

Anm. c. Rn inn d'edifer : R. mirb

péti, a, o finste
péti, a, o sinste
shésti, a, o sepete
sédmi, a, o sepete
doni, a, o acte
devéti, a, o neunte
deséti, a, o sepete
enájsti, a, o este
enájsti, a, o este
en in dvajséti sin und swanzigste
dva in dvajséti swep und swanzigste
tri in dvajséti, ober auch dvajseti inu tretji, u. f. w.
wie im Lateinischen nad Griechischen*)

Rôtni, a, o der hundertste Rô in pervi der hundert und erste m. f. f.

Anm. Man fieht, die Ordnungszahlen find Adsjective: bochkens unterscheiden fie fic darin, daß das Concretiens-i im manulichen Geschlechts nie fehlt: man sagt immer: jes sim bil dereti, deleti, pervi (ich mar der neunte, zehnte, erste) wie dereti, deleti, pervi monh (der neunte, zehnte, erste Mann); mahrend man, wie wir oben G. 257. Anm. 5. gesehen haben, bep den übrigen Adjectiven die mannliche Concretions-Ens dung i in Pradicieungsfällen nicht gebraucht.

III. Die Declination der Berschieden heit de gablen, auf die Frage, wie vielerlep?-- als: eni, a, o einerlep dvoji, a, o zweperlep

[&]quot;) So jablt ber Arainer auch mit bem Romer und Griechen, ftatt devet in draffet, gerne edon monj ko tridofet, einer weniger ale brepfig.

* o **

troji, a, e brepetlep zhetéri, a, o viererlep petéri, a, o fünferlep fhestéri, a, o sechserlep fedméri, a, o sechserlep

ftoteri hunderterley u. f. f., die, wie man fieht, von pet angefangen, mittels Anhangung der Golbe eri (ober auch iri, und wo, wie bep fto, zwep Bocale gusammen kommen, ein t dazwischen, wie oben S. 234 in Noe-t-a) zur Ordnungszahl gebildet werden ---- leuchtet von selbst ein.

Anm. Diese Art Zahlwörter werden oft mit dem Grundzahlen verwechselt, besouders wenn sie ben plusalen. Substantivis steben, z. B. zhimh so ti dvojé vilize wozu brauchst du zwep Gabeln? Man konnte bier nicht einmabl dvé vilize sagen! Auch nicht tri, noch shtiri, sondern troje und zhatere: pet vilizaber wohl, so auch shest vilizu. s. w. — Wie ist das?

Brage, wie viel ein je der? wie viel jede somabl? die dem singuli, bini, terni etc., der Lateisner entsprächen, haben wir nicht: den Rominatio und Accusatio dieser Lateinischen Wörter überseht unsee Sprache durch Borsehung der Partitel po vor die Grundzahl; dini intrant es treten je zwen und zwen hinein, übersehen wir po dva noter gresta; terni intrant w po trije noter gredo; quaterni intrant po schiefe noter gredo; quaterni intrant po schiefe, sieni intrant schiefe, sieni sieni intrant schiefe, sieni sieni schiefe, sieni schiefe, sieni sieni schiefe, sieni

V. Die Bahl. Abnerbien, auf die Brage, wie vielmabl? als enkrat einmahl, drakrat zwepmahl, trikrat drepmahl u. f. f.: — so wie die Adverdien der Ordnungsjahlen, als pervielt erstend, zum ersten Rable, drugieh zweptens, zum zwehn ten Rable, tretjich drittens u. f. f. — sind, sammt allen übrigen numeralen Abgeleiteten, vielmehr ein Gegenstand der Wort bildungslehre, der unfre Schultern ben weitem noch weniger gewachsen sind, als der Glegungslehre, die wir bier mit mehr Eiser, und gutem Willen, als Vorbereitung und Rufe, zu behandeln unternommen haben.

Ş. 13. Des Pronomen.

I. Perfonlides Pronomen a) ber erften, unb

Sing.	(iΦ)	(pa)
N.	jest (jes)	ર્સ
. G. ∙	mène ; me	tebe ; te
D.	mėni; mi	tebi; ti
A.	mène (mé); me	tebe (té); te
L,	mèni	tebi
I.	mend (mendj, mano)	tebó (tebój, tábo)
Dual	, (wir bepbe)	
N.	ma 🦭 weiblich me	ya, weiblid ve
G.	náj (náji, nájo)	váj (váji, váju)
	·	

^{*)} Mas bort gewöhnlich mi dva, weiblich mi dve ober me dve; fo auch vi dva, ve dve.

***** 0 *

D. náma

A. náj (náji, náju)

váma váj (váji, váju)

X 1

D.	njima ; jima	pjíma; jima	ojima; jima
A.	njé ; jih	njé ; jih	njé ; jih
$\mathbf{L}_{\mathbf{t}}$	njima	njima	njima
Ţ.	njíma	ojím a	njima
D I			

Plur.

N_{\bullet}	òni (oni)	òne (oné)	òna (òne, oné)
G.	njih ; jih	njih; jih	njib ; jįh
D.	njim ; jim	'njim; jim	njim; jim
A.	njé; jim	njé ; jih	njé ; jih
L.	njih	njih	njih
I.	njimi	njimi	njimi

d) Reciprocum für alle brep Perfonen*). Sing.

N. mangelt

G. febe; fe, meiner, beiner, feiner (ibrer),

D. febi ; fi, mir, bir, fic

A. · l'èbe; (l'é) le, mid, did, fic

L. Sebi, mir, dir, fic

I. sebó (seboj, sábo), mir, bir, sich

bender). In Dalmatin's Bibel, Gen. III, 7. beißt es: Tedaj so sen yn (njiu) o be ju ozhy odperle, inu sta sposnala, de sta naga bila, inu sta Figovu lystje vkup pledla, inu sta si okrilje sturila (Et aperti sunt oculi amborum: cumque cognovissent se esse nudos, consuerunt solia sicus, et secerunt sibi perizomata). I apel hat: Inu ojb e h ozhy so se odperle etc.

") Wirtlich, für all e brep Perfonen! Der Un-Clave wird darüber fingen: aber fo ift's; lebe

Dual.

N. mangelt

G. febe; fe, unfer, euer, ihrer bepder

D. febi; fi, une, euch, fich bepben

A. febe (lé); fe, une, euch, fich bepbe

L. febi uns, euch, fic begben

I. febo (feboj, fabo), uns, end, fich benben.

Pļur,

N. mangelt

G. febe; fe, unfer, euer, ihrer

D. febi; fi, uns, euch, fic

A. lebe (lé); le, uns, eud, fic

L. febi une, eud, fic

L febá (febáj, fábo), une, euch, fic.

Unm. 1. Man fieht, die Pronomina der erft en und zwenten Perfon, fo wie das ihnen in der Declination ganz ahnliche Reciprocum, haben doppelte Genitive, Dative und Accufative im Singnlar, und das der dritten Perfon fogar durch alle dren Bablen! Man muß aber nicht glanden, daß man willführlich die

ist einmahl ben den Slaven das sub fiantive,—
und lvoj das posse fit five Reciprocum sur alle
dren Personen 3. B., se veselim ich freue mich, se
veselisch du freust dich, se vesels er freut sich, se
veselisch du freust dich, se veselt er freut sich, se
veselisch du freust dich, se veselt ihr (bepbe)
freuet euch, sie (bepbe) freuen sich, se veselmd wir
freuen uns, se veselte ihr freut euch, se vesels sie
freuen sich. Und svojga konja jesdarim ich reite
mein eigenes Pserd, svojga konja jesdarisch du
reitest dein eigenes Pserd, svojga konja jesdarisch
reitest sein eigenes Pserd, svojga konja jesdarima
wir reiten unste eigenen Pserde 2c.

eine gorm ober bie and ere gebranden fann, 3mar in Dalmetin's und Japel's ") Bibeln ift ber Unterfdieb nicht immer bepbachtet, vermuthlich weil bie Berfaffer aus bem Dentfden und Lateinifden überfesten, und - ba fe ba unt eine gorm porfanden - Die boppelte Brainifche far überflußig und die verfurgte für Berftummelung der Bolts. fprade anfeben modten: batten fie aus Griedie fden, ober gar Stalianifden ober grangofie fden Driginalen überfest, fo murben fie gewiß, burd frem des Benfpiel aufmertfam gemacht, der Sprace bes Landmanns, ber hierinfalls nie eines fur's abbere fagt, mehr Gerechtigfeit baben wiederfahren laffen. Der ecte Arainer gebraucht bie werlangerten germen des Genitius: mene, tebe, sebe, njega, njé, njega etc., des Dativs: meni, tebi, febi, njemu, nji, njemu etc., des Accu f.: mene, tebe, febe, njega, njo, njega etc., u. f. f. überhaupt nur, wend ein 3t a d brud auf bem Pronomen tubt; fonft aber gebroucht er die verfürsten me, te, fe, ga, jo. ga etc. Rad einem Borworte ift in ber Regel gleide falls die pollere gorm ablid: nur den Accufatis me, te, fe, (in diefem galle aud mé, té, fé), nj duéa genommen, ber aud nad einem Bormorte biefe Bepfpiele ertloren am perfürgte vorgieht.

Genttiv: Se mene (tebe, njega, njé, njih) boji beift: er fürchtet mich (bich, ibn, fie, fie), mit bem Rachdruck auf mich zc. Und le me (te, ga,

[&]quot;) Japel's Mitarbeiter an der Ueberfegung des Pentateuchus, Aumerden, erflatt in feiner Grammatit, Bogen 127., daß er and ie fergrammatischen Sube feinen Antheil haben wolle: "Diese Regel (vom Gebrauche der Pronominum), sagt er, wurde bep Uebersepung der Bibel wider meinen Wilalen mehr als zu oft außer Acht geset."

je, jih) boji, hetst: er fürchtet mich (bich, ibn, fie, fie), mit dem Rachdruck auf fürchtet *). Rach dem Borworte ist nur die vollere Form üblich: Do mene, tebe, njegu, njé, njih bis zu mir, dir, ibm, ibr, ibnen. Go auch

Dativ. Meni (tebi, njemu, njé, njima, njim) da, er gibt mir (bir, ibm, ibr, ibnen) und mi (ti, mu, ji, jima, jim) da, er gibt mir (dir, ibm, ibr, ibnen bepden, ibnen). Und mit dem Borworte allett k' meni (tebi, sebi, njemu, nji, njima, njim) pride, er fommt zu mir (dir, ibm, ibr, ibnen bepden, ibnen).

Actusat. Mene (tebe, sebe, njega, njo, njé) Bráshi, er schreckt mich (bich, sich, ibn, sie, sie) und me (te, se"), ga, jo, jih) Brashi er schreckt mich (dich, sich, shu, sie, sie). But dem Borworte aber: Déla sa mé vder sá-me; sa té vder sá-te; sa sé vder sá-se; sa njé vder sá-se; sa njé

[&]quot;) Und dip verfürzten Formen fteben mit bem Indicativ, wie im Frangofischen und ? vor dem Berbo. Ueberhaupt ift die E verfürzten Formen ganz die der ihnen i. nischen Spracht entsprechenden mi, ti, la etc. nur baß wir für bas Italianisch ench, tein übnliches haben; dafür bai Italianer zu unserm pluralen jim tein Gegenfluc.

Die Verba reciproca (reflexiva) haben also bennahe immer das verfürzte se, als: se veletim ich freue mich, kaj se bojish was fürchtest du dich? Se ni treba bati es braucht nicht zu fürchten, ne boji se fürchte nicht ze: Luger wenn sam (selbst) unmittelbar vorangebt, da man immer sebe, seht braucht, z. B. sam sebi sakodujesh du schabelt die selbst.

vder sa-nje; er arbeitet für mid, bld, fic, ifn, fie, fie ").

Aum. 2. Wenn diefe perfonlichen Pronomina das Gubject des Sapes find, und es ruht tein Rad. brud auf ihnen, fo werden fie, wie im Griechischen, Lateinischen, und Italianischen, gar nicht ausbrücklich gefest: das Subject erhellt schon hinreichend aus den Personal-Endungen des Betbi; z. B. shivim ich lebe, nhivilh du lebft, shivi er, fie, es lebt **).

^{*)} Man fieht, die vertützten Pronomina tone nen, wie im Griechifden, entlitifc fepn; Desmegen fereiben g. B. die Dalmatiner (und Rroaten) nad Italianifder Weife gufammen, daimi nosh gib mie bas Deffer (ber 3tal. dam mi il coltello, ber grang, donne . moi le couteau; ber Grice de - forieb einft gwar ohne Smifdenraum Bort an Wort, aber bod zeigte er burd bie Accentfete jung in AO'CMOI an, daß um entlitifch fep, und jest beudt man Jo's por getrennt wie mir mi). Aber ben sa-nj (und in abnlichen gallen als va-nj, po-nj, nad-nj, na-nj (beren Laut ber grane jose burd vagne, pogne, nadgne, nagne borftele len murbe) icheint bas Berbinbungszeichen nach Frangififder Art nothwendig, nachdem am Ende biefe Dethobe (jeden befonbern Redetheil für fid, abgefonbert ju foreiben) die rafonnirtefte und haltbarfte ift.

fem Falle für jedes Deutsche ich, du, er, wir, ihr, sie, der Rosalino'schen Ueberschung ein jest, ti, on, mi, vi, oni sest. Hätte er doch lieber aus dem Lateinischen übersest! — Roch untrainis sche ift es, wenn Dalmatin z. B. Rom. XIIII. 20—21 so übersest: Ont je rejs vie zhistu, ali onn nej dobru, timu, kateri je jej s' opotake

Unm. 3. Bu Bolge der oft ermabnten Willfüße ber Confepung, bort man fatt mane, tabe, febe,

nenjem svoje vesty. On u je bulshi, de messa nejesh, inu vina nepyesh, ali tiga, ob kateru se tvoj Brat opotakne, ali smoti, ali flab postane, wortlich noch bem Deutschen; geift gwar alles rein, aber es ift nicht gut, bem, ber es iffet mit einem Anftoß feines Ste wiffens. Le ift beffer, bu effeft tein Bleifd, und trinteft teinen Wein, ober Das, baranfic bein Bruber ftofet, ober årgert, ober fom ed mird. In Japel's ileberfegung von 1786 lautet biefe Stelle for Vie je fizer zhistu, ampak budu sa tigaistiga zhloveka, katéri s' pohujfhanjam ję. Dobru messa ne jesti, ina vina ne pyti, ne kaj drugiga takiga fluriti, fkusi kateru se tvoj brat spotakne, ali pohuisha, ali oflaby. Und in der (re-Dibirten) aten Ausgabe noch reiner: Vie je fizer Zhistu, ampak hudú je sa zhloveka, kateri s' pohujshanjam je. Dobra je mesa ne jesti, inu vina ne pyti, ne kaj takiga sturiti, nad komur se tvoj brat spodtakne, ali pohujsha, uli oflaby. - Aber in ben gleich barauf folgenben D. 22. 23 die beh Japel 1786, fo lauten : "Imafh ti veto? taku jo imej sam per sebi pred Bogam: Isvelizhan je ta kateri fam febe ne fodi v' temu, kar on sa dobru dershy. Kateri pak en raslosznik dela, je pogublen, ako bo jedel: sakaj on ne dela po veri; vie pak, kar ny po veri, je greh," baben die Reviforen, 1804, Japel's Oermanismen weg., aber bafür auch einen Go.

njèga, und mèni, tèbi, sebi, njèmu auch menè, tebè, sebè, njigà und menì, tebì, sebì, njimu, so das wir, nicht nur wie die Russen, Bohmen, Pohlen mnè, mnì, sondern (wenn es das Metrum erforderte) auch thè, sbè; thì, sbì, einsplass, schreiben könnten.

Anm. 4. a) Der Rrainifde Landmann rebet einen altern, dem er Chrfurcht fouldig ift, mit vi (ibr) an, j. B. kako fte rekli, ozha, wie fagtet ihr, Bater ? shena, kaj bi radi grau, was munschtet ihr ? Mosh, lepo val profim, pomagajte mi, Mann, ich bitte euch fcon, belfet mir. Kaj vam je, mati? Al sie boln i? mas ist euch, Rute ter, fepb ibr frant ? - Alfo unfer fofflicht eit bevi unterfcheibet fich von dem eigentlichen vi baburd, daß es burdans mantiten Beidlechtsift. b) Die Rrainer in der Stadt überfeben bas Deutfche Gie (ani), und gebrauchen es wie die Deutschen: kako le pozhutijo, wie befinden Sie fich ? Njim le pozh dobro godi Ihnen geht es wohl gut! Kaj márajo oní was tummern Gie fich? u. a. m. c) Chen biefe Stadter gebrauchen benn auch bas vi gegen Dienftbothen, Bauern ac. nach Deutscher Art,

imej njo sam per sebi pred Bogam: blagur timu, kateri se be ne stury kriviga s' tim, kar sa dobru sposná. Kateri pak rasloznik dela, je pogublén, aku bo jedel: ker ne dela po veri. Vse pak, kar ni po veri, je gręb. Njo ist sebe lerhast hier, und Japel's jo das rechte: die Revissoren übersepten nach dem Lateinischen Lezt; dies ist ihr hauptvorzug in Rücksicht Japel's: aber im Lateinischen haben diese Peononima aur einersien Borm (Nam. 1.); daber (?) das Schwanten der Revisoren in diesem Puntte.

Und gewöhnlich fo, daß, wie benm Italianischen und Französischen Soflichkeits voi und vous, das dazu gestörende Adjectiv zc. im Gingular steie: so hört man die Hausfrau zur Röchinn sagen: Predragaste kupila ihr habt zu theuer gekaust; oder auf dem Markte zum Bauer: O! sie predrag. D! ihr sepd zu theuer.

II. Bon diefen fubftantiven, perfonlichent Pronominibus werden die entsprechenden possessies ben gebildet, und zwar etwa vom Senitivo mene das Possessium moj, moja, moje (mein)

tebe — tvój, tvója, tvóje *) (dein)
febe — fvój, svója, svóje (Recipe. **)
nàs — nàsh, násha, náshe (unstr)
vàs — vàsh, vásha, váshe (euer)
njega — njegòv ***), njegòva, njegôvo
(siin)
njé — hjěn, njéna, njéno (ist, weist.)

nje — njen, njena, njeno (1917,we18) die alle adjectivisch, nach lép, detliniet werden.

[&]quot;) Der Landmann fagt durchaus toj, toja, toje und foj, foja, soje, gang noch der Analogie von moj: das tvoj und svoj scheint zu latinisiren (tuus, suus): indessen konnen wir es daben bewenden lassen, um so mehr, da die andern Dialekte auch das veingeschaltet haben.

^{**)} fi G. 282. Auti.

Böhmen u. a. nehmen die Possessiva auf or und auf in bestimmt aus von der Concretion, die doch ben ihnen viel strenger ist, als dep uns (S. Regedly Böhm. Gramm, S. 164). In Japel's erfter Ausgabe ift als I, Cor. I, 12.2 Jest sim Paulor,

١

Anm. 1. Bon ben dualen Genitivis naj, vaj, njih, und dem plutaten njih werden feine Poffese fiva formiet, fondern diese Genitive felbft find ihte indeclinabeln Stellvertreter, 3. B.:

N. naju bifha (aufer bepber Bane),

N. vaju hifha (ener bepber Bans),

N. njih hifba (ibret bepber Daus),

G. naju hifhe, D. naju bifbi

G. voju hishe, D. vaju bishi

G. njih hilbe, D. njih hilbi & f. f. durd die gange Declination. (Go gebraucht and ber Griede betanntlich, fatt ber Possessivorum, mit Borliebe ben Genitio der Prondm. Substantivorum.)

in der Glavischen Sprache von jedem, jedem Gubstantive, dutch Verwandlung bes genizivischen a der Mascul. und Neutror, in ov, ova, ovo, und des weiblichen a vollichen a vollichen a oder i in in, ina, ino, Possessive Bepawörter gebildet. In diesem Stücke ist den Geschmack unster Sprache bet Antipode des Griechischen; dieser liebt nicht kinmahl die wenigen prond min alen Possessin, die seine Sprache mit abdeit gemein dat, und zieht ihnen, wie in der borbetgehenden Answerf. 1. eben gesagt worden, den Genit in der selbstassischen Fürwötter vor; während wit, gerade umgestehrt, den Genitio jedes, ohne andern abs jectivischen Bepwott in ov oder in derwand in ein dergleichen Bepwott in ov oder in derwand in ein dergleichen Bepwott in ov oder in derwand

jest pak Apollov, jest pak Cephov, jest pak Christusov techt, und die Berbefferungenber Revisoren: Pavlovi, Apollovi, Cerfovi, Kristusovi intichtig.

beln '). B. B. bratov fin des Benders Sohn **), bratova bisha des Bruders Huns, bratovo polje des Bruders geld; seltrin fin der Schwester Sohn, lettrina bisha ber Sowester Dans, lettrino polje der Sowester Feld u. f. f.

lit, Die dembniftrattoen und betermte nativen Dednoming, als:

Ta, ta, to der, die, das (biefer, e, es), der da, taifti, taifta, toifto (d. i. ta ifti, ta ifta, to ifto) und contrabirt tifti, tifta, tifto, derfelbe, uni, una, uno jener dort, find Adjettive, die nach lep declinirt werden. Doch wollen wir die Declination von ta, ta, to (hie, haec, hoc) wegen der Duplieit at des Recents, die dabep siatt findet, hier duschen.

t B

Dobigemertt, diefe bon Genitiven des Gina gulars gebildeten Possession auf ov und in, bruden also, wie njogov und njen, das Genitival-Berhältnis unf ein ringelnes Wesen bezögen, aus; je B. pasifir joba paliza bes Hirten Stob; nicht Hierenstab überhaupt, welcher paftirlka paliza beist? Ein Mehreres darüber gebort nicht hieber, sondern in die Bildutigslehte: wie wollten nur einen Wint geben.

[&]quot;") Daber die bielen Ruffischen Romina Propria in ow, ew ic., als Suvatow, Tatishaher d. i. bet Sobn des Suvat, des Antitsche (in Englischen Rabmen fleht bas Son ausdrücklich baben, Johnson, Wilkinson etc.) Nuch in fer Landmann fann sich nicht an die Deutsche Berichtsmanier des Laufe und Bundhmens gewöhren, und fagt, j. B. statt Jernef Otokar (Barthelma Otofar) lieber Jernej Otokarjov oder Otokarjov Jernej (der Barthelma des Dtofat, vom Daufe des Dipfat).

Anm. 1. Wie regelmäßig find in tiga, timun. f. f. die abjectivischen Declinationsendungen beobachetet! Und so wie oben in lépiga, lépimu u. f. f. das i tonlos (also stumm) ift, so auch in tiga, timu; das ber diese Splben im Reden wie t'ga, t'mu lauten, und von manchen tigs, timu, oder, nach Japel's über-

triebenem Bobotitfdismus"), tiga, timu (fies t'ga, t'mu) geschrieben werden. Weil aber boch oft ein Rach brud auf diesem Pronomen ruben tann, so hat die Declination, jum Theil mit Verwandlung des finmmen i in é (wie in andern bergleichen Fallen), die dargestellte doppelte Borm.

Anm. 2. Die Unterfrainer pflegen dem ta und uni die Splde le (aus glej fieh, schau! verfürzt, so wie pole, siehl flatt poglej) voranzuschieden, leua, leuni dieser da, jener bort: die Oberfrainer segen dies ses Wortchen lieber nach, tale, unile (oder tale, unile, auch tala, unila). Oder ift unser le, la mit dem Franzosischen und Italianischen la eine nad dasselbe?

gini. 3. Der Dbertrainer fpricht ftatt uni auch

Unm. 4. Die Winden fagen fatt ta, ta, ta, ta, qualogischer ti, ta, to, mit dem stummen i: ti mosh (lies t'mosh) dieser Mann.

Anm. 5. Der Kroatifde Dialett weiß nichts von unferm ta, ta, to, fo wie der unfrige nichts von ibrem ov, ova, ovo: und doch foll unfer Dialett eine Barietat des Kroatifchen fenn 17 Aber der ausländifche, entfernte Beurtheiler ift zu

bezeichnung ju tabein, daß er ton lofe und gefoarfte Bocale mit einem und dem nahmliden Tonzeiden bezeichnete (in seinem vert und pert
lautet das a gerade wie im Franzosischen vertwund
perte die er stern offenen, und in seinem eden
bese wie in eben diesen Wörtern die lesten, stummen, e-), und daß er überhanpt auf ton lose
Gplben Tonzeichen seste. Diesen lestern Unfug nun
übertreibt Japel in hohem Grade. Der Italianer
wird toll, wenn er z. B. eden wie ed'n lesen soll.

Salen ? warum lieferten wir ibm in wenig

IIII, Das Relatinum kateri, katera, katera (aud kteri, ktera, ktera, ktera, ktera, ktera, ktera, ktera, fogar tkiri, tkira, tkiro) welder, welche, welches, geht gant regelmäßig nach lep.

Anm. Reben bem polifiabigen Refativa katiri, katira, katiro, weldes in feperlicen Reben am vorzügliwiten gebraucht mirb, ift im gemeinen Lee ben Die Partitel ki (ites k') nach folgender Onntag dblich: Ju Maminatin; Mosh, ki je per meni bil ber Mann, ber bep mir mar; shena ki je per meni bila bas Meib, so ben mir war; platno, Ei je per meni hranjeng bila die Leinwand, Die ben mir aufe bewahrt murbe. In den Cafibus Obliquis; Mash, ki si ga per meni vidil der Monn, den du ben mir gee schen; shena, ki si ja per meni vidil; platno, ki si ga per meni hranjoniga vidil. Alsa das indece linable ki an bie Spipe bes relativen Sages, übrigens aber ben Sas fo bebandelt, als mare er eine Porenthefe") Die fidblifden Krainer balten biefes ibr ki für die Partieula laci: kf, kej mo? Denn wenn fie Deutsch fprechen, überfegen fie biefen Glanismus fo: Der Mann, ma (er) ben mir mar; ber Mann, mo bu ibn ben mir geleben baft. Boboritfd und Japel vermieden bas ki ju gebrauchen (meil feine Gpatag nicht Deutid ober Lateinifd ift ?). 34

^{*)} Shabe, daß ich kein Wort hebraisch verstehe:
bort soll 1. B. Psalm I. 4, wortlich so lauten; Non
sie impii, von Se; sed tanquam gluma, quam
dispellit eam ventus a facie terrae! Serade wie
im Reginischen; pleys, ki ja veter spihne od
täl.

Pinbert's Shupanova Mizka *), Ki Act, 10 Aufe tritt) fagt Glashek; Po rankim onem — ke imo ga na kant djali etc. nach dem fel. Ding — bem wir fein Seb und Gut vergantet haben: wortlich: nach dem fel. Ding, me wir ihn die Gant gethan (erklart) haben,

V. Fragende Prenoming;

	(mer ? quis ?)	(mas ? quid ?)
Ņ,	kdó	Kaj
G.	kóga, kogá,	zhiga, zhigá, kogá
D,	kómu, komú	zhimu, zhimú
A.	kóga, kogá	káj
L,	kómu (kóm)	zbímu (zbím, zbém)
Į.	ķóm	zhim (zhém)

Anm. 1. Bu den fragenden für mörtern rechnet man auch die Adjectivischen; kaki, kaka, kako kakischin, kakischna, kakischno mas sür einer kakov, kakova, kakovo (Istrianisch) mas sür einer kakov, kakova, kakovo (Istrianisch) zhigav, zhigava, zhigavo, wem gehörig? (cujus, a, zhigava, zhigavo, wem gehörig? (cujus, a, mm) etc., die ordentlich nach lep declinirt werden. Auch keiri, a, o kann fragend sepn, wie das Deutsche welcher, das Französische le quel, das Italianische il quale u. s. f.

Die Shupanova Mizka, und noch mehr der Matizhek unfere leider | ju früh verftorbenen Besichichtscheibere Linbart verdienten, ale die einzigen ermahnenswerthen Dentmable unfrer profanen Listeratur, recht febr eine zwepte verbe fferte Ande gabe.

Unm. a. Linfer kdo und kaj entsprickt gang bem quis und quid der Lateiner, g. B. kdo je? (wer ift, quid eft?); zhe je kdo (si quis est, wenn jemand ift), zhe je kaj (si quid est, wenn etwas ift). Sind aber das Wer und Was Selativa oder Determinativa (Lateinisch qui; quod), so hängt der Arainer dem kdo und dem kaj, nebst einer kleinen Beränderung dieser Wörter selbst, durch alle Casus ein ran, so;

	(wet, qui)	(was, quod)
N.	kdor	kar .
G.	G. kógar kóg	
\mathbf{D}_{\bullet}	kómur	zhimur
A,	kógar	kar
L.	kómus	zhimur
Į,	kómur	shimur

4. B. Prov. X, 9. Kdor na rávnost hódi, hódi bres skerbi: kdor pak svoje poti savija, bo ozbiten postál (qui ambulat simpliciter, confidenter ambulat? qui autem depravat vias suas, manifeftus erit); oder XI, 18. Kar huddben fturi, nima obstanka: k do r pak pravízo seje, imá gotovu plazbilu (Impius facit opus instabile: sominanti autem justitiam merces fidelis); ober in Cafu obliquo, Prov. X. 24. Kogar se hadoben bojy, to bo zhes njega prifhlú: pravizhnim pak po njih shelah poide (quod timet impius, veniet fuper eum : desiderium fuum justis dabitur). Und XIII. 24. Komer (komur) se shibe shkoda sdi, sovrishi svojga sina: katéri pak njega lubi, ta ga védnu strahuje (qui parcit virgae, odit filium suum: qui autem diligit illum, instanter erndit).

Mnm. 3. In den Wörterbuchen und Grammatifen der übrigen Glavischen Dialette findet fich' nichts dergleichen wie nufer kaor nud kar, wahrend unfer Dialett diefen Unterschied bep allen Juterrogativis beobactet, als;

Jaterrogativum, Demonftrationm. Relativum. tadaj baan kadaj wann ? kadar monn kakor mie tako fo kako mie? tje bin kam wobin ? kamorwehin kakorfhni wie takofhni kákoshni wie beidaffen ? beichaffen beidaffen kolikor wie viel kóliko wie viel? tóliko fo viel kéj wo kér roo tam dort kód wo herum? kóder wo berum tod da berum do klėj bis wann? doklor so lang als — Der Lateiner unterfdeidet fein Interrogationm nicht vom Relativo, fein quantus, qualis etc. if benbes. Der Grieche unterscheibet, wie mir, www. (kako?) 'ws (kakor), Tus, 'oures (tako) words (kakfhin?) 'oros (kakorfhin words (takfhin) recor (keliko?) 'o'oor (kelikor) recor (téliko) #ou (kej?) 'w (ker) rore (kadaj?) lore (kadar) rore tadaj u. a. m. Dian bemerte gerner, wie bie & 4teinifden Interro. gatipa gleich ben unfrigen, alle mit einem k (q ift k), quis, quid, qualis, quantus wie kdo, kaj; kakfhin, kelki : und die entfprechenden Demonftrativa im La. teinifden, Griedifden und Glanifden mit einem t anfangen!

Anm. 4. Bum Goluffe muffen wir noch einiger Ableitungen und Busammenfegungen von koo und kateri ermabnen.

1) Kateri felbft ift, mittele ber auch ben ben Bablmortern und fonft & B. in mnogiteri (mander.

- len), portommenden Ableitungstylbe eri (teri) von koo (oder der Wurzel ki (k') ?) abgeleitet.
- 2) Dieber gebort mobl aud plaktiri (vlaki)
- 3) pekteri einige, vermuthlich zusammengezogen ftatt ne vem kateri ') ich weiß nicht welche (nescio qui); wenigstens burfte diese Erstdeung ans nehmbarer senn, als die Boreiligkeit Siniger, die, da sie das pe für die Regation nahmen, und sich nicht zu erklaren mußten, was sie in diesem Worte sollte, lieder enkteri für nekteri schreiben wollten, wie in dem revidirten R. Testament auch wirklich einiger wahl geschen ist.
 - 4) Maloktiri nicht leicht jemand,
 - 5) Marliktiri wohl mander,
- 6) Nékdo irgend einer (wieder foviel ale no vém kdo, nicht enkdo): Ift nur im Rominastivo gebrauchtivo gebraucht ivo gebraucht für die übrigen Casus gebraucht man eden einer. Das namliche gilt von nékaj irsgend etwas; so wie von marsikado und marsikaj (mancher, manches).
- 7) Nekakshin fo gewissermaßen beschafe fens. B. kakshin je bil tifti pel, ki si ga vidil (wie fab ber hund aus, ben du geseben?). Anto wort Nekakshin zhern (so gewissermaßen schwarz).
- 8) G. Nikogar, D. nikomur, A. nikogar, L. nie komur, L. nikomur Riemand, Ale Mominatin

Do wie dukaj, dokaj wohl viel, (3. B. jih se blo dokaj es waren ihrer mohl viele) nach bem Geständnis dieser Herrn selbst gemis aus koo vé kaj (wer weiß wie viel) pasammengezogen ist: koa lautet im gemeinen Leben haufig do, und unser ere ser Autor Truber schreibt immer du, dur statt ko, kom

ju diefem Worte gebraucht der Unterkeainer nihzhe (nifhabe), ber Obertrauger entlehnt ihn von nabeden (einer).

9) Der Unterfrainer Declinirt aud nich (Richts)

folgenbermaßen ;

N. Nizh

G. Nizbelar

D. Nizhémur

A. Nizh

L. Nizhémur

I. Nizhemur

to) Kdor koli mer immer, kar koli mas immer, kdor fi bodi mer es immer fen (anglog dem Italia. pischen quallisia), kdo neki mer etwa? kaj neki mas etwa? kdo mar wer woht? kaj mar was woht? kdo le wer nur? kaj le mas nur? u. dgl. werden eben so, wie im Deutschen, bester getren nt geschrieben.

Anm. 5. Das kaj (meldes mir, menn es nicht, als fragendes Pronomen ben Rachdruck auf fich' bat, kej fprechen ") gebrauchen wir auch, um eine ju ab-

[&]quot;) Ueberhaupt sprechen wir das aj wie ej ans, so oft diese Splot entweder tonlos oder geschärft ift z. B. delaj. delajte arbeite, arbeitet; daj, dajte gib, gebet (lies delej. delejte; dej, dejte). Ift aber der gedebnie Lon darqus, so lautet es aj, z. B. lunkaj Burf, Bursweite, roynajte lopă s' njim behandelt ibu gut, Die Bohmen schondelt ibu gut, Die Bohmen bierin volliggleich: Dalmatin, der der Bomischen bierin volliggleich: Dalmatin, der der Aroaten und Istrianer wegen sa school in, der der Aroaten wegen sa school in, der der Aroate

folute Bebauptung zu mildern, z. B. mu ni dobro beißt: es ist ibm nicht gut; mu ni kaj dobro aber: es ist ibm nicht so recht gut. Kakó vam je wie ist euch? Kakó vam je kaj wie ist euch bech wohl? Je postal pu-nj (po-nj), de bi mu svétval, kaj bi bilo kaj sturiti er schickte nach ihm, daß er ihm resthen michte, was wohl irgend zu thun ware.

S. 14. Das Verbum.

- 1. Was beym Nomen Declination hieß, nahmlich die Bergablung aller an dem Redetheile felbst durch die Flexion bezeichneten Berhaltniffe, neunt man beym Berbum (unnothig genug!) Consiugation.
- 2. Die Rrainifde Conjugation alfo bezeichnet nur folgende Berhaltniffe:

1. Modus Judications.

Sing. (arbeiten) (loben) (theilen)

2te Pers. m els: délam hválim delím

2te — sh délash hválish delísh

3te — déla hváli delí

^{4.} B. krej Gegend, in den Calibus obliquis, wo der gedehnte Zon auf aj tommt, doch wieder kraja, kraju etc., jejze Ep, int Plutal jajza, jajz schreiden: also lieber auch kraj, jajze! Die Bohmen seben also, wie die Dalmatiner, im Schreiben bloß auf die Aussprache; sogar den Rahmen Besub schreiben sie Mezje', weil sie ibn so sprechen. Wir sprechen ibn eben so: aber — die Rrainer, die ibn zu erst schreben, waren als Deutsche ettzogene gewohnt anders zu schreiben, als man spricht.

```
Dual.
 tte Berf. va
               délava
                      hváliva delivá
 ute - ta
               délata hválita delità
gte — ta
               délata
                       hválita delità
 Plur.
 ite Berf. mo
               délamo hválimo
                               delimò
                      hválite delitè
              délate
 2lt -- ta
               délajo hválijo delíjo (delé)
zie --- jo
         2. Modus Imperations.
 Sing.
ite Perf.
210 - i
               délaj
                      hváli
                               déli
zte —
 Dual.
tte Perf. iva delajva hvaliva deliva
2te - ita ' délajta hvalita delita
šte ---
Plut.
ite Perf. imo
              délajmo hvalímo delímo
ste - ite
              délajte hvalite
                              delite
316
             3. Infinitions.
              délati hváliti
                              delíti
        ti
               4. Supinum.
              délat
                     hválit
        t
                               dellt
                       (hvaliti)
        5. Participium Actioum,
Malc
                     hválil
        1
              délal
                              delíl
        la
              délala hvalila
Fem.
                              delíla
        lo
              délalo hvalilo
Neutr.
                              delilo
```

6. Participium Passibum. Maic. n délan hválen delèn Fem. na délana hválena delèna Neutr. no délano hváleno delèno

- 3. Will man böckfens noch das von der dritteft Plural. Person einiger Berborum gebildete Adbers binm in zh (als delajozh, hvalijozh, delenh arbeitend, theilend), welches auch in ein Adjection men movirt werden kann (delajozh, ä, e tè., der, die, das arbeitende tè.), und meinetwegen mit Bohoritsch anch noch das vom passiven Participio durch Anhängung der Splbe je gebildete Substantlevum Berbale (delanje, hvalenje, delenje das Arbeisten, Loben, Speilen) mit ben der Conjugation aufpellen, so ist dies hun alles, was ein Arai ner, det wie einst der Grieche, sich felbst überlassen seine Sprachlehre erft er find en kußte, als Conjugation ausstalsellen wurde.
- 4) Ueberhaupt icheint ber Genius ber Clavischen Sprace auf einen gang eigenen Weg jur Behands lung des Berbi hinzuweisen, welchen ju verfolgen wit jest nicht gerüstet find. Wit wollen daber; im alten Beleise, wie es bisher alle Europäischen Grammatisten thaten, die Lateinische Euniugation insten ten thaten, die Lateinische Euniugation insten terpretiren, jedoch unt, so weit jedesmahl das Berbum quaftionis für fich, mittels eines sogenannsten hulf swortes (dergleichen ben uns sim ich bin, und bodem ich werde sehn, sind) hinreicht; benn, mit den Rusten, mehrete Bormen, von hauft.

bus verfciedener, Berborum gufammengumer. fen (um die Bedeutungen bet Griechischen Temporum nuszudruden ?), fdeint uns - Bermitrung.

Anm. Krainische Lefer, die noch weniger als ich in Ruffischen Grammatifen geblattert batten, tonnen fich bus solgendem Bepspiele (aus Beym's Russ. Grammatif Right 1804) einen Begriff bon der Russischen Methode machen. Die Russischen Grammatifer nehmen nahmlich 8 Tempora an, die 3. B. in den Berobis Aburato (ich bewege) und tobio (ich warme) fo bussehen.

I. Indicativus.

1. 2. Prafens.

Я двигаю ich bewege, Яргвю ich wärme.

2. 2. Prateritum indefinitum.

я двигаль id bewegte, я грвавiф warmte.

3. I. Prateritum fimpler.

я двинуль іф babe bewegt, caret (!!)

4. 2. Praterifum perfectum,

Я сдвигаль іф babe bewegt & corpbab id babe ge- (er-) warmt

5. T. Plus à damper fectum. Aburuband ich hatte bewegt, Arphand ich hatte gewärmt

6. 2. guturum indefinitum,

й Буду двигайів я буду грвть іф werde gewegen

7. I. gutarum fimpleg.

я двину ich werde bewegen, caret (!!)

8. T. Zuturum perfectum. A СДИНГАЮ ichweide bewegen, A corphio ichweil de (et.) warmen. ١

II. Imperativus,

1. Indefinitus.

ABuran bewege,

roba marme

2. Simpleg.

ABNHB bewege,

caret (!!)

3. Perfectat,

CABUTAN bewege,

corphi (er.) warme

III. Infinitivus.

z. Indefinitus.

ABHTAMB bewegen,

rebine marmen

2. Simplet.

ABURYMS bewegen,

caret.

3. Perfectus.

сдвигань вешевен

corphins(er.)wate

4. Brequentatious.

Двигиванть бетедеп,

robbams marmen.

HII. Participia.

1. Prafentis.

вигающій, ая, ее bewegend,

roвющій, ая, еф (er-) watmend

2. Praterit, indefiniti.

Aburabilin, an, ee der bewegt hat fpBBmin te.

3. Prateriti fimplicis.

двинувшүй ber bewegt hat, свге t.

4. Prateriti perfecti.

едвигавшүй Dee bewegt hat, corphamia der (ex-)wärmt hal.

١

3. Plusquamperf. Aburabung der bewegt batte, "phbanmin (?) V. Geründlin.

i. Brafentis.

ábhraá oder ábhraíðáis í roða oder im Bewegen írobous.

2. Pratetit. inbefinit.

Aburabb bber gentakinn robbb bbet im Bewegt- haben, robbinit.

3. Prateritt fimplicis.

Abunyab ober Abunyamin baret.
41 Prateriti perfecti.

Сдвигави dorphab dorphabilit.

52 Plusquamperf.

Двигивавь ober двигивавши грбвавь ober рамоп вешеде batte грбвавши (?)

5. Lieber made man ben Glaven barauf aufmertfam, wie feine Oprace bas Berhaltnif ber Beit, welches andere Sprachen (als die Griechifche, Lateinifde, auch, wiewoht fparfamer, bie Frangofifche und Stalianifde, und am fparfamften die Deutide) burd Temporal-Slegionen bezeichnen, icon unmittelbar ben ber Bildung jedem Berbo gleichfam auge. foaffen babe. Betrachten wir g. B. gleich das dvigam und dvignem, welche bepbe gormen im Ruffifchen bewegen, bep uns aber beben bedeuten: lettere jedoch mit bem Rebengriffe bes Ginmable thund pnd des Bollenbens, erftere aber blog das Befdaftigt-fenns mit Beben, ohne ben Rebenbegriff bes Bollenbens. Man fieht, wie burch biefe Rebenbegriffe die eine gorm (dvigam) jum 206. bruct bes Temporis Imperfecti Der andern Sprachen geeignet fenn muß, fo wie die andere (dvignem) bas fogenannte Parfait fimple der Rransofen und Italianer (je levai; io levai), und den Morift ber Griechen in allen Dodis *), berelich erfest.

[&]quot;) 3. 3. Arkypac Apal, mazhke vadigniti, und Arkypac Aipein, mazhke vadigati oder vadigvati; der Deutsche muß den Morist Apal so wie das Prasensalpein bepdes gleich (dieAnter lichen), übersehen. Deswegen sagen auch die Deutschen, die Griechische Grammatiken schreiben, der Morist habe eigentlich nur im Indicatio seine ziemlich bestimmte Bedeutung, in den übrigen Modis siehe er oft statt des Prasens n. s. w. Aber

- 6. Go wie bier fur bas einzelne Deutsche beben der Glave in Anfehung der Bollendung oder ber blogen Befdaftigung mit bem, mas bas Berbum befagt, bie gwen Berba dvignem und dvigam bat, fo find bennabe fur jedes eingelne Berbum ber Teutonifden Sprachen, welches Diefe 2 Beitmomente gulaft, in der Glavifden amen porbanden: und amar a) entweber mie dvignem und dvigam heben, vmerjem und vmiram, fterben, oblezhem und oblazhim fe fic anfleiben, vmiem und vmivam maiden 2c., durch Modification bes Wortstamms eines vom andern abgeleitet; ober b) wie poklizhem und klizhem rufen, svéshem und véshem binden, pokáshem und káshem zcie gen ze. burd Borfolben unterfchieben; ober end. lich c) gong verfciebene Berba, wie delam und flurim machen, lovim und vjamem fangen, biem und vdarim foliagen, mézhem und vershem merfen ú. f. f.
- 7. Berba wie dvignem, vmerjem, oblezhem se, vmiem; poklizhem, sveshem, pokashem; sturim,

febr wabrideinlich verwechselte der Grieche eben fo wenig Arkypac Apal mit Arkypac alpein als der Glave mazhke vsdigniti je mit mazhke vsdigvati verwechfelt! Es ware zu wanschen, daß die neue Bemfterbups'iche Graciften-Schule auch Glaven zu Schülern befame; bas Glavifche Berbom icheint interessante Wiftlarungen über bas Griechische zu enthalten.

villiem, vdarim, versbem &., finde ich in einer fleis gen Grammatica linguae Boëmicae, Prag 1703, Verba perfecta, verba significationis perfectae, fo wie bie ihnen entgegen gefesten (dvigam, vmiram, oblazhim fe, vmivam; klizhem, véshem, kashem; délam, lovim, biem, mézhem) Verba imperfecta, Verba significationis impersectae genannt; und die perfecta er-Matt als "Verba, quae fignisicant actionem perfectam, & rem in facte elle," bie imperfecta aber als "Verba, quae fighificant actiobem tei in fiet i tantum. Der Bobmifde Antor bat aber biefe Saubteintheilungaus bem Bufte bet übrigen, bie unfre Gprace mit anbern gemein bat, nicht geborig berausgeboben; ben ber Ginleitung jum Berbe tann er fic noch immer nicht los. retfen von ben Eateinifden Temporibus, unb wirft, wie oben ber Ruffe, verba perfects nub imperfecta jufammen ; wiewohi er ben ben Conjugationdmuffern felbft, fatt ber & Zempotum, moben er in ber Ginleitung tebet, fur 3 aufffellt, ale fo viele adbmlid jedes eingelue Berbam gibt, 1) Praefens : trham ich trife. 2) Praeteritum : trhal fem ich habe geriffen, und 3) Futurum: bubu trhati *) ich werbe reifen.

^{*)} Bubn tuhatel recht wie der Bentiche: ich werde reifen! Auch der Ruffe: A BYAY

- 8. Statt Verbum perfectum und imperfectum middten wir lieber Verbum perfectivum und imperfectivum fagen, theils weil verbum perfectum ('popus querexister) bep ben alten Lateinischen und Stiechischen Stammatisten bereits etwas andres bes deutet, theils weil uns dieses, nach der Analogie von Frequentativus gebildete, a etipe Benwort hier riche tiger scheint, als das passive perfectus.
- 9. Das Verbum perfectivum brudt alfo in allen Berhaltniffen, d. i. durch die gange Consiugation, seinen Inhalt in der Bollendung, am Biele seines Laufe "), das Verbum imperatectivum aber nur im Werden, im Fortgange und Laufe, por der Bollendung, und ohne Ruct- sicht auf deren wirklichen Erfolg, aus, Go j. B. um

moprame! Wie kommen diese swey Sprachen gut biesem Sermanismus! Der Pole bat bede tare gal, wie wir Sud. Slaven bodem tergal, das Augiliare mit dem Participio perf. act. (von den Franzosen Suvinum genannt), nicht das Augisliare mit dem Jasin it ip, wie der Deutsche, und weite Bohme und Russe.

*) Deswegen haben die Verba perfectiva fein Particip, pras. Man tonn nicht sagen dvignejozh, vmerjozh; poklizhejozh, pokashejozh; storezh, vjamejozh, vdarijozh, vershejozh etc.; mohl aber von den imperfectivis:
dvigajozh, vmirajozh, klizhejozh, kashejozh,
delajozh, lovezh, biozh, mezhejozh etc.

ben dvigam und dvignom ju bleiben, bebeutet dvignem (vsdignem, vsignem) freplich ich bebe, wie dvigam: aber wenn ich dvignem ansipreche, bente ich mich bereits am Biele biefer Sandlung; daber tann man auf die Brage: mas machft bu? nicht mit bem Prafens eines Berbi perfectivi antworten; alfo die Antwort: ich bebe, fterbe, fleide mich an, mafche; rufe, binbe, geige; mache, fange, fologe, werfe at, vicht überfegen burch dvignem, vmerjem, oblézhem fe, vmiem; poklízhem, svéshem, pokáshem; flurim, vjámem, vdarim, vershem fondern, burd bie, Diefen Perfectivis entfprechenden, Imperfectiva; denn ich foll den Moment ber Dauer, nicht ben ber Bollendung bezeichnen. Aber: mas metteft du, daß ich diefe Laft hebe? muß ich übersetn: Kaj stavish, de to tesho vs dignem; oder: bebe biefen Stein, vedigni ta kamen : ober, wenn Truber (Luc. XIIII, 2-4) eradbit: Inu lesus odgouori inu praui htim wuzhenikom Pisma inu htim Fariseiom, rekozh: Aku se spodobi ob tei Soboti ofdraulati? Oni pag om olzhe. Inn on nega prime, inu ga ofdraui, inu ga prozh pofhle (KAI A II O-KPIGEIC O IHCOYC EIDE DPOC TOYC ΝΟΜΙΚΟΎ ΚΑΙ ΦΑΡΙCΑΙΟΎ ΛΕΓΩΝ: ΕΙ EZECTI TOI CABBATOI OEPANEYEIN; OF AE HCYXACAN, KAI BRIAABO-MENOCIACATO AYTON. A II E A Y C E) fo find odgovori, omolzbé, osdrávi, postile eben fo viele Prafentia

won Berbis perfectivis, und ben Rrainer muß es befremden, wenn er bort, daß g. B. ftrelim, fkozhim, vsdignem, vmerjem, oblézhem fe, vmiem; poklízhem, svéshem, pokáshem; sturím, vjámem, vdarim, vershem ben ben Bobmen, Ruffen u. a. Mit . Slaven eben fo viele gutura find: werde (einmabl) fdiegen, fpringen, beben, fiermich antleiben, mafden, rufen, binden, geigen, thun, fangen, folagen, werfen. Ben uns find das lauter Prásentia (freplich perfectiver Bedeutung, da es Prafentia von biefer art Berbis find), und bedeuten ich fciege (einmahl), fpringe, bebe, fterbe ac. und maden ibr eigentliches Buturum mit bodem (bom), wie die Berba imperfectiva, nahmlid bom ftrelil, bom fkozhil, vsdignil, vmerl, se bom oblekel ich werde schießen, fpringen u. f. f. - Doch es ift Beit, bag wir auf ben eigentlichen Begenftand Diefer Blatter, Die Blepion am Berbo, gurud tommen.

10. Wir tonnen foon aus der oben (2) barges legten Uebersicht der Krainischen Conjugation im Grossen, urtheilen, wie leicht es sepn wurde, dieselbe mit einem einzigen Muster zu absolviren; benn, tonnen die Griechen für alle Berba auf Ω, die doch bep Bildung der Flexionsend ung en so sehr von einander abgeben, das einzige TYΠΤΩ als Muster ausstellen, um wie viel mehr tonnten wir das nahm-liche in unfrer Sprache thun, nachdem alle unfre Bers, ba auf m enden, und nur der Bocal, der allzeit vor

(,)+

bem Sabem potangeht, verschieden ift, nabmlich ente weber a, oder e, oder i (t. B. delam, vadignem, hvalim), und folglich alle unfre Berbal-Sabungen fon durch die einzigen drep Griechischen auf Aug Ra, In erwiedett find,

Am einfachten und swedinkfillfen durfte es febut in einer Sabelle fa viele Mufter zusammenzuftellen, Alf perschieden der por dem Sudem vorhergebende Bocal, der Art oder auch nur dem Sone nad, sepn kann, Dieß gabe benn sieben Conjugationen, nahme lich in am, am; em, em, em; im, im; die jedoch, wie wir in den Ausnahmen seben meiben, banfig in einander übergeben tonnen.

Aber vor allem muffen wir bas irregulare Bere bum fim (ich bin) vornehmen, weil es zugleich unfer Dung mit ber Lateinischen u. a. mangelhafte Conjue bation ergangen bilft.

Ann, Stadnsen bilft, nicht felbft gang ete gangt. Erganzt und ub extra ffe u werden die Best ut un gen der Lateinischen Canjugation durch die Verba perfectiva und imperfectiva unfrer Spracht, wogon wir oben (S. 307.) einen Borgeschmadt geges ben haben ; die umständliche Aussubrung dieses Sesgenstandes gehört allensalls in die pergleichende Spustar. Wollten wir, wie die Russen, immer die Verhapersectiva und imperfectiva zu sammer nie de perfectiva und imperfectiva zu sammer nie bestentis (welches der Ratur der Sache nach dem Verschies (welches der Ratur der Sache nach dem Verschies in der Copiusation zu do perfectiva immer mangeln mus) gerade alles torige in der Copiusation zu dop pelt, z. B.

1. Sabiçatipus.

Prafens I. dvigam ich bebe Prafens II.

dvignem ich bebe

Prateritum I,

Prateritum II.

him dvigal ich hob; be fim dvignil (ich hob; babe geboben) be geboben

Buturam I. Buturum II.

bom avigal (ich merbe bom dvignil (ich werde þeben) beben)

2. Confunctipus,

Imperfectum II. Imperfectum I. bi dvigal (ich modte be- bi dvignil (ich mochte be-

þtu) ben)

Plusquamperf. II. Plusquamp, I. bi bil dvigal (ich batte ge. bi bil dvignil (ich batte geboben) boben)

3, 3mperatipus.

dvigaj, bebe dvigni, bebe

4. Jufinitions.

dyigati beben dvigniti beben

5. Supinum,

dvigat baben . dvignit beben

6. Participium,

a) Prafentis activi dvigajózh bebend b) Prateriti actipi

dvigal (der gehoben bat, dvignil (der gehoben bat, ager bept)

c) Prat. poff. dvigan geboben a) Preffentis activi mangelt

b) Prateriti actini oder bebt)

c) Prát. paff. daidnen Ethopen

Drigam und drignem überfegen wir freplic im Deutschen bepbes durch ich bebe, weil die Deutfoe Sprade die swen Beitmomente, bes Laufs der Sandlung, und ber Sandlung am Bic. le, nicht unterscheidet : aber (wie wir foon oben bemertt haben) beißt dvigam eigentlich ich bin mit Beben beichaftigt, und fo, burch die gange Conjugation meiter, fim dvigal ich mar mit Beben befodftigt, bom dvigal id werde mit beben befdaf. tigt fenn, bi dvigal ich modte mit Beben befcaftigt fep n, bi bil dvigal id mare mit Beben befcaftigt gemefen, dvigati mit Beben befcaftigt fenn, dvigajozh ber mit Beben beidaftigt ift, dvigal ber mit Seben beidaftigt gemefen, dvigan ben man gu beben beidattigt war. Benn ich bingegen foge dvignem, fo bente ich mich bamit icon am Biele bes Bebens, 1. B. wenn du diefen Stein bebft, fo bift du fart, zhe ta kamen vsdignefh, fi mozhan; oder ergablend, Act. II. 14. Peter pak s'enajftemi stopi, vsdigne svoj glás, ina rezhe njim *) etc., wo der Deutsche meift lieber fein 3 m. perfecum, und ber Grieche feinen Morift gebraucht, wie gerade in Diefer Stelle : CTABEIC DE METPOC CYN TOIC ENDEKA, EMHIPE THN OWNHN AYTOY, KAI A TEGGET-ZATO ATTOIC etc. Petrus aber Gilfen trat auf, erbob feine Stimme, und fprach ju ihnen te. Und fo weiter: fim dvignil kamen, ich bob (habe gehoben), den Stein, und ibn 1. B. bem Sunde nachgeworfen : bom dvignil id werbe beben, (und nadwerfen). Bi dvignil ich mochte

^{*)} Зт Rirden Slavischen: Спавже петрв, св единвыв на десяте, в в в в движе глась свой, и рече имв есс.

beben, (und nachwerfen). Bi bil dvignil id batte geboben, (und nachgeworfen). Dvigni bebe (und wirf паф). Ne morem dvigniti kamena; je pretėshik id taan ben Stein nicht beben; er ift ju fomer. Poidi uni kamen dviguit, inu pernefi ga fémkuj geb jenen Stein beben, und bring ibn bieber. So ga trije dvigali, pa ga niso dvignili es maren bren befdaftigt ibn gu beben, aber fie baben ibn nicht gehoben. En mladenzh pak, s'imenam Evtih, je sedèl na okni, inu kir je Pavl dolgu govoril, je terdů saspál, v' spanji omahnil, inu is trétiga nastrópja doli padel, inu mertá v s di gnen bil. Act. XX, 9. (Es faß aber ein Jungling, Rabmens Gutodus, am genfter. Weil nun Daulus feine Anrede fo lange binausjog, fo überfiel ben Jungling ein fo tiefer Schlat, bag er im Schlafe vom britten Stodwerte berunter fiel, und todt aufgeboben murbe.) - 36 habe in diefer Museinanderfegung Die rufflfirenden Formen dvigam und dvignem (wofur unfer Dialett eigentlich bie gufammgengefesten vsdignam und vedignem gebrandt) bes leidtern Bergleichs angenommen. Dun febe man die Ruffifde Conjugation (G. 303.) nach : Alles übrige ift Grunde, wie bep und: пиг я двину (= unferm dvignem, vsdignem) beißt nicht ich bebe, mit perfectiver Bebeutung, fonbern, ich merbe beben. Und fo ift's ju Solge den Grammatiten, in allen übrigen Dialetten! Welche Bedeutung von dvignem, die unfere Dialette, ich bebe, ober bie aller übrigen, ich werbe beben, ift nun an a-logifder? - Wenigftens barf ber Rrainer bie Begenparten fragen: Wie tommt es, bag bas Berbum dvignem bep euch nur im Indicativo funftige Bedentung bat, in ben übrigen Robis bingegen nicht? - Dan verzeihe mir biefe abermab. lige Abichweifung. 3ch eile jur Conjugation von fim (ich bin).

Conjugation bes Berbt irregularis.

1. Modus Indicativus, Ermpus Profeus.

Sing.

1. Sim ich big

2, fi du bift

g, je et ift 🦯

Dugl.

1. Iva mir (smen) find

2. fla ibr (jmen) fend

3. fta fie (swep) finh

Plur.

1. Imo wir find

2. fie ihr fepb

3. fo fie find,

Tempus Peateritum.

Sing,

m. sim bil ich (Mann) bin gewesen E. sim bila ich (Weib) bin gewesen n, sim bila ich (Reutrum) bin gewesen.

m, fi bil bu (Mann) bift gemefen 2. f. fi bila bu (Weib) bift gemefen n. fi bila bu (Neutrum) bift gewesen.

m, je bil er (Mann) ift gemesen

3. f. je bila fie ist gewesen

Dual.

I. fin bila wir zwen (Manner) fint gewesen in. fva bila wir zwen (Beiber) fint gewesen in. fva bila wir zwen (Rentra) (m. fta bila ibr zwen (Manner)

f. fta bile ibr zwen (Weiber) fend gewesent in. fta bila ibr zwen (Neutra)

(m. fta bila fie zwen (Manner)

f. fta bila fie zwen (Manner)

3. f. fta bile fie zwen (Weiber) find gewesen

Plut.

in. imo bili wir (Manner) f. imo bile wir (Weiber) find gewesen h. imo bile wir (Reutra)

in. ste bili ibr (Manner)
f. ste bile ibr (Weiber) semesent in. ste bile ibr (Neutra)

3. {n. so bili fie (Manner)} f. so bile sie (Weiber) find gewesen ns so bile sie (Nentra)

Lempus Buturudt.

Šiñġ.

- 1. bodem ober bom ich werbe fept
- 2. bodelh -- bolh bu wirft fenit
- 3. bode bo er wird fent

Dual.

- 1. bodeva odet bova wir (imen) werben fepit
- 2. bodeta bota (boffa) ibr (swep) iberbet fent
- 3. bodeta bota (bolta) fie (swep)werben fend

Plur.

- 1. bodemo vbet bomo wir werben fepit
- 4. bodete bote (bofte) ibr werbet fenn
- 3. bodeja boje (bode) fie werden fepn .

2. Modus Conjunctivus. Tempus Imperfectum (infectae rei).

```
Sing.
    m. bi bil ich (Mann) mare
   f. bi bila ich (Weib) mare
   (n. bi bilo id (Reutrum) mare
2. {m. bi bil du (Mann)
f. bi bila du (Weib)
n. bi bilo du (Neutrum) }nvärest
   f. bi bila fie mare
n, bi bilo es mare
Dual.
    m. bi bila mir zwen (Manner)
I. f. bi bile mir zwen (Weiber) | maren
   (n. bi bila wir zwen (Reutra)
   (m. bi bila ihr zwep (Manner)
   f. bi bile ihr zwen (Weiber) maret
   n. bi bila ihr zwen (Reutra)
    in. bi bila fie zwen (Manner)
    f. bi bile fie zwep (Beiber) maren
Plur.
    m. bi bili wir (Manner)
 I. f. bi bile mir (Weiber) {waren
   (n. bi bile wir (Reutra) 🕽
   (m. bi bili ibr (Manner) 7
    f, bi bile ibr (Weiber) fmaret
    n. bi bile ifr (Reutra)
```

3. {m. bi bili fie (Monner) } maren. n. bi bile fie (Reutra) }

3. Robus 3mperations.

* 0 *

Sing.

- 1. bodi (naj bom) mag ich fenn
- 2. bódi sep!
- 3. bodi (naj bo) fen er

Dual.

- 1. bodiva fenn wir (zwen)
- 2. bodita fend (ihr zwen)
- 3. bodita (naj bofta) fepn fie (swep)

Plar.

- 1. bodimo fepn wir
- 2. bodite fepb
- 3. (naj bodo) fenn fie

4. Infinitivus.

biti fepn.

5. Participium prat. act. bil, bila, bilo ber, die, bas gewesen ift.

Anmertungen.

- 1. Andere Dialette haben, statt sim (oder sem wie Truber schreibt: die Aussprache ist s'm) jesem oder, wie der Bohme jsem. Darqus ist dep uns die Berneinung nisim ich bin nicht, nist du dist nicht, ni er ist nicht, su erklären: das e von der Berneinungs-partikel ne, und das Anfangs-j von jsim ist in dieses gedehnte i (wie in nimam ich habe nicht, statt ne imam) zusammengezogen.
- 2. 3m Praterito bilft, wie man fiebt, bas Sulfeverbum lim, gleich fich felbft: fim bil beißt wortlich: ich bin der gewesene.

- 3. Da fim, wie in ben meiften anbern, atfo auch in unfrer Sprace, trregular ift, fo ift dabeb fur bit Bildung ber Conjugation nicht viel gu lernen, Jebermann fieht, daß j. B. biti tein von lim gebilbeter 3na finitiv febn tanh; ber bun ungebrandliche Inditatie Dus babon mag wohl bitte nebergett baben, wie er ift ben Compositis dobim ich erlange, und sgubim ich berliere, noch lebt. Das in puferm Dialette gur ine Declinablen Partitet gewotdene bi (fo in andern Dias leften boch berlinirt wird) ift urfprunglich felbit ein Theil ber Conjugaton von bim, meldes wir foon Larons etfeben tonnen, weil es, gleich feinem Ebllega lim, bas Berbem, beffen Tempora es erganjen bilft, als Patticipium ben fic bat (bi bil, bi delal, bi hvalil wie fim bil, fim delal, fim hvalil): wo alfo bi das bestimmte Beitwott fenn muß, inbem tein Gas ohne ein foldes febn tant, bil, delal, bvalit abet Darticipia (aim Pradtrate, ticht die Copula) fitte.
- 4. Bodem, verwandt mit bim, ift eben fo wenig eine Zirjion von lim: es ist ein Berbum für sich, so ich werdt fen n bedruter; etwa so, wie die Zorm Abuny der übrigen Glavischen Dialette im Ind dicativo, schon so, wie sie ist, fütute Bedeutung bat: der Impetativ bodi aber heißt seg! wie dort Abund bewege! (hebe!) mit pia sentet Bedeutung; oder wie selbst dep uns pojdem ich werdt gehen, und pojdi geh!
- 3. Der Mobus Conjunctibus ber übeis gen Berbrum bat fonft, wie wir feben werben, jwet periphraftische Tempora, ein fogenanntes Im perfectum? tum, phb ein fogenanntes Plustuam perfectum? bier mußte das lettere bi bil bil beißen; man gebraucht aber, für bepbe, bloß bi bil; j. B. 3d glaube nicht, daß er trant fep in verjamen, de bi bolan bil. Di wenn du gefund warest! O, nko bi garay bil.

Und : D! ware er gefund gemesen, heift abermahls unt, o, ako bi sarav bil. Dieß scheint mangelhaft!

6. Sim bil wird alfo ausgesprochen: fim biv *) (f. Geite 179.), und dieß gilt von dem End.t aller falder Participien **).

^{*)} Die Birtuiger fprechen es aber, wie die Ruffen und Polen ihr Bund.

^{**)} Es ift mertwurdig, bag auch bie übrigen Dialette ihre (nach den Italianifden und Brangofi. ichen Grammatifern fo genannten Gerundia (Supina), die ober der Bedeutung nach ben Participlis perfecti activi ber Griechen entfprechen) auf v bilden, j. B. in der Sabelle ju Geite 157 на томь мвств = ГЕНОМЕНОС TOTON; BUADBBB RECO IDAN evwor n. f. f. Unfer Dialett bat die fen Participiale Modum nicht, wenigst nicht im gemeinen Leben; Dalmatin bat ibn in ber Poftille gebraucht pultivshiga malo shiviga; (p o f a d i v f h i ga na fvoje shivinzhe in der obangeführten Zabelle) : aber er muß nicht Bepfall gefunden haben, weil er ibn fpater in ber Bibel vernachlaffigte. Es ift Scade darum! Bie gludlich fonnte mittels desfelben der beil. Anrill in der Ueberfegung ber Bibel bem Grieden in Rurge bes Muebruds nadeifern! Aber nicht genug, daß wir den Modum participialem praeteriti entbehten muffen, auch den praelentis in ozh forint man uns rauben, und immer nur declinab. Ics Participium Dedfentis gebrauchen gu len, g. B. Act. XV, 5. Eni pak od Farisejike odlozbitve, kateri fo vero gori vseli, fo ustali, rekozhi 20, oder XVI, 15. Kadar je pak ona (Lydia), inu nje hifha karfhema bilá, je pro-

- 7. In bil ist bas i gedehnt; in bila und bilo tann man das i gedehnt sprechen, oder den Ton auf die leste Splbe übertragen, so daß das i st umm wird, d'la, b'lo t(nach Japel's Orthographie bila, bilo; nach jener der Heren Revisoren bila, bilo; nach unstrer der Heren Revisoren bila, bilo; nach unstrer bila, bilo oder bla, blo). In den andern zwen Bahlen aber sest der Krainer den Ton ausschliessend auf die zwepte Splbe: sva bila, sva bile; smo bili ze.
- g. Man wundert sich vielleicht, eine erste Person im Imperativo zu sinden, oder eine dritte Singularis, während der Dual und Plural sie nicht haben, sondern mittels der permissiven Partisel naj und des Indicativs umschreiben: aber es ist einmahl so; wir sagen richtig: bodi len ali priden, nicht mi ne pomaga ich mag träge oder sleißig sepn, es hilft mir nichts: bodi eden tukaj, eden tam es sep immer hier, einer dort, und Bog pomägaj Gott helse!

fila, rekozha te. wo es früher rekozh bieß. Der Franzose sagt ja selbst: Blle nous prin, difant, nicht disante.

I) in am, II) in am, III) in cm, IIII) in èm, V) in ém, VI) in im, VII) in fm. Cigentlide und periphrofifde Conjugation ber Rrainifden Berborum

I. MODUS INDICATIVUS.

Tempus praefens.

	*	323
ich febre vuzh-ím vuzh-ífh vuzh-i	vuzh-ivà vuzh-ità vuzh-ità	vuzh-imò vuzh-irè vuzh-íjo (vuzh-é)
ic macetrr mot-im mot-ish mot-i	mót-iva mót-ita mót-ita	mót-imo mót-ite mót-ijo
id effe j-éfe	j-évæ j-éfta j-éfta	j-émo j-éste j-edó
ich fiede vrèm vrèfb vr-è	vr èva vr-èta vr-èta	vr-èno vr-ète vs-éjo (vrá)
th beiße gris-em gris-esh	gris-evu gris-eta gris-eta	gris-emo gris-ete gris-ejo
igr-ám igr áfh igr-á	igr-åvæ igr-åtæ igr-åtæ	igr-ámo igr-áte igr-ájo
Sing, id arbeite I. del-am 2. del-ash 3. del-a	Duai. 1. dél-ava 2. dél-ata 3. dél ata Diut	r. del-amo 2. del-atè 3. del-ajo

<u> 1</u> 24	4	* o *		
,	m, vuzh-si	vuzh-ila	vuzh-fli	
	f. vuzh-ila	yuzh-fle	vuzh-ile vuzh-ile	
	n. vuzh-ilo	vuzh-ila		
			(fino)	
	m. mot-il f. mot-ila	mot-ila mot-ile	mot-ili mot-ile	
	n. mot-ilo	mot-ila	mot-ile	
		E ##	C E E	
4	m. jéd-el	jéd-la jéd-le	jéd-li jéd-le	
tun	f. jéd-la n. jéd-lo	jéd-la	jéd-le	
Keter stum		Fra)	fino)	
# e i	m, vr∙èl	vr-éla	vr-éli	
E.	f. vr-éla n. vr-élo	vr-éle vr-éla	vr-éle vr-éle	
Sm2	EG.		(e o	
Tempus	m' 8112-cr (-m)	grís-la	grís-li	
E-4	£ gris-la	gris-le	gris-le 🔻	_
	n. grís-lo	grís-la	grís-le	
		fra)	fmo) fe)	
	m. igr-àl	igr-ála	igr-áli	
	f. igr-ála n. igr-álo	igr-ále igr-ála	igr-ále igr-ále	•
		fra Can	fino) fre)	
		_ਵ_ਵ		
	m,dél-al f. dél-ala	dél-ala dél-ale	dél-ali dél-ale	
	n. del-alo	dél-ala	dél-ale	
	ing. fin. je ()	1.fva) 2.fta) 3.fta) Plur.	H 2 0	
	Sign die G	14.92	2.fmo) 2.fm)	

_
Ħ
魏
54
Ħ
-
Ħ
14
Tempus

	※ □ ※	
m.vuzh-fl	vuzh-ila	vuzh-fli
f. vuzh-ít:		vuzh-íle
n. vuzh-ile		vuzh-iie
~~~		0.00
용선	ははな	oomo oote oote
2000	20,00	\$ 50.00
m.mot-il	mot-ila	mot-ili
f. mot-ila	mot-ile	mot-ile
n. mot-ilo		mot-ile
	200	
៩៩ -	2 2 2	유용유
\$ 25.0	bóva bóta bóta	-
m.jéd-el	jed-la	16001
f. jéd-la	iéd-le	iád-la
~ ~ ~ ~	164-16	160-16 163-16
n. jéd-lo	lea-ra	Jeu-le
a <u>a</u>	2 m ct	2 ° 0
22.20	\$ 55.5	42.42.43
222	vr-éla	<u> </u>
m.vr-èl		vr-éli
£ vr-éla	vz-éle	yr-éle
n. vr-élo	vr-éla	vr-éle
237	333	0,00
25 S	bóta Póta Póta	bón bóte bódo
m,gris-ei f, gris-la	<u>ھ ف ق</u>	Stis-je Stis-je Stis-je Stis-je
m.gris-el	grís-la grís-le	gris-li
f. gris-la	gris-le	gris-ie
n. gris-lo	gris-la	gris-le
	200	<u> </u>
\$ £ 2 ~	E 25 25	日本を
<u> </u>	bova bota bota	<u> </u>
m.igr-ála f. igr-ála n. igr-álo	igr-ála igr-ála igr-ála	gris-le gris-le gris-le opoqui igr-ali igr-ale opoqui del-ali
f. igr-ála	igr-álc	igr-ále
n. igr-álo	igr-ála	igr-ále
	200	\$000
		Ē 25 ~~
4 2 2	200	222
m.dél-al	dél-ala dél-ala	dél-alı
f. del-ala		acr-atc
n. dél-alo	dél-ala	dél-ale
Sing. I.bóm 2.bófh 3.bó	11 15 拉拉	Plur. 1. bómo) 2. bóte ) 3. bódo )
Sing Lbón gbóf gbóf gbó	Dua! Lbóvy 2.bóta 3.bóta	1 0 0 0 n
W H K	A F d 66	2 1 1 1 10

	•37	· 0 · · · · · ·	327
•.	m,bil vozbíl	bila vuzhíla	- bili vozhili
	f, bila vozhíla	bile vuzhile	bile vuzhíl <b>ê</b>
	n. bilo vuzhilo	bila vuzhila	bile vuzhíle
	<u> </u>	<u>EEE</u>	<u> </u>
•	m.bil mótil	bila motila	bili motili
	f. bila motila	bile motile	bile motile
	n. bilo motilo	bila motila	bile motile
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
	m.bil jedel	bila jédla	bili fédli
fectum,	f. bila jedia	bile jédle	bile jédle
fec fec	n, bilo jédlo	bila jédla	bile jédle
#	333	<b>EEE</b>	<u> </u>
D ₄	m.bil vrėl	bila vréla	bili vréli
5 th	f. bila vréla	bile vréle	bile vrél <b>e</b>
<b>5</b>	p, bilo vrélo	þila vrél <b>a</b>	bile vréle
B s n	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
P	m.bit grisel	bita grista	bili grísli
	f. bila grísla	bile grisle	bile grísle
ᇍ	n. bilo grislo	hila grísta	bile grísle
Tempus	<u> </u>	E E	<u> </u>
	m.bil igrål	bil igrála	bili igráli
• • •	f. bila igrála	· bile igrále	bile igrále
*	n, bilo igrálo	bila igrála	bile igrále
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
	m,bil délal	bila délala	bili délali
_	f, bila délala	bile délale	bile délale
Ť	n, bilo délalo	bila délala	bile délale
•	**************************************	EEE	# <u> </u>
		મેં જે જે	E + d m
•	AA 1-4 -44 -425 194		

ſ

3. MODUS IMPRRATIVUS.

*	o 💠	
j-èj (naj mót-i (naj vázh-i (naj vúzh-i (naj j-èj (naj jé) mót-i (naj vúzh-i (naj vúzh-i (naj nót-i (naj vúzh-i (naj nóti) vúzh-i (naj k	vuzh-íva vuzh-íta (naj vuzhi-	j-èjmo mot-ímo vuzh-ímo j-èjte mot-íte vuzh-íte (naj jedð) (naj mótijo) (naj vuzhé)
mốt-i (naj mótim) mót-i mốt-i (uaj mốt-i (uaj	mot-iva vuzh-iva mot-ita vuzh-ita (naj motita) (naj vuzhi-	mot-ino mot-ite (usj môtijo)
j-ėj (naj j-ėj j-ėj (naj jé)	j-èjva j-èjta (naj jésta)	j-èjmo j-èjte (naj jedò)
vr-i (maj vr-i (maj vr-i (maj	vr-íva vr-íta (nej vrète)	
grís-i (nsj grís-i grís-i (nsj grís-i (nsj	gris-iva gris-ita (naj griseta)	grís-imo grís-ite (naj grísejo)
igr-àj (naj igr-àj igr-àj (naj igr-èj (naj	igr-kjva igr-kjta (asj igråna)	igr-kjmo igr-kjte (naj igrájo)
(aaj Rela)	T. dél-ajva igr-ájva grís-iva vr-íva j-èjva 2. dél-ajta igr-ájta grís-ita vr-íta j-èjta 3.(naj délata) (naj igrána) (naj gríseta) (naj vrèta) (naj jéfta)	Plur.  1. dél-sjmo igr-kjmo grís-imo vr-imo 2. dél-ajte igr-kjte grís-ite vr-íte vr-íte 3.(unj délzip) (unj igrájo) (unj grísejo) (unj vró)
•		

## 4. INFINITIVUM:

vuzh-iti mot-iti [gris-iti(gristi) | vr-éti ] j-ésti gr-4th dél-ati

5. SUPINUM.

mot-it vuzh-it gris-it, (grift) | vr-ét | j-ést igr-át del-at

6. PARTICIPIA.

a) Abertliales Bartfeipinm Prafentis. Dem Brangofifcen und Italianifcen

figrajózh grisejózh vrózh jedózh b) Abjectivifoce Participium Prafentis. delajózh -

| motijózh | vuzh-ézh

vazh-ézha vuzh-ézhe | vazh-ézh motijózbe motijózha motijázh edózbe jedózha | Jedózh vrózha vrózhe vrózh grisejózba grisejózhe grisejózh igrajózh igrajózha igrajózhe £ delajózha n. delajózhe m, delajózh

# c) Rur prableirung & meife gebrauchbares actives Participium.

m, dé-ala f. dé-ala n, dé-alo	igr-bl igr-fla igr-flo	gris-el, grisil gris-la gris-lo	ril vr-èl vr-éla vr-élo	jéd-la jéd-la jéd-lo	mót-il mót-ila mót-ilo	vuzh-ila vuzh-ilo
9 8 P	d) Paffibes Participlum.	íplum.		:		
m. dél-an f. dél-ana n. dél-ano	igr-ána igr-ána	gris-en gris-ero	vr-éta vr-éto	jed-en jed-eno	mót-en mót-eno	vuzh-èn

### Allgemeine Anmertungen.

- 1. Man fieht aus diefer Sabelle, daß an unferm Berbo felbit, durch Blegion, nur folgende Berhaltniffe bezeichnet werden:
  - a) Das Prafens bes Modi Indicativi.
  - b) Ginige Perfonen bes Modi 3mperativi.
  - c) Der Infinitious.
  - d) Gin verlüezter Infinitious, ber ber Bebeu. tung nach bem Lateinifden Supino *) entfpricht.
  - e) Ein abverbigles Participium Prafentis, welches auch in ein ordentliches Abjectiv übergeben tann.
  - f) Eine Art activen Participiums vergange ner (?) Bedeutung, fo aber nur pradirungs. weife gebraucht wird, und mit fim das Prateritum, mit bodem das Zuturum, und-mit bi den Conjunctions andrer Sprachen, ergangen hilft.

Der Grieche weiß nichts vom Sapino; bas Latein ische wird für ein Substantivum gehalten; und bas un srige wird wohl nichts anders
fepn, als der Infinitivus ohne das End-i, so ohnebin, auch wenn es da ift, stumm lautet. Aber wahr
ist's, das in den Fällen, wo die Lateiner ihr Supinum, wir diesen Infinitiv ohne End-i gebrauchen. —
Das Franzoksche Supin ist frenlich ganz was andres,
so wie ihr gerondis nicht das gerundium der Lateinischen Grammatit ist. Bald wird die grammatise Lerminologie so well von Spnanymen sepn, wie
die Raturbistorische,

- g) Gin paffi ves mabres ") Participium.
- 2. Unfre Conjugation hat also auch tein Futurum: boch gibt es einige mit po (nach!) zusammengeseste meist eine Bewegung anzeigende Berba, die schon in dieser prasenten Borm tunftige Bedeutung basham. Diese sind: pobeshim ich werde fliehen, podirjam ich werde galoppiren, pojésdim ich werde reisten, polésem ich werde kriechen, poletim ich werde fliegen, ponèsem ich werde kriechen, popeljem oder fliegen, ponèsem ich werde kragen, popeljem oder

^{*)} Délan, igrån, grisen, (po) vrét, jéden, móten, vuzhen beißen gearbeitet, gefpielt, gebifen, (auf) gefotten, gegoffen, tere gemacht, gelehrt, und werden, vollig wie die Participia andrer Sprachen, auch concrescirt (f. 6. 257. Anm. 5.) gebraucht: délal, igral, grisel, vrèl, jédel, mótil, vuzhíl bingegen nie; man tann nicht fagen delal mosh, igral otrok, grisel pef, jedla shena, motil fitnesh, vuzhil ozha wie man j. B. im Lateinifden hortatus pater, und (nod anologer unferm galle) im Griedischen O MEHOIHKAC, ober O AlaAZAC ANHP fagen tann, Frenlich, der Deutsche tann and nicht fagen: ber gearbeitete Mann, bas gefpielte Rind, der gebifene Sund, bas gegefine Beib, ber irrgemachte Laftige, ber gelehrte Bater ac, fatt: ber Mann, der gearbeitet hat, das Rind, fo gefpielt hat u. f. f.: aber bieß tommt baber, weil diefe feine Participie paffine find, und unfern delan, igran, grisen sc., entfpreden: unfer delal, igral u. a. find aber mirtlich a ctiv, wie die Griedifden MEΠΟΙΗΚΩC, ΔΙΔΑΖΑC u. a. m. and doc fonmen fie obue fim, ober bodem, aber bi, b. b. anfer bem Pradicirungsfalle, nicht gebraucht werben !

1

popeljam ich werde führen, potezhem ich werde laus fen, povlezhem ich werde ziehen (schleppen), und ends lich porezhem ich werde sagen (welches Berbum auf den ersten Aublick eben keine locomotive Bes deutung zu haben scheint, außer wenn man es für das Griechische PEQ, so stießen und sagen bes deutet, wie den uns rezhem sagen, und reka ein Fluß beißt, ausehen will). Pojdem (d. i. posidem) ich werde gehen, gehört auch hieher, und hat obendrein vor den obengenannten Futuris, dieß voraus, daß es sein po auch im Imperation bepbehält, und doch, wie bodi (sep), dort keine mehr suture Bedeustung hat, als jedes andere Berbum in diesem Modus.

3. Dos Prafens und der Infinitiv find die Grundlage zur Bildung der ganzen Conjugation, d. h. wenn man diese zwey Stücke weiß, so wird man die übrigen leicht treffen; denn nach dem Prafens eichtet sich der Imperativ, und das Participium Prafentis: Und nach dem Infinitiv, der zwar geswöhnlich selbst vom Prasens sormirt wird, aber oft nuch abweicht (wie pelem, pelati, derahim, derahin, aber ahati u. a. m.) — alle übrigen Conjugationssalle. *)

Das Prasens und ber Infinitio find also die The mata unfrer Berborum in Ruchicht auf Conjugation. Wie meint es P. Appendint, in solgender Stelle seiner in der Einleitung (S. XXVII.) erwähnten Abhandlung, S. 25: "Utraque lingua (Latina et Slavica) dual i numero, qui apud Hebraeos et Grascos in usa est, plane (!!)

### Befonbere Rumertungen.

I. Ueber die Berba in am.

Diese Conjugation ift bennahe ohne Ausnahme! nur gledam ich schaue, mit seinen Compositis, spotospirt den regelmäßigen Imperatio gledaj lieber in glej, und so weiter glejva, glejta; glejmo, glejte. *) Buch der Ion bleibt fast durchaus auf der Splbe, auf der er im Prasenti war: boch erlauben sich einige Gegenden 3. B. zu sagen: Ozha se smeln i o **),

destituitur; neque admittit temporum themata et argumenta; quod miror Adamum Boborizh in sua Grammatica Carniolana intuliste." Will er fagen, daß das Tempus in einer Driginal. Rrainifden Grammatit feine Rubrit fepn murbe, fo modte er nicht Unrecht haben: aber ber Ragufiner, deffen Berbum bod imen Tempora bat (jelam und bih wie das Deutide ich bin und ich mat) foll bon Rechtsmegen auf fo eine Idee nicht tommen. Ddet will er ben Dual in Boboritich's Grammatit rugen, fo - fomme et nach Rrain, und bore, wie genau bier jedes Rind den Dual und Plural, fo wie die perfectiven und imperfectiven Berba unterfdeidet! Gewiß nimmt er bann, un ferm und bem altem Rirdendialett ju Lieb fein plane deftituitur gurud.

- ") Die zu Interjectionen gewordenen Imperative lej und lejte (sieh! sebet!) haben, wie jeder sieht, auch noch das Ansangs g weggeworfen: von den Compositis solgt nur pole, polej (statt poglej) viesem Bepspiele.
- **) 3d habe oben ben ben Pronominibus vergefe fen ju fagen, bag ber Rrainer von jenem, bem et

und ozha so sa smejali (der Bater lacht; bat gelacht). Fantje vükajo und so vukáli (die Buben
jauchten, haben gejauchtet): so auch jókam ich weine,
sim jókal ich (Mann) habe geweint, und sim jokála
ich (Weib) habe geweint, ne jókaj weine nicht, und
jokájmo, jokájte zc. Der Grammatiker ist nur Referent: er darf auf diese Anomalien nur auswertsam machen, aber nicht ihnen das Berdammungsurtheil
sprechen: auch wird er das nicht, wenn er sein Sach
mit Ueber sicht treibt.

### II. Ueber die Berba in am.

Ben ber Conjugation in am gilt es noch weni. ger Abmeidungen, als bep ber in am.

Nur imam ich habe, macht im Infinitivo iméti (fatt imati), und folglich in dem davon formitten Participio activo imèl (lies imev, imòv, imú) iméla, imélo. Das Participium pass. ist wenig gebrauchlich: es lautet, nach der Avalogie derer in éti, imét, iméta, iméto. Auch im Imperativo sagt man lieber imèj, imèjva; imèjta, imèjmo, imèjte.

Dám aber, ich gebe, weicht im Prafenti etwas ab; es geht fo: dam, dalh, da, dava oder dava, dafta oder dafta, dafta oder dafta, damo oder da-

in der Anrede vi (ibr) gibt, in der Abmefenheit in der dritten Perfondes Plurals fpricht, wie hier, der Bater lachen, der Bater haben gelacht.

mò, dafte ober dafte, dajo ober dajo ober dado (in Unterfrain und bes Truber auch dade).

III, Ueber bie Berba in em.

Diefe Rlaffe enthalt giemlich viele Abmeischungen, aber dieß nur im Bergleiche mit der sonstise gen überraschenden Regelmäßigkeit un frer Sprache: im Bergleich mit dem Simplicium leges der Lateisnischen Sprache verschwindet, was ehevor giemlich viel fcien.

1. Durchaus nach grisem geben nur die Berba, bie (wie grisem felbft) auf sem, ober auf fem ausgeben, ale:

lésem kriechen, Imperat, lési, Infinitiv lésiti und fonkopirt lésti, Partic. act. lésel, Vartic. pass. (in dem Composito na-oder ob-) lésen.

molsem mellen, molsi *), molsiti (molsti), molsel, molsen.

nessem trogen, nesi, nesiti (nesti), nesel, nesen. pasem weiden, pasi, pasiti (pasti), pasel, pasen, tresem schittern, tresi, trestiti (tresti), tresel, tresen.

[&]quot;) Wir trauen es unfern Lefern zu, daß sie hier, und auch in der Folge, selbst unterscheiden werden, was Imperativ, was In finitiv und mas Participien Form in den angesetten Bepfpiesten ist, ohne daß wir sie jedesmahl ausdrücklich ansulagen brauchten. Go ersparen wir Raum für ansbere Dinge. Den Imperativ sese ich immer mit an, weil er in einigen Berbis auch abweichend sepn kann, g. B. rezhem ich sage, rezi nicht rezhi u. bgl.

Unm. 1. Der contrabirte Infinitio ift gebrauchlicher, als der uncontrabirte, fo bag man faged tann, die Berba in sem und fem contrabiren all get ben Infinitio.

Anm. 2. Nelem bat noch das Besondere, das es im Duali und Plurali den Ton lieber auf die vorsteste Splde, auf der es ihn im Singulari batte, übersträgt, und das ejo der dritten Person in d zusamsmenziehen kann, also geht es im Prasenti so: nelem, nelesh, nele, neleva, nelèta, nelèta, nelèmo, neste, nesó. Diese Ueberwanderung sindet auch im Imperativo und im passiven Participio statt, nell, nesiva, nesita, nesimo, nesite, und nesen oder nesite, nesèna, nesèna, nesèno.

Anm. 3. So wie netem, weichen sowohl im Indicatiso und Imperativo, als im Part. paff. auch ab die Berba auf edem, epem, erem und etem, ols:

- brèdem (maten), bredesh, brède, bredèva, bredèta, bredèta, bredèmo, bredète, bredó: brèdi, brediva, bredita, bredimo, bredite und brèden oder bredén, bredèna, bredèno.
- tèpam (idlagen), tèpesh, tèpe, tepèva, tepèta, tepèmo, tepète, tepó: tèpi, tepiva, tepita, tepimo, tepice und tèpen vott tepèn, tepèna, tepèno.
- pèrem (maiden), pèresh, père, peréva, perèta, perèta, perèmo, perète, però: periva, perita, perimo, perite und (meil dies Wort im Infinitivo prati dat) pran, prana, prano.
  - plète m (auch plèdem flechten), plètesh, plète, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva, pletiva, pletiva, pletiva, pletiva, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva, pletèva,

2. Ihm die übrigen Abweichungen der Berborum in em leichter ju überschen, wird es am besten fepn, fie nach der alphabetischen Reihe ber Consonanten, die von dem om vorbergeben, ju mustern.

### 1) Berba auf bem.

Diefe machen den Infinitiv fatt iti, in fii : Die vom Jufinitiv abhangenden Formen aber regelmaßig, als wenn derfelbe in iti gewesen ware j. B.

dôlbem meißeln, dólbi, dôlbel, dólbel, dólben.

fkubem rupfen, fkubi, fkubel, fkubel, fkuben.

### 2) Berba auf dem.

Bey diesen findet die nahmliche Abweichung fatt, wie bey den obigen in dem, nur mit dem Unterschies de, dof der Wohlflang auch das d vor dem fit wege wirft, 3. B.

godem geigen, godi, gofti, godel.

krádem stehlen, krádi, krásti, krádel, kráden.

pådem fallen, pådi, påft i, pådel, (j. B. pre-) påden.

prédem (pinnen, prédi, préfti, prédel, préden.

Musnahme. Rur idem ich gehe, (flatt beffen wir Rrainer im Prafenti lieber grem (gredem) gesbrauchen), kontrabirt ben regelmäßigen Infinitiv iditi in iti (auch iti). Ueberhaupt ift dieses Wort bepnahe so nuregelmäßig, wie sim. Im Prafen ti nahmlich sagen wir Rrainer grem, greib, gre, greva oder

grevd, gresta oder grestd, greste oder grestd, gredo, Immo oder gremd, greste oder grestd, gredo, Im Praterito sim fhet (lies show oder shu) shla, Thio. Im Buturo bom shed oder pojdem. Im Imperatioopojdi. Im Infinitivo, wie gesagt, iti oder iti. — In den Compositis aber ist idem auch im Prasenti gebrachlich, als:

doidem einhohlen (affequor), Partic. act. doshal.
nájdem sinden (darauf kommen, wie invenio)
Part. act. náshel und nájdel *), Part. pass.
nájden.

odidem weg fommen, odfbel.

pridem (d. i. pri-idem) fommen, advenio, Part, act. prishel.

pojdem werden geben, bat nur den Imperativ pojdi, pojdiva, pojdita, pojdimo, pojdite, welche Duale und Plurale man obendrein lieber fontopirt: pojva, pojta, pojmo, pojte.

sajdem (auch saidem) fic vergeben, fich verieren, Part. act. safhel.

vjidem entfommen, vihel u. a. m.

3) Betba auf jem.

Diefe, muffen wir untertheilen:

a) in folde, bie por bem jem ein e haben, wie'

9 9

^{*)} Das nalhel und najdel ift in feiner Art eine Genftuck jum confici und confieri der Lateiner: das Compositum vergist mit der Zeit fein Stamme wort, und folgt andern Analogien.

grejem warmen, fhtejem jablen. Diefelben ge-

grejem warmen, grej, greti, gret, gret. Chtejem jablen, Ihtej, Ihteti, Ihtet.

Ausnahmen. Sejem fden, bat fej, fjati,

b) Die vor bem jem ein i haben, wie bijem schlagen, bi, bici, bil (lies biv, boy, bu), bit,

brijem icheren, bri, briti, bril (lies briv, brov, bru), brit.

krijem decten, kri, kriti, kril (lies kriv, krov, krov,

lijem gießen, li, liti, lil (lies liv), lit. pijem trinken, pi, piti, pil (lies piv), pit, rijem delagen, ri, riti, ril (lies riv, ruv). vijem wickeln, vi, viti, vil (lies viv), vit.

In m. Einige Unterkrainer, und nahmentlich uns
ser Ur.Autor Truber, machen das passive Participium
statt in it, theils in sen (d. i, regelmäßig sjen), und
theils in sven, theils aber doch auch in st: so sagt
Truber: Jesus je bil byen (d. i. bijen) per kaifashu; resbyena posoda; und dobru je letimu,
katiciga greiht so sakriveni, aber doch auch
Matth. XXVI, 28. Pyte is letiga vs., letu ie muia,
kry, katera bode prelita sa dosti, kodpuszhanu
tih grehon*). — Ueberhaupt aber gehören die Beroa

[&]quot; *) Ben Truber bat auch rasodéti offenbaren (enthullen ras-odéti) im Particip, paff, rasodiuen; Uct, IIII, 16. fautet bep ibm fo: Sakai leta zai-

in ejem und isem im Grunde noch zur Regel: grei, greti (greiti), grei (greia, greio) gret, und bi, biei, bil, bit sind nur Contractio, grejlo), greit, und greji, grejiti, grejel (grejla, grejlo), greit, und bili, bisiti, bisel (bisla, bislo), bisit. Und so ist auch der Imperatio-us der unten folgenden in -usam nichts die eine Contraction statt -usi.

- c) In ojem ift das einzige pojem fingen, so int Imperativo poji (poji, poj), im Infinitivo aber petiund folglich in den Participien pel und pet hat.
- d) Die in viem fprechen mehrere Gegenden Unsterkrains auch schon im Prasenti in ovam oder avam, &. B. ogledayam und ogledujem rings umber bes schanen. Man kann also sagen, die Berba in ujem, die bep weitem meist im perfectiver (und zwar in specie, frequentativer) Bedeutung sind, habene eine doppelte Form im Prasens, nahmtich in viem oder ovam, wovon die in viem bepaate allgemeiner ist: für den Institiv aber, und die davon abhangenden Conjugationstheile gilt nur die Form in ovam, so:

darujem ober darovam Gefdente maden, daruj (b. i. contracte für daruji) und darvaj, darovati, daroval, darovan,

golpodújem oder golpodvámbertiden, (gospódidert fenn), gospodúj, gospodváti, gospodvát, —.

hen skuli nee sturien, ie veideiozh, inu ie resod i ue n vseim, kir Vierusalemu prebinaio, inu mi ga ne moremo tayti. imenujem utautu, imenuj, imenuati, imenual, imenual, imenuan,

klujem oder kluvám (Oberfrainisch kljujem, wie die Aprillianer KA1018) mit dem Schnabel haden, kluj, kluváti, kluvál, kluván.

kmetujem (kmet Landbauer fepn), kmetuj, kmetvati, kmetval, -.

kujem fomieben, kuji, kováti, kovál, kován.

kopújem ťaufen, kopúj, kopváti, kopvál, kopván.

kupzhújem kapiz sepa (Káuser, Handelsmann), handeln, kapzhúj, kapzhaváti, kapzhavál.

osnanújem verthaden, osnanuj, osnanváti, osnanvál, osnanván.

pomilujem bemitteiden, pomiluj, pomilvati, pomilval, pomilvan.

pultajem Bestsacht balten, pultaj, pultväti, pult-

enjem ausraufen, ruji, rnváti, ruvál, ruván.
sdihújem seussen, sdihúj, sdihváti, sdihvál, —.
stanújém wohnen, stanúj, stanváti, stanvál, —.
strahújem in Surcht halten, strahúj, strahváti, 
fnujem anzetteln, snuji, snováti, snovál, snován. Sújem stopen, súji, suváti, suvál, suván,

svétujem (svétvam) tathen, svétuj (svétvaj) svétvati, svétval, svétvan. várnjem bewahren, váruj, varvati, várval, vár-

vérujem glauben, véruj, vérvati, verval, vérvan*).

Anm. Sujem aber, schütten, so im Infinitivo nicht luváti, sondern suti bat, macht daber auch in dem Participits sut, und sut (contrabirt für schiel und sujit, wie oben grel und gret, bil und bit, von grejem und bijem), so auch obajem Zußbelleidung anziehen, isujem die Zußbelleidung ausziehen (das Branzosischen die Zußbelleidung ausziehen (das Branzosische chausser und dechausser), Insinitiv obati und isuti, solglich die Participia obal, isut, und obat, isut **). Zhujem wachen, zhuj, zhuti, zhul: — aber auch zhuvati, zhuval.

Ann. 1. Man bemerte, wie fic bas ati im Tone meift nach ujem richtet: war diefes turg, fo ift's ati and (g. B. just in den drep lesten frétvati.

^{*)} Vérujem heißt glauben im theologischen Sinne, sonst gebraucht man auch die Form verjämem (verjeti, verjet, verjet).

^{**)} Man erlande uns die etymologische Anmertung, daß obujem soviel als ob -vijem umwideln,
so wie izujem so viel als is -vijem admideln ist.
Obujem und izujem sud serner perfectiva
Verba, denen obuvam und izuvam als impersective entsprechen, j. B. zhevle (hlazhe) sim
obuval, pa jih nisim mogel obuti (oder jih
nisim obul), ki so bili (bile) pre tisni (tisné),
die Schube (hosen) habe ich versucht anzugteben: ober ich tonnte sie nicht anziehen (habe sie
nicht apgezogen), weil sie zu enge waren.

varvati, vervati von fvetujem, varujem, vorujem): war hingegen újem gebebnt, fo ift's ati qud, wie es in den meiften Berbis biefer Art ber gall ift.

merjem sterben (imperfectivum) bat schon im Brafens auch die Form mrem, von der es mri, mreti, merl, --- formirt,

drjem, oram acteren macht, drji, orati, oral, oran, Beplaufig auf diefe Art geht auch férjem (caco), nahmlich ferji, frati, frat, fran,

# 4) Berba auf kem.

Muf kom haben wir bas einzige tkom ich webe, fo aber icon auch im Prafenti tkam lauten tann, und von diefer lestern Form ben Infinitiv tkati 2c. bilbet.

Einige andere Verba beren active Participia (j. B. pokel, rokel, tekel ic.) auf ein Prasens in kem binweisen, baben nach der Natur der Stavischen Sprace dieß k vor a in zh verwandelt (pezhem, rezhem, tezhem, gleichsem pekjem, rekjem, tekjem), so wie die Participia strigel, stregel, vergel, vlegel van Verbis in gem ju erklaren sind, die ibe g vor a in zh verwandelt haben (strishem, streshem, vershem, vleshem, gleichsam strigjem, stregjem, vergjem, vlegjem, movon an seinem Orte.

^{*)} Man wende nicht ein, "in den Participiis pekel, rekel, tekel sep ja auch das k por o, und in strigel, stregel, vorgel, vlegel das g vor o,

### 5) Berba auf lem.

Diefe theilen wir in zwen Arten :

a) in solche, die vor lem einen Confonanten baben, wie dreiniem sthlummern, kopiem graben,
Thiplom kneipen. Diese haben wie die in ujem,
eine doppelte Form, in Jem und in am, von benen (wie dort ujem) die erstere im Prasenti gebrauchlicher,
die lestere aber das Thema für den Justuitio ze. ist.
Also

drémlem und drémam; dremli; drémati und dremati; drémal.

giblem und gibam (bewegen), gibli, gibati, gibal, giban,

guglem und gugam (fåaufeln), gugli, gugati, gugati,

jemiem (nehmes), jemli, jemaci, jemal, .....

wie im Prasenti, und doch übergehe in den Partieipis das k nicht in zh, das ge nicht sh." Antwort: das o der Participien ist ein stummes, nur orthographisch, wohlslangs halber, eingestet, nur orthographisch, wohlslangs halber, eingestet, nud welches selbst ben uns in der Motion (pekla, rekla, tekla tc.) wieder wegbleibt: also ist hier eigentlich das k vor I, nicht vor v. Das e des Prasens aber ist wesentlich, und lautet wie ein surzes a. — So lautet auch das e im Partiscipio passivo; und wenn es wie in topen, topena, topeno, den Ton auf sich ruben hat, tantet es solgestich wie ein gedehntes a.

kléplem und klepam dengeln (hammern) klépli (klepaj), klepati, klepal, klepan.

koplem graben, kopli, kopáti, kopal, kopán.

Shiplem (Unterfr. fzhiplem), Shipli, Shipati, Sh

siblem (wiegen), sibli, sibati, sibal, siban. tiplem (testen), tipli, tipati, tipan u. a. m.

b) Die wenigen aber, die por dem tem einen Bocal haben, folgen keiner gemeinschaftlichen Analogie, und muffen jedes für fich gemerkt werden:

kolem spalten, (folachten) koli, klati, klal, klan.

melem mahlen (mole), meli (auch mit von-der Borm miem), woher auch Jufinitiv mleti, miel, mien und miet.

ftelem das Bett maden, fterum, fteli, ftlati, ftlbl, ftlan.

# , 6) Berba auf mem.

In mem ift das einzige, als Simpler nicht gebrauchliche, imem fassen, wovon primem (d. i. prijmem, wie oben pridem statt pri-idem) anfassen,
prejmem in Empfang nehmen, abjmem (objimem,
objamem) umfassen, sajmem schopfen (d. B. Wasser
wit einem Schopfgefässe), vjamem gesangen nehmen,
und sogar vnamem entzünden, vsamem weg nehmen,
ind snamem abnehmen — zusammengesest find.
Diese geben so:

objámem, objámi (objémi, objmi), objéti, objél*
objét.

prėjmem, prėjmi, prejėti, prejėl, prejėt.
primem, primi, prijėti, prijėl, prijėt,
sajmem, sajmi, sajėti, sajėt,
sajėt.
sajmem, sajmi, sajėti, sajėt.
sajmem, sajmi, sajėti, sajėt.
sajmem, sajmi, sajėti, sajėt.
viamem, sajmi, sajėti, sajėt.
viamem, viami (vièmi, sajėl, sajėt.
viamem, viami (vièmi, sajėl, sajėt.
viamem, viami (vièmi, sajėl, sajėt.
viamem, viami (vièmi, vimi), viėti, viėl, viėt.
viamem, viami (voi), vieti, viėl, viėt.

Anm. 1. hierher wird wohl auch das ganz ifoliet vorhandene Participium actioum jel, jela, jelo (der angefangen bat), geboren. Man fagt z. B. jo jela jokat fie fing an zu weigen. Wie foll das Prafens von diesem Participio beißen ?

En m. 2. Obige Composita von jmem find lauter Perfect iva: die ihnen entsprechenden Juperfect iva sind objemam, perjemlem, prijemlem,
sajemam, lovim, jemlem, vnemam, über deren Conjugation gehörigen Ortes nachzusehen ist.

#### 7) Berba auf nem.

Eonsonanten haben, find lauter Perfectiva. Doch basben wir deren nicht so viele, als andere Glaven, die bepnahe von jedem Berbo, mittels dieses, ein Persfectivum bilden tonnen. Derley Berba nun richten sich, außer dem Prasens Indicativi durch die gange übrige Conjugation nach denen in im, d. h. sie machen das Partieipinm activum nicht in el, sondern in il, und viele derselben tonnen im Zeminino und Reutro (und überhaupt, so oft nach dem 1 noch ein Woral zu

fichen fommt) das i der porletten Splbe fogar de 5. nen, geschweige daß fie es (wie grisel in grisla, grislo) wegwerfen tounten: und im Participio paffino monissien fie das porlette n, wie die in nim 3. 2.

mahnem (eine Art schnelle Bewegung machen, wenn man z. B. einen Streich sührt, oder vom Wesgen, wenn er umschlägt) Präs. Ind. mahnem, mahnesh, mahneva, mahneta, mahneta, mahneta, mahneta, mahneta, mahneta, mahneta, mahneta, mahnina mahnina mahnina und noch lieber mahnina va, mahnita (mahnita), mahnimo (mahnimo), mahnite (mahnite),

Jufinitions: mahniti (mahniti), Part. oct. mahnil, mahnila (mahnila), mahnilo (mahnilo),
Part, peff. mahnjen, mahnjena, mahnjeno *),
Hier find noch mehrere der Art:

berznem ausschlagen, berzni, berzniti, berznil, berznil,

dersnem icharren mit bem Scharreisen u. d. dersni, dersniti, dersnil, dersnjen.

dregnem mit einer Stange, bem Elbogen floßen u. b. dregni, dregniti, dregnil, dregnjen.

[&]quot;) Der Unterfrainer fpricht zwar mahnen, ohne Mouillirung, fo wie er auch hranen, branen flatt hranjen, branjen fagt. Wir tonnen es hierin mit dem Oberfrainerhalten, weil er das Bepfpiel oller Abrigen Dialette auf feiner Gelte hat,

kavmem mit dem Schnobel beißen, kavini, kaviniti, kavinil, kavinjen.

molknem ploblich fille werden, molknie, molkniei, molkniei, molknii, ----

nà-gnem neigen, nagni, nagniti, nagnil, nag-

pó-gnem (t. 9. per-pógnem bergu beugen), pógni, pògniti, pògnil, pógnjen.

vernem umfehren machen, verni, verniti, vernil, vernien, etc.

Aus nahme. Kolnem fluchen, macht, kolni, kleti, klet, klet. Und shajnem (Oberstrainisch shanjem) ernten macht ahnd (von der wenig gebrauchlichen Form ahnem), aheti, ahel, ahet.

b) Die einen Bocal por nem haben, wiewohl fie gum Theil, fich nach den eben abgehandelten mit einem Consonanten vor nem richten, werden boch am bequemften besonders gemerkt:

ganem von der Stelle bewegen, gani *), ganiti, ganiti,

ginem verfdwinden, gini, giniti, ginit.

kanem tropfen, kani, kaniti, kanil (j. B. pre-) kanjen (durchtrieben).

manem teiben, ju Staub, ju Sand reiben u. d., mni, meti, mel, met.

^{*)} Im gemeinen Leben bort man gni, gniti, gnit, gait, gait,

minem vergeben (decurro), mini, miniti (m i n det i), minil, (minul), ---.

oftanem bleiben, oftani, oftati, oftal, .... Samme ben übrigen von dem ungebrauchlichen ftanem jusammengesesten, als yftanem auffichen, pre-ftanem aufhören, abbrechen zc.

shènem (gleichsom gjonem) treiben (ago), akèni, gnáti, gnál, gnán.

# 8) Berba auf pem.

Diese geboren gang gur Analogie derer auf bem; haben alfo den Infinitiv in fti, und haben gerne den Lon auf der porletten Splbe:

hròpem töckeln, hròpi, h r à p ft i, hròpel, ---. fòpem athmen, fòpi, f à p ft i, fòpel, ---. tèpem schlagen, tèpi, tèpsti, tèpel, tèpen.

# 9) Berba auf rem.

Ihrer find wenige, und tonnen leicht befonders gemertt werben.

bèrem leste, bèri, bráti, brál, brán.
pèrem waschen, pèri, práti, prál, prán.
morem müssen, (allen Zalls) mori, morati, mogel,
(3. B. per-) moran.

derem foinben, deri, dreti, derl, dert.

threm (terem, trem) quetfden, u. d. tri, treti, terl, tert. Und hier tonnen wir auch gelegenheitlich aufmertfam machen auf andere, die, wie erem, auf ein gefcattes rem fic enden, und ber Analogie von trem, derem folgen: diefe find:

prem (fo als Simpler nicht gebrauchlich ift, aber besto öfter in der Jusammenfegung vortommt, g. B.:

oprèm aulehnen, opri, opréti, opèti, opèti, opèti, odpéti, odpéti, odpéti, odpéti, odpéti, odpéti, odpéti, perprèm verschließen, zu machen, nur zum Theil; die Thur zu lehnen perprè, perpréti, perpèri, perpèri, perpèri,

podprèm stüten, podprì, podpréti, podpèri, podpèrt.

pprèm se fich strauben, vpri, vpréti: vperi, ..... *)
shrèm fressen, shrì, shréti, shèti, shètt.
zrèm (zvrèm) backen im Schmalze, troschen, zri.

zréti, zvěrl, zvért.

# 10) Berba auf fem, und sem.

Won diesen haben wir in grigem, auf der Conjugationstabelle selbst, sin Muster aufgestellt, und merten nur noch an, daß einige von ihnen im Partis
eipio passivo der Analogie derer in sim solgen,
d. i. das sin ein sin serwandeln g. B. odrashen
(statt odrasen von od-rassom) erwachsen, wie
obnoshen von obn osim, abtragen, von Aleidern.

#### 11) Berba auf fhem.

Diese formiren den Infinitiv zc. meift in ati ; das Them ift aus tjem ober hjem entstanden; daber

^{*)} Diefe -prèm find Perfectiva: ihre entprechenden Imperfectiva haben die Form -piram (peram),

fomme, wenn dief I nicht mehr ein e ober i nach fich hat, das unjerirte I ober h wieder jum Borfchein, 3. B.

krelhem Bener folagen, krelbi, ktelati, krelal,

brishem wischen, brishi, brisati, brisal, brisan.
pishem schreiben, pishi, pisati, pisal, pisan,
pishem (gleichsam pihjem) blasen, pishi, pihal,
pibati, pihan.

telhem behauen, telhi, telati, telal, telan.

Unm. Ishem suchen, lautet in Unterfraint iszhem, und gebort auch wirklich jur Analogie ber Berborum auf zhem, wo es also zu fucen ift.

# 12) Berba auf shem.

Mit diesen hat es die nahmliche Bewandtnis, wie mit den vorhergehenden auf Ihem: ihr shem fit ein jexirtes a voer g, welches im Part, activo, und bep einigen, auch im Infinitivo zc. wieder rein bersvertett. Rur ist der Infinitiv hier nicht immer auf ati, sondern eben so oft iti, das aber ben diesen Betsbie allseit in zhi zusammengezogen wird, und im Imperativo geht das ah in a über. Wir theilen alse die Berba auf ahem in zwey Alassen:

a) in folche, beren Infinitio in ati ift, als:
lishem leden, lishi, lisati, lisal, lisan.
kashem ştigen, kashi, kasati, kasal, kasan.
läshem lügen, läshi, lagati, lagal, lagan.
mashem schmieren, salben mashi, masati, masal, masan.

rechem

teshem soneiden, reihl, resuti, resal, resau. Nershem (firnshem, ftbrishem) soaben, ftershi, sterguti, stergal, ftergan.

Veshem binden, veshi, vesati, vesal, vesan.

1

ľ

b) in folde, deren Infinitio in zhi ist, als: feshem langen, fesi, sezhi, segel, (j. B. pre-) teshen.

ftrishem mit der Schere ichneiden, ftrisi, ftrizhi, ftrigel, ftrishen.

vershem werfen, versi, verzhi (vrezhi), vergel, vershen.

vieshem le fic legen, viesi, viezhi, viegel,

# 13) Berba auf tem.

Folgen der Analogie deter auf dem *), 3. B. guetem drucken, kneten, guetel, guetel, guetel, gueten.

mètem febren, meti, melti, inetel, meten. Plètem flechten, plèti, plefti, pletel, pleten.

#### .14) Huf vem

ist das einzige rujdvem (rjdvem) brütten wie ein Löwe, stark schrepen, so im Instituto rujovéti und rjúti, im Particípio activo rujúl (rjúl) hat.

briden bon vielen auch auf dem ausgefproden, gnedem, medem, pledem: aber bieübrigen Glavischen Dialette, und felbst bep uns bie Derivata, haben t, als metla Rehtbesene folglich ift bie Endung in tem analogischer.

#### 15) Berba auf zhem.

Das zhem ift soviel als kjem ober tjem ober zjem daber k, t und z, wenn die Jeration wegfällt, wieder rein zum Borschein kommen.

Die Berba diefer Endung gerfallen, wie oben die auf das fanftere shem denen fie auch übrigens gang analog find, in zwep Rlaffep:

a) mit dem Infinitiv in ati, als ischem, ischem suchen, ischi (ischi), iskati, iskal, iskan.

klizhem rufen, klizhi, klizati, klizat, klizan. mézhem werfen, mèzhi, metati, mètal, metán (?).

b) mit dem Infinitio in zhi, als pèzhem bacen, pèzi, pèzhi, pekel, pezhen. tèzhem sagen, rèzi, rèzhi, rekel, rezhen. sézhem mahen, sézi, sézhi, sékel (?) sézhen. tèzhem sausen, tèzi, tèzhi, tekel, (3. B. pre-) tezhen.

tolzhem schlagen, tolzi, tolzhi (und tlézhi) tolkel, tolzhen.

vlézhem jithen, vlézi, vlézhi, vlékel, vlézhen.

Anm. 1. Die Polpspllaba in azhem, ezhem, bebem, behem baben, wie die in ujem, eine doppelte (und vollig gleich start gebrauchliche) Form, in zhem und in am: für die Formation des Infinitivs gilt bloß lestere, als:

klepézhem und klepetám flapperu, klepézhi und klepetáj, klepetáti, klepetál, (j. B. o-) klepetáu. ropozhem und ropotám, ropôzhi und ropotáj, ropotáti, ropotál —.

fegázhem (fhegazhem) und fhegatám fişeln, fhegazhi und fhegatáj, fhegatáti, fhegatál, fhegatan.

trepézhem und trepetâm sittern, sappela, trepêzhi und tropetâj, trepetâti, trepetâl ---.

Anm. 2. Hozhem, (wollen), welches wir Arais ner eigentlich ozhem, ohne h, sprechen, hat im Justinitiv hoteti, und im Partic, act, hotel, hotla, hotlo oder hotel, hotela, hotelo. Im gemeinen Lesben hort man auch bloß tel, tla, tlo oder tel, tela, telo. Der unaspirirten Aussprache ozhem zu Folge zieht man auch die Verneinung ne ozhem (nicht wollen) in nozhem oder nezhem, Inf. noteti oder neteti, zusammen.

IIII. Ueber bie Berba in em.

Die Berba die fer Conjugation haben wir icon größtentheils ben denen auf nem und rem der porbergebenden mitgenommen. Bum Ueberfluffe find fie hier wieder mit noch einigen vermehet:

shgèm brennen (uro), shgì, shgati, shgal, shgan, shrèm fressen, shrì, shréti, shèrl, shêrt.

mrem fterben, mri, mreti, meri, ....

(1. B. sa-) pnem sutuopfen, saput, sapeti, sapet, sapet,

(1. B. 28-) prêm jumochen, zapri, sapréti, supèsi, sapért.

srèm blicken, srì, sréti, sèrl, sèrt. shmèm ausringen, shmì, s h m é t i, shèl, shét. (od-) tmèm befrepen, odtpaì, odtéti, odtél, odtét. (6. B. sa-) zhnèm anfangen, sazhni, sazheti, sazhel, sazhet.

zvetem bluben, zven, zveiti, zvetel, -.

V. Ueber bie Berba in em.

Diefe Conjugation ift außerst arm: ihr gehörent ur etwa folgende (im Grunde contrabirte) Berba an, beren fleine Abweidungen man fich leicht insbesondere merten wird.

đém (auch dénem) thun, fagen, deni, djati, djal, djan.

grem geben, wovon, außer dem Prafens bloß noch das adverbiale Participium grede ober gredozit im Geben, üblich ift.

vém missen, védi, véditi, védel, véden,

Anm. Das Compositum povém ich erzähle, riche tet fich nicht nach seinem Simplici vém, sondern geht povém, povej (povi), povedati, povédal, povédan. Isvém erfahren, aber geht ganz nach vém.

#### VI. Ueber Die Berba in im.

1. Diese Conjugation ift bepnahe so ausnahme tos, als die in am: alle Berba, die einmahl im Prafenti (dieß tonlose, stummte) im haben, haben richtig auch den Infinitiv in iti "), und folglich das active Participium in il, das passive in en.

^{*)} Das i ber Enbung bes Prafens ift bep biefer Conjugation allgeit ftumm, motim wird ans gesprochen wie mot'm, und so durch alle Bablen und Personen bes Prafens, mot'fh, mot', mot'va, mot'ta, mot'ta, mot mo, mot te, mot'jo. 3m 3 me

2. Dur bie auf lim, nim, rim fcalten im lege tern vor bem en ein j ein, als

hvalim loben, hvali, hvaliti (hvaliti) hvalil, hvaljen.

felim siedeln, seli, seliti (seliti), selil, seljen. shalim bestüben, shali, shaliti (shaliti), shalil, shaljen.

palim beilen, zeli, zeliti (zeliti), zelil, zelien. braniti) branicu, brani, bianti (braniti) branil, branjen.

. gonien oft treiben, goni, goniti (goniti) gonil, . gonjen.

branim vermobren, braniti (hraniti), bra-

shenim bomit umgeben einen ju verheirathen, sheni, sheniti (sheniti), shenjen.

ranien, ranit, raniti (raniti), ranit,

· Párim beiten, kúri, kúriti (karíti), kúril, kúril, kúri en,

peratipo ift im Singu bei alleit gestumm, im Duali und Plui alleit gestehnt. Im Infinitivs, ben weistem meiff, aach Belieb raber gestehnt aus: im Particit ist das il straf; fobald aber durch A eclination tod. ein Bocal nach dem l zu stehen kommt, kann man es, wie das iti det Infinitios nach Belieben quesprechen.

mérim шевен, méri, mériti, méril, mérjen. vdárim (фlagen, vdári, vdáriti, vdáril, vdarjen.

Num. 3. Die auf dim fhalten gleichfalls bas j vor dem en im Participio passivo ein, aber zugleich werfen fie auch, Wohlklaugshalber, das d vor dem j weg, als:

vadim gemobnen, vadi, vaditi (vaditi), įvadil, vaje n.

fodim richten, fodi, foditi (sociti), sodil, sojen.
terdim borten, terdi, terditi (terditi), terdil,
terjen.

neinen Regel viden ftatt vijen!

Anm. 2. Gelbst der Unterfrainer, der flatt hväljen, brajen, nur hvälen, branen spricht, unterstäßt es nie kürjen und vajen zu sagen : er mouillirt also nur die Participis passiva von denen auf dim und rim. Der Oberkrainer bingegen mouillirt auch das l und n allzeit vor dem en im Participio passivit er sagt also nicht nur hväljen und branjen, sondern z. B. auch väbljen, und mahnjen, wovon wir ehrn noch reden mussen.

Anm. g. Die auf sim und sim geboren im Grunde auch zu denen, die im Partic. pass. das jeinschalten; nur geht in diesem Zalle das sien und sien in shen über: z. B. prosim beten hat prosi, prositi, prositi, prosten, und vosim sub ren, und vosim sub ren, vosi, vositi, vosit, vosien.

Anm. 4. So ift es auch mit denen auf fiem; aus fijon wird sahen, und Oberkrainisch lien; s. B. zhistim reinigen zhisti, zhistiei, zhistil, zhistien (zhishen).

3. Die Berba auf bim, mim, pim, vim icalten im Participio passivo vor bem Enden ein l, ober nach ber Obertrainischen Mundart ein lj ein, als :

Ì

- grábim (greifen) foarren, rechen, grábi, grábiti, grábil, grablen (grabljen).
- lubim lieben, lubi, lubiti (lubiti), lubil, lublen (lubljen).
- (po-) sábim vergessen, posábi, posabiti, posabil, posáblen (posábljen).
- Inubim frenen, inubi, inubiti, inubil, faublen (faublen).
- tomim brechen, lomi, lomiti, lomil, lomlen (lom fjen).
- mamim betauben, mami, mamiti, mamil, mamlen (mamljen).
- kápim taufen, kápi, kupiti, kupil, kuplen (kupljen).
- lápim schásen, lápi, lupiti, lupil, luplen (lupljen). zépim pfropsen, zépi, zepiti, zepil, zéplen (zepljen).
- dávim múrgen, davi, daviti, davil, davlen (davljen).
- flávim fellen, stávi, stáviti, stávil, stávilen (stavljen).
- 4. Wir können unsern Lesern gleich im Boraus fagen, daß die hier vorgetragenen Regeln, in Betreff des Participit passivi, auch, sowohl von den auf ein gedehntes lim, nim, rim (dim; sim, sim; stim) als von den auf ein gedehntes bim, mim, pim, vim

gelten : nur versteht es fic, daß ben bem Participio paff, der Berborum diefer (VII.) Conjugation das da den Zon bat, 3. B.

svonim lauten, sodni, svoniti, svonit, svonjen, svonim lauten, svoni, svoniti, svonit, svonien, svonim ermahnen, svari, svariti, svaril, svaril, svarien, redim nahren, redit, redit, redit, rejen, kosim mahen, kosi, kositi, kosil, koshen, kasim verderben, kasi, kasiti, kasil, kashen, pustim lasen, pusti, pustiti, pustiti, pustiti, pusten, zhestim (zhastim) ehren, zhesti, zhestiti, zhestit, zhestit

#### VII. Heber Die Berba in im.

Die Berba in im, wenn sie den Infinitiv auch, noch die set Conjugation, in iti, haben, geben durche aus nach dem Ruster vurdim, die kleine Abweichung im Participio passivo derer auf lim, nim, rim, (dim, sim, sim, stim) und derer auf bim, mim, pim, vim, abgerechnet.

[&]quot;) Rue die Composita von Berbis in im baben das il kurg; ware pustim ein Come positum? Sa wie es z. B. sturim ist (von a'-(l'-) tvorim, Lateinisch con-sicio) welches deswegen mit Recht sturil hat, — Pustim von po und stojim?

¹⁴⁾ B. B. gleich im Englischen Grufe: Zhefhèna fi Maria. Man bort aber boch and, obne Zeration, zhaden.

Aber eben auf den Jufinitiv fti tann man aus bem im des Prafens picht ficher ichließen, wie man dieß wohl bev denen in (das ftumme) im thun tonne te. Denn oft ist der Infinitiv in ati oder éti, wenn auch das Prafens in im war.

Man pflegt hierüber wohl die Regel zu geben, daß die Activa vom Prafens in im den richtigen Infinitiv in iti, die Reutra aber denselben meist in Eti, und einige derseiben auch in ati haben, z... B. lovim fangen, loviti; letim fliegen, letéti; spim schlafen, späti.

Aber dershim holten, ift ein Activum, und hat doch dershäti; greshim sündigen, ein Reutrum, und hat greshiti!

Heberhaupt alfo nur kann man obige Regel geliten laffen; wir glauben aber beffer zu thun, wenn wir, flatt die Ansnahmen dapon berzurechnen, lieber, wie oben ben ber Conjugation in em, alle Beiba in im, nach dem Alphabete des por dem im porhergebens ben Confonanten, durchprufen.

# 1) Berba auf bim,

Ho), einige auch éti (im Participia act, alfa fi, fla, flo), einige auch éti (im Part, act. alfo él, éla, élo), teines ati, 1. B.

drobim brofela, drobie, drobie, drobie, drobien,

sgubim verlieren, sgubi, sgubiti, sgubiti, sgubit.

ferbi me es judt mich, ferbi, ferbeti, ferbel -.. fkerbim forgen, fkerbi, fkerbeti, fkerbel, (3.8.0-) kerblen.

#### 2) Die Berba auf dim

haben ben weitem meift iti, j. B. budim weden, budi, buditi, budil, bujen. gradim umjaunen, gradi, grediti, gradil, grajen. fadim fepen, sädi, saditi, sadil, sajen. Rur sedim sipen bat, sedi, sedeti, sedet .....

# 3) Die Berba auf jim

gehen ben weitem meist durchaus richtig, als: dojim säugen, doji, dojiti, dojil, dojen, pojim tranten, poji, pojiti, pojil, pojen, tajim läugnen, täji, tajiti, tajil, tajen,

Rur das Reciproum bojim le, sich fürchten, hat boji se, bati se, sim se bal, se bom bal, und so auch das Renteum stojim, stoji, stati, stal (4. B. pre-) kan.

[&]quot;) Sgubim ift nahmlich ein Compositum, vermuthlich aus s'-gol-bim (ich bin einer Sache bloß).
Dobim scheint zu vergessen, daß es aus dobim (ich bin bis zu der Sache, er lan ge sie) zusams mengesest ift: deswegen hat es auch, wie ein Simpler, dobil; wiewohl auch dobil eben so oft gehört wird. Im Feminino ze, ist dobila, syubila ze, die allgemetue. Aussprache.

#### 4) Die Berba auf lim.

Bon biesen haben die meisten Activa iti, und bie Reutra éti: doch hat unter den exstern bolim schmerzen boléti, sklim beißen (j. B. vom Essig auf der Zunge skléti, und shelim verlangen, wünschen skeléti.

# 5) und 6) Die guf mim und nim

sind meistens Neutra, und haben éti, als germim donnern, germéti, germèl, shumim rauschen, shuméti, shumél, bobnim dumpf tonen (Ital, rimbombare), bobnéti, bobnèl.

# 7) Die auf pim

find meistens richtige Activa, als keopim besprengen, kropi, kropiti, kropil, kroplèn.

topim (omeljen, topi, topiti, topil, toplen u. a. m. Doch hat terpim leiden, terpi, terpeti, terpel, (z. B. pre-) terplen.

fpim ichlafen, hat fpi, fpati, fpal, (i. 8. sa-)

#### 8) Die auf rim

morim tödten, màri, moriti, moril, morièn. '
fturim thun, stúri, sturiti, stúril, sturjèn.
govorim reden, govòri, govoriti, govóril, govór

# . 9) Auf sim und sim

gasim töschen, gasi, gasiti, gasil, gashèn (gasèn). jesim türnen, jési, jesiti, jesil, jesèn.

#### 10) Auf thim and shim

difhim rieden, difhi, difhati, difhal (difha-

greshim sündigen, greshi, greshiti, greshil. mashim stopsen, mashi, mashiti, mashil, mashen, prashim stoppen, prashiti, prashiti, prashil, prashin, prashin.

tishim bruden, tishi, tishati, tishal (tishala, tishalo), ---

moshim damit umgehen, eine zu verhenrathen, moshi, moshiti, moshil, moshen,

Ploshim einlegen, vloshi, vloshiti, vloshil, vloshen, deshim regnen, -- deshiti, deshil, --.

fneshim schnepen, - ineshiti, ineshil, -...

dershim halten, dershi, dershiti, dershal, dershan.

leshim liegen, leshi, leshau, leshal (4. B. po-) leshan.

mishim die Augen zu balten, mishi, mishati, mia shal, --.

reshim klaffend fenn; »ffen, aufgeriffen fenn, (bio)

### 11) "Auf tim

machen die Activa iti, die Rentra éti, als: hitim eilen, hiti, hitéti, hitel, —. letim fliegen, lèti, letéti, lètel, —. rotim beschwören, ròti, rotiti, rotil, totèn. vertim wenden, vèrti, vertiti, vertil, vertèn.

#### 12) Auf Vim.

Netiva in iti, Reutra in éti, als : lovím fangen, lòvi, lovíti, lovíl, lovljeu, shivím leben, shívi, shivéti, shível, —.

### ig) Auf thim.

Activa in iti, Rentra in ati, als:

narozhim auftragen (wörtlich das Lat. mandare)
narozhi, narozhiti, narozhit, narozhen.
buzhim braufen, bazhi, buzhati, buzhat, —,
derzhim giciten, derzhi, derzhati, derzhat, —,
jezhim acten, jezhi, jezhati, jezhat, —,
klezhim inien, klezhi, klezhati, klezhat, —,
krizhim (crepen, krizhi, krizhati, krizhat, —,
molzhim (coeigen, molzhi, molzhati, molzhat, —,
fzhim (mejo), fzhi, fzati, fzál, —,
tizhim steden, tizhi, tizhati, tizhat, —,

# Milgemeine Unmertung.

Befauntlich tann oft bas nahmliche Berbum balb vis Reutrum, und bald als Activum portommen,

wenn ich j. B. fage: ber Renfc muß oft unfouldig leiben, - fo gebraude ich bas Berbum leiben als ein Reutrum. Sage ich aber: 3d muß grofee Umrecht leiden, - fo gebranche id, leiden als Activum. Run tonnte vielleicht Jemand foliegen, im erftern Gobe muffe ber Infinitiv von terpim (id feide) terpéti, im zwepten hingegen terpiti Beifen, nach der oben gegebenen Regel: bie Rentra, der Conjugation in im haben im Infinitioo éti, die Activa iti. Es ift aber nicht fo : jebes Berbum bat nur entweder bie eine, ober bie andere gorm bes Infinitivs von ben erften Sprachbilbnern erhalten, je nachbem fie fich basfelbe urfprünglich als ein Rentrum ober ale Actionm bachten : terpim bat einmahl terpéti es mag nun in der Gigenschaft eines Mentri ober eines Activi ba fieben, und fo alle anbern Berba.

# S. 25. Das Abverbinm.

- 1. Jedes Abjectivum ift im Senere Mentro Mumeri Singularis in allen Bergleichungsflaffeln gugleich ein Abverbium, g. B. lepo, foon pulcre.
- 2, Um die Ueberficht aller übrigen Adverbien gu erleichtern, führt man fie bier nach Fragen geordnet auf:
  - a) Auf die Frage kje? wo? bliro nabe, blishi näher. dalezh weit, dalje, dalj weiter. drugej anderswo.

⋄ o ◆

kjerkol wo immer, lih tam eben bort. néki etwa. nikir uirgends. notri barin, innerhalb. ondi dort felbft, eben bafelbft, bert. poleg neben. povlot überall, allenthalben. prozh weg, ab von — entfernt von —. semtertje, sem ter tje bie und da, hin und wieder. Spod unterhalb. fréd, fredi mitten. Ihtriz neben! an ber Geite, und gwar in geraber Linie neben einander, mit ber Broute vomoarts. sad binten. sdol, sdolaj unfen. sgor, sgoraj oben. snotri, spotraj innerhald, barin. sraven, sravno ben, daben. evuni, svunaj außethalb, außen. tam, tamki, tamkaj bort. tukai, tuki bier, vmel swifden, bagwifden. vuni, vunaj, vné, vnáj branfen. unod jenseits.

b) Auf die Frage kod? nach (auf) welchem Wegen?

tod, letod auf diesem Wege.
Ikos in Ikos burch und durch.
unod, onod auf dem jenseitigen Wege.
prék quer.
nekod auf irgend tinem Wege.

- c) Od kod? Woher? woher we,
  od kodar bort, woher; woher we,
  od dalezh weit bet.
  od drugot anders woher,
  od nekod itgend woher.
  od unod jenseits bet.
- d) Kolko krat? Kolkrat? wie vft?
  tolko krat, tolkrat so vst.
  pogosto ost, osters.
  poredko selten.
  spét, sopét wieder.
  zhasi zuweilen.
  manj krat seltener.
  vezh krat dsters, mehrmabis.
  dosti krat mehrère Mahl.
  malo krat wenige Mahl.
- e) Kólko, kóliko? wie viel?
  dovèl genug, jur Senüge.
  dosti genug, viel.
  malo menig, manj weniger, enmalo ein wenige
  někaj, nékej etwas.
  làj, vsaj wenigstens.
  tólko, tóliko so viel.
  velíko viel, vezh mehr, prevezh juviel.

#### * * *

f) Kdaj? mann? wenn?

bersh fogleich, fofort. danal, dnel beute. davi heute Morgen. davno, sdavno ideaff. dolgo lang. dopoldne vor Mittag, bis Mittag. drevi beute Abend (funftig). jaderno eilig, geschwind. jutri, sajtro morgen. kadar ols, bo. kadar kol monn immer. kdej, nékdej, nékidan, nékdaj cinfi. kmal, kmalo bold. koj, tkoj fogleich, ohne Bergug. lani bor einem Johre. létaf, létof heuer. lih eben, gerade ; j. B. lih prav eben recht. napoffed, sadnizh lestens b. i. ju Enbe; endlich. nikdar, nikòl nie. novizh, andviga, andvo neuerlio. nozój beute Abend (gegenmartig), opoldte ju Mittag. opolnozh jur Mitternacht. po jūtrinim, po jūtrifhnim übermorgen. popoldne Nachmittag. popréd, popréj vorber. posno spåt, posnej spåter. pozháfi langfam, facte, allmählig, pozhálneji langfamer.

préd, préj cher, che. predlani predlanikim vor swey Jahren. pred vzhéraj vorgesiern.

ranno gerade, eben j. B. ravno takrat gerade des mable.

fizer, fzer fonft.

fkoro, fkor, fkoraj bald, bennabe.

Inozhi geftrigen Abend.

sdaj, sda, sdajzi jest, sdaj sdaj fogleich.

sgodaj, sgoda frub.

amiraj, smiram immet, ununterbrochen.

svezher abends.

Thè noch.

shé, vshé foon.

tazhaf, takrat, tedàj bomahle.

unidan, undan jungft, neulid.

* wedno ununterbrochen, unausgesest, in einem fott, immerfort.

vsèlej allztit.

vzhéraj geftern.

vahaf jumeilen.

zhálama mit ber Beit.

zhedalje je långer.

g) Doklej? bis mehin? wie meit? bis gu melder Beit?

do bis.

dokle, dokler bis jur Beit, — so lange, bis —.

dotle bis bieber.

dosdaj bis jest.

#### h) Kako? kak? wit?

bolj mehr, statter, nachdrucklicher.
drugazhi, drugazh, drugako anders.
inak, inako anders z. B. inako se mi sturi es
wird mir anders d. i. die Augen gehen mir über,
kakor so wie, eben so.
na glas sant.
natégama unverzüglich.
napak, napek dbicht, unrecht.
nevédama unwissentlich.
nevédama unsichtbar, ohne anzuschen,
rado gern.
rasno verschiedentlich.
posébej, posébi, posébno besonders.
samotesh aus eigenen Krásten, d. s. ohne einem
Weerszeuge oder hüsse.

fkup, vkup jusammen.
Aráhoma mit Furcht.
İzéla, fzélama ganş.
sastojn, sastón umsoust, unentgeltlich.
slast, slasti besonders, vorzüglich.
slo übel.

snak, snaki tudlings (fallend) b. i. hauptlings jurud.

ritnisko túdlings (gehend, en reculant). tako, ták so; tako kakor, tako kako so wie. védama wissentlich. vídama zusehends, merflich, mit vífenen Angen.

zlo ganz, vollig, ganzlich.

víhézh, víézh angenehm, gefállig,

#### i) Kam ? wobin?

dalezh weit, dalje weiter. doll, dol ab, tje doli hinab, sem doli herab. drugam anderemobir. gori, gor auf, tje gori hinauf, sem gori berauf. kàmor dorthin wohin. kamor kol mobin immer. kvishko himmelan. mémo, mém porûber, na cuf. na dvoje entiwep, aus einander. napréj pormárts, porque, porque. naprót, napróti entgegen. narasen, saklebi entzwey, aus einander. masaj zurūd. nasdol bergab. nekam irgend mobin. nikamor nirgend bin. notri (im gemeinen Leben oft not) berein, binein. okol, okoli um, berum. prek quer über - quer. próti gegen. prozh weg. fem, lefem, leli, fe ber, bierber. tje, tjekaj, tjekej fem ter tje bin und wieder, bin und ber. vun, ven, van, von, vunkej beraus, binaus.

i) Kako filno? mit welchem Radbrude? wie febr?

komej, komaj, komi fanm.

prav eden recht.
Ikoro, Ikorej fast.
slo start, nachbrücklich, sehr.
zlo gänzlich, völlig.
tako silno, tako so sehr.

/

k) se li? nicht wahr? li, al, al li? wohl?
al ne? vielleicht nicht?

bleso, bles vermuthlich.

je, kaj pa de, kaj pa je.

ne sein, nicht; zlo ne, kratko nikar ne, po nebeni zeni ne gar nicht.

javalne ich zweisele, vermuthlich nicht.

nikar, nikar ne thu es nicht, nikarte thun Sie nicht, thut ihr nicht.

pázh wohl, jo.

morebit, sna bit morde vielleicht. rel, sa rel wahrhaftig, wirklich, in ber That.

1) Sa kaj? sakáj? marum?

sa to deßhalb, derhalben. savol wegen.

tjer, kjer meil.

m) Doklej? wie weit? bis wenn? bis gu gu welchem Drte? bis gu welcher Beit? dotle bis (gu dem Orte).

dokle bis (ju ber Beit).

n) Dokorej? bis ju welcher Stunde? dosorej bis jur Stunde, bis nun. obkorej um welche Stunde? obsorej um diese gegenwärtige Stunde, um bie jehige Stunde. o) Od klef? wie weit ber ? von wannen? feit wenn, oder welcher Beit? s'mladiga, amladiga bon Jugend auf.

\$. - 16.

#### Die Prapofition.

- 1. Es gibt überhaupt Un trennbare und Se-
  - I. Untrennbare find folgende:

ras . jer . g. B. rastergam gerreißen.

pre burd, ju febr u. f. w. j. B. pretergam burd. reißen, premajbin ju flein, allju flein.

Spro bedeutet eine Beranderung des Buftandes, f.

# H. Die Getrennten theilen fic

a) in folde, welche ben Genitin fordern, alf: bliso nabe.

bres, pres ohne, los,

do bis.

is aus.

is med que einer Menge von -...

mémo, mem vorbep.

od von, von etwas ber, j. B. od sazhetka fveta-

okróg, krog, okol, okóli, okolj um b. i. herum

poleg neben.

prek quer über.

prizho in Segenwart coram.

rasun außer praeter, ausgenommen, mit Ausnahme.

Spod unter bem Dinge bervor, g. B. Spod poftele unter bem Bette bervor.

spred aus der Gegenwart weg, j. B. aus den Aus gen weggehen spred ozhi iti.

fred mitten in, - mitten unter, - mitten an; pofred mitten durch, mitten entzwey.

savol, saftrán, obstran wegen, um einer Urfache Willen.

sgorej, sgoraj oberhalb.

snotri innerhalb.

sravno, sraven neben, bep, eine Conzistens bedeutend, 3. B. sravno velikiga blaga vbog bep großem Sute arm.

vnaj, vnej, svunaj, svunej, svuni außerhalb, außer, ausgenommen, mit Ausnahme.

verh am Gipfel, über -...

b) In folde, melde den Dativ fordern, und gwar aunbedingt, als:

k' gu (ad) nach fich bin, nach fich gu (mit bem. Zone auf bem fich) kaj k' sebi vlézhi etwas паф fich gieben,

Unmertung. Anstatt k' wird h' gebraucht por ben Lauten g, k, fk, sh, z, zh j. B. h' zesti ju ber Strafe u. f. f.

proti, naproti, naprot, nasprot gegen, entgegen, qu etwas (im Berhaltniffe) gegenüber, nach ei-

mem Gegenstande ju, g. B. proti vetru gegen ben Wind, naprot idem komu ich gebe Jemonden entgegen, dve proti Intirim je kakor Ihest proti dvanajst 2 ju 4 verbalt sich wie 6 ju 12, komu nasprot predivat Einem gegenüber mohenen, proti Duneju noch Wien zu.

# s. bedingt, dis:

proti, sproti, sprot, soper zuwider; naprej voran, vor; wenn diese Partiteln auf die Frage
Wem? steben; in weichem Falle sie allzeit dem Gubjecte oder Objecte nachgesest werden, z. B.
meni soper-delash du thust es mir zum Possen,
nam naprej gre er gehet uns voran, hat den
Vorzug vor uns, übertrifft uns.

c) In folde, welche den Mecufativ fotbern, und zwar

a. unbedingt, ale:

kős, lkósi durch, zu etwas hinaus, sa für (Lat. pro, Franz. pour.)

- manben, 3. B. zhes kaj moleti über einer Gade bervor ragen, zhes koleno bis über die Ruie, zhes tebe govoré man fpricht übel von die, zhes tri nedele über drep Wochen.
  - #. Auf die Frage Wohin? bis wohin? in welcher Richtung bin? als:
  - ob um, g. B. ob kaj biti um etwas fommen, ob kaj perpraviti um etwas bringen.

- med, mej zwischen, unter, 3. B. med kolesa prit zwischen die Raber tommen, se med otrobe melhati fich unter die Traber mengen.
- na auf; um d. i. über; nach d. i. nach einem Lande bin, welches mit einem in die Endsplbe iko aussehendem Adjectivo Patronymico benannt wird, oder welches ein Hochland ist, z. B. na goro auf den Berg, vièlej na drugi dan allemahl um den andern Lag; na Korolinko, na Koratan nach Karnten. So and: nach einem Fluße bin, nach einer Stadt am Fluße bin, von welchem sie den Nahmen erhielt, z. B. na potok, na Savo, na Dunej nach dem Fluße bin, nach der Save bin, nach Wien.
- nad oben auf etwas bin, wider einen Beind bin, 3. B. tizh nad hilho fede der Bogel fest fic oben auf den Giebel des Baufes, nad Turka iti wider die Turken ju Belde gieben.
- po um d. i. eine Bewegung thun, um etwas zu ethalten, als: um etwas geben, fahren, kommen, eilen, fpringen, schiden u. d. po koga iti Jemanden hohlen geben.
- pod unter, g. 28. pod drevo flopit fic unter einem Baum begeben.
- pred vor, 3. B. pred gospóda stopit vor ben Heren treten, pred vráta vor das Thor.
- na hinter, fur d. i. anstatt, g. B. sa nid hinter die Mauer, sa koga porok bit für Jemanden Burge werden, sepn.
- v', vu, va ein, binein, berein; in etwas; nad b. i. nad einem Drte, Lande, einer Gtadt bin;

- 3. B. vtaknit einfteden, idi v' hilho gehe ins Sans, v' Dravle, v' Lublano, v' Iftro nach Draule, nach Laibach, nach Ifteien (Bergl. oben na.)
- d) In folde, melde ben Locativ fordern, und zwar

## e. bedingt, als:

per, pri ben, an d. i. ben, g. B. beli grad per Pragu ber weiße Berg ben Prag, imam per rokah ich habe es ben ber Hand, per sidu flati an der Wand stehen, per Dravi an det Drave.

# s. auf bir grage Bann? Do?

- na auf, an, g. B. na polju auf dem Felde, na fleni un ber (bolgernen) Wand, an der Felfenmand.
- ob um, an d. i. eine ungefähre Rabe ber Beit baburch ju bezeichnen, j. B. ob lheltih um fechs
  Uhr, ob timu zhalu um biefelbe Beit, ob timu
  prasniku an diefem Zepertage.
- po nad, auf, ju, j. B. po kom mahnit nad Jemanden hauen, po planávi hodit auf einer Chene gehen, po nemshko auf Deutsch, po morju nu po suhim ju Wasser und ju Lande.
- v', vu, va in, ju, auf, j. B. v'hlevu im Stalle, v'posteli biti ju Bette liegen, v'dnar spraviti ju Gelde machen, v'hilbi auf der Stube, v' Belaku ju Billad, v' Velkavzu ju Bolfere martt u. f. f. von Stadten.

o) In folde, welche ben In frumental fordern, [und zwar

#### e, unbedingt, als:

8', f, fo, so mit; burch, wenn es bas Mittel, eine Wirkung hervor ju bringen, bezeichnet; j. B. s' tovarsham mit bem Gefahrten, s' nosham résati mit bem Meffer schneiden, s' dnarjam fe vie fturl burch Gett richtet man alles aus.

# A. auf die Frage Wo? ale:

med, mej swischen; unter; aus; über b. i. mah. rend, bep, indem, s. B. med hishama je niva swischen den zwep Sausern liegt ein Ader, med pama oftane unter uns gesagt, eden med vami einer aus euch, med jedjo unter Essens.

pad über, ab, vor, auf, s. B. nad menoj stanuje er (fie) wohnt über mir, ftud nad malikmi, Grenel ab den Goben nad kom oftermett fich vor einer Sache entsepen, nad jamo auf der Beube.

pod unter . 3. B. pod drevelam fedeti unter eis nem Baume figen, pod navadno zeno unter bem gewöhnlichen Preife.

pred vor, g. B. pred durmi vor ber Thur.

pa hinter; hinter sich ber; nach d. i. in dem Sinne, in welchem es für hinter stehet, und eine Ordnung oder Reihe bedentet; unter d. i. hinter; pord, i. wegen; z. B. sa miso sedish du figest hinter dem Lische, sa menoj hodi gehe hinter mir ber, solge mir nach, sa seboj vlezhi hinter sichen, eden sa drugim hinter einender,

vad einauder, sa menoj! mir nach! A Calezh sa njim du bist weit unter ihm (bist geringen Ranges) sa shejo omágvati por Durst schuchten.

#### §. 17.

## Die Conjunction.

Es gibt überhaupt neun Gattungen ber Conjunctionen oder Bindemorter, nahmlich :

# 1. Berbindende, Copulative:

inu (abgefürzt in, nu, i) und, nebst (et.) ter, tar und, wie auch, auch (que atque.) tudi, tud auch (etiam.)

kákor tudi fo wie qud (quemadmodum etiam.)

nè - nè weber - noch (nec-neque.)

kar - tolko je - befto (quo-eo.)

kakor - tako fowehi - ale aud (tam - quam, aeque - ac.)

li - al ob - ober (bas enflitifche ne - an.)

zhè vèzh - tim vezh je mehr - desto mehr; zhe manj - tim manj je meniger - desto meniger n. s. w. je - desto zhe - tim - (Lat. quanto - tanto quo eo.)

ne fámo-shé velíko vezh nicht nur, nicht alleinvielmehr noch- (non tantum-sed potius,)

nékaj - nékaj theile - theile.

ko - to wenn - fo (cum - tum) j. B. ko bi ga naj raji vidil, to no pride wenn er mir am meisten willtommen ware, so last er fic nicht feben.

#### 2. Trennende, Disjunctive.

pak, pa aber (vero, autem.)

temozh, temuzh fondern (verum.) Diese Conjunction wird gebraucht, wenn der Sinn der Satge, oder Bernunftschlusse in einem Segensage
flehet; 4. B. nisim jegral, de bi obogatil, temozh de bi frezho skusil ich habe nicht in
das Spiel gelegt, um reich ju werden, fondern
um mein Glud ju versuchen.

ampak sondern (led.) Dieses ampak broucht man, wenn die Subjecte oder die Objecte der Sape in einen Gegensat kommen z. B. nism jegral, ampak li gledal ich habe nicht mit gespielt, sondern nur zugesehen; per jegri nism obogatil, ampak oboshal ich bin durch bas Spielen nicht reich, sondern arm geworden.

al allein (at, aft.)

ali, al ober (vel.)

ne - temozh nicht - fonbern (non - verum.)

ne - ampak nicht - fonbern (non - fed.)

ne li-ampak tudi nicht nur - fondern auch (non folum-verum etiam.

de si ravno - vuner ; de lih - vuner obmost - jedoch (etsi - tamen.)

# 3. Bebingenbe, Conditionales.

ako, ak, zhè wenn (fi.)

ako bi, zhe bi mofeen etwa (li forte, quodli fors, quodli.)

ako ne, zhe ne wenn nicht; wo nicht; wofern nicht; es mußte benn fepn, daß (nisi.)

de li, ako li, zhe li, mennaur (dummodo, dum.) dokler, dokle bis (donec.)

ll nur (modo, tantum, dumtaxat.)

11 ob, etwa, mobl (bas entlitifche ne ber Lateiner.)

4. Entgegenfegenbe, Adverfative.

al aber oder allein, wenn bendes einerley ift; boch, aber doch (at, aft.)

al - al entweder - oder (aut - aut.)

pak, pa aber (autem, vero, enim. lane) eigente lich bedeutet es das Griechische Se.

Anm. Diefes Bindewort wird in Diefer Bebentung richtiger nachgefest.

li nur allein (solummodo.) lamozh allein (solum.)

vuner jedoch, doch (tamen.)

5. Bugeftebenbe, Conceffior.

desilih, deslih, de lih, ako lih, zhe lih, de si ravno obgleich, obschon, wiewohl (etsi, ut ut, quamquam, quamvis, licet.)

fizer, fzer zwar (quidem.)

6. Gine Urfade angeigende, Cauffales.

kèr, tjèr, dokler weil, da nun (quia, quoniam, quomi.

de baß, auf baß, bamit (quod, ut.)
de bi, déb' damit, auf daß (ut.)
satórej, tórej, sa to, tedaj daßer (itaque, igitur,
hinc, quare.)

7. Bolgernbe, Conclufive.

tedàj, tedéj folglich (ergo, igitur, itaque.)
tórej, sa tórej, od tod baher b. i. alfo (hinc, atque ita, inde.)

sa to, savol tiga, sa tiga voljo daber, folgiich (gilt für bepde vorher gehende Partikeln.) po tim ker weil nun, nachdem, nachdem nun.

8. Dronende, Dedinative.

verh tiga, sravno tìga, uber bieβ, uber bas (praeterea, insuper.)

pòtle, po tim dann (tùm.) sàdnizh tablich (demum, denique.)

9. Bergleidenbe, Comparative.

kò als (quam.)

lih eben, zwar, wenigstens (quidem) z. B. lih to oder to lih nozhem rezhi das will ich eben nicht sagen.

### S. 18. Die Interjection.

Die Interjectionen ober Empfindungsausbrude theilen fic in:

1. Ausdrücke der Freude, ols: ju! ju! ju! juhej (eines Jauchzenden jubilantis) hajsasa! hopsasa! hojá! hajá! 2. Der Betrübniß, als: h! oh! o'! joj! o joj! jojmene! weh mir! gorjé! weh! gorjé meni weh mir! u. s. f. f. vé nu gorjé! ach und weh!

3. Det Bermunderung, als > d! 6! dv! tète | te te! ni mogozhe (möglich!)

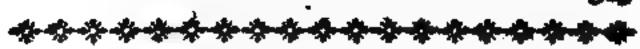
4 Der Ueberraschung, als: obo! ha! baba!

5. Der Aufmunterung, als; ala! bolla!

nd! nh! nu! nuj! greif ju! nuste! greifet ju!

6. Des leifen Rufens, als: ft! bft! (auch des Stillschweigen Gebiethens.) oj! dire! be! zhbj! las feben! gib ber!

7. Der Verabschenung, als: pej! pfuj! ba! bah! (verachtend.)



# Wadfdrift.

Der Berfasser mußte ben Druck bieser Bentrage zur Krainischen Grammatik beginnen lassen, so wie er für die ersten bren Bogen fertigen Text hatte. Und die übrigen Bogen arbeitete er nach und nach aus, so wie der Sezer, der auch nur wenige Nebenstunden diesser Arbeit widmen konnte, ihrer bedurfte. Der billige Leser wird also mit den von einer so gewagten Methode bennahe unzertrennlichen Ungleichheiten, Wiederhohlungen, Berichtigungen und Nachtragen Gebuld haben. Docendo ipse diclici. Ben einer zwenten Austage wurde allen diesen Mangeln leicht abzuhelsen senn.

Fur biegmahl fen es mir erlaubt, noch Folgenbes theils nachzutragen, theils, nach fpater gefunbenen Daten, gu berichtigen.

I,

In Dobrowsth's Slaw in wird G. 78 ber Bunfch gedußert, "daß, nachdem von J. L. Frisch's 6 Programmen über bie Glavische Literatur, das ite burch Prof. Schnurrer's Angeige Blagolischer Bucher weit übertroffen worden, nun noch ein gelehrter Russe das ste, ein Windischer in Krain ober Karnten bas 3te, ein Gerbe in ber Laufi; bas 4te, ein Bobme bas 5te, ein Pole enblich bas 6te Programm, theils berichtigen, theifs ergangen möchte."

Der uns Rrainer angehende Theil biefer Mufforberung wird zwar burch gegenwartige Bentrage ber Pauptface nach erfüut: aber' bas vollstänbige bibliographische Detail, ale Bestandtheil eines "Catalogi Bibliothecae Slavicae," founten wir jest noch nicht mitliefern, und wollen inbeffen fur eine funftige Gelegenheit fleißig an Materialien fortsammeln; wozu die meifte, und in Rrain, leiber! bennahe bie einzige Ausbeute bie Baron Boififche Privat-Bibliothet gibt. Diefe enthalt auch (nebft ben meiften befannten gebrudten Abecebarien, Grammatifen und Borterbuchern aller Dialefte, und nebft einer bennahe vollstand gen Guite ber in Benedig u. a. Orten Italiens, fen's in ber firdliden ober in neuern Bulgar- Munbarten gebruckten Bucher, nebft ben ichon in ber Ginleitung p. XXV. ermahnten Miffalen ic.) bas Manufcript ber in Abbate Fortis Viaggio in Dalmazia (Benebig 1774, 2 Banbe in 4.) so ruhmlich erwähnten neuen Abornation ber Smotriffy'fchen Grammatit, mit einer Lateinischen Heberfegung, von Matthaus Sovic's, Caraman's Mitarbeiter an ben Bemubungen fur bie Glavifche Rirdensprache, ber als Arcidiacono auf Osero, 1774 bren Jahre nach Caraman, farb. Dief Manufeript hatte nach bes Autors Tode, ber bamablige Bifchof von Capodiftria Camuzzi, (ber fpater ben erften Com eines Breviario Stavo in Rom herausgege. ben und als Titular-Petriere von Aquijela geftorben), Un sich gebracht. Bon diesem erfauste es ber nunmehrige Besitzer. Das Manuseript ist in Folio, sehr lessich gesschrieben. Besonders wichtig ist die Borrede wegen der Slavischen Codicum und Bücher, die Sovich theils kannte, theils selbst besaß. Auch die Correspondenz des Sovich mit Fortis, der (was merkwürdig ist, weil es sovich mit Fortis, der (was merkwürdig ist, weil es so vielen begegnet) die Slavische Sprache unthusiaskisch lieh gewonnen hatte, besindet sich da, so wie ein Werzeichniß der gedruckten Glagolischen und Aprillischen Bücher, die Sovich besessen datte, worunter, gleich oben an, ein Missale stampato con carattere Gerolimi an o a Roma (?) vom Jahre 1488! ")

6 62

^{*)} Go mare bas ben Bindoni gu Benebig 1528, nicht bas altefte? In ber Baron Boifischen Bibliothet. ift auch ein in fl. 4to febr icon gebructtes Glag. Miffal vorbanden; ohne Litelblatt ober sonst etwas, woraus man bas Jahr erfahren konnte; auf dem Schilbe fleht: Missale de Anno 1515. Ein Franeiseaner-Miffionar hat es aus Bognien eingesch et, pals bas ditefte gebruckte Glag. Diffal." Biefeicht bilft fein Bater unfer es uns bestimmen, welches nach unfrer Orthographie, aber mit möglicher Beobachtung ber Abbreviationen, alfo lautet: Otzhe nash, ki jesi na nebsih: svetise ime tvoe, pridi zrstvo tvoe. budi vola tvoja, kako na nebjefi, i na smli. hleb nafh v fagdafhni dai nam danaf, i opusti nam digi nashe: kako i mi otpufhzhemo dishnikom nafhm. I nevavedi naf vnapast, na isbavi naf od (sic!) neppiasni. In biefer Formel fieht also vlagdachmi

#### H.

Bon Truber's neuen Destament, bas ich ben bem Bogen b nicht zur Hand zu haben bedauerte, ist spaterbin ein Sremplar auf ber Gräßer Lycal-Wibliothek in Ersahrung gebracht, und durch B. Zois Derwendung mir zum Gebrauche verschafft worden. Es ist dieß die ste Aust. Tübingen 1582. 2 Theile in 8vo. Ich habe baraus die Stelle Lucae X, 30—36, in ber Tabelle zur Seite 157, als Tert der ersten Ausgabe vom Jahre 1557 4to, aussühren zu können geglaubt, weil Truber in der Vorrede versichert, "er habe die fichtung, und auch den voriger Orthographen dleiben, und nur in klein Forma überdrucken lassen, damit der Tert in ein Büchlein zusammengebunden werden könne."

#### Ш.

Rurs vor Beenbigung dieser Blatter hat mich bas, gunftige Schicksal nach Wien geführt *). Wie frob

für vlagdanni, wogegen Dobrowsty's Glagolitica G. 54. zu vergleichen. Ueberhaupt könnten diese Glagolitica aus der B. Zoisischen Sammlung ziems lich ergänzt, und zum Theil, wie z. B. hier in Rückssicht des vlagdashni, auch berichtigt werden. Der Besißer hat es versucht, aus seinen handschriftlichen und gedruckten Missalen das Dies irae, dies illa zu vergleichen, und beträchtliche Barianten gesunden.

[&]quot;) Prof. Bodnik hatte bie Gute, ben meiner Abstrife von Laibach, die Beforgung ber weitern Corstectur- (von den Berbis angefangen), die Ausarbeis

Aberrascht war ich, hier auf ber Kaiserl. Hosbibliothek bennahe ben ganzen Schas un frer Literatur aus der Truber'schen Periode, sammt den Glagolischen und Kystülschen Mebenerzeugnissen derselben, bensammen zu sinden! Da die meisten dieser Seltenheiten in "Schnurzer's Slavischem Bacherbruck in Wartemberg im 16ten Jahrhundert, Läbingen 1799." und daraus auch in "Odrowsky's Glawin," hinläuglich beschrieben find, darf ich sie hier nur anzeigen, höchstens hie und da eine kleine Rachlese halten, und nur jenes, was dout nicht beschrieben ist, beschreiben.

A. Rrainifde Bacher, mit gat. Budftaben.

1) Catechismus in der Windischen Sprach, sambt einer, kurgen Außlegung in gesang weiß. Item die Listanai, und ein ptedig vom rechten Glauben, gestelt durch Philopatribum Illirieum. Unu kratku Posduuzhene skaterim vsaki zhlopik move vnebn pryti.

Unter dem Titel sind zwen Bignetten neben eins ander: Jesus am Oehlberg und Marid Verkündigung (?) und darunter Psalm. 21. Reminiscentur et conuertentur ad Dominum universi sines terrae.

Die Deutsche Worrebe (von & Blatt) verdient hier einen Platz: "Lieber Leser! In dieser unfrer Windischen Sprach muß du bas W gemeiniglich für ein lindes F.

tung bes Berzeichnisses ber indeclin ablen Rebetheile, und die Anzeige der Druck- (allenfalls auch meiner eigenen Schreib-) Zehler — zu übernehmen. " pber Griechisch Bita "), und bas I scharf wie ber Deutschen ihr ch, und bas & ju Beiten grob auf Ungrifc pber Bifyatifch **), barnach bie Bocal nach Gigenfcaft unfrer Sprach auszufprechen bich gewohnen. Unb entsete bich nicht, ob bir am erften gebunft feltsam und fcmer, fonbern lies und ichreib biefe Sprach felbft, wie ich ein Beitlang gethan; alsbann wiebeft befinben unb gar balb feben und merten, bag auch biefe unfte Gprach. fomohl als bie Teutsche, gierlich gut gu fchreiben und 38 lefen ift; Braucht menig Articulos """), and ju ben Prapofitionibus ein einigen Buchftaben, als Ogha i. ber Bater, Roghu i. ju bem Batern; Mebu i, ber himmel, Onebi i. in bem himmel; Mam i. uns, Knam i. ju und; Joget i. bie Junger, Siogri i. mit ben Jangern et. Diefen furgen Borbericht vermerk mohl, und vergiß nicht: baburch wird bich bas Lefen biefes Buchleins leicht anfummen. Chriftus Sefus

[&]quot;) Alfo kannte er boch bie Reu-Griechische Aussprache bes B wie v (w)!

mahls die Glavonier, wozu auch die heutigen Provinzial-Arvaten gehörten, ben und Bischen biefen. Deißen fie noch irgendwo so? Und woher? — Ich weiß nur, daß Bisjak als Familiensahme noch jest häusig in Krain ift.

Berfen bavon meniger, als z. B. im fpatern Pfalter. Besonders wo er nicht Gelbsigedachtes nieberschreibt, sondern etwas fremdes über segt, germanisirt er natürlich am meisten.

aufer Berr und Beiland verleihe hiemit fein Gnab und

Auf die Tentsche Borrede folgt, auf 4 Seiten, eine Krainische Borerinnerung: Ofenn Slouenzom Gnado, Mye, Mylhost, inu prantt sposmane boschpe fäust Jesusa Christusa profilm 10.

Das Bumeriren des Buche sangt erft mit dem Blatte 16 an, geht aber dann nach Paginis fort. Seite 143 heißt es: "Shriftlicher lieber Leser! daß in diesem Buchlein etlich Errats in Wettern, Sploben und Buchstaben sind, geschieht darum, daß diese Sprach zuvor nit geschrieben worden, und zuvor nie im Druck ausgangen. Diese hernach folgende Errata sont man also corrigiren." Dann folgen 17 Druckschlervers besserungen, und darauf der Pseudo-Druckort und Drucker. Sybenburgen durch Jernei Skurnaniz.

Seife 145: "Sequuntur nunc breues totius Catechismi expositiones numerose seu rhytmice, a quodam Christi exule, digestae: mit frischer Signatur, die ben ber, S. 202 ansangenden Predigt vom rechten Slauben sortlänst, an deren Ende S. 244 wieder eine Anzeige von 5 Drucksehlern, und "gedruckt in Sybenburgen durch den Jernek Skuryaniz."

2) "Abecedarium und der klein Catechismus. In der Windischen Sprach. Aus Buquice, is tih se ty Madi inu preprosti Sloueni mogo lahem verateim zhasu brati nauuzhich. Vtih so tudi ty vegshy studi te kerszhanske vere inu ane Moslytue, te so prepisane od aniga Peryatila vseh

Stonenzou. Rom. XIII. Et omnis lingua constitebitur Deo.

Das ganze Werkchen, nicht einmahl volle zwen Boson fiark, enthalt eine Krainische Worczinnerung S. 1-4; Aberedorium 5-7; Catechismus 8-26; endlich die (Gothisch-) Admischen und Arabischen Zahle sichme-und eigebruckt im Gybenburgen durch den Jernei Sturyaniz."

Dan sieht, Truber bediente sich zuerff, wie noch jest bie Bohmen aber mit anderer Sinrichtung), ber Teutschen Geriftzäge. Diese benben altesten Dentsenahle unsers Dialetts in Schrift, mußte Truber, wie er in seinen spätern Werken erzählt, "verborgen, mit Besahr, und in seinem Abwesen, daß ers nit hat masgen eorrigiren, brucken lassen" zu Tabingen im Jahre 1550.

3) Ta Buangeli Suetiga Mateusha, sdai pernizh vta Slouenski lesig preobernen. Euangelium D. N. Jesu Christi Authore Matthaeo, erans primum versum in linguam Schlauicam. Unter viesem Titel ist eine Bignette, die auch sonst in Trubers Schriften vorsommt: das Lamm der Aposassingse stehend auf dem gestärzten Lindwurm. Darunter Matth. XXI. Dabitur genti facienti frustus eins. M. D. LV. (Oetav). Auf der Rückseite des Titesbletts; od S. Mateusha Ledna S. Ieronim taku pische 26.

Dann tommt eine Rrainische Borrebe: Tei praui cerqui Boshy tiga slouenskiga Ietika Milost inu Myr od Buga Ozheta skusi Iesusa Criflusa mashiga Ohranenica, profilmo etc. von 3 Blatt, an beren Enbe unterschrieben find, els vashi flushabnihi inti bratic. V. T. (b. i. Vergerius unb Trubet ?) Mus biefer Morrebe geben wir nut folgenbe Mengerungen and: vegshi del Ludi vnashi desheli drusiga lefiga ne fina famuzh ta flouenski. - Mateusha vszmite koker enu koffilice oli iushinizo. - Drigazhi gouore Crainzi (b. i. Dberfrainer, bie Laibacher und berumliegende Gegend mit eingeschloffen) drigazhi Coroshci, drigazhi fhtajerci inu Dolenci tar Befiaki, drigazhi Krashouci inu Istriani, drigazhi Cranati. Dach Truber murbe also anser Dialett in ber weitesten Bebeutung (mo man ibn, ad vitandam invidiam, mit einem altberühmten Dahmen, Rarantanifch nennen tonnte) ing Unter-Munbarten gerfatten: a) in die ber Oberfragger, b) ber Rarntnifden Glaven, c) ber Stenrer, Unterfrainer und (tar) Beffaten, d) ber Rarfiner und Iftrianer, e) ber (heutigen Grenge) Arpaten.

* • *

Nach dieser Borrete kommen "Summarij vseh Capitolou," o Blatt. Nach diesen wieder:") ein Wort an die Slaven: Lubi Stouenci! — Mi simo, Bug vei, dosti simishlouali, skakouimi puhstadi to nasho dessedo di mogli prou, po tei Orthography shtaltnu inu sastopnu pissati, di di

[&]quot;) Ich muß gesteben, baß ich, seit biefer genauern Betanntschaft mit Truber, burch feine so warme Basterlandsliebe bennahe gang entwaffnet worben bin gesgen sein Bermanifiren.

preueliku puhstabou oli Consonantou kani sillabi ne iemali, koker ty Peami inu drugi ') deio, kateru ie gerdu viditi. Taku mi ne smo mogli sdai vnashi satopnosti drigazhi naiti, temuzh de se ta H sa CH, ta V sa pul Fpisheio inu postauio, snu de se ty sh timouci isreko po shegi nashiga iesiga etc.

gelinm Matthat auf 80 Blattern. Die erübrigenden Blatter des letten Bogens sind mit Joh. XX. 31. Haec autem keripta sunt etc. Letn ie pag pissenn ne. und Matth. XXIII. 14. Et praedicabitur etc. Und es wird dieses Evangelium 12. Inn ta Suangession 12. — ausgesüllt. Schließlich empsehlen sich die Usber sest ausgestült. Schließlich empsehlen sich die nigstens an dem commodo, wenn schon nicht am onene, Theis haben wollte; später wird Truber per jest ich, reden), ind Sebeth der Leser, um glückliche Beendigung der noch übrigen Uedersehungsarbeit, und bitten wiedersahlt und recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich um Wittheilung der allensahlt nach recht angelegentlich und erweiter der erüber erüber erührt der erührt erweiten der erührt der erührt der erührt der erührt erweite der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der erührt der e

[&]quot;) Diese an bern find, nach ber Borrebe jum ganzen Reuen Teffament, bie Befgaten d. i. bie heutigen Provinzial-Aroaten (?).

Diefem Krainischen Werte find einige, feltene, anderen Glavischen Dialetten angehörige Stade bengebunden, die wir hier furz anzeigen wallen.

4) Abecedarium. Ene Buquice, is katerik de ti mladi inu preprosti Slovenci mogo lahku tar hitru brati inu pissati naunzhiti. Unter bies sem Titel bas kamm auf bem kindwurm, und darunter Rom: XIIII. Et omnis lingua consitebitur Deo. M. D. LV. (Octav, 1 Bogen). Auf der Rückseite:

- 2) Mistra Jana husy kazanij dwoge o Umotikrystu a Ssilmie, ktera boguge proti Swastym nynij w rzecz Cziestau przelozieno od Knieza Wiktorina Angigina Skuteczkeho, niek, dy kazatele Kwangelium Krystowa na Sorah Kntnach Unter diesem Litel sind a Bibelskellen (aus 2. Pet. 2. und Apoc. 13) Böhmisch angeführt. Zu Ende des Werks: Claczieno w Magdeburcze 1554. Das Ganze hat z Vogen. Herr Dobrowsky sah dieß Werk nur in einem Kataloge in Kopenhazgen, und fragt in seiner literar. Keise nach Schwesen, und Kußland: Wer kennt dieß seltne Stuck?—
- 3) Ein Polnischer Aufruf zur Resormation, von Martin Crouiczin, 4 Bogen. Deutowano w Maydeburtu przes Mich. Lotthera 1554.
- 4) Glabitar Czeffy te. 1547. Bu Ende: W Pro-

I) Dwanaete Artykuluow Wijey Rresstianske, kteres slugij Symbolum twanarte Apostolum, 3 rect Miemecske w Czesku wys lozene 2e. 1542. Das Wert ist nicht paginirt, nur signirt 21 - R. Am Enbe: (ber Drucker) Dans Gunsther. Der Böhmische Ueberseger ist Jan Stransnensky.

Lubi Slouenci, vom ie potreba se nauuzhiti im nauaditi ta H po lashku (?), oli koker ti Nemci CH, ta V sa pul F zhestu inu ta L zhasi debelu po Besia shku isrezhi. Taku bote ta nash slouenski iesig prou tar lahku brali inu pissali.

Das eigentliche Abecedarium geht bis auf die Halfte ber zen Seite; darauf folgt ta Kerszhanka Vera, Ozhanash, Deset Sapmuidi, Römische und Arabische Zahlzeichen, ein gereimtes Ozha nash, die Italianische Ozha nash (Bergerius!), und I. Pet. I, 13. Persecte sperate etc.

5) Catechismus. Vslouenskim lefiku, fano kratko fastopno Islago. Inu ene molytue tar nauuki Boshy. Vieti is zhistiga suetiga Pisma-Eine Wignette: Besus unter ben Schriftgelehrten ; barunter. Pfal. VIII. Matth. XXI. Is tih uuft kir ne umeio gouoriti inu kir fefaio û ti Gospud tuio shaft gori naredel. 1555 in Scies. - Botrebe: Viem vernim kerszhenikom tiga Crainskiga inu Slouenskiga Iesiga Milost, inu Myr od ozheta Boga skufi Iefufa Criftufa proffimo. Mi ueimo de sta poprei dua Ssouenska Catehisma Snemskimi puhitabi drukana *). Kadar pag utiu istiu ie dosti puhstabou inu bessed, od tiga drukarie, prestaulenu, sakai drukar nei slouenski vmel, inu ta kir ie ta dua Catehisma ispifal, nei bil per tim

^{*)} Rahmlich bie von mir oben beschriebenen Rro,

drukani. Inu kadar ie ta Catehismus en tak potreben vuk vtim Kerszhanstuu etc. -Inu nom se tudi sdy, de ta nasha Slouenska besteda seimi latinskimi puhstabi-Te lepshe inu leshei pishe tar bere. Sæ volo tih trych rizhi, smo mi pustili druguzh drukati slatinskimi puhftabi en Abecedarium (unfer Mrs. 4) inn leta kratki Catchismus u. f. m. Am Ende: proffite Boga fa nas, mi tudi hozhmo fa vas. Anno 1555. Ty vashi Slushabniki inu Bratie N. V. T. *). Schnutrer irrt, ba er fagt, biefer "Catehlsmus velouemkim lefiku," und bas Abecebarium mit Lateinifden Suchfia. ben, feben mit benen bon 1550 jugleich berausgefome men ; fie find benbe, 5 Jahre fpater, mit bem Evangelio Matthai gleichzeitig erschienen **). Der wurdige Dann, ber alle bie bisher angezeigten Berte "gang. verschwunden" glaubt, erfahre hier, daß fie, mitunter auch auf Beranlaffung feines Buche, wofur ibm bie Glavifche Literatur, unb vor allem Trubere Landilen. te ***), hoben Dant ichulben, nun entbedt find.

^{*)} V bebeutet nach unfrer Wermuthung ben Bergerius, T ben Eruber : mas aber N?

⁵⁻¹⁹ Schnurrer erwähnt ihrer zwar auch ben ber Serausgabe Matthei als Beplage; aber fo, als wenn auf bie Urt 3 Ratechismen und 3 Abecebaria his 1555 erschienen waren.

Germanus inter hos Venedos natus, wie

6) Ena Molitou tih Kerszhenikou, kir 6 sa volo te praue Vere Viesusa Cristusa pregnani. Oratione de perfeguitati e forufciti per lo Evangelio et per Gresu Cristo. Ai Rom. 8. Per tua cagione ogni di fiamo ammazzati, e condotti come pecore alla beccaria. 1 Bogen in 800. Ein Bebeth, querft in Krainischer, bann in Italianis icher Sprache. Bochftens tann ber Italianifde Muffet von Bergerius fenn, und boch unterfchreibt fic berfelbe juft am Goluffe ber Krainischen Ueberfegung, die unleugbar aus Drubere Feber ift, ba g. 28. foger der ihm eigene Ausbruck ne rodimo fatt ne maramo (non curamus) barin vorfommt. Am Enk auch Gebethe vor und nach bem Effen, bloß Italianifo; unb Ai Rom. VIII. - Nella Apocalisse XVII. (bas triumphirenbe gamm). Diefes fleine Stud if noch nirgends ermabnt. Es gehört gang gewiß in bat Jahr 1555 *).

bolben auf ber Mastibig bem Frenherrn zu Auersperg gehörig." Sein Rahme ist Glavisch. Im Borben gehen: Lesting's Rahme ist auch Slavisch: Lestnik b. i. Xyl — ancier, ober Lestnik (Safelnus); welche benbe Rahmen in Krain nicht ungewöhnlich sind. Bekanntlich war Lesting in der Lausis geberen, und seine Boraltern konnen sehr wohl Staden gewesen senn.

^{*)} Es ift hier bem Matthaeus bengebunden, fe wie des Abecedarium von 1355 mit unfern Stucen 1) und 2) zusammengebunden ift.:

7) Ta perui deil tiga nouiga Testamenta, viim so vsi shtyri Kuangelisti, inu tu diane tih logrou, sdai peruizh vta Slouenski lesik skusi PrimoshaTruberia sueistu preobernen, kar i e vezh per tim, inu kadai ta drugi deit bode dokonan, tebi ta druga stran letiga papyria pouei. Der erst halber Teil bes neven Testaments, barin seind die vier Enangelisten, und der Apossel Geschicht — in die gemeine Windische Sprach irsund zum erstenmal steistig verdolmetscht ze. Tubingae Anno M. D. LVII. 4to.

Neber bas vezh per tim sagt benn bie druga ftran papyria (die Ruckseite des Titelblatts) solgendes:

1. Vletih Buquah, Lubi Slouenci, imate na poprei eno Nembshko predguuor *), vti se praui, Du inu kai ie Primosha Truberia pergnalu kletimu tolmazhenu inu pissanu **).

^{*)} Truber gebraucht predguuor weiblich, nach bem Deutschen: Borre be. Es ift also auch dieß ein Germanismus!

Sebeth, so Truber unmittelbar barauf auch in Krainischer Sprache solgen läßt. Rach diesem solgt wieder ein Titelblatt, sur jene, die die Deutsche Worrede in einem Krainischen Werte entbehren wollten: auf diesem Titel ist, ohne Berweisung auf eine druga stran, gleich der gange Inhalt des Buches angegeben: Ta perui deil tiga nouiga Testamenta, vtim so vsi shtyri Kuangelist, inu tu diane tih logrou, sdai peruizh vta Slouenski lesik skusi Primosha Truberia suei-

2. Potle ta Kolender, inu eno table, ta kashe dofti leit te nedelske puhftabe, inu kuliku nedel tar dni je od Boshyzha do Pufta.

3. Htretiemu, Eni Baimi, ty prauio kadai fe dobra Vreme, Spomlat, Leitu, Iesten, Syma, inu vsako quatre sazhneio. Inu kadai ie ta Daninu Nuzh ner dalshi, inu ner kratshi.

4. Kuliku mesceu, nedel, inu Dni ie venim celim leitu. Inu ena praua Raitinga, kuliku ie ieit od Sazhetka tiga Suita, od eniga zhasa do drusiga, do letoshniga 1557 Leita.

5. En Regishter, ta praul, kuliku le buqui vti Biblij, viiga S. Pilima, inu koku le vlake buque Bukovski inu Slouenski imenuio, inu kratku tar dolgu pishelo. Inu kuliku Capitolou ali Postau vsake buque imaio.

6. Eno dolgo predgunor, vti fe fastopmu vuzhe ty ner potrebnishi shtuki inu rizhi te kerszhanske vere *).

tu preobernen. Per tim imash: od spred en kratig nauuk, kai vie S. Piimu usebi dershi, Ta Kolendar, inu eno dolgo Predguuor, vii se sastopnu vuzhe vii potrebni Articuli oli shtuki te kerszhanske vere, inu potle na konzu eno kratko postilio. — Htimu se ie ta Syn Boshy perkasal, de on ta Hudizheua Della resuali I. Ioh. 3. Die Bignette mit bem triumphitenben Lamm. — VTVBINGI vtim leitu po Cristuseuim Roystuu M. D. LVII.

Diese dolga Predgnuor (eine frene liebersetung von Melanchthonis Locis Communibus,
bie

 $\epsilon_{1}$ 

7. Te shtyri Euangeliste inu Diane. Tih Capitélni so lepu resdileni, inu per vsakim deilu ie skratkimi bessedami sapissanu inu samerkanu, kai inu od zhes se vsakimu deilu praui inu gouori.

1

I

8. En Regishter, ta praui inu kashe, kei inu koku vi imate te nedelske inu tih virugih prasnikou Euangelie iskati inu naiti. Per tim vi tudi imate, kakoui vukuui inu troshti se imaio vsakimu Euangeliu suseb inu ner bule samerkati inu ohraniti.

9. Ta drugi Deil tiga Noviga Testamenta, aku Bog odlog nashimu shiuotu, inu myr da, bote pred enim leitom imeli *). Vtim zhasu prossite Bogu sa se, sa vse kerszhenike, inu sa Tolmazherie **), de ga Bug oba-

bie von Stephan Konsul und Anton Dalmatin auch in die Glagoliza und Kyruliza gebracht worden, in 62 Kapiteln hat wieder einen eigenen Litel, um allen-falls besonders gebunden werden zu können: Tiga nouiga Testamenta ena dolga predguuor etc. Die Summarien dazu am Rande sind mit Deutsschen Lettern gedruckt, während es die des eigentlischen Reuen. De staments mit kateinischen sind.

^{*)} Die Epistel an die Romer erschien 1560, die zwen an die Korinther, nehst der an die Galater 1561, der zwente Theil der Paulinischen Briefe 1567, alles in 4to, und endlich Nouiga Testamenta pusled ni deil 1577 in Octav.

^{**)} Tolmazherle ift ber Accusativ, Gingula-

ruie pred viem slegom, inu de nemu to gnado inu ta dar S. Duha da, de on taku dellu Bogu na zhast, viimu kerszhanstuu hdobrimu, dobru, prou, inu sastopnu dopernesse. Amen.

Die Deutsche Borrede ift febr intereffant; wir er

fauben uns nur folgendes bier ausjuheben:

Aroatische ") Sprach nach aller Nothburft viel bester, bann bie Bohmische ober Polnische ober bet Wenden bie Bohmische ober Polnische ober ber Wenden; bergleichen sie die unfre. Aber die gusten beherzigten Aroaten haben auch kein Bibel, noch ben ganzen Katechismum, als wenig wir Windischen, und haben sich bisher schlecht mit ihrem Me stuch und Brevierio betragen: diese ihre Bucher sind vor viel Jahren so stagen: diese ihre Bucher sind big berdolmetscht, das ihre Priester selbst viel Wörter auch in den Sonntäglichen und gewöhnlichen Svangelien nicht verstehen."

b) Truber versuchte in bem J. 1550, "ob die Winbische und Kroatische Sprach mit Late in ischen und Deutschen Buchstaben zu schreiben: und wie er's anfing, gab Gott sein Gnab, daß er alsbald er sabe, wenn man nur das V sur ein gelindes F **), H

nemu, on, sieht. Truber macht ihn oft fo, in e fatt in a.

⁹⁾ Es wird fich aus ber weitern Untersuchung jeis gen, mas Trubern und feinen Zeitgenoffen Rroas tifch bieg.

^{**)} Barum nicht für w? Antwort, weil Trubet vermuthlich bas w nach Art ber Desterreichischen

für CH, übrigens die Bacalen, besgleichen Sha, Zha, Ish, Ozh etc. nach Art und Sigenschaft ber Windisschen Sprach aussprechen wollte, so möchte auch diese unfre Sprach eben so gut und noch besser, bann die Deutsche und andere Sprachen geschrieben werben, und baß so viel In ch staben zu einer Sylben, wie etlich Bechem und Besnaken, vermeispen von wegen ber groben und wischpelten Pronunciastion (barum die Kroaten in ihrem Aphabet soviel Sund Zhaben) nicht bedürse, sondern es liegt am nachen an ber liebung und am Gebrauch, wie mit den andern Sprachen und Schriften allen."

c) "Hebraisch verstand Truber keinen Buchstaben, Griechisch konnte er nicht lesen: aber bie Windisch e Sprach, wie man sie im Land Krain
pflegt zu reben, konnte er, und hatte in selber 17 Jahr
lang, und an manchen Orten ber Windischen Lander ")
gepredigt ze. So verstand er auch ziemlich Latein isch,
Deutsch und Walisch. — Aber wiewohl unste
Sprach ben Dualem in Nominibus und Verbis nach
Art der Griechischen habe, so sen sie doch in andern
Stücken hartnäckig, arm ze. — Er habe in diesem seise

e t 2

Deutschen wie 5 aussprach. Bergl. unsere Unmerkung G. 16.

^{*)} Truber hat vollig Recht, wenn bie Teuton is sche Orthographie ber Ranon senn solk

^{**)} In Unterfrain, Stepermart, Laibath, Trieft:

nem Dolmetichen fich mit Bortern und Style baim befliffen, auf bag ein jeglicher Binbifcher, er fen ein Rrainer, Unterfienrer, Rarner, Rarfinet, Difterreicher, Dieberlanber *). ober Be Byaf moge leicht verfiehen. Und von begimegen fen er ichlecht ben ber baurifder Binbifcher Gprad, und wie mans auf ber Raftichit rebet, ba et geboren fen, blieben, und ungemöhnliche und Erobatis fche Borter barein nicht mengen, auch neue nicht mogen erbichten **). Dag er einiges improprie verbolmeticht, fen gefchehrn, weil eigentliche Binbifche Borter nicht vorhanden maren, ober ibm nicht gu Dienfte ftanben. Go wolle er boch eis nen feben und boren, ber nur biefe gemeine Lateinifche Worter proprie Windisch verbolmetschte: Salutatio, Exultatio, Iubilatio, Laetitia, Hilaritas, Iucunditàs, Persequutio, Afflictio, Patientia, Contumelia, Opprobrium, Contentio, feditio, Insidiae, Tumultus, Molestia, Occasio, Locus, Opportunitas, Scandalum, Virtus, Gloria, Brachium, Adoptio, Abominatio, Turba, Affectus, Stupor, Pietus, Impietas, Adorare, Religio, Superstitio, Assiduitas, Sors, Sacramentum, Ta-

[&]quot;) Dieberlanber werben mohl bie Dolenzi (Unterfrainer), und Befnaken bie heutigen Provingial-Kroaten fenn.

fennig ber Spangenbergischen Postille that, und vielleicht schon 1557 Truber'n manblich mochte infinuirt haben.

bernaculum, Panes propositionis '), und bergleichen ung ablig. — Die Zoili mogen ihre Ueberlegenheit mit einem Stud aus ber Bibel erzeigen und beweisen."

1

21

ť

ţij.

цi

41

g

H.

рŤ

Ħ

¢

ď

į

- d) Truber hofft, "seine Unternehmung werde auch etlich Erobatische Priester, die sich allenthals ben in den Windischen Ländern mit dem Meßlesen ershalten **), dahin bewegen, daß sie die Lateinische Schrift werden lesen lernen, und unsere Schreiben in ihre Sprach und Schrift bringen ***).
- e) Die Uebersetung "werde auch ben jungen Winsbischen Priestern, die zu früh aus der Schule gestogen, barzu dienen, daß sie doch den Text der Svangelien auf der Kanzel "**") recht vorlesen werden, und nicht unsecht dolmetschen, wie jener zu Mampreisch, unter Silli, por Jahren gethan, der: Invenietis alinam alligatam et pullum cum ea überset habe: Bote

^{*)} Ber hebt ben Sanbichuh auf?

^{**)} Bergl. unfre Sinleitung G. XXIX und

^{***)} Wie Stephan Konsul und Anton Dalmatin es wirklich thaten, ohne jedoch ber Sache so gewachfen zu senn, wie es zu wunschen gewesen ware.

boch Balvasor, daß Truber auch die Connaund gesticht glichen Evangelien besonders ausgesgeben habe? Dem Balvasor sagt es auch Frischnach. Ich sinde sonst nirgends eine Spur'davon, vielmehr alles dagegen. — Satte ber Bindische Prediger eine Uebersezung vor sich gehabt, so er hatte nicht pullum durch pilzhe übersest.

neshli eno oslizo peruesano, inu enu pifzhe per nee."

f) "Die gange Erobatifche gefdriebene Bibel, mit ber jener Priefter aus Dalmatia (ber auch Lateinisch und Balifch fonnte, und in ben Jahren 1547 bis 1554 bie Bibel aus ber Bulgata in feine Landesfprache überfest hatte) nach Tubingen gefommen war, aber gleich wieber umtehrte, ohne feine Arbeit ber Ginficht Trubers und Bergerit unterwerfen gu wollen, auch ohne bag man fpdter auf irgend eine Art mehr feinen Aufenthalt habe erfahren tonnen - mag . gleidwohl bes alten Erobatifden grauen Bernharbin, ber ju Grobnit gefeffen, geweft fenn, von ber ich (Ernber) por 36 Jahren, als ich ju St. Beit am Pflaum in bie Goul gangen bin, oft hab gebort, gemelbter Grave laffe bie Dibel burch funf Priefter auf feine cigene Roffen verbolmetichen." Truber bittet und ermabnt feine Landsleute, bag fie fich fammt ben genachbarten Erobatifden Grauen und gandleuten bemuben unt Bege fuchen mogen, auf bag gemelbte Bibel (ba etlich aus ihnen mohl mußten, ma fie ju finden) conferirt. und barnach fleißig gebruckt murbe *).

Da wir also Truber's Reues Testament zur Sand haben, tonnen wir baraus bie G. 28 der Grammatif ermahnten Steffen hier nachtragen:

[&]quot;) Truber's Patriotismus umfaßte alle Glaven! — Weiß Wiemand etwas von bem weitern Schicksale dieser balmatischen Bibelübersezung? Berr Boltiszi ober P. Appendini waren wohl am meisten im Stowe, die Spur zu versolgen.

Matth. III. 13-17. Vtim isim zhasu, pri-Iefus is te Galileiske deshele kiordanu htimu Ioannefu, fa volo de bi on od nega kerfazhen bil, Oli Ioannes ie nemu branil, inu praui, meni ie potreba, de iest bom od tebe kerszhen, inu ti kmeni pridesh? Iesus pag odgouori, inu praui knemu, Pusti sdai taku' biti, fakai taku fe nama spodobi, de dopolniua vso prauizo. Tedai nemu dopusti. Inu kadar ie Iesus kerszhen bil, gre on sdaici is yode, inu pole, tukai fe'odpro ta nebeffa néd nim. Inu Ioannes uidi tiga Duha Boshyga, koker eniga goloba doli gredozh, inu prideozh zhes nega. Inu pole, ena styma doli is nebes praui, letu ie mui lubi Syn, na katerim iest imam dobru dopadene.

* 4 *

Matth. IIII. 18—22. Kadar ie Iesus poleg tiga Galileiska moria hodil, vidi on dua brata, Simona kir ie imenouan Peter, inu Andreia nega brata, ta sta metala nih mresho vtu morie, sakai ona sta bila rybizha, Inu on praui knim, Hodita sa meno, iest vaiu hozho sturiti de bota rybizha tih ludi. Inu ona sdaici sapustita nyu mreshe, inu gresta sa nim. Inu on gre od tot naprei, vgleda on dua druga brata, Iacoba, tiga Zebedeia synu, inu Ioannesa nega brata, vtim zhelnu shnih ozhetom Zebedeiom, shiuaiozh nih mreshe. Inu on nyu poklizhe, inu ona sdaici sapustita ta zheln, inu nyu ozheta, inu gresta sa nim.

Luc. VI. 36—38. Bodite milostiui, koker ie nash ozha tudi milostiu. Ne sodite, taku ui tudi ne bote obsoieni. Ne serdamnate taku ui ne bote serdamnani, Odpustite, taku bode vom odpuszhenu. Daite, taku bode vom danu. Eno dohro, tlazheno, stresseno inu obilno mero, bodo dali utu uashe krilu. Sakai glih to isto Mero, skatero ui merite, se bode vom spet merilu.

Luc. VI. 41—42. Koku ie tu, de ty uidish eno był utim okei tuiga brata, inu tu brunu, kir ie utuim lastnim okei, ne uidish? Oli koku moresh rezhi htuimu bratu, Brat, pusti, nai tebi ismem to byll is tuiga oka, inu ti tiga bruna, kir ie utuim okei, ne uidish? Ti Samoprauizhar, ismi poprei tu brunu is tuiga oka, inu tedai bodesh ti uidil iseti to byl, kir ie utim okei tuiga brata.

Luc. VII. 11—18. Inu pergudilu se ie potomtiga, de on gre uenu Meistu kateru se imenuie Naim, inu shnim gredo nega Mlasheu dosti, inu ueliku ludi. Inu kadar on blist tih meistnih urat pride, Pole, tukai eniga merlza nesso uunkai, ta ie bil en dini Syn suie matere, inu ta ista ie bila ena uduna, inu shno gre ueliku ludi is Meista. Inu kadar ta Gospud no sagleda, se ie zhes no usmilil, inu prani kni, Ne plazhi se, Inu on perstopi, inu dotakne to

paro "), Inu ty, kir so nossili, obstoie, Inu on praui, Hlapzhizh, lest tebi prauim, Vstani gori. Inu ta mertuiz se gori usdigne, tar obsidi, inu sazhne gouoriti, Inu on nega da sui Materi. Inu en strah ie nee use obshal, inu so zhestili Boga, tar diali, En uelik Prerok ie gori ustal umei nami, inu Bug ie obiskal te suie ludi. Inu leta glas od nega se ie resglassil po usi Iudouske desheli, inu po useh blishnih deshelah.

Luc. VII. 36—47. Eden is tih Fariseiou ie Iesusa prossil, de bi shnim ieidel. Inu on gre noter uto hisho tiga sariseia, inu sede hti mysi. Inu pole, ena shena utim meisu, katera sie bila ena greshniza, kadar ona suei, de le on uti hishi tiga sariseia per mysi sidel, ta pernesse en glash shalbe, inu stopi od sada knega nogom, inu se plazhe, inu sazhne shne selsami mozhiti nega noge, inu steimi lasmi nee glaue brissati, inu ie pusshouala nega noge, inu ie sto shalbo shalbala. Ta sariseus pag, kateri ie bil nega pouabil, kadar on tu sagleda, praui on sam vsebi, taku rekozh. De bi leta en Prerok bil, taku bi on ueidel, du inu kakoua ie leta shena, kir se nega dotizhe, sakai ona ie ena

[&]quot;) Berührt die Bahre. Anch der, germanisistende Städter gebraucht für Bahre nur pare als ein Plurale. Para in Singular heißt ganz was andres, z. B. ti prekleta para; ti lena para.

greshniza. Iesus odgouori inu praui knesnu, Simon, iest imam tebi nekai pouedati. On pag praui, Moister, poui. Ie bil en zhlouik, kir ie denarie possoiual, ta isti ie imel dua dolshnika, ta eden le bil dolshan pet stu denarieu, ta drugi petdeffet. Kadar onadua pag ne sta imeila Izhim plazhati, ie on nima obèma shenkal Pouei tedai, kateri is letiu bode nega uezh lubil? Simon odgouori inu praui, lest shtimam, de ta, katerimu ie on ner uezh shenkal. On pag praui Rnemu, Ti fi prou fodil. Inu on fe oberne hti sheni, inu 'praui htimu Simonu, Vidish ti leto sheno? Iest sem prishal utuio hisho, ti ne si dal uode kmuim nogam, Anpag leta, ie moi e noge felfami mozhila, inu ie slasmi suie glaue oterla. Ti mene ne si kushal, Leta pag kar sem noter prishal, nei gori nehala ') kushouati muie noge. Ti ne fi muio glauo steim voliem oshalbal, Leta pagie sto shalbo shalbala muie noge. Obtu iest tebi poueim, Ni so nee grehi odpuszheni, katerik ie ueliku, fakai ona ie ueliku lubila. Inu komu fe malu odpusti, ta malu lubi.

Luc. VIII. 4-9. Kadar ie pag ueliku ludi bilu ukupe prifhlu, inu is sledniga meista s

D. î. hat nicht aufgehört! Das ist zu viel! Kein Krainer sagt je gor i nehati, sondern bloß nehati, und noch besser jenjati.

knemu hiteli, ie gouuril skusi leto pergliho. En Seiuez gre uunkai seiati suie seime, inu utim kadar on seie, ie nekoteru palu poleg tiga Potu, inu ie bilu sateptanu, inu te Ptice tih nebes so tu istu posobale. Inu nekoteru ie palu na Pezhouie, inu kadar ie gori iseshlu, ie vsehnilu, sakai onu nei imeilu mokrote. Inu nekoteru ie palu umei tu Terne, inu tu terne ie shnim red sraslu gori, inu ie tu istu sadushilu. Inu nekoteru ie palu na dobro semlo, inu ie sraslu, inu perneslu sad samostucrat. Kadur ie on tu gouuril, ie upyl, kateri ima ushesa hpossushanu, ta poslushai.

Luc. X. 25—38. Inu pole, en Doctor tih praud ustane gori, ta iskusha nega, inu praui, Moister kai imam diati, de iest ta vezhni leben possedem? On pag praui knemu, kai ie uti postaui pissanu? Koku ti beresh? On odgouori inu praui, Lubi tuiga Gospudi Boga is celiga tuiga serza, inu is cele tuie dushe, inu so uso tuio mozhio, inu so uso tuio pametio, Inu tuiga Blishniga koker sam sebe. On pag praui knemu, Ti si prou odguuoril, letu ti sturi, taku bodesh shiu. On ie pag hotel sam sebe prauizhniga suriti, praui kiesusu, Du ie tedai mui Blishni?

Iesus odgouori inu praui, Ie bil en zhlouik, ta ie shal doli is Ierusalemu uto Ieriho, inu se nameri de on pride umei te Rasbonike, ti so za isslekli, byli inu ranili, inu gredo prozh,

nega puste lesshozh pulmertuiga. Pergudiku se ie pag, de en Far doli gre po tei isti cesti, inu kadar ie on nega uidil, ie shal momu, Glih taku en Leuita, kadar on pride blisi tiga meista, stopi knemu, inu kadar ga ie uidil, ie shal momu. Anpag en Samaritan, kir ie po cestah hodil, ta pride knemu, inu kadar ie on nega uidil, se ie nemu smilil, inu perstopi knemu, obeshe nemu nega rane, noter ulye olie inu uinu, inu ga poloshi gori na fuio shiuino, inu ga pela uto Oshtario, inu nega uerdei. Inu potle na drugi dan, kadar prozhvlezhe, isnama dua Dessetaka, ta da timu Oshteriu, inu praui knemu, Verdei ga, inu kar kuli nezh shpendash, tu iest hozho tebi plazhati, kadar spet nasai pridem. Kateri tedai se tebi sdy, de umei leteimi tryemi, ie ta blishni bil timu, kir ie bil padel umei te rasbonike ? Im on rezhe, Ta kir ie milost na nim iskasal Natu Iesus praui knemu, Puidi, inu ti tudi taku fluri.

Luc. XXIIII. 13-47. Inu pole, Dua is shnih gresta na ta isti dan uen Casitel, kir se imenuie Emaus, kateri ie bil od Ierusalema shestdesset moshkih vahtriz tekon delezh, Inu sta vmei sebo perpouedala od vseh tih rizhi, kir so se bile sgudile. Inu pergudilu se ie, kadar staku marunouala*), inu eden drusiga

^{*)} Truber gebraucht marini und marine, bab alte Deutsche Dabre, für Renigfeit, Geschichte;

iluprashouala, lefus fe tudi knima perblisha, inu gre shnima, Ampag nyu ozhi so bile dershane, de ga ne sta sposnala. Inu on praui knima, kakoui so lety vayu sguuory, katere vmei febo gredozh skladata, inu sta shalostna. Inu ta eden odgouori, katerimu le bilu ime Cleofas, inu praui knemu, Ti si sam umei teimi ptuimi utim Ierufalemi, kir nei fi ueidel, kakoue rizhi fo fe utih dneh unim furile? Inu on praui knima, kakoue? Inu ona nemu prauita, od Iefufa Nazarenskiga, kateri ie bil en mosh Prerok, mogozh steim dianem, inu sto besiedo, pred Bugom, inu pred usemi ludmi inu koku so nega ty nashy Vishifari inu Regenti ifdali utu ferdamnene te Imerti inuso ga Crysshali. Mi smo pag se sauupouali, de ie on ta, kir bi imel ta Ifrael odreshiti, Inu zhes letu use ie danas ta trety dan, kar so lete rizhi sturiene. Nas so tudi nekatere shene od tih nashih omamyle, katere fo danas ufgude bile per tim grobu, inu ne so neshle nega telessa, te prideio inu pravios de so one tudi enu uidene tih Angelou uidile, kateri so diali, de ie on shiu. Inu nekateri, kir fo fnami bili, ty so bili shli kiakai htimu grobu, inu so neshli koker so te shene prauile, Ampag nega ne so

daher auch dieß Werbum marunovati, welches nebft marine in Oberfrain und Karnten gangbar ift.

uidili. Tedai on knima rezhe, O ui neumni ist kafniga ferza kuerouanu, ufimu timu, kar fe ty Preroki gouurili. Nei li moral Criftus terpeti lete rizhi, inu puiti utu fuie Gosposuu! Inu on fazhne od Moifesa inu od useh Prerokou, inu ie islagal po ulim pilimu tu kar ie od nega bilu. Inu oni se perblishaio htimu Cashtelu, kamer so shli. Inu on se ie hinil de hozhe dale poiti, inu ona sta nega permorala, inu diala, Ostani per nama, sakai ushe na uezher gre, inu ta dan se le naklunil. Inu on gre noter de bi ostal per nima. Inu pergudilu se, ie, kadar ie on per mili shnima fidel, viame ta- krub, inu fahuali, potle ga reslomi, inu ga mima poda, Inu nyu ozhi fo bile odperte, inu ga spof nata, inu on pogine prozh od nyu. prauita umei febo, Nei li nashe ferce notri unayu gorelu, kadar ie on fnama na tim potu gouuril, inu ie nama tu pifmu odpiral? Inu ona ustaneta gori to isto uro, inu se pouerneta spet utu Ierusalem, inu naidetate Ainaist ukupe shrane, inu te kir fo shnimi bili, kateri fo diali. Ta Gospud ie risnizhnu gori ustal, inu se ie timu Simonu prikasal: Inu ona sta tudi nim prauila, kai se ie bilu sgudilu na tim potu, inu koku ie bil od nih sposnan, is tiga kruha Iomlenia. Kadar so pag oni od tih rizhi gouurili. Ropi on fam Lefus ufred nih, inu rezhe knim, Ta myr bodi suami. Oni se pag prestrashio, inu fo fe bali, fo menili de oni uidio eniga

Duha, Inu on praui knim, kai ste se smotili, inu fakai prideio take mifli uta uasha ferza? Pogledalte muih rok, inu muih nug, fakai iest fem ta isti Potipate mene, inu gledaite, sakai en Duh nema messa inu kosti, koker ui uidite, de lest imam. Inu kadar ie on tu isguuoril, pokashe nim te roke inu noge. Kadar pag oni, od zudesha inu uesfelia, she ne so uerouali, praui knim, Imate li ui tukai kai leisti? Inn oni nemu naprei poloshe en kos od ene pezhene rybe, inu od shbeliniga fatoula. Inu on ie usel, inu ie ieidel pred nimi, Potle on praui knim, Letu so te bessede, katere sem iest quom gouuril, she tedai kadar fem per uas bil, de ie potreba bilu, de se dopolni use tu, kar ie od mene pissanu uti Moisesseui postaui, inu utih Prerokih, inu utih Pfalmih. Tedai ie on nim odperl to fastopnost, de so sastopili ta pisma, inu praul knim, Taku ie pislanu, inu taku ie Crithus moral terpeti, inu-gori ustati od smerti na trety dan, inu de se ima pridigati unega imeni ta Pokura, inu odpufzhane tih grehou, umei ufemi ludmi, Inu fazheti fe utim Ierufalemu.

Die kaiserl. Hofbibliothek besitt von diesem Werke zwen Eremplare, die sich gegenseitig erganzen: ben bem einen fehlt nahmlich die Deutsche Borrede, ben bem andern aber bas Register b. i. die Postille.

8) Ta drugi Deil tiga Nouiga Testamenta. vtim bosh imel vse listy inu pisma tih

Iogrou, skratkimi inu fastopnimi Islagani, sdai peruizh is mnogiterih Iesikou vta Slouenski skusi Primosha Truberia Crainza sueist preobernen.

Der ander halb Theil des newen Windischen Isstaments, darinn werden sehn alle Spisseln und Geschriften der H. Aposteln, mit Summarien und kutzer Außlegungen. Ro. 10. Psal. 19. Atqui in omnem terram exiuit sonus eorum, et in sines ordisterrarum verda illorum. Vignette: das triumphirende kamm, mit der Umschrift: VICTORIA. – VIIBINGI, reim leitu po Cristusouim Roysum M. D. LX. 4to.

Auf der Rückseite: Vletih buquah bote leta Pisma poredu imeili: (und nun folgt dei Berzeichniß der sammtlichen Spisseln und der Offendarung: aber vorerst konnte Truber nur den Britian die Römer geben, er sagt auch gleich nach dieses Berzeichniß): Vi tukai schai leta Lyst htim Rymlanom drukan imate: ta vi ta zhak, dotle ty drugi vsi drukans bodo, preoberite inu lipu hranite (um seiner Zeit die Continue tion dazu binden zu sassen), inu molyte sa me. Die Summarien am Rande sind mit Deutschen Lettern. An Ende des Briefs Pauli sagt und Truber wieder: Sateim dote imeili (aku Bug hozhe skorai) te drugi lysti S. Paula, inu tih drugih sogrou vse, Nerpoprei ta dua litim Corintariem.

Muf bem legten Blatte wieder bas Lamm mit ber Umschrift Victoria, und barunter:

 $\pi$ 

ÇŤ

II.

9

Ť

ķ,

d

4

VTIBING L

Na nouiga Leita dan . le leta lyst dokonan, Brim Leitu po Eriftufeuim Ronflun M. D. LX.

Die kaiferl. Sofbibliothet besigt vom aten Theile bes Truberischen D. Testaments nichts weiter als biefen Brief Pauli an bie Romer.

9) Articuli 'oli Deili te praue stare Vere la kerszhanske, is S. Pylma poredu poliauleni, inu kratku fastopnu islosheni. Kateri so tudi taku utim, 1530 leitu, nashimu nermiloftlushimu Gospudi Cestaryu Carolu tiga Imana Petimu, ranicimu. Inu potle utim 1552 leitu, timu Concilyu Vtrienti, od enih Velikih Nembshkih Vyudou, Meist, inu Predigarieu, naprei polosheni inu dani, sdai peruizh is Latinskiga inu Nembshkiga Tefyka, uta Slouenski fueiflu Istolmazheni, odspreda uti slouenski predguuori se praul, katera Vera le od S. Troyce postaulena, ta ner prauishi, inu ner starishi, skusi Primosha Truberia Crainza. Dren Christliche Confeffionen, namlich Mugipurgifche, Burtembergifche und Gedfische ze. (f. Schnurrer). VTIBINGI'Vtim leitu po Cristusenim, Roistun M. D. LXII. 4to. - Die Summarien am Ranbe find noch mit Deutschen Buchftaben gebrudt.

Rebst diesen 9 Werken von Truber (bie fresid noch nicht alle sind), sinden sich auf der Kaiserl. In bibliothek noch solgende dren, in diese Periode gehöre de, Krainische Producte, wovon das erstere bisher noch gar nicht als erstirend ") bekannt war und meiner Inpothese über Dalmatin (Einl. XXXV et passim eine ganz andere Wendung gibt, wie wir gleich sehen werben:

10) Postilla Slovenska. To ie, Karshanske Evangeliske Predige verhu vsaki Nedelski Evangelion skusi Letu. Sa hishne Gospodaric shole, mlade inu priproste Ludi. Pervi Simski del. Christus Matthaei na XXIIII. Inu se bode pridigoval leta Evangelion tiga kralevstva, povsim ulnim svetu, k'prizhi vsem Ludem. Im tadai pride sodnij dan. Anno Domini M. D. LXVII. 4to.

Muf ber Rudfeite bes Litelblattes:

Dorrebe ju Truber's Uebersetzung ber Dauspofil Euther'i 1595, der vorhergegangenen zwenmab ligen Auflage ber Kredischen Uebersetzung Megangenberg's Postille, erwähnt wird: die Rebeil dort vielmehr so, als wenn vor 1595 außer der Inberischen Summarischen Postille gar nicht der Art vorhanden gewesen sen!

## * o *

## LITERARYM SLAVICARYM APPELLA-TIONES.

Imena flovenskih	Literae Latinae
puhstabov.	ut cunque Slavi- cas exprimentes.
· Afs.	a
buki.	<b>b</b>
vidi.	v
glagolie. dobrò.	, g
efi.	· e
shivite.	8h
selo.	8
semlia.	s i
ishe.	
ij.	ij
kako.	k '
lüdi.	1
miflite.	, <b>10</b>
nafh.	<b>n</b>
OW	• .
pokoi.	<b>p</b> .
rėci.	<b>r</b> ,
flovo.	£
terdo.	t ù
ûk.	
hir.	h
ôth,	8
fert.	· <b>£</b>
ċi.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

zherv	zh
fha.	fh
fcha.	ch *).
ier.	è
iat.	é
ia.	ia
ie.	ie
iuf.	iu

Dann folgt: Martina Luthera, Prave Katholiske Cerkve üzhenika Lepo predgovorenie (Martin Luthers Borredt zur Spangenbergischen Postist) auf 9 Stiten.

Rach dieser, kommt bes Uebersegers Se bastian Krell (der nach Balvasor 1563 Truber'n "als ber Erainischen Stände Prädicanten" abjungirt ward, und 1569 starb) Worbericht an die Krainer, ben wir hier ganz mittheilen, und bann commentiren wollen.

Sebastianus Krellius tim kir bodo leto postillo brali, sdravie od Boga profim.

Isvoleni karschenik, imash, hvala Bogu, Ioanna Spangenbergia Karshansko Postillo, v'nash Slovenski Ieslk tolmazheno inu posneto. Ne moti se pak, ako bode lih mnogi, na to nashe Pismo merdal, inu se obresal: Edan sentencie, drugi besede, tretij puhstabe, zheterti tipselne alli zherke, peti ne vem sam kai si,

^{*)} Offenbar ein Druckfehler flatt sch, wie bie Schreibeart ber Slavischen Benennung bieses Buch flabens (scha) zeigt.

graial '). Sakai hudizhova natura ie, da ne more obeno ni boshie, ni karfhanfko delo pres tadla pufiti. Inu navada ie par lüdéh, da snaio bulie opravliati, kakòr popravliati. Inu bersh v'drusih ozhéh bijl, kakòr v'fvoih trame vidio: Da fe tudi vzhafy krulievac sa krulievcom posmehujé. Inu gdo ôzhe, alli more, ysim lüdem, vsakateri glavi, vstrezhi?

Leto Orthographio Slovenskiga Pisma, smo mi svestio inu sdobrim svitom sastopnih Bratov tako postavili. Inu spomisli tudi na vezh nashiga Imena inu Jesika Lüdy, Kijr so okuli nas, Dolence, Istriane, Vipavce etc. **) kateri, skorai povsod zhisteshi slovensko govore, kakor mi po kraniu inu koroshki desheli, dol polu nembshki. Inu so edni navajeni na to staro Slovensko, Hervatsko ter Churilsko Pismo.

Bog ôtel pak, da bi to isto, slasti Churil-Tko lepo Pismo, mogli spet v'Lüdi pêrpraviti. Kadàr pak nei dobrò mogoche, sa

tete wieder Trubers Bestaten, um sie vielleicht aus ben Nachbarn zu errathen.

Derbo graiati (was wohl zu gerd, und zum Typum anderer Dialefte gehört) bas Unrecht ab, baß wir es S. 14 für ein Pater Markusisches geschalten haben. Das Compositum sgrajati (abtadeln, burch Tadeln verleiden) haben wir inzwischen selbst gehört;

vbushtva firan, sa volio Turfke fille, inu kar so ta vegshi del Slovenskih deshel puse inu vshe Turske: inu smo tako sazheli naivezh slatinskimi puhitabi pisati inu drukati, taku moremo vsilli, kakor nemci govore, stole mu klopi na miso postaviti: alli sai gledati, da se Latinski puhstabi na mesto nashih starih Slovenskih, kolikër ie mogoche, v'glihi mozhi postavijo, inu ta Orthographia dërshi, katero nashiga sesika idioma inu natura potrebuie, nekar kakor ozhe vsaki v'svoij vassi alli mestu imeti. Sato sam spred to staro ABC po imenih, inu pruti ") latinske puhstabe postavil Ako kateri Hervatsko pismo sna, da nas tim bulie sastopi:

Ti pak, kir ne sastopish, kai ie Ortho, graphia, kai proprietas linguae, inu si se navadil na Gospod Truberiovo Kranschino, beri le precei leto pismo, kakor sice druga beresh: Tebi nei veliko, olli skori nizh preminienu. Zharkom se ne pusti irrati, kakor da bi ne bile; ch sa zh, sa si, vzhasy beri. Inu

foen Buchftaben-Benennungen, die gleich gelten sollenden Lateinischen, einsachen und combinitien, gegenüber (pruti) geseth, wie wir eich ier gemacht haben. In dem gedruckten Stemplar, kommen zuerst die Slavischen Nahmen nacht einander, und darauf die Literae, Latinae uteunque Slavicas exprimentes ebensals nacht einander.

c sa c, nekar sa k. Taku se ne bodesh skusi nu skusi nistar blasnil. To differencio alli raslotak mey s inu s, meiu sh inu sh, bodesh sam dobro samerkal, inu nash i esik ôzh e ga i meti.

Rosa shpotlivce ne marim) da si pusti leto pismo, inu nashe svesto delo, zhe lih popolnoma ne, sai nekuliko dopasti. Ako pak kateri nozhe, taku si sturi eno drugo sebi bulshi, imu pusti nam leto nashe smirom. Bog sna da nesmo nashe lastne, tamuzh Boshie zhasti, obeniga svoiga prida, tamuzh gmain karshanskiga nuca ijskali inu spomistili. Zhe ie pak ky kai sice res pregleda nu, kakor obeno zhlovesko delo nei skusi celo, to Bog inu brumni litdie sgnado popravijo. Tim istim se pohlevno, Bogu S'Vero, Karschenikom slübesanio porozhim. Amen-

Das gange Bert bat 174 Blatt.

Um Schluffe beißt es:

Sadai le sam ta pervi Simski del na dan damo: sa to, kar nésmo vezh Bogu se smili) pomuchi mogli sbrati. Ako tadai shelish ishe dva druga dela imeti, prosi Boga inu pomagai, kar premoresh, ter ozhesh, sboshio pomochio, skorai kar ishe manka dobiti. Gledai pak, de ta zhas letiga dela shvalo pruti Bogu vshivash. Zhast Bogu. KONAZ.

Dann fommt noch ein Register über bie Gonntage.

Evangelien od Adventa da Velike noshi. Auf ber letten Seite eine Bignette mit ber Umschrift Superantur ingenio vires, und barunter: Anno M. D. LXVIL Ratisbonae excudebat Johannes Burger. —

Also früh schon bildete sich eine literarische Opposition gegen Truber, seinen eigenen Amts-Abjuncten. Krell an ber Spise! Bohoritsch wird wohl and baben gewesen senn: aber Dalmatin wohl schwerlich; benn sein Pentakeuchus vom Jahre 1578, auf ben wir und in der Einseitung bieser Blatter, pag. XXXV., von der Eristenz der vorliegenden Krelischen Postiste nichts ahnend, beriesen, und den wir auch hier gesunden haben, ist mit Ausnahme des ein zigen Unterschiedes des fund s, den er doch großentheils bes obachtet, ganz Truberisch.

Das in der Einleitung p. XXXV. und sonst, über Dalmatin, als vermutheten Ueberseter der Spangenbergischen Postille, gesagte geht also auf diesen Krell und seine "sastopni dratie" über, nur mit dem Unterschiede, daß hier in diesem ersten Theil der Postille, von 1567, sowohl zum Vortheil als zum Wacht heil der Krainischen Orthographie mehr Abweichung von Truber Statt sindet, als in der, spater 1578, in Laidach selbst, wer weiß von wem eigentlich? veranstalteten Auslage der ganzen Possille, wovon die Baron Zoisische Bibliothet das einzige disher bestannte Eremplar besitzt, welches aber leider! nu vollständig ist, und keine Worrede enthält. Gut ward, daß diese "verständigen Brüder," Truber's Alsphaket

gegen bas Anrillifche hielten; baburch erfagen fie, a) daß Truber manchem Buchftaben boppelten Dienft aufgetragen hatte, (bas u verfrat ben Bocal U, und ben Confonant vidil, bas f ober s bas semlia und das flovo, das sh war für shivite und fha.) Diefem Mangel halfen fie ab, indem fit den Buchflab u für ben Woeal u, für bas vidil aber bas v, für semlia bas s, für flovo bas f, und so auch sh für shivite, ih aber fur fha fefffenten. Diefe Berbefferungen waren nothwenbig (ta raslotak-nafh iesik ozhega imeti), und bie Methobe, unter ben gegebenen Umfidaben (v'flli ki fo morejo ftoli inu klopi na miso postaviti) gut. Deswegen fonnte fie Boboritich 1584 ben ber Grammatit und Bibel beybehalten. b) Das jat (B), z. B. in meabso führte fie auf die Unterscheibung e vom blogen e. Auch dieg mar gut, und murbe von Bohoritich 1384 benbehalten. c) Den laut bes Confonanten job, zeigt bas Ryrillische Alphabet vor a, e und u baburch an, bag es ben Bocal I burd einen Querffrich (-) mit biefen Boralen verbindet (f. G. 6. d.) bieg nachzuah. men gieng nach ber befiehenben Ginrichtung ber Lateis nischen Druckerkaften nicht wohl an: unfre "verftanbigen Bruber" begnügten fich theils mit bem blogen Bocal I ohne Berbindung, theils zeigten fe ben Confonanten job, besonders wenn I ober n vorangeht (pergl. Ginl. XXXIV und 176 ***) und fouft) burch gwen neben einanber gefeste Punete ober Stride aber a, e, u (auch o, wogu fie gwar im Ryrillifchen feinen Borgang fanben, weil bort fatt jo allzeit ju ublich ift), an:

so schreiben sie kruliav und krulav, jagnie und iagne, s'ogniom und s'ognom, liubésan und lubesan n. f. f. ") Beboritsch bat fatt biefer, an fic fdmantenben, und bem Druder laftigen Ginleitung, portrefflich bas j eingeführt, welches fich gu i gerabe fo verhalt, wie bas, icon von Rred benutte v ju u. d) Endlich unterscheiben fich Rrett und feine Freunde au ihrem Bortheile von Truber, nebft bem feltnern Germanifiren burch Artifel **), noch vorzüglich butch einen außerft richtigen Gebrauch ber fogenannten absoluten und conjunctiven Pronominum: nie sagen sie 3. B. povéte niemu, statt povéte mu u. f. w. e) Aber gang überflüßig, mar bie Menerung bes c fatt z, und bes ch fatt ah, und in fogfern biefe Bezeichnungen abmechfelnb mit bem Truber'ichen z und zh gebraucht wurben, auch ungrammatifc: wogu bie Duplicate? f) Ein. Miggriff mer es auch, bie Reu Dalmatifchen Botmen edan, farfhen, karfzhenik, liubesan, konaz, fogar par, fam, ben eben fo guten, (ja, ba fie alle übrigen Glavifchen Dialette, und nahmentlich ben Alt-Glavifden Rirdenbialeft auf ihrer Geite ba-

^{*)} Soger ogan (lieb oganj, orans) schreibt Aren, und solglich nebst nain auch nan (lieb ná-nj auf ihn, Aprill. Hahb), wiewohl hier bas j höchstens nach, nicht vor a, gehört wird. Auch skadan (horreum) schreibt er, wie die Spanier.

[&]quot;") Ift 3. B. folgende Stelle aus biefer Postille: Sadnig bodo prednij, inu prednij sadnij : veliko ie poklizanih a malo isvolenih!

Sen, in fo meit noch beffern) eigentlich Rrainifchen eden, fershen, kershenik, liubesen, konez, porzugieben. Die Berühmtheit Dalmatiens in ber 206mifden Befchichte, bie vorgebliche Landsmannichaft bes beil. Dieronymus, bie gangliche biftorifche Unmiffenheit über ben Berth bes Rirden-Glavischen ") - mogen an biefem Borguge Schuld fenn. Auch Boboritich war ber Meinung, "ex idiomate Croatico et Dalmatico ceu fontibus promanasse hoc nestrum;" ba fie doch alle bren, verbraberte rivuli eines hos hern Fons find. g) In par, tamuzh, kakor fieht man auch icon ben Bebrauch bes Congeichens in tonlosen Sylben! In Boboritsch's Orthographie 1584 ift also bas einzige j neu. h) Aber wie fommt es, bag bie zwente Auflage biefer Postine, Laibach 1578, ben Unterichied zwifden e und e, zwifden sh und fh, swifden v und u nicht, - fondern einzig bas f und s, bie Mouillirung, und bie Reutra in o, letteres mit noch ftrengerer Confequeng als felbft bie er fte Auflage - beobachtet? Auch k', s', v' wieber ohne Apoftroph mit ihrem Romen aufammen foreibt?-

Da sich in biesem erft en Theile die Stelle Lucae VIII, 4—9 findet, die wir oben G. 32 aus ber Ausgabe von 1578 aufgeführt haben, so kann der Leser selbst vergleichen:

[&]quot;) Wir haben oben gehört, wie Truber sich über bas Slavische Mistale und Breviarium dußerte. Er wußte nicht, baß ber heil. Kprill — nicht für die Dalmatiner — sie übersest hat.

Kada se ie veliku lüdi shaialu, im ti kijr so v'mestih bili, so k'lesusu shli, ie so voril skusiprigliho rekoch: Edan kijr seie, gre stati seme svoie, kada seie, en del pade polat pota, inu se sature, ptice ije posohleio. En del pak na pezhovje alli grublie, inu kada tame ') rasti, vsahne, kar nema mokrute. Edan del pak pade mey ternie, inu kada ternie tudi sraste, šaku sadushi ije. Inu edan del pade na dobro nijvo, inu kada sraste, prince sad samostu sarn. Inu kadar to isgovori, sarpie, kijr úshesa ima k'postushaniu, postusha

deil, vkaterim so te pet Mosessove buque, sda peruizh is drugih iesikou vta Slouenski sue stu slouenski sue stu slouenski sue stu slouenski sue argumenti zhes vsak Capitul, inu sastopnimi islagami nekoterih teshkeishih bessed, inu sem potrebno Slouensko Predguuorio, vkateri it kratka summa, prid inu nuz letih buqui sapo paden, skusi Iuria Dalmatina. Na konzu it tudi en regishter, vkaterim so, sa Haruaton

fens von dem sonst dur im Peaterito composito, gebrauchlichen jel, jela, jelo. Truberstell nicht: sie wird also wohl eines von den "unstwohn lichen Arobatischen Wörtern senn, die er woder aufnehmen noch selbst bilben wollte." (Seinl. XXXVI. und zum Bergleiche S. 347 M. Grammatik).

۶

inu drugih Slouenou volo nekotere Kranske inu druge bessede vnih iesik itolmazhene, de bodo lete inu druge nashe Slouenske buque bute sastopili. Die sünst Bücher Mosis, sambt surs sen Argumenten, vand nothwendigen Scholien. Joann. 5. Cap. Praui nash Gospud, inn odreishenik Cristus: de bi vy Mosessu verouali, taku bi vy guishnu tudi meni verouali: sakai on ie od mene pissal. Diukanu VLVBLANI vtim leiti po Cristusenim Roistuu skusi Joannesa Mandelza MDLXXVIII. (Ss. Solio; 181 Biott).

Der Deutsche Vorbericht (ben Wolgebornen, Edlen, Gestrengen, Shrnuesten, Fürsichtigen, Ersamen und Wensen Gerrn, Herrn Grauen, Frenherren, Nittern, benen vom Abel, Burgern, und sonst allen Gottseligen Christen, Fürstenthums Stener, Karnten, Erain, vnnd in ber Fürstl. Grafschaft Gorg, auch Windischen March, Mettling, Isterreich, und am Carst gesessen, Gnad und Frib burch Jesum Christum unsern Bensand) a Blatt.

Der Uebersetzung versichert auch ben Bebreischen Text eingesehen zu haben. Seine Uebersetzung würden verstehen nicht allein Krainer, Unterstehrer, Karner, sons bern auch Krobaten, Wesiaken, Psterreicher, Karstener u. a. Datum Laybach am Tag aller Heiligen. M. Georgius Dalmatinus.

Die Krainische Borrebe hat 7 Blatt.

Das Werk gabit 180 Blatt.

Dos Register, vkaterim so nekotere Krainske bessede sa Haruatou inu drugih Slouenzou volo vnih šesik stolmazhene, de bodo lete inu druge nashe buque bule saftopili, 3 Seiten. Darin werben voo größtentheils germas nistrende Worter burch Dalmatische erklart.

Dieses Werk ift, wie schon Dobrowsky, ber in ber Bergogl. Gothaischen Bibliothet auch ein Eremplar sah, bemerkt, sehr selten. Wir haben bas 24te Kapitel ber Genesis die fer Uebersetung mit bem der nun folgenden ganzen Bibel Dalmatin's von 1584 verglichen, aber, außer den orthographischen, nur unbeträchtliche Untersschiede gesunden, die meistens, wiewohl nicht immer, Werbe ferungen sind.

12) Biblia, tu je, vse svetu Pismu, Stariga inu Noviga Testamenta, Slovenski, tolmazhena skusi IVRIA DALMATINA. Bibel, bas ist, die gange heisige Schrifft, Windisch. Gebruckt in der Churssürslichen Schrifften Stadt Wittemberg, durch Hans Krasste Erben. Anno M. D. LXXXIIII. Jesa. 8. Ad LEGEM magis et ad TESTIMONIVM. Quod si non dixerint iuxta verdum hoc, non erit eis matutina lux. (In Folio). Dieß ist der Haupt-Titel dieser bekannten ersten Krainischen Uebersetung der ganzen Bibel von Georg Dalmatin.

Rach bem Titel kommt ein Deutscher Borbericht (an die Stande und alle gottseligen Christen in Krain ze. Datum Wittemberg am Meuen Jahrstag bes eingehens den M. D. LXXXIIII. Jahrs unterschrieben. M. Georsgius Dalmatinus) auf 4 Blattern, woraus wir bas in Rücksicht auf Sprache Merkwürdige in unster Sinleistung p. XXXI. ze. ausgezogen haben.

ţ

Nach biesem fommt ein "Gmain Predguuor Ehes vio sve to Biblio" auf 20 Blatt.

Dann "Predguvor zhes stari Testament D. M. L." auf 9 Seiten.

Darauf das Berzeichniß ber "Buque stariga Te-Kamenta XXIII et Apocrypha. Krainisch und Lateinisch, 1 Seite.

Dann "Register zhes vso Biblio, vseh imenitnishih imen inu potrebnishih navukou inu rizhy, auf 18 Blatt.

Dach alle bem beginnt erft die eigentliche Bibel, mit ziemlich vielen Jolistichen, und Argumenten, Schoslien, Rapitel-Untertheilungen mittels A, B, C u. s. w. nach Blattern numerottirt, deren im ersten Bande, so mit bem Johen Liebe endigt, 334 sind.

Mit den Propheten fångt ein neuer Band an: Sveti Preroki v'Slovenski Iesik tvlmazheni skusi Iuria Dalmatina. Actorum X. Iesusu Cristusu prizhovanje dajo vsi Preroki, de skusi njegovu Ime, imajo vsi odpuszhanje grehou prejeti, kateri v'njega vernjo. — Witebergae Anno M. D. LXXXIIII.

Vor allem ein Predguvor zhes vie Preroke auf 3 Blatt; bann ein Predguvor zhes Preroka Iesaia. D. M. L. und so vor jedem Propheten die Lutherischen Vorreben.

Diefer Band gahlt 210 Blatt.

Das Neue Testament hat wieder den besondern Tie tel: Novi Testament: tu je, téh Svetih Evangelistou inu Apostolou, Buqui inu Lystuvi; Slovenfki, fkusi Iuria Dalmatina. Iesa: 11. Koku fo na gorrah lubesnive noge, téh poflanih, kateri myr osnanujoz od dobriga predigujo, isvelizhanje osnanujo, kateri pravio k'Zionu: Tvoj Bug je kraji. Witebergae, excudebant haeredes Ioannis Cratonis. Anno M. D. LXXXIII. 150 Blett.

Am Ende ist, nebst. dem Register der Sonnand sestäglichen Evangelien und Spisteln, noch ein Berzeich niß einiger Krainischer Wörter mit ihren Synonymis aus andern benachbarten Dialesten, wie es Dassmetin schon 1578 in dem Pentateuchus gegeben habte: nur ist es hier erweitert, und auf mehrere Dialeste ausgedehnt; die Rubrisen sind a) Cralnski, b) Coroshki, c) Slovenski oli Besjäzhki, d) Harvazhki, Dalmatinski, Istrianski. Crashki ").

Es fehlen also in der kaiserl. Hofbibliothet, um die Suite der Krainischen Literatur aus bet Truber'schen Periode vollständig zu machen, meinel Wissens noch folgende Stucke:

23) Die Spisteln Pauli an die Korinther, und bie an die Galater, die Druber 1561 gu Tubingen all Forts

^{*)} Also die Slavonier sich Truber's Beste fen! Aber mobl nur die Glavonier im heutiget Kroatien? Dieser Bestatische Dialekt gehölt also mit dem unsrigen zu einer Ordnung, nur sont diese Herr Dobrowsty nicht nach den Kroaten in nennen, die Truber und die Geschichte in Dalmetien, und höchstens im heutigen Militar-Kroatien, is - suchen anweisen.

· Fortsehung bes Drugi deil tiga Noviga Testamenta - lieferte.

- 24) Register und summarischer Inhalt aller ber Windischen Bucher, die von Prinus Truber dis 1562 in Oruck geben sennd ze. Tübingen M. D. LXI. 4to. 3 Bogen. Die Rückseite bes Titelblattes zeigt, nach Schnurer, bas Glagolische Alphabet drensach; groß, mittels mäßig, klein. —
- 15) Truber's geistliche Lieber, windisch. (Ene duhoune Peisni etc.) Tabingen 1563. 800. 205 S.
- 16) Truber's Kirchen-Ordnung, windisch. Tubingen 1564. (800?)
- 37) Eruber's Celi Psalter Dauidou etc. Der gant Psalter in die Windische Sprach zum ersten mal verdolmetscht, vund mit kurten verstendigen Argumenten vnd Scholien erklärt. V Tibingi. M. D. LXVI. kl. 800. (S. Schnurrer). Ein Exemplar davon sindet sich in der Baron Zoisischen und ein andres in der Alumsnatsbibliothek in Laibach.
- 18) Truber's, Catechismus nebft einer Cammlung geiftlicher Lieber. Dubingen 1567. (8 ?)
- 19) Truber's Catechismus, einige Psalmen, und alte und neue dristliche Lieder auf die hohen Feste, von Primo Truber, Sebastian Arell und andern gemacht, jeso wiederum verbessert und vermehrt. Laibach 1579. 12. *).

^{*)} In biesem Catech. mit Lat. Buchstaben ift bas k meistens ein Deutsches t, vermuthlich weil ber Lasteinische Schriftkasten schwach mit k versehen war, welches im Latein selten gebraucht wird. So mußten

- 20) Die Spisselfe Pauli an die Spheser, Philipp. Roloss. Theff. an Limoth. Titus und Philemon, die Truber 1567 lieferte, und wovon Dobrowsky in der Goldtinger Universitäts. Bibliothet ein Szemplar sah.
- 121) Die Formula Concordiae, Die Truber aus übersett zu haben versichert.
- 22) Nouiga Testamenta pussedni deil etc. Das lest Theil bes newen Testaments, in wolchem bezeisfen sennt bie übrigen Spisteln sammt ber Offenbarung. Vtibingi M. D. LXXVII. 8vo. XXX und 509 Seiten, ohne bas Register.
- Primosha Truberia Crainza Bastzhizheria. Dob Dew Testament in zween klein Theil abgetheilt znm andern mahl übersehen und zusammengedruck. Vtibingi M. D. LXXXII. 8vo. Ein Erempler devon ist, wie wir oben erwähnt haben, auf der Stester Lycenal-Bibliothek, nebst einer ganzen Bibel vor Dalmatin, vorhanden.
- 24) Hishna Postilla D. Martina Luthera etc. Windisch von Truber. Tübingen 1595. Folio. Die Baron Boisische, und die Lyceal-Bibliothet in Laibach besigen Exemplare bavon.
- 25) Die Laibacher Auflage ber ganzen Span genbergischen Postille 1578 (f. Ginl. XXXV.)

auch wir in ber Tabelle jur S. 157 aus Mangel sin tänglicher Griechischen Majuskeln einige fleine go brauchen.

26) Die ben Dalmatin in Wittemberg 2584 beforgte, britte Auflage ber Duhovne Peifni 800, woven bie B. Zoisische Bibl. ein Erempfar besitt.

27) Dalmatin's Bethbuch, Winbifch. Bittemberg 2584800. Gleichfalls in ber B. Zoififchen Bibl.

porhanden.

28) Adami Bohorizh Arcticae horulae succisivae de Latino-Carniolana literatura ad Latinae linguae analogiam accommodata etc. Svo. Die Universitäts Bibliothet besitt ein genger. baltenes Exemplar bieser unfrer ersten Grammatik. In Krain besit Baron Bois eines, und eines (vom Breudenthaler Karthauser-Stift) die Lyceal-Bibliothet.

Un mer tung. In ber faifert. Pofbibliothet finbet fich auch bie erfie (vergl. Gramm. G. 100) Auflage bes Megiferischen Dictionarii quatuor linguarum. Græcii 1592. 8. Der gange Litel ift: Dictionarium quatuor linguarum, videlicet Germanica, Latinæ, Illuricæ (quæ vulgo Sclavonica appellatur) et Italicæ sive Hetrusca, Auctore Hieronymo Megisero. Impressum Græcii Styriæ a Joanne Fabro cum S. Cas. Maj. Privilegio octennali A. CIO IO XCIL Die Dedication in elegifchen Berfen Serenissimo Iuventutis Principi D. Maximiliano (Caroli Archid. P.M. filio) etc. und nach biefer gwen Epigramme ad Auctorem, qui Illuricam primus interpretatus hanc exteris. Das Dictionarium ift gerabe ein Alphabet fart: auf ben letten 2 Bogen find Exempla aliquot Declinationum et Conjugationum, ohne ben 310ftrumental-und Local-Cafue, fogar ohne ben Dual, ben boch Boboritich fcon gegeben hatte. Der Dialett biefes Dictionarli folte ber Rarntnifd. Binbifche fenn; mande Morter, worunter befonders germanifrenbe, find ale Carn, ben Rrainern jugetheilt; unter bee

Begeichnung Cr. werben auch einige Er oatifche angeführt. - In ber Alumnats Bibliothet gin Earbach befindet fich ein anderes Worterbuch von biefem Dagifer unter bem Titel: Thesaurus Polyglottus, vel Dictionarium Multilingue ex quadringentis circiter tam veteris quam novi (vel potius antiquis incogniti) Orbis Nationum Linguis, Dialectis, Idiomatibus et Idiotismis, constans. Incredibili labore, fummaque diligentia: cum ex innumeris omnis genetis Authorum (criptis: tum vers ipla experientia, et diuturno multarum, peregrinationum usu fuggerente: in gratiam Radiosæ juventutis fideliter collectum et concinnatum, ab Hieronymo Megisero P. C. Cæs. et Serenifs. Auftr. Archidd. Historigrapho. - Cum S. C. M. Privilegio ad Octennium. Francofurti ad Moenum, Sumptibus Authoris M. DC. IIL 8vo. - Die Debication in Lat. Profa: Augustissima - domus Auftriaca Luminibus et Columinibus Divo Rudolpho II. D. Philippo III. D. Mathiæ. D. Maximiliano etc. Omnibus Auftriz Archiducibus, Ducibus Burgundia, Styria, Carinthiæ, Carniolæ etc. - An ben lefer fpricht er anter Unbern: Copperam - admodum adhuc adolescens in usus meos colligere Isagogen quandam in septuaginta duas Orbis terraium pracipuas Liaguas et Dialectos: nihil minus tum cogitans, quam quod ea lucem aliquando esset aspectura. Illud in variis meis peregrinationibus, animi et officii mei caufa fusceptis — certo quodam meo confilio in duas diffrib**ui p**artes: ita, ut priore præcepta continerentur tam Orthographica - quam Etymologica et Syntactica — posterior vero (præsens nimirum —) mera complecteretur omnium, quotquot mihi nnquam innotuifsent, Idiomatum exempla. Dedi hoc anicorum precibus — vt cum propter rei Familiaris angultias — partis illius, quam dixi, prioris (quandoquidem propter tot differentium linguarum et characterum typos effingendos, sculpturasque comparandas, non mediocres requirebat lumtus) editonem hoc tempore cogerer differre: posteriorem tamen hanc in manus hominum exire permitterem. — Wur folgt ein Elenchus omnium Linguarum — quas Thesaurus - hic Polyglottus complectitur Hebraica, Grzca, Latina, Germanica, Sclavonica, Europez, Asiaticz, Africanz, Americanz et Insularum novi orbis, fammt ihren Dialetten, welche nahmentlich aufgeführt werben, Unter bem Ditel Sclovonica seu Illyrica lingua erscheinen folgende: Dalmatica: Epidauriorum feu Haguszorum, Iaderensium, Arbensium, Epirotarum hodiern a: Macedonum mediterraneorum. Serviorum vel Bosnensium. Bulgarorum feu Rafciorum. Moldavorum, Mysiorum, Gepedum. Tranfylvanorum. Croatica, Istrianorum, Carsorum, lazygum, Illyriorum. Besiatica, que proprie eft Sclavornm Hungaria conterminorum. Carnorum, Carniolanorum, Iapygum. Goritiensium, Forojuliensium. Carinthiorum, Ciliensium. Bohemica, Moravorum fe,u Marcomanorum, Silesiorum partis. Lusatica. Polonica, Podoliorum, Piescoviensium, Sarmatica, Lithuanica, laczyjngerorum, Samogitarum. Livonica, Ofnensium, Curorum, Culmiorum. Vandalica, Rugiorum, Cafaubiorum, Pomeranica, Obotritarum, seu Mechelburgensium, Prussica seu Prutenica. Moscovitica, Hamaxoviorum. Rhutenica. Circassiorum, Gazarorum vel Abgazerorum, Mengreliorum. Dierenf folgen bie Werfürzungen bon ben Rahmen ber Gprachen und Munbarten, mo wirklich 445 berlen verschiebene Dahmen vortommen. Den Befchluß ber gmen erften befonbern Bogen machen funf Spigramme an ben Muthor, too ihm unter Unbern jugerufen wird: En reliquas (linguas) fatagis superaddere, primus interpretando has exteris. Bis ju Ende bes L ist bas

* 0 *

Werk zwen Alphabete und 6 Bogen, ton M bis Z abet zwen Alphabete und einen Bogen fart; folglich enthält es 1584 Octav-Seiten, deren jede in dren Spalten abgetheilt ift. — Mit dem Worte Zygæna wird es ohne allen weitern Bensat beschlossen.

## B. Erobatifche") Buchftaben.

Sowohl ben biefen, als ben ben folgenben Aprilifch gebruckten Buchern, muffen wir ben Glagolischen und Aprilifchen Buch ftaben unfere Rrainisch=Lateinischen fubstituiren.

1) Katehismus. Edna malahna kniga, ukoi esu vele potribni i prudni nauki i Artikuli prave krstianske vere, skratkim istomazhenem, sa mlade i priproste ljudi. I edna prediga, od kriposti i ploda prave karstianske vere, krosi Stipana Istrianina, spomoszhu dobrih Hrvatov, sad nai prvo istomazhena. Der Catechismus mit surzen Aussegungen, Symbolum Athanasii, und ein Predig von der Krast und Bürsung des rechten christichen Gloubens, in der Erobatischen Sprach. Stampana Utudingi Godishszhe "") po Irukrstovim (soll heißen Isukrstovim) roistvu 1561.

") Birffich mit fha und fzha geschrieben!

^{*)} D. h. höchstens Grenz "Rroatische; ber Uebersezer Stephan Konsul (kosel ? kosul?) war ein
Ist ianer von Pinguente, und conferirte seine Urbeit mit Freunden in der Metling! Man kann sich also denken, in wie sern seine Sprache Kroatisch war. Herrn Voltiggi kame es zu, ein entscheidenbes Wort darüber zu sprechen.

Muf ber Rudfeite bittet Konful' feine Landsleute um Berichtigungen (wie Druber!): Predraga bratja Visukrstu! Mi vas prosimo da, ovo nashe prvo delo, tumazhenie i shtampanie od nas sada sa dobro vasmite. - I ako je unem ko pomankanie, utlmazenu, u befidah ili uflovjah, vortografii, to isto nam skoro daite upravi ljubavi na snanie. Hofzhemo te iste sa naprvo u drugih popraviti. Sazhto sa ovimi knishizami (ako bode Bog hotil) hoshzhemo Novi Testament sglagolfkimi, i Zirulfkimi flovmi fhtampati. Utim toga verno molite Boga sa naf. Stipan Istrianin i drugi ostali vashi sluge. Dies tine Probe, nach welcher man ichwerlich Correctheit in Dr. thographie und Sprace von Stephan Ronful erwarten fann *).

眩

ż

¢

۲

\$

2) Prvi del Novoga Teslamenta (set beisen Testamenta) vatom jesu svi zhetiri Evangelisti i dijane Apustolsko, is mnosih jasikov vopszheni sadashni i rasumni Hrvazki jasik po Antonu Dalmatinu, i Stipanu Istrianu, spomoszhu drugih bratov, sada prvo verno silmazhen. Der erst base Ebeil se. (s. Schaurter). Vtubingi, leto od krstova roistua 1662, 4to.

[&]quot;) Beste Aleberseter, Stephan und Anton, find rechte Anfänger sowohl in der Glagoliza als in der Knruliza: sie gebrauchen nur ein Jer, (auch der Knrillianer); und selbst dieses bald ja, bald nicht; sogar sport schreibt Anton!

Suf ber Rudfeite: Dobri krstiani, vasmite evi prvi del Novoga Testamenta sada od Boga skrosi nas sa dobro. Ovi ') drugi del, i pri nem dvoje druge dobre knige, koje esu Zirulizu stampane, is kih se hoszhete sve potribne Artikule Krstianske vere nauzhiti, i jednu postilu, to jest, jedno kratko tlmazhene svrhu sva nediska i prasniska Evangelia hoszhete oshszhe ") skore imjati iveiste (sos beisen i te iste) troje knige skupa sajedno pristoje. Kakono od toga uvdja va ovim Predgovorim, sa ovim pak Nimshkim hoszhemo veszhe govoriti. Vatom proite Boga sa nas. Vashi slushabniki: Anton Dalmatin, Stipan Istrian.

Mus ber Deutschen Borrebe an Maximilian Konig su Boheim zc. von Truber, 29 Seiten stark, verdient folgendes hier einen Plas:

"Die Christen in Servia und Bulgaren alles sammt, und ein Theil zu und um Bogna.. senn (wie sie sagen) bes Griechischen Glaubens,.. sie haben ein besondere lange Deß in ihrer eigenen gem einen Sprach, die sie sie nennen Liturgia des Gulbenmunds. Und ist eben die Mest (wie ichs selbst mit zwen Crobatischen Priestern aus

[&]quot;) Truber's ta drugi deil; benbes germanistenb. Truber's Rrainische Uebersehungen waren ber Grundtert Stephan Konsuls und Auston Dalmatin's. —

^{**)} Wirklich mit tha und tzha!

thren Megbuchern burch aus, von Wortzu Wort, hab conferirt und übersehen), die Erasmus Roterodamus vor Jahren aus dem Griechischen in das Latein verdolmetschiet; die sindet man in dem fünsten Lomo des Joshannis Chrysostome Erzbischofs zu Konstantinopel, Büschern am Ende. Sie haben auch ein fürzere Meß, die halten sie am Abend der großen Fest, wann sie den ganzen Lag gesasst ze. Sie haben fein offentliche Presdig (und möchtens wohl haben, dann die Lürfen mögen das Predigen in der Christen Kirchen wohl dulden, aber das Glockensäuten feinswegs). Sonst in der Beicht und in Hausen strafen die Priester und Münch hestig ihre Schässin" ze. ze.

"Die andern Christen aber zu und um Bogna halten sich (was die Religion betrifft) in allen Dingen nach ber Romischen Kirchen; die Barfusser Munch ha- ben ben ihnen ben besten Plat."

"Die Christen aber von obgemelbten Boltern, so am nachsten an ben Turkischen Granigen, und noch unter ber Christichen Oberkeit, figen, senn die Erobaten, Dalmatiner, die Windischen ") ober Selas ven."

"Die Erobaten, die man fonft hufern nennt, haben ben Ruhm, wie es auch die tägliche Erfahrung gibt, daß fie redlich, fart und nothleidig Leut senn. Dann ein jeder Erobat, der zu seinen Jahren kommt, er

[&]quot;) Die Windischen ober Sclauen sagt er! Und tiefer unten wird er die Windischen in Sclauen ober Besiaken, und in obere Bindische untertheilen.

fen ein Grafe, Chelmann ober Rriegemann, ift fo beherst und geschickt, bag er mit jettlichem Turfen befouber, allein icharfrennen, fein Gpieß brechen, und ben angebothenen Kampf, es fen ju Rog ober Bug, barf aussuhren. Sie senn auch wohl beredt in ihrer Sprach, und ehrbar, im Krieg ober im Belb leiben fie fein Beibebild ben ihnen, allein baß fie gern groß Trunf gutrinten, und wunichen barben ihrer Oberfeit und guten Freunden Glud, ber Geelen Beil und langes Leben. Ihre Weiber fennb ihnen treu, gehorfam und gemartig in allen Dingen ze. Unb bieg Boff ales burd aus ift bes Romifden Glaubens. Bon Bleifd, Ener, Schmals und Ras, an Zasttagen, am Frentag und Camftag effen fie nicht, achtens fur ein größere Sund, bann Rog ftehlen. Ihre Priefter lefen Meg in ihrer Erobatifden Sprach *), predigen auch ju Beiten, aber bie grobften, erbichten gabeln."

"Dalmatiner sennb halb Balchen ") haben

"Die Gelauen, die man fonst Bestiaken wennt, haben fast Ungerische und Erobatische Sitten und Sigenschaft, halten sich mit der Religion in allen Dingen wie die Erobaten, (allein daß ihre Priester lateinisch Meßlesen), und gehen weit wallfahrten. Dieser drener Bolfer Lander den grössern Theil besigen die Türken, und sennt ber und seither bie Türken das Schloß Costanaues

[&]quot;) Die Glagoliten alfo find Truber's Ere baten.

[&]quot;") Balfche, Krainisch: (Vlahi, Lahi.)

burch Bereatheren haben eingenommen, welches erst vor fünf ober sechs Jahren geschehen, haben die Türken von gemelbten brenen Bolkern ben 40,000 Seelen hinweg geführt, und von ihren Jof, Saushaltung und Sig vertrieben."

"Der obern Binbifden ganber gemeines Bolf "); als bie Binbifden Darfer, bie im Metlinger Boben, und um Renenftabt, Tarf. felb und in berfelbigen Begend mohnen, fennt ichier auch ber Art und Gitten, wie die Erobaten und Gyrfen, die vor ben Turfen und aus ber Turfen gu ihnen gefioben fennd. Die am Rarfi, und in ber Grauefchaft Gorg und Differreich figen, ber ein Theil halt fich auf Crobatifc, ber andere auf Balifch, mit Gitten und 'Glauben. Belche aber in Lands Erein, Unberfener und Rernten figen und ihr Bohnung bas ben, bie halten fich nach Urt und Gigenfchaft ber Teut. fchen, fleiben fich auch auf Teutsch, allein bag bie Beiber tragen besondere lange Schlener am Ropf. Unb ber obern Binbifden ganber ganbs Dberfeit, Grauen, Fregherrn, Retter, und bie bom Abel, fonnen gut Tentich, und ihr viel Lateinisch und Balifch. Dergleichen viel Burger, Priefter und Dund reben Teutid. 8t bet ber gemein ungewandert Manu burdaus rebet nur bie Binbifde Gprad. Und ift ein gut, ehrbar, treu, mahrhaft, gehorfam, galtfren, und milbes Bolt, bas fich gegen allen gremben und jebermann freundlich und mohl haltet und er-

[&]quot;) Das ift, bes heutigen Rrains! Bu Truber's Beiten hießen nur die Dberfrainer Rrainer.

wallsahrten gar oft nach Rom, gen Loretto, gen Otting, gen St. Wolfgang ins Benerland, und allweg über sieben Jahr bis gen Nach ins Nieberland. Und haben gebaut, und bauen noch, neben ihrer Pfarrefirchen schier auf allen Hofen, Bergen und schönen Schnen, in Walbern und Holgern groffe Kirchen, oft zwo bei einander, daß in vielen Pfarren bei vier und zwanzig und mehr Rebenkirchen und Chnurrer.)

3) Drugi djal Novoga Teshtamenta, vkom se sadrshe Apustolske Epistole, po ordinu kako broj na drugoi strani ove harte kashe u. s. n. Shtampan Vtubingi 1563. 4to. Der Erobatisch Borbericht ist, nebst Stephen Konsul und Anton Dalmata auch von Jurai Jurizhizh *) unterschrieben.

[&]quot;) P. Marcus nimmt in seiner Bibliotheca Carniolica, die als Anhang zu dem v. Sartorischen Cataloge der Bibliothet des kaiserl. Therestanums 1801, herausgekommen ist, nach seiner gewohnten Manier will ührlich an, daß dieser Jurai Jurizhizh (Marcus schreibt ihn Joraj Jorizhizh: wußte er nicht, daß wo dem Anridianer Ju bedeutet?) der Arainische Bibelüberseher Georg Dalmatin sein sen, Meinetwegen! wenn es nur erwiesen ware. So viel ist aus Dalmatin's eigenen Worreden, 1578 und 1584, gewiß, daß er ein Krainet war. — Eben so willführlich spricht P. Marcus dem P. Hippolytus die erste Uedersehung des Thomas von Kempis, und sogar das hand schrifts liche Dictionarium, so nun in der B. Zoisschen Bibliothek ausbewahrt wird, ah: von Hippolyti

4) Artikuli ili deli prave stare krstianske if fvetoga Pilma redom postavleni na kratko rasumno flosheni i stumazheni: Koi esu takaifhe tako va 1530 godifhzhu nafhemu nai miloftivomu gospodinu Zesaru Karolu Petoga imena, bogoljubna spomenutja. I potle va 1552 godifhzhu, konziliju ili sborifhzhu va Trentu, od ednih velikih Hrzegov i voidov, varofhi, gradov, i prodikazhi ozhito isrozheni i dani. Sada vnovja if latinfkoga, Nemfhkoga i Krainskoga jasika na Hrvazki verno simazheni. Po Antonu Dalmatinu i Stipanu Istrianu. Confessio ober Bekenntnuß bes Glaubens, bie bem - Reiser Carolo V. - Anno 30 in Augspurg -. uberantwort, aus bem Latein und Teutsch in bie Crobatifche Sprach verbolmeticht, und mit Glagolischen Buchflaben gebruckt. Vtubingi 1562. 2to.

Sowohl nach der Teutschen als nach Erobatischen Debieation an Johann Briedrich den Mittlern, und Joshann Wilhelm, Gebrüder, Herzoge zu Sachsen, sind unterschrieben Primus Truber Crainer, Antonius Dalsmata, Stephanus Consul Histrianus (Primush Tru-

Grammatit, die 1758 ju Klagenfurt sogar ins Deutsche übersest erschien, ift Mareus mauschenstille; ben Litel ber Boboritschifchischen konnte er anssühren, weil bas Wort Grammatit barin nicht vorkommt. Der Artifel: Truber ist in Rucksicht ber Schriften besselben ganz verpfuscht. Inbessen habe ich aus bieser Bibliotheca Carniolica doch bieses Neue gelernt, daß der Autor ber, Einl. KLIV. ers wähnten, Resnize der Grammatiker Gutemann ist.

5) Postila, to est, kratko istlmazhenje vsh nedelskih Evaneliov, i poglaviteih prasdnikov, skrosi vse leto, sada nai prvo hrvatskimi slovi shtampana. Und nach dem Deutschen Titel: Psal. 119. Tlmazhenie rizhi tvoih, prosveszhue, i rasum dae mladenzem. Vtubingi 1562. 412. Zueignungen und Unterschriften in bezden Sprachen, wir oben ben 4). Die Possise ist inzwen Theile abgetheist"), sur bie Soun- und Festrage.

Um biefe Guite vollftanbig gu machen, fehlen nach:

6) Probzettel von Glagolischer Schrift, geb bruckt zu Murnberg 2560.

7) Aberebarium, und ber ganze Catechismus ohne Auslegung, in ber Ereatischen Sprach. Tubingae 1561. 12 Blatt in Octav.

8) Die fürnämsten Sauptartifel Christlicher Lehre, aus der Lateinischen, Teutschen und Windischen Sprach in die Erobatische — verdolmetscht, und mit Erobatischen Buchstaben gebruckt. Tübingen 1562. 4to. Eine Uebersetzung von Truber's "langer Windischer Borrebe zu seinem ersten Theil bes Reuen Testaments

[&]quot;) So wie bas Truber'sche Regishter, in welchem swar der erste Theil nicht Postiste überschrieben ist, wohl aber der zwente: Ta drugi deil te kratke Summariske Postille inu tiga Regishtra, zhes Euangelie, kir se ob tih dneh oli godeh tih suetnikou pridiguio. Vtibingi 1558.

* 0 *

1557/" wie es die benden Postillen (die Glagolische sowohl als die Kyrillische) von seinem Regishter ta kashe — sind *).

- 9) Predigten vom Hagel, in Erobatischer Sprach und Glagolischer Schrift. Tubingen 1562. 4to. Nach Schnurrer ist auf ber R. Bibliothek in Dresben ein Exemplar bavon vorhanden.
- 10) Beneficium Christi. Vtubingi 1563. 11 Bogen in fl. 8vo.
- 11) Burtembergische Kirchenordnung, Crobatisch mit Glagolischer Schrift. Vtibingi 1564. 8vo.
- 12) Spovid i sposnanie pravja krstianske vire, kae presmoshnomu Zesaru Karlu Petomu Rimskoga Orsaga ploditel'ju, u Spravishshu va Augusti sruzhena u godishshu Isukrsta 1530, sada naiprvo is latinskoga i nimshkoga jasika va hrvatski, po Antonu Dalmatinu i Stipanu Istijaninu istimazhena. Psal. 119: I govorah od svidozhastva tvoiga pred krali i nestidihse. Vtubingi 1564. 800. 113 Blott.

Bon biefer leber festung ber Augspurgischen Confession weiß Schnurrer nichts. P. Marcus gibt in seiner Biblioth. Carniol. Nachricht bavon, und Schreisber bieses hat bas Eremplar in ber Bibliothet bes Disealceaten-Convents in Wien gesehen, und voranstes

[&]quot;) S. Dobrowsth's Slawin S. 115. Trubers "Lange Borred" ist auch, wie biese, in 62 Rapitel abgetheilt: und die Erobatischen Uebersetzer wollen ihre Locos communes auch als eine Borrede jum R. Testamente angesehen wiffen.

henden Litel, mit Krainischer Orthographie, cepirt Die Stition hat eine kurze Vor- und Nachredz, ohne die sonst gewöhnlichen Unterschriften des Stephan Kousul ze. In der Nachrede heißt es, mit Beziehung auf die vorher ausgegangenen Artikuli ili deli, man gebe hier den reinen und ganzer Lert der Augspurgischen Consession (tako esino ovu sadashnu knigu pres niednoga prilaganja, zhisto i verno is Diazhkoga jasika od beside do beside istlmazhili).

13) Apologie ber Augspurgischen Consession, Ern batisch mit Glagolischer Schrift. Tübingen 1564. 8 Davon besitt ein Eremplar die R. Bibliothek zu Berilin, (Schnurrer) — und eines die Bioliothek ber Disealceaten in Wien. ).

Anm. Dach Schnurrer ift 1564 ju Tübingen bie Augspurgische Confession, Catechismus kutheri, Kirchenordnung, und bie Apologie der

Spovedi, Apologia imenovana, veino tlmazhena is latinskoga jasika va Hrvatski, po Antonu Dalmatinu i Stipanu Istijaninu. Psaliio. I govorah od tvoih svidozhastvi pred krali: i nestidahse. Vtubingi 1564. 8vo. 301 Blott, ohne dos Rejistar. Boron Philipp Melandethons Borrede: Filip Melanton Kshtatzu poklon. — Obige Spovid und diese Bramba sub in einen Band zusammen gehunden, mit dem unrichtigen Schiste: Novum Testamentum Croatice. Mohl ober ist ein Erempsorten Croatice. Mohl ober ist ein Erempsorten Stübingen 1563 4to auch hier ganz vorhanden.

ber Mugipurgifden Confession, auch Erobatifch mit Lateinischen Buchftaben gebruckt worben. Da von ben proen lettern noch Eremplare auf ber R. Bibliothet gu Dreeben porhanden find, fo mare es ber Dube merth, ob biefer Lateinisch-Rroatischen Orthographie bie Eruberifde Combination jum Grunde liege, ober bie Befiatifche, bie Truber fammt ber Bohmifchen tabelt, und bie boch ben ben beutigen Eroaten und Ungern ablich ift. - Dobrowffn fah in ben Ratalogen ber Thottifchen (nun tonigl.) Bibliothet gu Roppenhagen noch folgende bieber gehörige Stude bergeichnet: 1) Joh. Hebermanni preces. Croatice. Lublanze 1579. 2) Catechismus et Hymni per Primum Truberum. ibid. eod. 3) Salomonis Proverbla. ibid. eod. Dobrowfty fab bie Bucher felbft nicht: bas Bebethbuch Mro. 1) tann auch Rrainisch fenns 2) und 3) find es bennahe gewiß. Man muß Unflavischen Ratalogen-Machern bierin nicht ju viel trauen; Schreiber diefes fand felbst irgendro Trubers Catechismus Vslouenskim lefiku als Kreatisch, und stinen "Catedismus in ber Gnruifden (Gerbifden) Gprad" ale Sprift verzeichnet.

# C. Erobatifde Bader, mit Antitifden Budfaben.

ielu vele potribni i korifini nauzi i artikuli prave karstianske vere, skratkim isumazhenem, sa mlade i priproste ljudi. I ta prava vera od boshjega stana sli bitja u svetol trolzi, od svetoga Athanashia sloshena, tere iedna lipa predika od kriposti i ploda prave karstianske vere, kros Antona Dalmatina, i Stipana Isriana, sad nai prvo is mnosih jesik harvazki isumazena (sos brista isumazhena. Satehismus

wit Auslegung in der Spruischen Sprach. Shtampans Utabingi Godische po Isukrstovom roistvu 1561.

Rach der Dedication an R. Maximilian (3 Schoten), unterschrieben vor Truber Chrainer, sommt ein Borwort der Unternehmer an die Leser, auf 4 Schot. Onim kol ove knishige zhtati budu, predgovor: Predragi i dobri krstiani, neka da snate, da ove knishige sada od nas vnovi is mnosihiasik u hrvazki tumazhene, jesu jedne state knishize, od samih Apustolov, i prvih krstianu. s. W. Katehishnus, to-ie o pomenu t je u. s. W. Unterschriften: Primush de kranaz, Anton Dalmatin, Stipan Istrian.

Der Inhalt der Kapitel ist jedesmahl am Kanbe Lateinisch angegeben (so auch benm Glagolischen Katechismus): die Rubriken sind in benden Katechismus): die Rubriken sind in benden Katechismen die nahmlichen, aber von der Spracktann man dieß nicht sagen, wie es Schnurrer thut; ber Unterschied ist frensich nicht beträchtlich, wie man schw

aus ben Titelblattern feben fann.

, Benbe Ratechisme enthalten:

1. Decalogus.

2. Symbolum Apostolorum.

3. De Oratione.

Der gemeine Mann for braucht auch noch jest, wenn er von seinen geistlichen Laufnahmen, Gospod Primosh, Gospod Anton, Gospod Juri, Gospod Jernej u. s. f. Won ihrem Zunahmen nimmt er seiten Rotis.

4. De Baptifmo.

5. De Potestate Clavi.

6, Expositio Decalogi.

7. - - - Symboli.

8. - - - Orationis Dominicat.

9. Expolitio Baptilmi.

10. De Confessione.

11. De Sacramento Altaris.

12. Orațio Matutina.

713. Benedicto Menfae.

14. Gratias,

15. Elegantes Sententiae.

16. Epifcopis, Parochis etc.

17. De Auditoribus.

48. De Magistratibus.

19. Quid fubditi Magistratibus debeant.

20. Maritis.

21. Uxoribus.

22. Parentibus.

23. Liberis,

24. Servis, Ancillis, Mercenariis.

25. Patribus familias.

26. Commune juventuti.

27. Ancillis.

28. Viduis.

29. Omnibus in commune.

30. Summa Evangelii.

31. Symbolum Nicaenum.

g2. - - - - Athanasii.

33. Te Deum Laudamus.

34. Primi Truberi *) fermo de Fide, Croatice redditus.

Ich bin zu wenig bewandert in der Antide ber Lustberischen Kirchenbucher, um bestimmen zu können, von welchem Werfe diese Katechismen eigentlich eine Uebersetzung senn möchten: die Truberischen Katechismen entstalten natürlich großentheils das Rahmliche aber weber alles, noch mit den nahmlichen Worten.

- 2) Prvi dél novoga Teshtamenta, va tom su vsi zhetiri Evangelisti i Apustolska Djanja, is mnosih jasikov vsadashni oszheni i rasumni. hrvatski jasik, po Antonu Dalmatinu i Istrianu, spomoszhu drugih bratov, verno silmazheni, i Szirulizhskimi slovi naiprvo sada shtampani. Der erst halb Theil mit Enrulischen Buchstoken gebrust. Vtubingi 1563. 4to.
- 3) Drugi dél novoga Teshtamenta, vkom se sadishe Apustolske Epistole, po ordinu, kako broi (spois!) na drugoi strani ove harte kashe etc. Vtubingi 1563. 4to.
- 4) Artikuli ili deli prave stare krstjanske vere, is svetoga Pilma redom postavleni u. s. w. von Wort ju Wort wie Nro. oben unter ben Blagolischen Büchern.

[&]quot;) Also von Truber ift diese Predigt, nicht von Flacius Illyricus, wie Herr Schnurrer aus Ueberseilung sagt (indem er, wie schon Dobrowsky bemerkte, Truber's Pseudo-Rahmen Philopatribus Inprieus, mit Placius Jupricus verwechselt.

1

Ì

3

Ĭ

Ì

5) Postila, to jest, kratko istlmazhenje vsih nedelskih Evangeliov, i poglaviteih prasdnikov, skrosi vse leto, sada nai prvo zirulizhkimi slovi shtampana. Ruze Aussegung über die Conntago und sürnemsten Zest-Evangelia ze. Psal. 119. Timazhenje rizhi tvoih prosvezhuje i rasum daie mladenzem. Vtubingi 1563, 4to.

## Bu biefer Guite fehlen alfo noch:

- 6) Probjettel von Enrulischer Schrift, ge-
- 7) Aberebarium, und ber ganze Katechismus ohne Auslegung in ber Spruischen Sprach. Urach 1561. 21 Blatt in 8.
- 8) Die fürnemften Sauptartitel Christicher Lehre zc. Tubingen 1562. 4to. ").

Stude gesehen: Slagolisch 1) Reues Testament 2. Banbe 4to. 2) Die sürnampsten Hauptsartikel (Loci communes 4to. 3) Possis 4to. 4) Abecebarium und der ganze Catechismus ohne Auslegung, 8vo. 5) Der Catechismus mit kurzen Auslegungen, 8vo. 6) Beneficium Christi, 8vo—Aprilisch 1) Das Neue Testament, 2 Bande 4to. 2) Die Zürnampsten Hauptartikel, 4to. 3) Possis 4to. 4) Der Catechismus mit kurzen Auslegungen, 8vo.—Arainisch 1) Articuli oli deili te praue vere, 4to. 2) Ene duhovni peisni, 8vo.

Bum Beweise, daß, wenn auch der Glagolische und ber Aprilische Text ber Augspurgischen Consession fich nur durch die Schrift von einander unterscheiden, dieß nicht so ganz der Zall mit den bensen Ausgaben bes Reuen Testa ments sen, wolsten wir aus benden Uebersegungen die schon so oft versglichene Stelle Lucae X, 30—36 hier einander gesgenüber stellen:

## Glagolifd.

## Ryrillifd.

Zhovik njaki") f'hojashe Zhlovik' neki nis'hoot' **) Jerufolima va jafhe ot' Jerufolima Jeriho, i namirise na v' Jerihu, i vpade vrasboinike', kiga rasboinike, koiga svu-Cylkothe, i ranivthikoshe, i ranamiga ga, otidofhe, offavivranishe ***), i otidofhiga napol' mrtva. fhe ot nega, oftaviv-Sgodise tada, da niki fhiga napol mrtva. pop' nif'hojafhe o-· Sgodise tada, da niki nim'je pntem', i vipop shojashe onimje

ber zwente Buchstabe jat ift, wie im Glagolischen Text ber zwente Buchstabe jat ift, wie im gleich folgenden I'hojashe die zwente Salbe: Das jat muß ben Glagolisch für das jat sowohl, als für's ja des Knrillischen Alphabets dienen.

olischen (ober Kyrillischen) ein jer steht: in benben Ausgaben kommt nur ein erlen jer vor: und sieht oft, wo es nicht sollte, und umgekehrt.

[&]quot;" ) Um Ranbe erflart burch : obrevolifhe.

putem', i vidivshiga, mimo ide. Takoje i shakan **) budufzh blisu mjasta onoga, i vidivíhiga, i onga mimo oide. A Samari. pride knemu, vidjavshiga milostinom' se ganu: priblishavfhife obvesa rane nega, natapajuszhje uliem, i vinom', postavivshiga na shivinu fvoj'ju, i povedega na stan'****), i fyrhu nega pozhe imati pomnu: i drugi dan dilefzhife isne dva dukata ******), i daje Ofhtaru: i rezhe,

ŕ

1

ı

ţ

divshiga mimo ide. Takoje i levit' '), buduízh' blisu mésta onoga, i vidivshiga, i onga mimo. ide. A Samaritan' niki putan niki putujuízh; tujuízh' pride knjemu, vidévfhiga, miloftinom se ganu: i priblishayshise obvesa rane njegove, natapajuzh'je ul'jem' i vinom, postavivshiga na shivinu***) fvoju, i povedega na ftan'*****) i fverhu njega pozhe imate pomnju: i drugi, dan' dilefzhife isnamshi dva pinesa, i daje gostinniku, i

^{*)} Am Ranbe : d'jak'.

[&]quot;") Am Rande: d'jak. Levit. (shakan ift 1906) aus Diaconus corrampirt?)

[&]quot;") Am Rande: kljuse.

^{****)} Um Rande gistilnizu (Drucksehler statt gostilnizu?)

^{*****)} Um Rande: gostinnizu.

^{*******)} Um Rande: Desetaka,

pomnu imai od ")
nega, i shto godire
oszhe od veszhe "")
stratish kad se vratim,
vratiti hoszhu tebja.

rezhe, pomnju imaj ob njem', i zhto godi ofzhe vefzhe ftratifh', kadfe vratim', vratiti hofzhu tebi.

#### tinh Lucae VIII, 4-9.

I budulzhife velika mno- I shiza fkupila otafvih gradov pritishufzhi knemu, rezhe po prilizi : Isaide koi fije sijati same svoje, i fijjufzhi niko pade kon puta, i bja potaptano, i ptize nebefke ga ***) posobafhe. A niko pade syrhu ****) kamika, i sniknuvshi usahnu. jere ne imijashe mokrote. A drugo pade mejju drazh'e, i sa-

buduzhife velika mnoshiza fkupila otavůh gradov pritizhuzhi knjemu, rezhe po priliki: Isaide koi sije sijati séme svoje, I fijuzhi, niko pade poli puta, i bé potrptano, i ptize nebeskega posobashe. A niko pade na kamik'. i sniknuvshi usagnu, jere neimiashe vlage. A drugo pade meju dirazh'je, i sajedno sniknuvíhi, dirazh'je-

") od veszhe, ital, di più.

*****) Den hieß es fyrhu,"mit f; bier mit a!

[&]quot;) Der Uebersetzer italisirt : abbi cura di lui.

bes Pronominis, bezogen auf ein Reuteum, feme. (Bergl. G. 260).

jedno i sniknuvshi drazh'e g a pritishu i podavi. I drugo pade na dobru semlju i sniknuvshi uzhini plod samo stokrat. Ovo govoreszhi, vapijashe: Tko ima ushi kposlushai, poslushai,

ga pritifnu i podavi. I drugo pade na dobru semlju, i sniknuvihi uzhini plod' iamo flokrat'. Ovo govoreizh, vapijashe: kto ima ushi kposlushan'ju, poshishai.

#### IIII.

Die Windische Sprache in der engsten Bebentung ist nichts als eine Fortsetzung ber Krain is
schen, und zwar gehört bas Windische in Karnten
zum Oberkrainischen, das in Untersteher zum Uns
terfrainischen UntersDialekte, (f. Einl. S. VI, und
Gramm. S. 102 zwente Anmerkung). Wenn als z. I.
in Linde's Grundsägen der Wortsorschung, publi
als Krainisch, pubel aber als Windisch ober
poln als Krainisch, und pulen, poun als Wind
bisch ze, ze. angesührt wird, so wissen wir in
loco, daß dieß nur orthographische Unters
schiebe der respectiven Grammatiken der Windischen

[&]quot;) Go im Terte: Dieß Wort theilt sich aber just am Ende der Geite, und ist im Enst od geschrieben: kpol lushaniju, ein ishe vor ju, nicht jer wie im Terte.

Sprache eristiren *), kommt baber, weil diese Gleben politisch und hierarchisch in andre Wirkungstreise gehören, als wir Krainer. Rur auf jener Classifications-Stufe, auf ber die Oberkrainische Wundart von der Unterkrainischen zu tremner senn wird, wird man auch auf die individuellen Wanten der Windichen Ruchficht zu nehmen haben. —

#### V.

Sehr viele Gemeinbenahmen in an haben ben uns, gerabe wie im Mestor, ben Rominativus Pluralis in ane (lies and) anstatt ani, z. B. Dobrushane, Vodizhane die Einwohner von Dobrusha, Vodize u. s. w.

#### VI.

Der Local bes Singulare ber mannlichen und neutren Absective wird nach ber Analogie in breut, nach ber gewähnlichen Erfahrung aber,

Die Grammatica ober Windickes Sprachbuch, mit einem Vocabulatio. Elagenfurt 1758.
8vo.; die Linde in ber Einleitung zu seinem Polnischen Wörterbuche, Warschau 1807, unter den
Windischen aufführt, ist nichts als eine liebersekung der vom P. Dip polytus 1715 epitomirten
Roboritschischen, und istin soweit Krainisch.
Dur des angehängte Vocadularium ist von zwen
zenz un kritischen Rotaren aus dem Munde des
gemeinen Karntnischen Slaven niedergeschischen worden.

* 0 *

wie ber Insteumental in -m gemacht, als: per do. 'de im moshu, wie s' dobrim mosham. —

#### . VII.

Mit bem, mas mir Ginf. XVI. fegg. unb Grammatit G. 204 geaußert haben, vergleiche ber geneigte Lefer folgende Stelle aus Linde's Bormort über bie Denbeng feines Borterbuchs: "Ben ber flaten Bergleidung ber Polnifden Mundart mit ben übrigen Glaviichen Dialetten murbe, nebft ber Bollftanbigteit und Baverlaffigfeit, auch noch ein hoberer 3med berüdfichtigt, bie Ueberzeugung nahmtlich gervorzubringen, bie Glavifchen Munbarten fenen nicht fo weit von einander entfernt, daß fie nicht einander naber gebracht werben fonnten, und fo bie Moglichkeit einer angemeis nen Glavifden Schriftsprache barguthun, wie in Italien bie verfchiebenen Provingen verfchiebene, von einander febr ubweichenbe Mundarten fprechen, und gleichwohl, feit Dante, fich einer Schriftsprache erfreuen" - Dur ein gleich formiges Alphabet! bas Uebrige wird tommen.

#### VIII.

Auch Baters Russische Grammatik (Leipzig 1808) habe ich in Wien kennen gelernt. Wie muß es die Slaven freuen, ihre Sprache von den größten Mannern Deutschlands fubirt und gelobt zu wissien! — Sollten gegenwartige Blatter bas Gluck baben, herrn Bater zu Gesichte zu kommen, so wird fer vermuthlich einen Grund finden, seine Meinung zu ans

bern, daß z. B. der Dual ber Aprinischen Bibel-Nebersetung, der Glavischen Sprache mit Gewaltthätigkeit und gegen die eigenthümliche Einrichtung berselben, ausgebrungen worden. "In Arain, Stenermart und Karnten lebt der Dual noch in voller Araft fort: auch in andern Dialekten z. Bim Bohmischen, wo er ausgestorben, hat er doch Denkmable seines ehemahligen Dasenns hinterlassen (S. Slawin S. 375). Auch wird er benn vielleicht geneigter senn, die aus so violen Formen zusammen gewachsene Slavische Conjugation zu trennen, wenn er sieht, daß gunny in unserem Dialekte nicht die Bebentung einer aubern Beit serhalten hat ze. Doch genug!

Wien, ben 1. Sernung 1809.

Kopitan

## Berbeffeeungen.

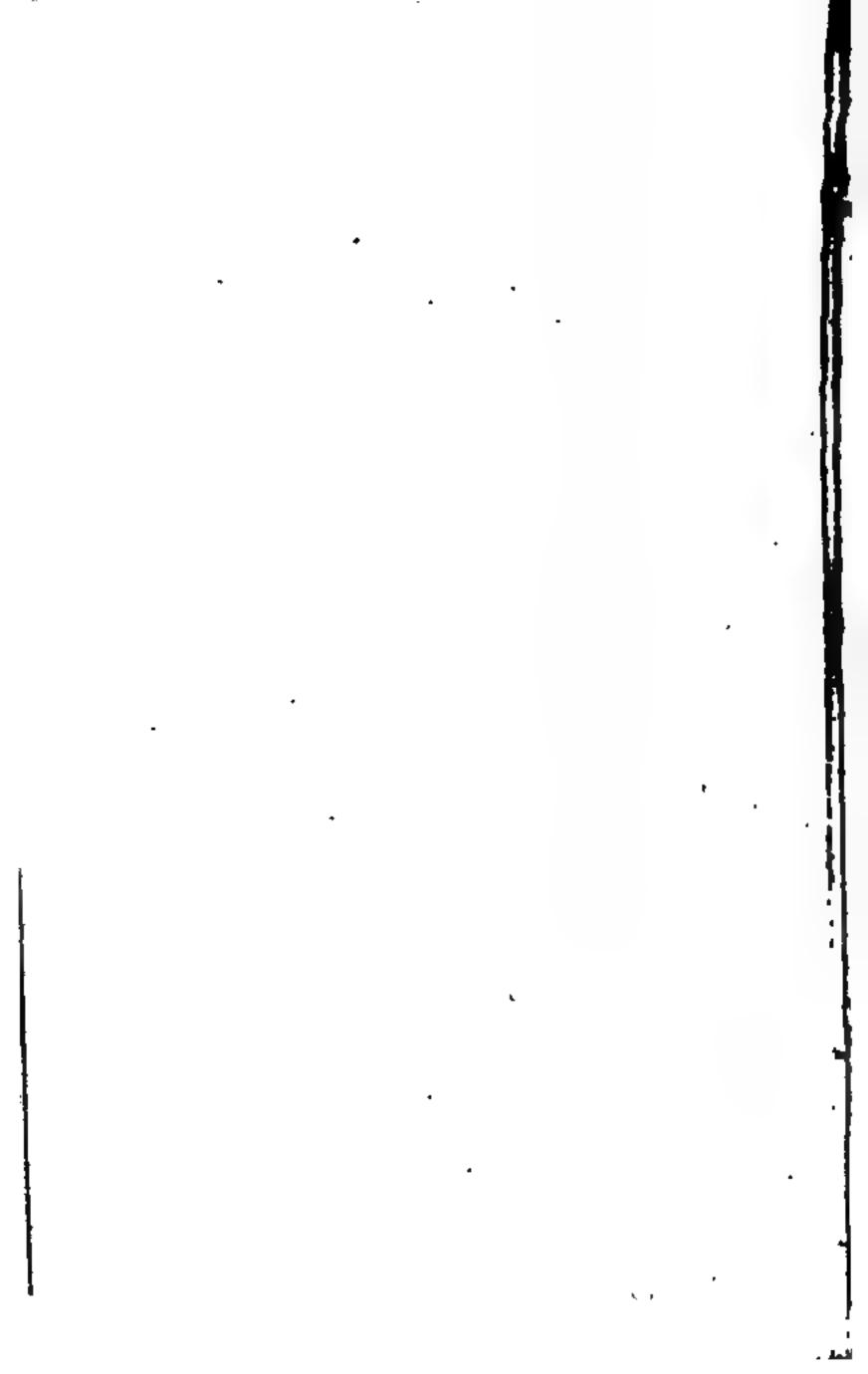
A-1. 1.			•
Seite	Beile	lies:	
12	8	-	Compares anfatt Comeres.
19	13	-	machen bie - anftatt be 6.
. 15	10	_	gilt anstatt gibt.
18	18		shtall anstatt shtall.
30	21	-	Frantische und Mquilejische Diffie-
náre u. f. w.			
97	10		Lan inu konople onft. konoplo.
103	27		Schiffzieher am gaibachfluffe.
117	3	-	isre = zhe anft. isrez = he.
241	4		3ft bie Dote (*** betto) wegzulaf-
fen, benn bas Wort ne grajaj ift acht Glavifc			
und ben und allgemein gangbar.			
156			puzhati fe ift ebenfalls acht Gla.
wifch; es fammt aus puk, polk bas Bolf. Be-			
weise biefer Abstammung find unfere Dabmen :			
puzha ein Bolfsmährchen, ispuzham blago			
die Waare an Mann bringen.			
157 in ber Tabelle, in ber britten Spalte, Beile 7			
_			unb 4 Spalte, Zeile 8 fies : jasvi.
222		-	bruf ber Schleifftein, anft. Wete
flein, welcher lettere ofla beißt.			
•	•		pràg anfiatt prág.
2 <b>23</b> , 224	_		rája anstatt rája.
_	_		
224			tak ber Zifchbarn, anstatt bie Reuse,

Bifdreuse, welche verfha beißt.

Seite Zeile lieb: - gaber Weißbucht, amfatt Aden (javor.) Köliz ber Wähder. 227 Kav ober Kal ber Reim, anfatt 228 Kavel, meldes legtere ber Safen ift. - Koshar Leberer, Rothgarber. masilo Galbe. - Lies mit Bep 239 27 laffung bes Eingeflammerten; benn bas, womit " man schmiert, heißt mast und masha. - povelimo eine Bant voll gebrecheb ten Blachfes, ein Saargabling (Dberbeutfc.) - drevà, anstatt derva. 242 Bahrgelb, anftatt gabgelb. 244 19 — pàzh, anstatt pòzh. 288 auch savigam ober vsigam. 305 19 - wofür unfer Dialett nebft dvigam, 315 19 dvignem auch vsigam, vsignem unt savigam, sdvignem gebroucht.

380 21 - je, anstatt je.







---